



Wissensbilanz 2016

gemäß § 13 (6) UG 2002 vorgelegt durch das Rektorat
April 2017

Impressum:

Herausgeberin:

Universität Salzburg

Kapitelgasse 4-6

5020 Salzburg

Austria

Für den Inhalt verantwortlich:

Rektorat

Redaktionelle Betreuung:

Qualitätsmanagement

Druck:

Printcenter

INHALT

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)	7
1. Kurzfassung	7
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	9
a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	9
b) Erfolge im Rahmen einzelner gesamtuniversitärer Schwerpunkte	11
c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen	14
d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities	14
e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	15
f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z.B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen	16
3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	17
a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl	17
b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase	18
c) Studien mit Zulassungsverfahren	18
d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien	21
e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl Studienabbrecher/innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent/inn/en.....	21
f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	22
g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning).....	22
h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre.....	25
i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden	25
j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens	30
4. Gesellschaftliche Zielsetzungen	33
a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität	33
b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	34
c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	36
d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG	45
e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze.....	47
5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	48
a) Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements	48

b)	Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung.....	49
c)	Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin	52
d)	Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs.....	52
e)	Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegezeit.....	52
f)	Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management.....	53
h)	Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/inn/en	56
i)	Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)	61
6.	Effizienz und Qualitätssicherung	62
a)	Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung sowie Einsatz von Managementinstrumenten	62
b)	Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung, sofern die Universität noch keine Auditierung ihres Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen hat	63
c)	Akkreditierungen	69
d)	Interne und externe Evaluierungen	70
e)	Universitätsübergreifende Aktivitäten	70
f)	Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen.....	71
7.	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	73
a)	Umsetzung der Strategie und Zielsetzung	73
b)	Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen	74
c)	Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbünden	77
d)	Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen	78
e)	Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen	79
8.	Internationalität und Mobilität.....	82
a)	Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität.....	82
b)	Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität.....	82
c)	Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals.....	83
d)	Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster	83
9.	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	85
a)	Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken.....	85
1.	Weiterentwicklung zur hybriden Bibliothek	85
2.	Maßnahmen zur Steigerung des bibliothekarischen Qualitätsmanagements	89
3.	Raummanagement und -entwicklung	90
4.	Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden	91
5.	Österreichweite Kooperationen	91

6. Bibliothek und Forschung: Provenienzforschung, Publikation des Universitätsarchivs und der Sondersammlung	93
7. Kooperationen mit anderen österreichischen Universitätsbibliotheken: Teilnahme am Österreichischen Bibliotheksverbund	94
8. Open Access:	94
b) Universitätssportinstitut	97
II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)	103
Intellektuelles Vermögen	103
1.A. Intellektuelles Vermögen – Humankapital.....	103
1.A.1. Personal	103
1.A.2. Anzahl der Berufung an die Universität	106
1.A.3. Frauenquote in Kollegialorganen	109
1.A.4. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	112
1.A.5. Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	114
1.B. Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	115
1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	115
1.C. Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	117
1.C.1. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	117
1.C.2. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	124
2.A. Lehre und Weiterbildung	128
2.A.1. Professorinnen/Professoren und Äquivalente.....	128
2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien	130
2.A.3. Studienabschlussquote	134
2.A.4. Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	135
2.A.5. Anzahl der Studierenden.....	138
2.A.6. Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	140
2.A.7. Anzahl der belegten ordentlichen Studien	145
2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	150
2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	151
2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	152
2.B.1. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	152
3.A. Lehre und Weiterbildung	155
3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse.....	155
3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer.....	163
3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms	171
3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	172
3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichung des Personals.....	172
3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	174
3.B.3. Anzahl der Patentmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	180
Optionale Kennzahlen	181

RSA – Studio iSPACE	181
NN1 Personal der RSA	183
NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	184
NN3 Anzahl der Publikationen der RSA	186
NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin- Offs)	187
RSA – Studio Data Science.....	188
NN1 Data Science Personal der RSA	190
NN2 Data Science Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	191
NN3 Data Science Anzahl der Publikationen der RSA	192
NN4 Data Science Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs)	193
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)	194
IV. Datenbedarfskennzahlen (keine Interpretation/ Datenbedarfskennzahlen werden nicht veröffentlicht)	229
4.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	229
4.2 Erlöse aus Verwertung-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options und Verkaufsverträgen in Euro ..	229
4.3 Erlöse aus privaten Spenden in Euro	230

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung

Als Universität an einem der attraktivsten Standorte im Zentrum Europas will die Paris-Lodron-Universität Salzburg (PLUS) gekennzeichnet sein durch

- ein breites Spektrum an Wissenschaftsdisziplinen mit ausgewiesener und gesicherter hoher Qualität in Forschung und Lehre
- Profilierung durch Schwerpunktsetzungen und Unterstützung von Exzellenz
- hohe Attraktivität aufgrund ihrer Forschungsleistungen und Ausbildungsangebote
- internationale, nationale und lokale Vernetzung
- Engagement für optimale Studienbedingungen und Nachwuchsförderung
- Chancengleichheit und Beteiligung aller Universitätsangehörigen
- adäquate Arbeitsbedingungen, die zu Leistungen motivieren
- effiziente Verwaltung und ausgezeichnete Infrastruktur
- klare und gute Kommunikationsstruktur bzw. -kultur

Im Hinblick auf diese zentralen Ziele steht die PLUS

konzeptionell

- für die Breite der wissenschaftlichen Disziplinen, die in vier Fakultäten, 32 Fachbereichen, der School of Education, drei Schwerpunkten („Allergy-Cancer-BioNano Research Centre“, „Centre for Cognitive Neuroscience“, „Salzburg Centre of European Union Studies“) und elf „Besondere Einrichtungen“ betrieben werden
- für die organische Weiterentwicklung bereits bestehender sowie für die Schaffung neuer Forschungs- und Lehr-Einrichtungen
- für interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie inner- und interuniversitäre Kooperationen

strategisch

- für qualitätsvolles Wachstum und Ausbau – bei Forschungsprojekten und Studienangeboten, damit auch bei der Zahl der Studierenden, sowie bei der entsprechenden Infrastruktur
- für eine offensive Berufungspolitik, die international anerkannte Expertinnen und Experten auf neu zu schaffende, bestehende oder durch Stiftung entstandene Professuren gewinnt
- für die kontinuierliche Sicherung der Qualität des gesamten Leistungsspektrums durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

- für die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs durch das PLUS-Laufbahnmodell sowie durch die Unterstützung von Doktoratskollegs und Drittmittelprojekten
- für wissenschaftlich fundierte und hochqualifizierte Lehramtsstudien sowie für die Stärkung der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung durch den Ausbau der School of Education
- für die Umsetzung eines engagierten Frauenförderplanes
- für die Verwirklichung einer inklusiven Universität
- für die Einhaltung der Prinzipien der Nachhaltigkeit in allen Bereichen
- für eine gute – von professioneller Öffentlichkeitsarbeit begleitete – Integration in Land und Stadt Salzburg durch Kooperation in verschiedenen Bereichen

organisatorisch

- für flexible Strukturen und flache Hierarchien zum Zwecke zielführender und zügiger Entscheidungsfindungen und Problemlösungen
- für die Gestaltung interner Zielvereinbarungen als Basis für die Gliederung organisatorischer Strukturen und Planungen
- für Transparenz bei der Konzeption und Umsetzung wichtiger strategischer und organisatorischer Maßnahmen sowie bei der Ressourcenverteilung (Verteilungsmodelle)
- für den Ausbau eines Qualitätssicherungssystems, das in allen Bereichen die Einhaltung der international geltenden Standards und entsprechendes Management gewährleistet
- für ein hohes Niveau im Bereich der Ausstattung sämtlicher Einrichtungen (Gebäude, Bibliotheken, Anlagen, technisch-elektronische Infrastruktur)
- für die räumliche Erweiterung der Naturwissenschaftlichen Fakultät durch den Bezug eines neuen Laborgebäudes (für Chemie und Physik der Materialien) in Itzling Anfang 2017
- Aufbau und Stärkung des Standortes Itzling (Center Human-Computer Interaction, Science und Technology Hub, Science City etc.) unter anderem durch die Eröffnung des Laborgebäudes für den Fachbereich Chemie und Physik der Materialien

2. **Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste**

- a) *Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste*

Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke

Die Forschungsschwerpunkte der Universität ergeben sich aus dem Entwicklungsplan und sind vor allem in den schwerpunktmäßig für Forschung eingerichteten Organisationseinheiten, d.h. in den Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen, sichtbar.

Schwerpunkte der Universität Salzburg stehen in der Verpflichtung, ihren Status und die ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen durch deutlich über den Durchschnitt hinausgehende Leistungen in Forschung und Lehre zu rechtfertigen. Die Universität muss von jedem Schwerpunkt einen Zusatznutzen erhalten, der sich nicht einstellen würde, wenn die darin vertretenen Personen und Arbeitsgruppen nur einzeln für sich arbeiten würden.

An der Universität existieren Ende 2016 drei Schwerpunkte:

- Allergy-Cancer-BioNano Research Centre (ehemals Biowissenschaften und Gesundheit)
- Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS)
- Centre for Cognitive Neuroscience

Schwerpunkt Allergy-Cancer-BioNano Research Centre

Dieser Schwerpunkt ist von der Zahl der Angehörigen wie von den bisher investierten Beträgen her der größte Schwerpunkt der Universität. Der Schwerpunkt wirbt kontinuierlich erhebliche Drittmittel ein, erbringt ausgezeichnete Publikationsleistungen und trägt damit zur Definition zukünftiger Entwicklungen innerhalb der Biologie maßgebend bei. Die Einrichtung des ersten FWF-Doktorand/inn/enkollegs an der Universität Salzburg, dem DK-plus „Immunity in Cancer and Allergy (ICA)“, in dem im Oktober 2008 die ersten Doktorand/inn/en ihre Arbeit aufgenommen haben, darf als besonders herausragende Leistung gewürdigt werden. In diesem DK-plus, das 2009 seinen Vollbetrieb aufgenommen hat, sind acht Arbeitsgruppen aus dem Schwerpunkt *Allergy-Cancer-BioNano Research Centre* sowie eine weitere Arbeitsgruppe aus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität beteiligt. Diese Kooperation zeigt, dass der Schwerpunkt die von ihm erwartete gezielte Förderung gemeinsamer Forschungsinitiativen mit Salzburger Klinikern erfolgreich umgesetzt hat. Als weitere besonders herausragende Einrichtung, die aus diesem Schwerpunkt heraus entstanden ist, soll das „Christian-Doppler-Labor für Innovative Werkzeuge zur Charakterisierung von Biosimilars“ genannt werden.

Schwerpunkt Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS)

Der 2012 aus einem Zentrum neu entstandene Schwerpunkt versteht sich als interdisziplinäre Forschungs- und Lehreinrichtung auf internationalem Exzellenzniveau. Der Schwerpunkt setzt sich mit aktuellen Fragen der Europäischen Integration auseinander, die sich gerade hinsichtlich der Konsequenzen der Finanz- und Schuldenkrise und nach Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon stellen. Zentrale Aspekte der Forschung sind die sich aus der Dynamik der europäischen Integration ergebenden Herausforderungen, das Streben nach größerer Kohäsion zwischen den Mitgliedstaaten, die Umverteilung von Ressourcen, die Legitimität europäischen Regierens, aber auch die Grenzen des Integrationsprozesses (in geographischer, politischer, wirtschaftlicher, aber auch gesellschaftlicher Hinsicht). Seit dem 1. Juli 2015 koordiniert SCEUS das Horizon 2020 Projekt „The Choice for Europe since Maastricht“. Ende 2016 wurde das ERC Projekt „Tradepower“ genehmigt, das voraussichtlich im Frühjahr 2017 startet. Das Doktorand/inn/enkolleg des SCEUS besteht seit 2008 und versammelt sechs Nachwuchsforscher/innen. Die Mitglieder der aktuellen 3. Kohorte forschen an ihren jeweiligen Dissertationsthemen, die alle unter dem Generalthema „Restructuring the European Union in and after the crisis“ stehen. Mit diesem von der Schweizer Humer Stiftung finanzierten Doktorand/inn/enkolleg komplettiert das SCEUS sein Ausbildungsangebot und kann damit als einzige Forschungseinrichtung Österreichs interdisziplinäre Studienangebote im Bereich der European Union Studies auf allen drei Ebenen der Bologna-Struktur anbieten. Das besondere Profil des Schwerpunktes ist seine interdisziplinäre und interfakultäre Ausrichtung, die neben den Rechts-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften auch die Geisteswissenschaften einbezieht.

Schwerpunkt Centre for Cognitive Neuroscience

Der im Oktober 2014 an der PLUS neu eingerichtete Schwerpunkt „Cognitive Neuroscience“ wird in enger Kooperation mit der hiesigen Christian Doppler Klinik betrieben und bietet eine exzellente Plattform, um international hoch kompetitive Forschung zum Thema Kognitive Neurowissenschaften durchzuführen. Der Schwerpunkt setzt sich aktuell aus folgenden Tätigkeitsfeldern zusammen: Psychologie, Linguistik, Philosophie, Informatik, Sportwissenschaften, Neurowissenschaften, Psychiatrie und Molekulare Regenerative Medizin. Die Mitglieder des Schwerpunkts zeichnen sich durch ein überdurchschnittlich hohes Maß an Drittmittelinwerbung, ausgezeichnete Publikationsleistungen, Mitgliedschaften in internationalen Akademien sowie wissenschaftlichen Preisen aus. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Cluster an international renommierten Forscher/innen über eine in Europa einzigartige Ressourcenzusammensetzung hinsichtlich neurokognitiver Methoden verfügt. Ein vorrangiges Ziel des Schwerpunktes ist die Fortsetzung der kontinuierlichen Einwerbung von Drittmitteln, wofür der Schwerpunkt hervorragende Grundvoraussetzungen bietet. Angestrebt wer-

den herausragende und richtungsweisende Drittmittelvorhaben wie beispielsweise ein Spezialforschungsbereich „The brain at work: Understanding cognitive effort“ sowie die Fortführung des FWF-Doktorand/inn/enkollegs „Imaging the mind: Connectivity and higher cognitive function“. 2015 starteten ein ERC Starting Grant Projekt sowie ein FWF Start Projekt. Durch die Besetzung einer neuen Professur konnte im Herbst 2015 ein weiterer ERC Grant nach Salzburg geholt werden.

Besondere Einrichtungen

Besondere Einrichtungen werden an der Universität auf Grundlage entsprechender Forschungskonzepte zeitlich befristet eingerichtet, wenn die Behandlung eines bestimmten Forschungsfelds durch die bestehenden Strukturen nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

2016 wurde das Center for Human-Computer Interaction gegründet; somit waren Ende 2016 an der Universität folgende Besondere Einrichtungen realisiert:

- Center for Human-Computer Interaction
- Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst
- Literaturarchiv Salzburg
- Österreichisches Institut für Menschenrechte
- Stefan Zweig Zentrum
- WissensNetzwerk Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt
- Zentrum Ethik und Armutsforschung
- Zentrum Jüdische Kulturgeschichte
- Zentrum Mittelalter-Studien / IMAREAL
- Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen
- Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens

b) Erfolge im Rahmen einzelner gesamtuniversitärer Schwerpunkte

Den drei universitären Schwerpunkten ist es gelungen, den Status quo in der Drittmittelerwerbung und in der Akquise von Exzellenzprojekten zu halten bzw. weiter auszubauen.

Im Schwerpunkt Allergy-Cancer-BioNano Research Centre wurden die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen verstärkt und die Auftragsforschung weiter forciert. Für den Standort Salzburg von Bedeutung ist der drittmittelfinanzierte Aufbau eines Forschungs- und Translationszentrums als Weiterentwicklung des Forschungsclusters zur Spezialisierung der Pathophysiologie, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen. Auf internationaler Ebe-

ne konnten im Frühjahr 2016 zwei Horizon 2020 Projekte gestartet werden. Folgende nennenswerte Publikationen wurden veröffentlicht:

Bacher P, Heinrich F, Stervbo U, Nienen M, Vahldieck M, Iwert C, Vogt K, Kollet J, Babel N, Sawitzki B, Schwarz C, Bereswill S, Heimesaat MM, Heine G, Gadermaier G, Asam C, Assenmacher M, Kniemeyer O, Brakhage AA, Ferreira F, Wallner M, Worm M, Scheffold A. (2016) Regulatory T Cell Specificity Directs Tolerance versus Allergy against Aeroantigens in Humans. *Cell* 167(4):1067-1078 doi: 10.1016/j.cell.2016.09.050. IF 2015: 28.71

Hofer H, Asam C, Hauser M, Nagl B, Laimer J, Himly M, Briza P, Ebner C, Lang R, Hawranek T, Bohle B, Lackner P, Ferreira F, Wallner M. (2016) Tackling Bet v 1 and associated food allergies with a single hybrid protein. *J Allergy Clin Immunol.* S0091-6749(16)31441-5. doi: 10.1016/j.jaci.2016.09.055. IF 12.485

Khankari NK, Shu XO, Wen W, Kraft P, Lindstrom S, Peters U, Schildkraut J, Schumacher F, Bofetta P, Risch A, Bickeboller H, Amos CI, Easton D, Eeles RA, Gruber SB, Haiman CA, Hunter DJ, Chanock SJ, Pierce BL, Zheng W (2016) Colorectal Transdisciplinary S, Discovery B, Risk of Inherited Variants in Breast C, Elucidating Loci Involved in Prostate Cancer S, Transdisciplinary Research in Cancer of the L. Association between Adult Height and Risk of Colorectal, Lung, and Prostate Cancer: Results from Meta-analyses of Prospective Studies and Mendelian Randomization Analyses. *PLoS Med* 13(9):e1002118 IF 13.585

Machado Y, Freier R, Scheiblhofer S, Thalhamer T, Mayr M, Briza P, Grutsch S, Ahammer L, Fuchs JE, Wallnoefer HG, Isakovic A, Kohlbauer V, Hinterholzer A, Steiner M, Danzer M, Horejs-Hoeck J, Ferreira F, Liedl KR, Tollinger M, Lackner P, Johnson CM, Brandstetter H, Thalhamer J, Weiss R. (2016) Fold stability during endolysosomal acidification is a key factor for allergenicity and immunogenicity of the major birch pollen allergen. *J Allergy Clin Immunol.* 137(5):1525-34. doi: 10.1016/j.jaci.2015.09.026. IF 12.485

Stemeseder T, Freier R, Wildner S, Fuchs JE, Briza P, Lang R, Batanero E, Lidholm J, Liedl KR, Campo P, Hawranek T, Villalba M, Brandstetter H, Ferreira F, Gadermaier G. (2016) Crystal structure of Pla I 1 reveals both structural similarity and allergenic divergence within the Ole e 1-like protein family. *J Allergy Clin Immunol.* pii: S0091-6749(16)31449-X. doi: 10.1016/j.jaci.2016.10.035. IF 12.485

Radauer-Preiml I, Andosch A, Hawranek T, Luetz-Meindl U, Wiederstein M, Horejs-Hoeck J, Himly M, Boyles M, Duschl A. (2016) Nanoparticle-allergen interactions mediate human allergic responses: protein corona characterization and cellular responses. *Part Fibre Toxicol.* 13:3. doi: 10.1186/s12989-016-0113-0. IF 8.649

Boyles M, Ranninger C, Reischl R, Rurik M, Tessadri R, Kohlbacher O, Duschl A, Huber C. 2016. Copper oxide nanoparticle toxicity profiling using untargeted metabolomics. *Part. Fibre Toxicol.* 13:49. DOI: 10.1186/s12989-016-0160-6. IF 8.649

Am inter-institutionellen Schwerpunkt Centre for Cognitive Neuroscience (PLUS – Salzburger Landeskliniken) wurde im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel der österreichweit einzige Magnetenzephalograph in Betrieb genommen sowie ein Upgrade für den gemeinsam betriebenen Forschungs-Kernspintomographen eingeworben. Aktuell finden sich am Centre zwei laufende ERC-Grants und ein FWF-finanziertes Doktorand/inn/enkolleg. Durch die verstärkte Einwerbung von (incoming und outgoing) Mobilitätsprojekten konnte die Internationalisierung auf der Ebene der Jungwissenschaftler/innen verstärkt werden.

Frey, J., Ruhnau, P., Leske, S., Siegel, M., Braun, C., & Weisz, N. (2016). The tactile window to consciousness is characterized by frequency-specific integration and segregation of the primary somatosensory cortex. *Scientific Reports*, 6, 20805.

Leitinger, M., Trinka, E., Gardella, E., Rohrer, A., Kalss, G., Qerama, E., Höfler, J., Hess, A., Zimmermann, G., Kuchukhidze, G., Dobesberger, J., Langthaler, P.B., & Beniczky, S. (2016). Diagnostic accuracy of the Salzburg EEG criteria for non-convulsive status epilepticus: a retrospective study. *Lancet Neurology*, 15(10), 1054-1062.

Perner, J. & Leahy, B. (2016). Mental files in development: Dual naming, false belief, identity, and intensionality. *Review of Philosophy and Psychology*, 7, 491–508.

Schurz, M., & Tholen, M. G. (2016). What brain imaging did (not) tell us about the Inferior Frontal Gyrus in theory of mind-A commentary on Samson et al.,(2015). *Cortex*, 74, 329-33.

Schuster, S., Hawelka, S., Hutzler F., Kronbichler, M. & Richlan F. (2016). Words in Context: The Effects of Length, Frequency, and Predictability on Brain Responses During Natural Reading. *Cerebral Cortex*, 1-16.

Besondere Leistungen des Jahres 2016 im Schwerpunkt Salzburg Centre of European Union Studies (SCEUS):

1. ERC Consolidator Grant Andreas Dür

Andreas Dür erhielt einen Consolidator Grant des ERC zur Verhandlungsmacht von Staaten in internationalen Handelsabkommen und dem Einfluss von globalen Wertschöpfungsketten auf diese Macht.

2. Publikation Fabio Wasserfallen in American Political Science Review

„The Democratic Effect of Direct Democracy“ (with Lucas Leemann), 110(4): 750–762.

3. High Level Group on Social Innovation

Sonja Puntscher Riekmann wurde zur Teilnahme an dieser HLG des Rates und zur Mitorganisation der Konferenz „European Common Good and Innovation“ im Herbst 2017 eingeladen.

4. TTIP, CETA, TiSA – New Orientations for EU External Economic Relations

2016 fand die internationale und interdisziplinäre Konferenz statt, deren Ergebnisse 2017 bei OUP erscheinen.

5. PEIO Konferenz:

2016 erhielt SCEUS den Zuschlag für die 12. Jährliche Konferenz über „The Political Economy of International Organizations“ im Jahre 2019.

c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

Der „Science & Technology Hub Salzburg“ ist eine enge inhaltliche Zusammenarbeit im Bereich Lehre, Forschung und Technologietransfer der Fachbereiche Computerwissenschaften, Geoinformatik, Chemie und Physik der Materialien und der Besonderen Einrichtung Center for Human-Computer Interaction. An den Schnittstellen der unterschiedlichen Disziplinen entsteht ein Forschungsprofil, dass sich mit lokalen Forschungs- und Bildungseinrichtungen (Salzburg Research, Techno-Z Salzburg, Fachhochschule Salzburg) vernetzen soll, um die regionale Exzellenz und Innovation weiter voranzutreiben. Erste gemeinsame Projekte wurden bereits erfolgreich eingereicht (Bsp. Projekt „ARL“: Center for Human-Computer Interaction und Chemie und Physik der Materialien). Nun gilt es, die bereits gelegten Grundstrukturen weiter auszubauen und zu vertiefen und einen gemeinsamen Außenauftritt vorzubereiten. Dieser Prozess, der eine Reihe von Akteur/inn/en umfasst, soll zusätzlich durch einen extern moderierten Workshop professionell unterstützt werden.

d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Siehe dazu auch Kennzahl 1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro.

Im Jahr 2016 wurden Beschaffungen im Ausmaß von 4.754.772 € getätigt.

2016 gab es um 1.770.000 € Neu- und Ersatzbeschaffungen in 34 der bestehenden 48 Core Facilities an unserer Universität.

Darüber hinaus wurde ein neues Großgerät – einen Magnetenzephalographen (MEG), [FI-Datenbank ID 3120] – mit Anschaffungskosten von 2.980.000 € angekauft. Ein Drittel der Gelder dafür wurden im Rahmen der HRSM-Ausschreibung 2013 vom Bundesministerium zur Verfügung gestellt. Dieses Großgerät ist Bestandteil einer der größten Core Facilities unserer Universität – dem Centre for Cognitive Neuroscience [FI-Datenbank ID 2920], das mit prominenten Projekten vertreten ist, wie folgt:

Förderinstitution / Programme	Projekttitel und -laufzeit	Gesamtsumme
FWF Doktorand/inn/enkolleg	Imaging the Mind: Connectivity and higher cognitive function (1st funding period 2011-2015; 2nd funding period 2015-2019)	2.355.292 €

FWF START – Programme	Consciousness research across healthy vigilance states and disorders of consciousness (2014-2019)	1.113.113 €
ERC Starting Grant	Brain-State Dependent Perception: Finding the windows to consciousness (2012-2017)	1.499.000 €
ERC Starting Grant	NewEat: Transdiagnostic views on eating disorders and obesity and new approaches for treatment (2015-2020)	1.320.000 €

Weitere große und sehr aktive Core Facilities sind das Center for Human-Computer Interaction [FI-Datenbank ID 1430] und das Allergy-Cancer-BioNano Research Centre, mit den Core Facilities Immunologie [FI-Datenbank ID 817] und Proteomics [FI-Datenbank ID 811]. Auch hier finden sich große Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 7 Mio. €, wie folgt:

Förderinstitution / Programme	Projekttitel und -laufzeit	Gesamtsumme
Christian Doppler Gesellschaft	CD Labor „Contextual Interfaces“ (2009-2016)	958.154 €
Christian Doppler Gesellschaft	CD Labor „Innovative Tools for the Characterization of Biosimilars“ (2013-2020)	2.953.438 €
FWF Doktorand/inn/enkolleg	Immunity in Cancer and Allergy (2008-2017)	3.245.182 €
EU-FP7	An innovative causal therapy for allergy: safe and rapid induction of an anti-inflammatory immune response using a mutant hypoallergen and vitamin D3 (2014-2019)	529.080 €
Debra Foundation Austria	Immune regulation in the skin and induction of immunological tolerance (2014-2017)	572.743 €

e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicing der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die folgenden Aktivitäten und Maßnahmen wurden 2016 vom Forschungsservice der PLUS durchgeführt: Es haben mehr als 90 persönliche Beratungsgespräche stattgefunden; die telefonischen Beratungen werden nicht erfasst, bewegen sich aber wahrscheinlich in mindestens der doppelten bis dreifachen Höhe. Zusätzlich wurden eine FWF- sowie eine OeNB-

Informationsveranstaltung abgehalten. Im Rahmen des Projekts Wissenstransferzentrum (WTZ) West wurden die WTZ Training Days durchgeführt. Für die Mitarbeiter/innen der PLUS wurden sechs Personalentwicklungskurse angeboten. Das Forschungsservice war auf dem Science Day der Naturwissenschaftlichen Fakultät der PLUS vertreten. Außerdem wurde die Beteiligung der PLUS an der Langen Nacht der Forschung 2016 vom Forschungsservice organisiert.

Im Jänner 2016 wurde erstmals eine umfassende Richtlinie veröffentlicht, die die notwendigen Voraussetzungen zur Beantragung von Drittmittelforschungsprojekten darlegt und die Rahmenbedingungen für die Einreichungen und Abwicklungen von Drittmittelprojekten regelt: <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=203423&MP=200029-200945>. Parallel wurde eine verpflichtende Meldung geplanter Drittmittelprojekte eingeführt, um auf individuelle und zielgerichtete Unterstützung von Seiten des Forschungsservices hinzuweisen und evtl. finanzielle Beteiligungen der Universität oder zusätzlichen Ressourcenbedarf im Vorfeld abzuklären.

f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z.B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

Ein maßgebendes Erkennungsmerkmal von wissenschaftlicher Tätigkeit und deren Output sind Publikationen. Diese veranschaulichen die nationale und internationale Reichweite der Forschungsaktivität und damit das Renommee des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin innerhalb der Fachdisziplin. Damit nehmen sie auch eine wichtige Funktion in der Veranschaulichung der wissenschaftlichen Reputation der gesamten Universität ein. Im Bestreben, hochqualitative wissenschaftliche Publikationsleistungen zu forcieren, legt die Universität Salzburg ein besonderes Augenmerk auf die Förderung qualitativer, fachwissenschaftlicher Publikationstätigkeit. Als Anreiz schreibt sie jährlich Förderpreise aus, mit welchen hochrangige und international beachtete Publikationsleistungen von Angehörigen der Universität honoriert werden – so zum Beispiel der Kurt-Zopf-Förderpreis, eine mit 10.000 € dotierte Auszeichnung.

Siehe dazu die Kennzahlen *3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals* und *3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals*.

3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Tag der offenen Tür

Die Universität Salzburg organisiert seit zwölf Jahren einmal jährlich den Tag der offenen Tür. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler/innen der sechsten bis achten Klassen der Höheren Schulen und informiert über alles Wissenswerte rund um das Studium. Die Universität verzeichnet beim Tag der offenen Tür jährlich rund 2.000 Besucher/innen.

Orientierungstag

Im Rahmen dieser Veranstaltung verpflichtend für Studierende naturwissenschaftlicher Studien als integrierter Bestandteil der Studieneingangsphase) lernen Erstsemestrige die Struktur und Organisation der Universität Salzburg sowie die für Studienberatungen kompetenten Institutionen kennen und können so – noch vor Semesterbeginn – aufgrund der dort gewonnenen neuen Erkenntnisse und Informationen, ihre Studienentscheidung/Studienwahl noch ohne Nachteile ändern/beeinflussen.

Studien- und Berufsinformationsmessen

Die Studienabteilung präsentiert die Universität Salzburg bei allen österreichischen Bildungsmessen (Best³, BIM) und informiert die Hauptzielgruppe – Schüler/innen der 7. und 8. Klassen bzw. Maturant/inn/en – aber auch die Multiplikator/inn/en wie beispielsweise Bildungsbeauftragte der Schulen und Eltern über die Studienmöglichkeiten, Organisation und individuelle Gestaltung der Studien im Hinblick auf eine wissenschaftliche Berufsvorbildung. Dabei wird parallel zu ordentlichen Studien auch über das Weiterbildungsangebot (Universitätslehrgänge) sowie Studienschwerpunkte und Studienergänzungen und die Möglichkeiten zur Erweiterung sogenannter Soft Skills (Rhetorik, Fremdsprachen etc.) informiert.

Intensivierung der Beratungen der Studienabteilung

Mit der Implementierung eines E-Governments durch Einsatz moderner Kommunikationstechnik in Verbindung mit dem eingesetzten Studieninformations- und Managementsystem wird das Ziel verfolgt, insbesondere für Studierende ab dem 2. Semester die Standardadministration weitestgehend weborientiert anzubieten. Dies führt zu einem verwaltungsökonomi-

schen Benefit, der vor allem in einen erweiterten und intensiveren Beratungsservice investiert wird und Maturant/inn/en und Erstsemestrigen zugutekommt.

Schüler/innen- und Maturant/inn/en-Beratung an einzelnen Schulen

An einzelnen Gymnasien (z.B. Saalfelden, Seekirchen) werden auf Wunsch der Direktor/inn/en eigene Schüler/innen- und Maturant/inn/en-Beratungen durchgeführt.

Vom ÖH-Beratungszentrum gesetzte Tätigkeiten

14.080	Besucher/innen und Anrufe
5.650	beantwortete E-Mails
300	Beratungsgespräche an der BeSt ³
3.531	Maturant/inn/en
67	Schulbesuche

b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Basierend auf den Änderungen des § 66 UG 2002 wurde 2012 in nahezu allen Diplom- und Bachelorstudien eine Studieneingangs- und Orientierungsphase eingeführt. Je nach Curriculum sind die ECTS-Gewichtung und die Anzahl der Lehrveranstaltungen der STEOP unterschiedlich, jedoch innerhalb der gesetzlichen Vorgaben. Seit dem Wintersemester 2013/14 werden auch bei den neuen Curricula des Lehramtsstudiums in allen Unterrichtsfächern STEOP-Lehrveranstaltungen angeboten.

Im Wintersemester 2016/17 wurde wieder der Orientierungstag für alle Studienanfänger/innen durchgeführt. Dabei konnten an drei Tagen etwa 1.600 Studierende über wesentliche Bereiche des Studienbeginns informiert werden. Neben Informationen über IT-Infrastruktur, Studienzulassung, PLUS Green Campus und das Bibliothekssystem wurde den Studierenden zusätzlich auch die Möglichkeit geboten, sich bei ÖH und Studierendenvertreter/innen gezielt Informationen zum gewählten Studium einzuholen.

c) Studien mit Zulassungsverfahren

Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung

Psychologie

In der Studienrichtung Psychologie wurde – wie bereits in den Jahren zuvor – für die Zulassung zum Studienjahr 2016/17 ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung zum Bachelor und zum Masterstudium durchgeführt.

Bachelorstudium Psychologie

Für dieses Verfahren gilt die 75. Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Bachelorstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Die Zulassungszahl ist mit 200 festgelegt. Ausgenommen waren Studierende eines Mobilitätsprogrammes, Studienplanwechsler und frühere Studierende der Psychologie an der Universität Salzburg, die im früheren Studium bereits Prüfungen über mindestens 60 ECTS-Punkte abgelegt haben.

Die Prüfung bestand wie bisher aus einem Test aus verschiedenen Teilgebieten, unter anderem über ein einführendes Lehrbuch der Psychologie. Zusätzlich gab es ein Bonuspunktesystem für Matura- bzw. Schulleistungen. Online angemeldet haben sich zunächst ca. 1.270 Interessent/inn/en; 841 Personen haben sich letztlich gültig angemeldet (heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Bachelorstudium erfüllen, was auch vor der Aufnahmeprüfung kontrolliert wird) und teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 545 Bewerber/innen. Die 202 am besten bewerteten Bewerber/innen konnten zugelassen werden (plus 3 Personen im Nachrückverfahren).

Als Folge des Aufnahmeverfahrens ist zu beobachten, dass die aufgenommenen Studierenden besser informiert und besser motiviert sind. Das führt zu einer Erhöhung der Qualität im Studium und zu einer signifikanten Verringerung der Drop-out-Quote, vor allem in den ersten beiden Semestern. Generell muss darauf hingewiesen werden, dass trotz Zulassungsbeschränkung die Ausbildungskapazitäten für die Anzahl der zugelassenen Studierenden im internationalen Vergleich nach wie vor zu hoch sind.

Der Anteil der Österreicher/innen unter den Studienanfänger/innen der Psychologie steht aktuell bei 27 % – was einen leichten Trend nach oben darstellt (bisher 20-25 %). Ein Vergleich der Quote an Österreicher/innen unter den Studienanfänger/innen im Vergleich zu den Prüfungsteilnehmer/innen im Verfahren 2016/17 zwischen den österreichischen Psychologiestandorten (Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg) zeigt zudem, dass an den anderen Standorten ca. 10-15 % mehr Deutsche eine Zulassung erhalten als an der Prüfung teilnehmen (Bsp. Innsbruck Verfahren 2016/17: 67 % deutsche Prüfungsteilnehmer/innen und 79 % der Zugelassenen aus dem Verfahren sind Deutsche). Der Fachbereich Psychologie führt das auf das Bonuspunktesystem zurück, das nur in Salzburg zur Anwendung kommt und Bewerber/innen mit spezifischen mit „Sehr Gut“ bewerteten Schulleistungen einen Bonus im Verfahren gibt.

Masterstudium Psychologie

Für das Verfahren 2016/17 galt erstmals die 61. Geänderte Verordnung des Rektorats über Zulassungsregelungen für das Masterstudium Psychologie an der Universität Salzburg. Erstmals durften alle Studierenden, die den Bachelorabschluss Psychologie der Universität Salzburg haben ohne die Teilnahme an einem Aufnahmeverfahren ins Masterstudium Psychologie. Alle anderen Bewerber/innen mit einem Bachelorabschluss Psychologie einer nationalen oder internationalen Hochschule mussten am Aufnahmeverfahren teilnehmen.

Die Zulassungszahl für diese externen Bewerber/innen wurde mit 20 festgelegt. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass ca. 120-130 Bachelor Psychologie Absolvent/inn/en der Universität Salzburg das Masterstudium weitermachen wollten. Damit man in etwa auf die bisherige Anfänger/innenzahl von 150 kommt wurde daher damit gerechnet, dass durch den Wegfall des Aufnahmeverfahrens noch mehr in Salzburg bleiben werden und daher die Zulassungszahl für die Externen mit 20 in der Verordnung festgelegt. Anders als bisher entscheidet die Prüfung nicht mehr über die Zuweisung der Zugelassenen zu einer der vier Spezialisierungen im Masterstudium. Damit ein geregelter und planbarer Start sowohl für die Studierenden, als auch den Fachbereich möglich war – wurde entschieden, dass die Einschreibung in das Masterstudium Psychologie im Studienjahr 2016/17 ausschließlich im Wintersemester 2016/17 möglich ist, damit eine Zuordnung zu den Spezialisierungen erfolgen kann, entsprechend der Möglichkeiten, die das Rahmencurriculum zwingend vorgab. Die Prüfung bestand wie bisher aus einem Test, der sich in zwei Teile gliederte: einmal der Abfrage von Inhalten von drei zuvor bekanntgegebenen Fachtexten aus der Psychologie, und einem Teil, der Prüfungsfragen beinhaltet, die aus dem Bereich der Methoden, Statistik und Diagnostikausbildung des Bachelorstudiums Psychologie stammen. Die Unterlagen für diese Bereiche wurden den Bewerber/innen über die Anmeldeplattform zur Verfügung gestellt.

Online angemeldet haben sich zunächst 188 Interessent/inn/en; 51 Personen haben sich letztlich gültig angemeldet (heißt: Unkostenbeitrag von 30 € eingezahlt und Nachweis erbracht, dass sie die Voraussetzungen für das Masterstudium erfüllen, was auch kontrolliert wird vor der Aufnahmeprüfung), teilgenommen an der Aufnahmeprüfung haben schließlich 31 Bewerber/innen. Die 20 am besten bewerteten Bewerber/innen wurden zugelassen (plus 2 Personen im Nachrückverfahren).

Für den Vergleich mit dem Vorjahr ist daher die Summe der Einschreibungen in das Masterstudium wesentlich – nicht die Teilnehmer/innen am Verfahren. Nachdem die Einschreibung nur mit WS 2016/17 möglich war – sind diese Zahlen bereits vorliegend – es haben sich 164 Studierende in das Masterstudium Psychologie eingeschrieben (im Vergleich zum Studien-

jahr 2015/16 150 Studierende) – also um fast 10 % mehr. Von den 164 Neueinschreibungen in das Masterstudium Psychologie sind 20 % Österreicher/innen.

Kommunikationswissenschaft

In der Studienrichtung Kommunikationswissenschaft gab es ebenfalls ein Aufnahmeverfahren. Alle korrekt angemeldeten Bewerber/innen, die die Voraussetzungen erfüllten, hatten die Möglichkeit an der Aufnahmeprüfung am 30. August 2016 teilzunehmen. Insgesamt haben sich 431 Personen online beworben. Jedoch haben nur 309 Bewerber/innen ihre Zeugnisse korrekt eingereicht und somit die Voraussetzung zur Prüfungsteilnahme erfüllt. Am Tag der Aufnahmeprüfung erschienen 183 Bewerber/innen, die alle aufgenommen werden konnten.

Studien mit Auswahlverfahren NACH der Zulassung

Es werden keine Studien angeboten, die ein Auswahlverfahren nach der Zulassung durchführen.

d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Bei den besonders belasteten Studienrichtungen wurden neue Postdoc-Stellen eingerichtet bzw. weitere externe Lehraufträge vergeben, um die zusätzlich notwendig gewordenen Lehrveranstaltungen anbieten zu können. Ebenfalls erhöht wurden in den stark belasteten Studienrichtungen die Zahl der Tutor/inn/enstunden und die Anzahl der Studienassistent/inn/enstellen. Insgesamt kann man bei den meisten Studienrichtungen an der Universität Salzburg von vertretbaren Betreuungsrelationen ausgehen.

e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl Studienabbrecher/innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent/inn/en

Zu den wesentlichsten Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Zahl der Studienabbrecher/innen führen, zählen breit angesetzte Informationskampagnen über Studienmöglichkeiten, die den zukünftigen Maturant/inn/en während der Schulzeit in den Schulen oder Studienmessen etc. oder zu Beginn des Studiums an den Universitäten angeboten werden. Die Universität Salzburg hat dafür ein Netzwerk Partnerschulen gegründet. Darüber hinaus wurde das Konzept der Orientierungstage, des Welcome Days, etc. entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Die Einführung der Studieneingangsphase sollte ebenfalls in diese Richtung wirken. Diese Anstrengungen im Bereich der Studienberatung und Studienorientierung werden weiter verstärkt werden müssen. Eine Evaluierung dieser Maßnahmen wird in einigen Jahren

erforderlich sein, um beurteilen zu können, ob bzw. inwieweit die angestrebten Ziele erreicht werden konnten.

f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Nach Möglichkeit wurden Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter auch an Tagesrandzeiten bzw. in geblockter Form angeboten, sodass diese auch von berufstätigen Studierenden besucht werden konnten. Zudem wurde versucht, durch Ausweitung der Internetplattform „Blackboard“ das e-Learning-Angebot für Berufstätige zu verbessern.

Das Kinderbüro dient als Servicestelle für alle Universitätsbediensteten und Studierenden mit Kind. Angeboten werden individuelle Beratungsleistungen sowie die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen und Babysittern. Im August wird zudem eine durchgehende Sommerbetreuung für die Kinder von Studierenden und Universitätsbediensteten organisiert.

Die Tätigkeiten des Kinderbüros siehe Seite Kapitel „Kinderbetreuungsbeauftragte oder Kinderbetreuungsbeauftragter bzw. Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen; Bedarfserhebungen zur Kinderbetreuung“.

g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebotes, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebotes setzt die Universität Salzburg seit vielen Jahren Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen:

- Im Rahmen der Steuerung und Lehrbudgetierung:
 - o Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung, die garantiert, dass die Studierenden das von ihnen belegte Studium in Regelstudienzeit studieren können;
 - o Monitoring über die Auslastung von Studien, STEOP-Abschlüsse, Prüfungsaktivität, Betreuungsverhältnisse, Absolvent/inn/en-Zahlen,... als Grundlage für die Weiterentwicklung von Studienangeboten (inhaltliche Neuausrichtung, Zusammenlegung, Schließung, Einrichtung neuer Studienangebote);
 - o Qualität von Studium und Lehre als Gegenstand der Zielvereinbarungen zwischen dem Rektorat und den Fachbereichen; die Pflichtziele im Bereich von Studium und Lehre entstammen den Qualitätsstandards für Studium und Lehre (s.u.) ;
 - o Regelmäßige Treffen des Vizerektors für Lehre mit den Dekanen (derzeit nur männlich) und den Fachbereichsleitungen zur Vorbesprechung von Steuerungsentscheidungen;

- Umstellung aller Bachelor- und Master-Curricula auf ein Rahmencurriculum, das eine qualitätssichernde Funktion hat und insbesondere eine explizite Lernergebnis- und Kompetenzorientierung vorsieht (Reform der Curricula seit 2014 bis spät. Februar 2016, Umsetzung der neuen Curricula spätestens ab Wintersemester 2016/17);
- Im Rahmen der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre:
 - Grundsätzlich seit Jahren vielfältige, wiederholt berichtete Maßnahmen, die vom Qualitätsmanagement koordiniert und von der „Arbeitsgruppe für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre“ begleitet werden.
 - Qualitätshandbuch für Lehrende: Sicherstellung korrekter Abläufe, Bereitstellen aller für die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Lehrveranstaltungen nötigen Informationen; Dbzgl. Aussendungen zu Semesterbeginn; www.uni-salzburg.at/qm/standards
 - Qualitätsstandards für Studium und Lehre: Dokumentation der intern geltenden Qualitätsstandards; regelmäßiger Versand; Verwendung im Rahmen von Personalentwicklungskursen; www.uni-salzburg.at/qm/standards
 - Lehrveranstaltungsevaluation: Kontinuierliche Umsetzung eines seit Ende der Neunziger stehenden Modells; zuletzt an zwei Pilot-Fachbereichen Ergänzung um fünf auf Lernergebnis- bzw. Kompetenzorientierung abzielende Items; bei erfolgreicher Pilotphase Umsetzung an der gesamten Universität; www.uni-salzburg.at/qe-eval/boegen
 - Workload-Erhebung: erfolgt gemeinsam mit der Lehrveranstaltungsevaluation;
 - Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und der Workload-Erhebung werden an die einzelnen Lehrenden sowie an die Fachbereichsleitungen rückgemeldet. Es steht in deren Verantwortung – in Absprache mit den Curricularkommissionen – daraus Schlüsse zu ziehen.
 - Alle vier Jahre Durchführung einer Absolvent/inn/en-Befragung; <http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=205033>
 - Seit dem Wintersemester 2016/17 kontinuierliche Studienabschlussbefragung;
 - Die Ergebnisse beider Befragungen werden an die Fachbereichsleitungen übermittelt. Es steht in deren Verantwortung – in Absprache mit den Curricularkommissionen – daraus Schlüsse zu ziehen. Diese Ergebnisse können aber auch seitens des Rektorats für Besprechungen, Verhandlungen, Steuerungsentscheidungen verwendet werden.
 - Zur Unterstützung von Curricular- bzw. Studiengangsentwicklung wurde zuletzt auch der Tag der Lehre diesem Thema gewidmet; www.uni-salzburg.at/tag-der-lehre

- In Folge des Tages der Lehre wurden die „12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien“ herausgegeben, im Vorjahr die „12 Tipps für eine kompetenzorientierte Lehre“; www.uni-salzburg.at/index.php?id=66787
- Früher schon wurde auch ein Handbuch für Curricularkommissionen veröffentlicht, das ebenfalls wesentlich der Curriculumsentwicklung gewidmet ist. www.uni-salzburg.at/qm/standards
- Letztlich sind noch der jährlich intern vergebene, an zentralen Prinzipien der Hochschuldidaktik orientierte Preis für hervorragende Lehre www.uni-salzburg.at/qe-eval/lv-preis sowie
- die jährliche Beteiligung am Ars Docendi zu nennen.
- Personalentwicklung www.uni-salzburg.at/pe
 - Hier ist einerseits der interne Lehrgang zur Hochschuldidaktik HSD+ zu nennen,
 - andererseits das umfangreiche Angebot an Einzelkursen. (vgl. ausführlich im Kapitel 5 dieser Wissensbilanz)
- eLearning, Blended Learning, Lernplattform
 - Die Universität Salzburg hat seit 2001 kontinuierlich eine Lernplattform im Einsatz und deren Verwendung laufend gefördert (u.a. jedes Semester mit einer Reihe von Personalentwicklungskursen). Entsprechend hoch ist die Zahl der Nutzer/innen. Längst fordern die Studierenden ihren Einsatz von den Lehrenden ein.
 - Insbesondere für große Lehrveranstaltungen gibt es die Möglichkeit, diese auf Video aufzeichnen zu lassen. Studierende können den Vortrag über die Lernplattform abrufen.
 - Darüber hinaus gibt es weitere Angebote für Lehrende, die ihre Lehrveranstaltungen mit AV-Medien aufbereiten wollen.
- Aus der Wissenschaft:
 - Univ.-Prof. Dr. Jörg Zumbach (School of Education, Leiter HSD+) und Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hermann Astleitner (FB Erziehungswissenschaft, Vorsitzender AG QE Studium & Lehre) haben im vergangenen Jahr folgendes Lehrbuch veröffentlicht:

Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule: Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Assoz.-Prof. Mag. Dr. Patick Waro hat 2016 zum zweiten Mal die Salzburger Rechtsdidaktik-Tagung organisiert und ausgerichtet: www.rechtsdidaktik.sbg.ac.at

h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre

Dieser Berichtspunkt hat eine sehr hohe Überschneidung mit dem vorhergehenden Berichtspunkt. Schon genannte Aspekte werden nur noch stichwortartig aufgelistet:

- Präsentation hervorragender Projekte aus Studium und Lehre im jährlich erscheinenden PLUS-Report, www.uni-salzburg.at/index.php?id=201639
- Preis für hervorragende Lehre, jährliche Vergabe, orientiert an zentralen Prinzipien der Hochschuldidaktik, www.uni-salzburg.at/ge-eval/lv-preis
- Tag der Lehre, jährlich einem Thema der Hochschuldidaktik gewidmet, www.uni-salzburg.at/tag-der-lehre
- jährliche Beteiligung am Ars Docendi,
- Personalentwicklung, www.uni-salzburg.at/pe
 - o Hochschuldidaktischer Lehrgang HSD+
 - o einzeln buchbare Kurse
- Thematisierung des Stellenwertes der Lehre in diversen Handbüchern des Qualitätsmanagements,
- im Kontext von Lehrveranstaltungsevaluierungen, Absolvent/inn/en- und Studienabschlussbefragungen,
- im Kontext der Blended-Learning-Unterstützung (Lernplattform, Vorlesungsaufzeichnung, Plagiatsoftware, Hardware, Schulungen), www.uni-salzburg.at/zfl
- Publikationen des Qualitätsmanagements, insbesondere *12 Tipps für eine kompetenzorientierte Lehre* und *12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien*, www.uni-salzburg.at/index.php?id=66787
- Stellenwert der Lehre im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen (Pflichtziele entstammen den Qualitätsstandards für Studium und Lehre)
- didaktische Qualifikation als Kriterium im Rahmen von Habilitations- und Berufungsverfahren
- Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Studium & Lehre
- Expertise bei der Umsetzung der Bologna-Architektur und des ECTS (Bologna-Koordination, nat. Bologna-Experte)

i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

An der Universität Salzburg sind alle Studienangebote bis auf das Diplom Rechtswissenschaften und das Diplom Fachtheologie auf die Bologna-konforme Studienarchitektur umge-

stellt. Nichtsdestotrotz ist auch in diesen beiden Studien der Anteil der ausländischen Studierenden sehr hoch.

Durch seine Nähe zu Deutschland spielt für Salzburg der Europäische Hochschulraum ganz allgemein eine sehr wesentliche Rolle. Es sei bspw. auf die mehr als 70 Prozent deutsche Studierende im Bachelor- und Masterstudium Psychologie verwiesen.

Im Berichtsjahr 2016 wurde ein neues Joint Master Programme gemeinsam mit der Vrije Universiteit Brussel und der Aalborg Universitet aufgenommen (Master Digital Communication Leadership; DCLead). Ein weiteres Joint Master Programme mit insgesamt neun Partnern in Italien, Slowenien, Albanien, Bosnien Herzegowina und im Kosovo wird im Rahmen eines umfangreichen Erasmus+-Projektes vorbereitet und ab Wintersemester 2017/18 implementiert werden (Master Political Science – Integration & Government; PoSIG).

Darüber hinaus sind folgende weitere inter/nationale Studienkooperationen zu nennen:

- Im Bereich der Ingenieurwissenschaften, Materialwissenschaften bzw. Chemie und Physik der Materialien mit der TU München:
 - o Bachelorstudium JDS Ingenieurwissenschaften
 - o Masterstudium JDS Materialwissenschaften
 - o Masterstudium JDM Chemistry and Physics of Materials
 - o Doktoratsstudium JDS Materialwissenschaften
 - o Doktoratsstudium JDM Chemistry and Physics of Materials
- Im Rahmen des Schwerpunktes Center for European Union Studies mit der Universität Olmütz:
 - o Masterstudium European Union Studies
- Im Bereich der Biologie mit der Universität Linz:
 - o Bachelorstudium JDB Molekulare Biowissenschaften
 - o Masterstudium JDM Molecular Biology
- Im Bereich der Informatik mit der FH Salzburg:
 - o Masterstudium JDP Applied Image and Signal Processing
 - o Doktoratsstudium JDP Applied Image and Signal Processing

Weitere Beispiele internationaler Netzwerkprojekte finden sich in *Kapitel 7, Punkt c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden*.

Zudem kann an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Universität Salzburg seit Wintersemester 2016/17 mit Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement einen der „Nationalen Expert/inn/en zum Europäischen Hochschulraum“, vertreten in der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe, stellt.

In diesem Kontext arbeitet Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement (nominiert von der UniKo) gemeinsam mit Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr. Regine Bolter (nominiert

von der FHK) im Auftrag des BMWFW (Mag. Stephan Dulmovits) bzw. der Österreichischen Bologna Follow Up Gruppe (BFUG) seit Herbst 2016 an einer Neufassung der aus 2010 stammenden BFUG-Empfehlungen zur Umsetzung des ECTS. Im Februar 2017 wurde hierzu ein erster Entwurf zur breiteren Stellungnahme verschickt.

Maßnahmen zu Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden

Ein wesentlicher Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en unserer Universität sollte die Tatsache sein, dass alle Bachelor- und Mastercurricula (inkl. Lehramt) in den vergangenen Jahren auf ein Rahmencurriculum umgestellt wurden, das eine explizite Orientierung an Kompetenzen bzw. Kompetenzmodellen sowie eine explizite Formulierung von und Orientierung an intendierten Lernergebnissen vorsieht.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit ist das Angebot einer breiten Palette von Studienergänzungen. Studienergänzungen bieten für alle Studierenden die Möglichkeit, sich über ihr Kernfach hinaus und im Rahmen ihrer freien Wahlfächer weitere Kompetenzen anzueignen. Die Ausweisung der erbrachten Leistungen erfolgt über ein eigenes Zertifikat oder auch im Abschlusszeugnis, sofern im Studienplan vorgesehen. Alle Studienergänzungen sind auf einer Webseite dargestellt: www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen. Zusätzlich gibt es Infofolder, die breit verteilt werden. Einmal im Studienjahr können sich Studierende im Rahmen einer Informationsveranstaltung persönlich von sämtlichen Koordinator/inn/en der Studienergänzungen beraten lassen.

Career Center

Der Arbeitsmarkt erlebt im Zeichen von „Arbeit 4.0“ einen grundlegenden kulturellen Wandel und stellt neue Ansprüche an die Organisation von Arbeit. Die Digitalisierung ist Türöffner für schnelle Entscheidungen, Entwicklungen und schnelleres Vorankommen – mit großen Auswirkungen auf die persönlichen und sozialen Anforderungen an Studierende. Fokus des Career Centers ist daher die Förderung und Begleitung von Studierenden mittels eines Weiterqualifizierungsprogramms, das Wissen und Kompetenzen (LV im Rahmen der hochschulübergreifenden Studienergänzung) sowie Methoden und Werkzeuge (Workshops) vermittelt. Diese werden durch Formate zum gezielten Kennenlernen und Ausprobieren von Arbeitsfeldern ergänzt.

Kurse der hochschulübergreifenden Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ drehen sich um Wissen und Kompetenzen in den Bereichen Persönlichkeit, Selbstmanagement, Team & Kommunikation. In Kooperation mit der Universität Mozarteum und der FH Salzburg wurden im Studienjahr 2015/16 insgesamt 20 LV angeboten, davon 8 vom Career Center.

Die am Career Center angebotenen Workshops vermitteln zeitgemäße Methoden und Werkzeuge und schaffen Anwendungswissen (z.B. Design Thinking).

Die 2014 begonnene Initiative „Practice4U“ zum Kennenlernen und Ausprobieren von Arbeitsfeldern sowie Vermittlung praxisorientierter Kompetenzen wurde 2016 durch Formate mit den Digitalagenturen LOOP, pixelart der SPAR Business Services ICS weitergeführt.

Insgesamt haben 400 Teilnehmer/innen der Universität Salzburg die Workshops und LV des Career Centers und ca. 800 Teilnehmer/innen die Informations- und Kontaktveranstaltungen besucht. Insgesamt 70 Lehrende wurden durch Präsentationen im Rahmen von Arbeitsgruppen und Fakultätsratssitzungen erreicht.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Online-Recruiting wurde die Veröffentlichung von Stellenangeboten für die im März 2010 in Betrieb genommene datenbankgestützte Online-Jobbörse eingestellt.

Formate mit Arbeitgeber/innen, Vereinen und Institutionen

Ein Messeformat wird künftig unter dem Namen „TECONOMY Salzburg“ durch die Studierendenorganisation IAESTE weitergeführt. Die Universität Salzburg tritt künftig als Auftraggeberin und prominente Unterstützerin des Formats auf.

Ein voller Erfolg war die dritte Auflage des Praktika-Matching-Events "Fair & Creative" am 23. November 2016 in Kooperation von Career Center und ARGE City Labor Salzburg. 80 teilnehmende Studierende und Vertreter/innen von 10 Unternehmen sowie Institutionen konnten sich an einem Nachmittag kennenlernen. Die ARGEkultur Nonntal konnte als Veranstaltungspartner gewonnen werden.

Alumni Club

Durch die Arbeit des Alumni Clubs pflegt und intensiviert die Universität laufend ihre Kontakte zu den Absolvent/inn/en. Dies gelingt einerseits in quantitativer Hinsicht durch eine Steigerung der Anzahl der Alumni Club-Mitglieder und andererseits qualitativ durch einen verstärkten Austausch im Rahmen von Veranstaltungen, Informations- und Serviceangeboten.

Alumni-Präsidentschaft: Wechsel

Auf Vorschlag der Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation wurde Konsul Dr. Rudolf Aichinger durch den Rektor zum neuen Präsidenten des Alumni Clubs ernannt. Der langjährige Förderer der Universität übt dieses Ehrenamt in beratender Funkti-

on aus und unterstützt die Alumni-Arbeit durch sein Know-How und seine vielfältigen Kontakte.

Neue Zielgruppe: „Top-Alumni“

Als erste Initiative wurde gemeinsam mit dem neuen Präsidenten begonnen, Absolvent/inn/en zu recherchieren und gezielt anzusprechen, die aufgrund ihrer beruflichen Position besonders interessante Club-Mitglieder wären. Zu diesem Zweck wurde auch die Einführung der Veranstaltungsreihe „Alumni Lectures“ (mit herausragenden Absolvent/inn/en als Vortragende) beschlossen.

Sponsorvertrag verlängert / Club- und Förderbeiträge

Der bisherige Präsident des Alumni Clubs, Raiffeisen-Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, bleibt dem Club weiterhin als Sponsor verbunden. Die Kooperationsvereinbarung wurde im November 2016 für die kommenden zwei Jahre verlängert. Durch Sponsoring und die eingeworbenen Mitglieds- und Förderbeiträge wurden im Jahr 2016 zwei Drittel des Sachmittelbudgets erwirtschaftet.

Alumni-Abo: Uni-Nachrichten mit Absolvent/inn/enportraits

Auf der so genannten Alumni-Seite wurden 2016 wieder in jeder Ausgabe der Salzburger Uni-Nachrichten besondere Absolvent/inn/en der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Alumni-Portraits werden auch auf der Homepage des Alumni Clubs präsentiert. Durch das kostenlose Abo der Uni-Nachrichten werden die Mitglieder des Alumni Clubs vierteljährlich über aktuelle Uni-Themen informiert, ebenso durch den Email-Newsletter des Alumni Clubs.

Mehr als 1500 Gäste bei den Veranstaltungen im Jahr 2016 / Erste „Goldene Promotion“

Die persönlichen Begegnungen im Rahmen von Alumni-Veranstaltungen bewähren sich als besonders geeignetes Mittel der Absolvent/inn/enbindung.

Der vom Alumni Club organisierte Universitätsball und das Alumni Fest zählen zu den größten Veranstaltungen der Universität mit hoher Öffentlichkeitswirkung. Das Programm des Alumni Festes wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsorchester und dem Universitätsarchiv bzw. der Universitätsbibliothek gestaltet.

Beim Alumni-Empfang zum Promotions- und Sponsionsjubiläum konnte der Rektor heuer erstmals zur „Goldenen Promotion“ gratulieren: Drei Promovenden des Jahres 1966 konnten ausfindig gemacht werden.

Gelegenheit zum Networking, auch für Studierende, bietet der Alumni Club auch bei seinen regelmäßigen kleineren Veranstaltungen.

18.11.2016: Sponsions- und Promotionsjubiläum für die Abschlussjahrgänge 1966 - 71 - 76 - 81 - 86 und 1991

- 8.11.2016: Kooperationsveranstaltung: Karriereforum. Gemeinsam mit dem PR-Büro ist der Alumni Club Partner dieser Karrieremesse der Salzburger Nachrichten.
- 18.10.2016: alumniFORUM für Psychologie-Studierende mit Karrieretipps von Absolvent/inn/en
- 4.10.2016: Einladung der Absolvent/inn/en sub auspiciis praesidentis ins Literaturarchiv
- 25.8.2016: „Sommerabend in Freisaal“ mit Besuch des Botanischen Gartens an der NAWI
- 10.6.2016: Alumni Fest in der Großen Universitätsaula
- 14.5.2016: Salzburg Museum, Besuch der Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ (Kooperation mit Salzburg 2016)
- 26.4.2016: Unipark Nonntal, Leselounge: alumniFORUM für Studierende: „Wichtige Tipps rund ums Praktikum“
- 21.4.2016: Fünftes Wiener Alumni Treffen auf Einladung von Alumnus Univ.-Prof. Matthias Neumayr im OGH (Justizpalast)
- 23.1.2016: Fünfter Paris Lodron-Ball der Universität Salzburg in der Alten Residenz

Stärkere Sichtbarkeit bei den Sponsionsfeiern in der Großen Universitätsaula / Neuer Imagefolder

Seit 2016 überreicht der Alumni Club den Jungakademiker/inn/en bei den Sponsionsfeiern ein kleines Präsent. Für diese Gelegenheit wurden auch neue Folder zur Mitgliederwerbung produziert.

Erfahrungsaustausch und Diskussion neuer Initiativen der Alumniarbeit

mit den Kolleg/inn/en von den österreichischen Alumni Clubs beim Regionaltreffen vom Berufsnetzwerk „alumniclubs.net“ am 8. Juli 2016 an der Diplomatischen Akademie Wien.

j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Universitätslehrgänge

Eine wichtige Maßnahme im Bereich der Qualitätsentwicklung des lebensbegleitenden Lernens war die Umstellung der Universitätslehrgangscurricula auf das Bologna-konforme, kompetenzorientierte Rahmencurriculum des Senats der Universität Salzburg.

Konsolidierung des Lehrgangsangebotes: In Wintersemester 2016/17 wurde überprüft, welche Universitätslehrgänge derzeit tatsächlich angeboten werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Lehrgänge auf folgender Liste nicht weiter angeboten werden:

SKZ	SKZBEZ
D 992 215	ULG MHPE
D 992 218	Executive MBA in Intern. Arts Management
D 992 366	Führungskräfte/Heimleitungen
D 992 551	LL.M. Progrm. International Business Law
D 992 564	Sozialmanagement
D 992 581	Executive MBA E-Management
D 992 593	Executive MBA in General Management
D 992 598	Exec. MBA in Projekt-u.Prozessmanagement
D 992 641	Moderne/r Managementassistent/in
D 992 780	LehrerInnen i.Gesundheits-/Pflegerberufen
D 992 787	für Gesundheitsbildung
D 992 793	Pflegedienstleitung im geront.Gesundh.w.
D 992 840	Vorstudienlehrgang
D 992 858	Political Studies/Democratic Citizenship
D 992 861	LRS-Therapie
D 992 864	Cluster-, Stadt- und Regionalmanagement
D 992 868	Sprach- und Kommunikationsförderung
D 992 869	Speech and Language Facilitation
D 992 946	Interkulturelle Kompetenz (ICC)
D 992 955	Exec. MBA Tourism and Leisure Management
D 992 956	MA Cultural Production
D 992 968	Sozialwirtschaft

Die Liste wurde vom Rektorat an den Senat mit der Bitte um Auflösung der genannten Curricula übermittelt. Somit wurde die Konsolidierung des Gesamtprogramms, das auch im Entwicklungsplan als Ziel formuliert wurde, in die Wege geleitet. Der Senat hat in seiner Sitzung am 24.1.2017 die Auflassung der oben genannten ULG-Curricula beschlossen.

Im Gegenzug wurden neue innovative Programme zur wissenschaftlichen Weiterbildung geschaffen:

- ULG Kuratieren in den Szenischen Künsten
- ULG Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Inter-nation

Siehe dazu auch *Kennzahl 2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien* – Die Auflösung der hier angeführten ULG ist in der Kennzahl noch nicht berücksichtigt, da die Auflösung erst Anfang 2017 beschlossen wurde, die Kennzahl aber das Jahr 2016 beinhaltet.

Universität 55-PLUS

Lebensbegleitendes Lernen – life long learning (LLL) – ist ein zentrales Konzept im Bereich der Bildung; auch in der zweiten Lebenshälfte sind Weiterentwicklungen möglich. Lebenslanges Lernen und sich weiter entwickeln fördern einen positiven Altersprozess und die Gesundheit. Mit der Uni 55-PLUS hat die Paris Lodron Universität Salzburg mit Beginn WS 2012/13 ihre Pforten für Menschen in der zweiten Lebenshälfte geöffnet. Das Angebot richtet sich an Menschen im Alter ≥ 55 Jahre, die ihr Wissen – unabhängig von ihrer Vorbildung – zum Ende bzw. nach ihrem Berufsleben oder ihrer Kinderbetreuungszeit erweitern möchten, aber nicht an einem vollen Studium (Bachelor, Master, Doktorat) interessiert sind. Weitere Bildungsvoraussetzungen wie Matura (Abitur) oder ein Universitätsabschluss sind nicht erforderlich. Die Uni 55-PLUS bietet ein Bildungsangebot auf hohem Niveau; die Lehrenden sind am Stand der neuesten Erkenntnisse. Durch die Uni-55-PLUS lernt man interessante Menschen kennen, kann den Lebenshorizont erweitern und sich durch universitäre Bildung bereichern. Teilnehmer/innen an der Uni 55-PLUS erhalten als außerordentliche Hörer/innen einen besonderen Status an unserer Universität: Sie können u.a. an speziellen, nur für sie geschaffenen Lehrveranstaltungen teilnehmen und erhalten Unterstützung im Alltag der Universität. Mit dem SS 2017 beginnt die Uni 55-PLUS ihr 10. Semester. Angeboten werden pro Semester über 400 Lehrveranstaltungen der ordentlichen Studien und 30 Lehrveranstaltungen, die speziell für die Teilnehmer/innen der Uni 55-PLUS konzipiert sind. Im WS 2016/17 sind 488 Personen an der Uni 55-PLUS eingeschrieben.

4. Gesellschaftliche Zielsetzungen

a) Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Es ist wissenschaftlich unbestritten, dass Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit im Bildungsbereich vorwiegend im Kindergarten- und Volksschulalter gesetzt werden sollten. An den Fachbereichen Erziehungswissenschaft, Psychologie und an der School of Education wurden zu dieser Thematik mehrere Forschungsprojekte durchgeführt. U.a. wurde das Projekt „Mentoring für Kinder aus sozial schwachen und bildungsfremden Elternhäusern“ entwickelt. Ziel dieses Projekts ist, Kinder, die in ihren Familien bislang wenig Kontakt zu Akademiker/innen hatten, zu ermutigen, ein Studium in Erwägung zu ziehen und ihr Bildungspotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Lehramtsstudierende sollen dabei im Rahmen der School of Education für diesen Aufgabenbereich ausgebildet werden. Dieses Projekt konnte im WS 2012/13 erfolgreich begonnen werden.

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen (Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege, Behinderung)

Seitens der Dienstleistungseinrichtung (DLE) disability&diversity werden so genannte non-traditional-students (z.B. schwangere Studierende, Studierende mit zu pflegenden Angehörigen, Studierende mit Kinderbetreuungspflichten, Studierende mit erhöhter Erwerbstätigkeit, Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen/psychischen Erkrankungen, etc.) beraten und begleitet. So wird versucht, gemeinsam mit Lehrveranstaltungsleiter/innen mittels learning-outcome-Analysen und flankierenden Ersatzleistungen zu einer Lösung zu kommen, wenn etwa aufgrund der primären oder sekundären Diversity-Dimensionen ein Abschluss einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung gefährdet scheint, da es zu erhöhten Fehlzeiten kommen kann.

Wichtig erscheint zu erwähnen, dass gemeinsam mit dem Lehrkörper individuelle Wege ermöglicht werden können, da das Studienrecht sehr wohl Möglichkeiten zum Ausgleich mittels Ersatzleistungen vorsieht. Ebenso wichtig erscheint in dem Zusammenhang zu bemerken, dass noch immer die persönliche Meinung bzw. die Haltung zu einer Diversity-Dimension von Lehrenden den Ausschlag geben kann, wie qualitativ hier die Universität mit ihren non-traditional-students umgeht.

Exemplarisch seien hier folgende Maßnahmen erwähnt:

- Schaffung von Schlafmöglichkeiten für Studierende mit chronischen Erkrankungen zwischen den Lehrveranstaltungen
- Schaffung von Gebetsmöglichkeiten bzw. eines Gebetsraums
- Vermittlung zwischen Lehrenden und schwangeren Studentinnen im Bereich Sonderprüfungstermine

- Vermittlung zwischen Lehrenden und einer Studentin mit Kinderbetreuungspflichten, insbesondere da ein Kind eine chronische Erkrankung hat

b) Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

An der Universität ist eine eigene DLE disability&diversity eingerichtet. Ihre Agenden sind die Aufgaben, die aufgrund der Gesetzeslage zur Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung vorgegeben sind.

Mit Hilfe der DLE disability&diversity soll vor allem das Ziel erreicht werden, die Universität zu einer barrierefreien Universität im Sinne der fünf Dimensionen von Barrierefreiheit nach der UN-Menschenrechtskonvention zu machen. Dieses Vorhaben wurde – verbunden mit konkreten Maßnahmen – in die geltende Leistungsvereinbarung aufgenommen. Es ist bereits damit begonnen worden, sämtliche Gebäude der Universität durch ein ausgewiesenes Expert/inn/enteam auf die ÖNORM B1600 hin prüfen und begutachten zu lassen. Gemeinsam mit diesem, gemeinsam aber auch mit der Eigentümerin der meisten Universitätsgebäude, der Bundesimmobiliengesellschaft, wird die Universität die zum Teil bereits eingelangten Expertisen auswerten und daraus ein Maßnahmenpaket schnüren, durch welches gemäß einem festzulegenden Zeitplan die Umsetzung desselben erfolgen muss (siehe aktuelle Leistungsvereinbarung).

Über die baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen hinaus bleibt die Universität bemüht, Menschen mit Behinderungen oder chronischer Erkrankung finanziell, aber auch organisatorisch zu unterstützen – bezogen auf den jeweils einzelnen Fall. Es gibt auch weiterhin die Möglichkeit der Rückerstattung von Studienbeiträgen aufgrund von chronischer Erkrankung/Behinderungen. Gleichzeitig finanziert die Universität Gebärdensprachdolmetsch, Tutor/inn/en, Mitschreibhilfen und Studienassistent/inn/en für Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen. Schließlich macht es sich die Universität zum Anliegen, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen (auch ohne Behindertenpass oder Feststellungsbescheid) nicht nur zur Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen einzuladen, sondern diese nach Möglichkeit auch anzustellen. Dafür werden eigens bezahlte Langzeitpraktika vergeben.

Die Leiterin der DLE disability&diversity und ihr Team beraten und unterstützen Studierende und Bedienstete mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, setzen sich für barrierefreie Studienbedingungen ein und haben folgende Aufgaben:

- Beratung und Information in allen Fragen, die in Zusammenhang mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen und Studium stehen, wie beispielsweise finanzielle Förderungen, rechtliche Rahmenbedingungen, Prüfungsmodus und ähnliches
- Beratung und Information in allen Fragen, die im Zusammenhang mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen und Erwerbstätigkeit stehen, beispielsweise Kündigungsschutz, Feststellungsbescheid, Arbeitserprobungen und mehr
- Zusammenarbeit mit den Lehrenden, den Fachbereichen und anderen zuständigen Einrichtungen der Universität, um Lern-, Arbeits- und Prüfungsbedingungen zu schaffen, welche die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen berücksichtigen
- Organisation des regelmäßigen Erfahrungsaustausches innerhalb der Universität, z.B. in Form von Arbeitskreisen oder Interessengemeinschaften („Tour de Fachbereich“, diversity-Schulungen)
- Mitwirkung bei Maßnahmen zur Chancengleichheit, zum Nachteilsausgleich und zur Gleichstellung an der Universität
- Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Universität
- Organisation und wissenschaftliche Begleitung einer jährlich stattfindenden Ringvorlesung bzw. Vortragsreihe aus dem Themenfeld disability studies/diversity
- Zusammenarbeit mit den für Baumaßnahmen zuständigen Abteilungen – im Hinblick auf barrierefreie Einrichtungen und Ausstattungen (siehe auch Behindertengleichstellungsgesetz).

Die Inanspruchnahme von persönlichen Beratungsgesprächen steigert sich kontinuierlich. Vor allem das Thema Unterstützung im Studienalltag/Finanzierung von Tutor/inn/en, Fragen zum Thema abweichender Prüfungsmodus nach UG 2002 sowie der Organisation von Studienassistent/inn/en waren Inhalt der Anfragen. Es erfolgt viel Kommunikation/persönliche Gespräche mit Lehrenden, da vor allem aus dem Bereich nicht sichtbare Behinderungen viele Anfragen auf abweichenden Prüfungsmodus an die DLE disability&diversity heran getragen wurden und werden. Es hat sich gezeigt, dass gerade hier hoher Gesprächsbedarf besteht.

Sehr viele Fragen kamen von Interessent/inn/en in Zusammenhang mit einer Anstellung an der Universität Salzburg, die Anzahl an Initiativbewerbungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Spezielle Angebote: In der DLE disability&diversity gibt es ein Informations- und Beratungszentrum für blinde und sehbehinderte Studierende und Bedienstete mit einer eigenen An-

sprechpartnerin (Beratung und Information in Sachen technische Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen).

Mit Abteilungsleiter/inne/n bzw. Organisationseinheitsleiter/inne/n wurde in persönlichen Gesprächen Sensibilisierungsarbeit geleistet: Fachbereiche und deren Angehörige auf wissenschaftlicher wie nicht-wissenschaftlicher Ebene werden aus den Themenfeldern Gleichstellung, Nachteilsausgleich, UG 2002, UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie dem Gleichstellungsgesetz informiert und beraten. Der Trend, dass Entscheidungsträger/innen aus den Fachbereichen bzw. Curricularkommissionen vertraulichen Rat und Unterstützung suchen, hat sich fortgesetzt.

Darüber hinaus ist die DLE disability&diversity Teil des universitätsübergreifenden Netzwerks UNIABILITY, der Interessensgemeinschaft zur Förderung von Personen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an Österreichs Hochschulen und Universitäten sowie Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Salzburg. Seit 2004 besteht eine breite Kooperation mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Salzburg, dem Anbieter der persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz – der Volkshilfe Salzburg, dem Sozialministeriumsservice Salzburg, der Behindertenbeauftragten der Erzdiözese Salzburg, dem Netzwerk barrierefreies Planen und Bauen, dem IIB Institut für Inklusive Bildung, dem Team der Arbeitsassistenz von der Pro-Mente Salzburg sowie der Sozialen Initiative Salzburg SIS und der Bundesimmobiliengesellschaft.

c) Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Dienstleistungseinrichtung gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung

Der Zielsetzung des universitären Frauenförderungsplans folgend wurden 2016 folgende Maßnahmen gesetzt:

Im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung

- Organisation und Verwaltungsarbeit für den Wahlfachschwerpunkt „Gender Studies“;
- inhaltliche Konzeption und Koordination der Lehre für das interdisziplinäre Wahlfach Gender Studies an der Universität Salzburg;
- Beratung von Studierenden;
- Genderforum zur Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung;

- Arbeitsgruppe Gender Studies (Mitglieder des Interdisziplinären Expert/inn/enrats IER und gendup): Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Integration von Gender Studies in Forschung und Lehre zu forcieren, sowie ein Konzept zur besseren Etablierung der GEST an der Universität auszuarbeiten;
- Herausgabe der Gender Studies Zeit-Schrift (Archivierung Nationalbibliothek, ISSN Nummer 2411-5223) #32, #33, #34;
- Gender Studies Erasmus Programm „Intergender“ mit der Universität Frankfurt am Main (Lehrenden-, Studierendenaustausch);
- gendup Bibliothek für Wissenschaftler/innen, Studierende und Interessierte;
- Feministisch-queeres Zines-Archiv für Wissenschaftler/innen, Studierende, Interessierte
- diverse Veranstaltungen zu Genderthemen wie z.B. Workshop Kinderuni 6.7.2016 „Geschlechtssensible Berufsorientierung für junge Jugendliche“ (Cornelia Brunnauer); Lesung mit Ingrid Bauer „Kontinuierlich unbequem. Zur anhaltenden Relevanz von Widerständigkeit gegen diskriminierende Strukturen und deren Wirkmächtigkeit“, 13.10.; Podiumsdiskussion queer topics „(Un)Recht und Intergeschlecht in Österreich“, 25.10. (in Kooperation mit VIMÖ, PIÖ und HOSI Salzburg); Lesung mit Tatjana Kuschewskaja (in Kooperation mit dem Russlandzentrum) 10.10.;
- Exkursion mit Studierenden zur 4. Tagung der Öst. Gesellschaft für Geschlechterforschung ÖGGF in Linz „Ungleichheiten revisited“ 1.-3.-12.;
- Gender Lectures – Vorträge und Workshops zu frauen- und geschlechterspezifischen Forschungsthemen: zwei Vorträge zu Migration und Flucht: „Sexarbeit – Spannungsfelder im Kontext feministischer Diskurse“ mit Luzenir Caixeta und Christine Nagl, 24.05.; „Hürden einer Flucht – Die spezifische Situation von Frauen, Mädchen und besonders vulnerablen Gruppen aus einer menschenrechtlichen Perspektive“ Vortrag und Diskussion mit Andrina Frey, 6.6.; Genderlecture mit Kirstin Eckstein „Wer bekommt das größte Stück vom Kuchen? Geschlechtergerechte Budgetpolitik zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ 17.11. (in Kooperation mit AAI).

Im Bereich Wissenschaftlerinnenförderung

- Women´s IT-Workshops in Kooperation mit der ÖH Salzburg;
- Workshops für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen: Workshop scientific writing für wissenschaftliche Arbeiten und Anträge;
- Ende des Mentoringprogramms m² für Masterstudentinnen der Mathematik in Kooperation mit dem FB Mathematik SoSe 2016;
- Ausschreibung und Vergabe der Marie Andeßner Stipendien und Preise: zwei Dissertationsstipendien, zwei Diplomarbeitspreise für Naturwissenschaftlerinnen. Die Vergabjury

wird von Vertreter/innen des Rektorats, des AKG, des interdisziplinären Expert/inn/enrates und des Genderup gebildet.

- Erika Weinzierl Preis für ausgezeichnete Abschlussarbeiten und Stipendium für Dissertationen, beides im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung -verleihung am 15.11.2016;
- Weiterführung des Kooperationsprojektes der Universitäten Salzburg und Linz „karriere_links“: Universitäre Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter Gender Mainstreaming Prämissen: Start des Lehrgangs für Dissertantinnen 2016/17 im WS 2016.
- Abschluss des zweiten Durchlaufs des Mentoring Programms „Mentoring III“ der Universitäten Linz, Krems und Salzburg: „Mentoring III“ ermöglicht Nachwuchswissenschaftlerinnen fachspezifische Mentoringbeziehungen (face-to-face Mentoring) zu etablierten Wissenschaftler/innen aufzubauen, sich durch begleitende themenspezifische Workshops Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes anzueignen und berufliche Netzwerke zu erweitern.
- Habilitanda-Treffen: Im Forum „Habilitanda“ treffen sich Wissenschaftlerinnen der Universität Salzburg, die ihre Habilitation vorbereiten. In Informationsveranstaltungen und im moderierten Gespräch mit Kolleginnen werden eigene Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht sowie mögliche Perspektiven und Strategien für die Habilitationsphase und eine Karriere in der Wissenschaft betrachtet. Das Treffen fand am 12.10. statt.
- Kooperationen mit gender- und frauenspezifischen Einrichtungen (wie z.B. Veranstaltung zu 16 Tage gegen Gewalt).

Weitere Tätigkeiten

- Mitwirkung im AKG
- Mitwirkung im Interdisziplinären Expert/inn/enrat Gender Studies IER
- Beteiligung in der Watchgroup gegen sexistische Werbung
- Mitarbeit in der Forschungsplattform Gender Studies
- Mitglied in der ÖGGF
- Mitglied der Genderplattform
- Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Gender-Plattformtreffen der österreichischen Universitäten.
- Mitglied im Beirat der ditact
- Teilnahme an den Vernetzungstreffen „Gender und Schule“
- Kooperation mit der DSP geschlecht_transkulturell
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Toolbox“ der Genderplattform
- Mitarbeit Arbeitsgruppe „Sicherung der Qualitätsstandards in der Genderlehre“

- Anlaufstelle in Fragen zu Gleichstellung und Gender Mainstreaming (z.B. zu geschlechtergerechtem Sprachgebrauch u.a. Gender-Themen)

a) Erhebungsformular Geschlechterforschung

Org. Einrichtung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG DLE gendup; Genderlehre, Geschlechterforschung, Gender Mainstreaming, Frauen- bzw. Wissenschaftlerinnenförderung		Organisations- einheit
Institut für Geschlechterforschung / Zentrum gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung		
Masterstudium keines		Lehre
Wahlfachstudiengang bzw. Erweiterungscurriculum Gender Studies interdisziplinär; Basismodul 12 ECTS; Studienergänzung 24 ECTS; Studienschwerpunkt 36 ECTS		
Studienmodul keines über gendup		
im Rahmen von Pflichtmodul bzw. Pflichtfach keines über gendup	Lehrveranstaltungen	
im Rahmen von Wahlmodul bzw. gebundenem Wahlfach keines über gendup		
Freie Wahlfächer 34 Stunden als Studienschwerpunkt Gender Studies. In vielen Curricula wird unter dem Punkt „Freie Wahlfächer“ auf die Studienergänzungen und häufig auch explizit auf Gender Studies verwiesen.		
Universitätslehrgang Kein eigener ULG, aber Genderthemen in einzelnen Curricula ¹		
§ 98 keine		
§ 99 keine		
Gastprofessur Kleine Gastprofessur 2016 krankheitshalber abgesagt [ansonsten Gender Studies interdisziplinär (bzw. Kooperation mit unterschiedlichen Fachbereichen); zwei Lehraufträge im SoSe 2016 (4 Stunden)]		Aus- zeic
Preise alle zwei Jahre Erika Weinzierlpreis (2016); Förderung einer ausgezeichneten wis-		

senschaftlichen Arbeit im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung; € 2.000,-	
Stipendien alle zwei Jahre Erika Weinzierl Stipendium (2016 wurden ausnahmsweise zwei Stipendien vergeben, € 3.600,-); Förderung einer Dissertation im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung; € 1.800,-	

¹Genderthemen im Curriculum in einzelnen ULG:

ULG	Kompetenz (Auszüge aus den Curricula)
Elementarpädagogik	Modul 6 Kindheitsforschung: u.a.: Diskurse in der Kindheitsforschung (z.B. entwicklungspsychologischer, sozialisations-theoretischer, sozialökonomischer, ethnographischer, sozial-struktureller, geschlechter-theoretischer, elementarpädagogischer Ansatz im Vergleich)
Existenzanalyse und Logotherapie	<p>...verstehen Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten mit ihrem spezifischen Hintergrund empathisch, sind sich ggf. unterschiedlichen Erwartungen und Zielen sowie des Einflusses der Geschlechterrollen bewusst und können diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen abwägen und integrieren.</p> <p>...können eigene Anteile am Behandlungsprozess bzw. Beratungsprozess analysieren (Emotionalität, Stärken, Schwächen, „blinde Flecken“, Gegenübertragungen, die Rolle des eigenen Geschlechts und des eigenen Status), um ihr professionelles Handeln kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern.</p> <p>...sind in der Lage geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln</p>
Migrationsmanagement	LV: VL Familie, Alter, Gender, Arbeitsmarkt im Migrationskontext
Organisationsentwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen	LV: VO Genderdimension in Organisationen und Genderkompetenz in Organisationsprozessen Kompetenz: Es werden Kenntnisse und Fähigkeiten der Anwendung von den für die Fächer des Modules wesentlichen Methoden, Instrumenten und Verfahren vermittelt. Dies betrifft vor allem Rhetorik und Spracheinsatz, den Einsatz von Kommunikationsstilen, die Berücksichtigung von Emotion und Dynamik sowie des Einflusses von Geschlechterrollen in Interaktionen und Gruppen
Politische Bildung	Genderkompetenz für politische Institutionen und Organisationen, Wissen über Genderdimensionen in unterschiedlichen Politikfeldern, Sensibilisierung für geschlechterbedingte Benachteiligungen und die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in Verbindung mit anderen gesellschaftlichen Differenzierungen wie soziale Schicht, Religion, Alter, Sexualität oder Ethnie
SMBS: Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: Global Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: International Executive MBA	Modul 4: Leadership Inhalt: Gender-/Diversity, Risiko, Gruppendruck und Innovation
SMBS: Postgradualer Universitätslehrgang für Führungskräfte im Gesundheitswesen	Gleichzeitig sollen soziale Kompetenzen so weit unterrichtet werden, dass eine konstruktive Auseinandersetzung mit sich als Führungskraft die Optimierung bzw. Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens ermöglicht. Auch dadurch soll die Handlungskompetenz der Teilnehmer/innen geschult werden. Dazu gehört auch die Entwicklung der Fähigkeit zu geschlechtersensiblen Handeln.
Sportjournalismus	Dadurch sollen die Absolventinnen und Absolventen befähigt werden, einerseits das Sportgeschehen und dessen sozialen, politischen, wirtschaftlichen, geschlechtsspezifischen sowie kulturellen Zusammenhang kritisch zu betrachten, andererseits die vielfältigen Erscheinungsformen des Sports mit den aktuellen Medien zu präsentieren.
Supervision, Mediation und Coaching	...verfügen über ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen aus der Frauen- und Geschlechterforschung sowie aus der Stereotypenforschung, um sich mit Problemstellungen in Beratungssituationen geschlechter- und nderheitensensibel auseinanderzusetzen zu können.

	<p>...lernen, Klientinnen und Klienten mit ihrem spezifischen intergrund empathisch zu verstehen, sich ggf. unterschiedlichen erwartungen und Zielen sowie des Einflusses der Geschlechterrollen (und „kultureller“ Sozialisation) von Auftraggeberinnen und Auftraggebern bewusst zu sein und diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Beratungsprozessen abzuwägen bzw. zu integrieren.</p> <p>...sind in der Lage, geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln.</p>
Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Internationale Gebärde	<p>Modul 3:</p> <p>Neben der Grammatik der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) (u.a. Verwendung der ikonischen Eigenschaften und des Gebärdensprachraums) spielen hier auch kommunikative und kulturelle Aspekte eine Rolle: sozio-linguistische Varietäten (Region, Alter und Gender), „home signs“ (Hausgebärden) und Internationale Gebärde.</p>

Gesellschaftliche Zielsetzungen des AKG:

Der AKG plant, sich soweit möglich in den entstehenden Entwicklungsplan bezüglich der Punkte, die das Thema Gleichbehandlung und Frauenförderung betreffen, einzubringen. Diesem Vorhaben wurde 2016 innerhalb des Gremiums zugestimmt, 2017 sollen gegebenenfalls diesbezügliche Arbeitstreffen stattfinden.

Frauenförderung und Gleichstellung (Umsetzung des universitären Frauenförderungsplans, Entwicklung der Implementierung und Umsetzung von Gender-Studies-Lehre sowie Entwicklung der genderrelevanten Forschung).

Der Zielsetzung des universitären Frauenförderungsplans gemäß wurden 2016 folgende Maßnahmen gesetzt:

- Beratung und Unterstützung von Studierenden und Mitarbeiter/innen in Fällen von Diskriminierungen.
- Weiterführung der seit 2014 bestehenden „Helpline Sexuelle Belästigung“ in seit 2016 bezüglich Kooperation veränderter Form. Ausbau des Networkings mit den Kooperationspartnern.
- Nur mehr eingeschränkter Kooperationspartner ist das Land Salzburg. Das Land, das die Kooperation ursprünglich (2013) initiierte, wollte sich gänzlich aus der Kooperation zurückziehen. Von den anderen Kooperationspartnern wurde befürchtet, dass davon eine negative Signalwirkung ausgehen könnte, weshalb nach einem der Sache dienlichen Konsens gesucht wurde. Fazit: Die bisher vom Land getragenen Kosten werden auf alle anderen Kooperationspartner anteilig umgewälzt. Nach Rücksprache mit den jeweiligen Budgetverantwortlichen haben sich die Institutionen dazu bereit erklärt, um einen weiteren Betrieb der „Helpline Sexuelle Belästigung“ zu gewährleisten. Das Logo des Landes verbleibt auf den PR-Materialien und das Land übernimmt weiterhin den Druck der Werbematerialien für die „Helpline Sexuelle Belästigung“ (Design, Druckkosten).
- Weitere Kooperationspartner: Salzburger Landeskliniken (SALK), Fachhochschule Salzburg und alle Salzburger Universitäten (PH Stefan Zweig, Medizinische Privat-

universität Paracelsus Salzburg, Privatuniversität Schloss Seeburg/ Seekirchen sowie die bisherigen Betreiber – Universität Mozarteum Salzburg und Universität Salzburg). Die Betreuung/ Organisation der „Helpline Sexuelle Belästigung“ liegt weiterhin in Händen des Gewaltschutzzentrums Salzburg. Informationen auch im Internet unter: <http://www.uni-salzburg.at/helpline>, <http://www.gewaltschutzzentrum.eu>

- Koordination der universitätsübergreifenden Arbeitsgruppe „Gegen sexuelle Belästigung“ mit zahlreichen Vernetzungen zu Salzburger Beratungseinrichtungen.
- Förderung der Vernetzungsinitiative zwischen den Salzburger Universitäten: Club Scientifica (Organisation eines Treffens 04/ 2016 an der PLUS).
- Mitglied der ARGE GLUNA (Tagungen, Homepagebetreuung etc.).
- Mitarbeit in Gremien des Qualitätsmanagements (QM Personal, QM Studium/ Doktorat).
- Teilnahme an den Sitzungen des Universitätsrats.
- Teilnahme an den Sitzungen des Senats.
- Gewinnen von neuen Mitgliedern für den AKG.

Laufende Tätigkeiten:

- Teilnahme an den Personalauswahl- sowie an Berufungs- und Habilitationsverfahren.
- Vertretung in allen Fachbereichs- und Fakultätsräten mit beratender Stimme.
- Vertretung im Senat sowie im Universitätsrat mit beratender Stimme.
- Beratung in Fragen der Frauenförderung, Gleichstellung und Gender Mainstreaming auf struktureller Ebene (Salzburger „Drei-Säulen-Modell“: AKG, Koordinationsstelle *gendup* sowie Interdisziplinärer Expert/inn/enrat).
- Überprüfung der 50%-igen Frauenquote in allen Kollegialorganen der PLUS.
- Information über die Pflichten der Vorsitzenden der Kollegialorgane sowie eine schriftliche Verständigung einzelner Vorsitzender.
- Beratung und Betreuung („Begleiten“) von Betroffenen von Ungleichbehandlung und Diskriminierung.
- PR- und Informationswesen bzgl. „AKG an der PLUS“ und „Gleichbehandlung“ (Brochüren; Informationsschreiben; Homepage; Vorstellung des AKG).
- Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe der Marie-Andeßner-Stipendien.
- Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe der Erika-Weinzierl-Stipendien und Preise.
- Regelmäßige Teilnahme an den Vernetzungstreffen der ARGE GLUNA (vormals ARGE UniFrauen).
- Regelmäßige Teilnahme am Tag der offenen Tür der PLUS.

- Initiierung einer regelmäßigen Teilnahme an dem Welcome-Day für neue Mitarbeitende in Kooperation mit der Personalabteilung (erste Teilnahme am 19.1.2017).
- Inhaltliche Kooperation zwischen *gendup*, AKG der Universität Salzburg und AKG des Mozarteum sowie dem Interdisziplinären Expert/inn/enrat.
- Mitarbeit in Gremien des Qualitätsmanagements (QM Personal, QM Studium/ Doktorat).
- Treffen der Kooperationspartner bezüglich „Helpline sexuelle Belästigung“.
- Regelmäßige Teilnahme an Treffen des Club Scientifica Salzburg (Netzwerk von Salzburger Wissenschaftlerinnen) und Ausrichtung des Treffens an der PLUS 04/2016.
- Kooperationstreffen mit der Personalabteilung der PLUS.
- Strategiegelgespräche mit dem Land Salzburg, dem Rektor der PLUS, dem Interdisziplinären Expert/inn/enrat, dem *gendup* sowie den Betriebsräten I und II an der PLUS.
- Erste Gespräche innerhalb des AKG über das Einbringen des Gremiums in den aktuellen Entwicklungsplan (bezüglich Gleichbehandlung und Frauenförderung).
- Erfassung der Frauenquoten für die jährliche Wissensbilanz (incl. Vorbereitung der jährlich verfassten Berichte für das Rektorat).
- Aktualisierung und Betreuung der AKG-Homepage.
- Regelmäßige Aktualisierung der Mitgliederlisten für AKG-Mitglieder sowie Institutionen und Abteilungen der PLUS incl. Veröffentlichung auf der Homepage und Versendung via E-Mail sowie Veröffentlichung auf Blackboard (für Mitglieder).
- Betreuung und Aktualisierung des internen Blackboard-Kurses für AKG-Mitglieder.
- Ausrichtung der regelmäßig stattfindenden AKG-Sitzungen.
- Organisation interner Weiterbildungsmaßnahmen für AKG-Mitglieder.
- Erstellung des Budgets, Verwaltung der Kasse, Terminkoordination (Hearings).
- Aktualisierung und Betreuung der ARGE GLUNA-Homepage (Teil der AKG-Homepage. Siehe: www.uni-salzburg.at/gluna und des ARGE GLUNA-Shares-Laufwerk).

Schwerpunkte 2017:

- Ausbau des PR- und Informationswesens (Broschüren; Informationsschreiben; Homepage; Vorstellung des AKG).
- Verbesserung der Sichtbarkeit des AKG in einschlägigen Informationsorganen der PLUS, v.a. in Handbüchern und Richtlinien sowie bzgl. Verlinkungen auf den diesbezüglichen Websites (begonnen 2016; Zusammenarbeit mit der DLE Qualitätsmanagement und dem Büro für Berufsmanagement).
- Erstellung des Frauenberichts 2017.

- Etablierung eines AKG-Informationsorgans. Geplant: 1-seitiger „Newsflash“ via E-Mail bei Bedarf bzw. einmal im Semester.
- Erstellung überarbeiteter Neu-Auflagen der Broschüren „Habitations- und Berufungsverfahren“ und „Richtlinien des Rektorats“ sowie aller Werbematerialien, deren Verlinkung auf der AKG Homepage sowie allen dafür vorgesehenen Websites der Universität. Überdies Druck der erstellten Informations- und PR-Materialien sowie Ausgabe bzw. Versendung via interner Post.
- Ausbau der Kooperation mit der Personalabteilung und dem Betriebsrat bezüglich gemeinsamer Informationsmaterialien etc.
- Koordination der Vernetzungstreffen gegen sexuelle Belästigung an der Universität Salzburg in Kooperation mit *gendup*, Betriebsräte I und II, Frauenreferat der ÖH, sowie Universität Mozarteum und den Studierenden.
- Weiterführen der PR für und Information über die „Helpline Sexuelle Belästigung“.
- Fortbildungen für die AKG-Mitglieder.

Laufende Kooperations-Projekte:

Externe:

- Kooperation im Rahmen der *neuen* Helpline mit folgenden Partnern: den Salzburger Landeskliniken (SALK), Pädagogische Hochschule, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Privatuniversität Schloss Seeburg/ Seekirchen, Universität Mozarteum, Universität Salzburg und dem Land Salzburg (Land Salzburg Kooperationspartner in neuer Form – s.o.).
- Koordination der universitätsübergreifenden Arbeitsgruppe „Gegen sexuelle Belästigung“.
- Kooperation im Rahmen des Club Scientifica.
- Koordination im Rahmen von ARGE GLUNA.
- Koordination im Rahmen von *admina*.

Interne:

- Kooperation mit dem Interdisziplinären Expert/inn/enrat (in Curricular-Angelegenheiten).
- Kooperation mit dem *gendup* (Habilitanda).
- Kooperation mit dem Rektorat und der Personalabteilung (Stellenbesetzungsverfahren, Welcome-Day für Mitarbeitende, Vorgehensweise, Informationsmaterialien).
- Kooperation mit den für die Kommissionen zuständigen Verwaltungsstellen/ Büros zwecks Erhebung der Frauenquoten (Informationsaustausch und -beschaffung).

- Kooperation mit allen Fachbereichen und Abteilungen der PLUS bezüglich laufender Stellenbesetzungsverfahren (Informationsaustausch, Beratung, Teilnahme an Hearings)
- Kooperation mit dem Qualitätsmanagement der PLUS (AG QE Personal, AG QE Studium/ Doktorat; überdies bzgl. AKG in Handbüchern, aktuelle Verlinkungen zu AKG HP; Wissensbilanz).
- Kooperation mit dem PR-Büro (Tag der offenen Tür, Ankündigung Club Scientifica etc.).

d) Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Das Kinderbüro dient als Servicestelle für alle Universitätsbediensteten und Studierenden mit Kind. Angeboten werden individuelle Beratungsleistungen sowie die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen und Babysittern. Im Juli/August bzw. nach Bedarf auch im Rahmen von Symposien (ditact, AGIT, etc.) wird zudem eine Betreuung für Kinder von Studierenden, Universitätsbediensteten bzw. Externen organisiert. Seit 2014 ist das Kinderbüro darüber hinaus Anlaufstelle für die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen für Bedienstete und Studierende, die in Kooperation mit dem Verein KOKO angeboten werden.

Das Kinderbüro ist in diesem Zusammenhang auch Netzwerkpartner von UniKid-UniCare Austria, das ein Netzwerk der Expert/innen und Anlaufstellen für Vereinbarkeit von Beruf/Studium und familiären Sorgepflichten an österreichischen Universitäten darstellt. Das überuniversitäre Netzwerk UniKid-UniCare Austria verfolgt das Ziel, durch strategisches und operatives Engagement nachhaltig einen kulturellen Wandel an österreichischen Universitäten zu forcieren.

Der Schwerpunkt des Kinderbüros liegt in der Organisation und Durchführung verschiedener Projekte wie z.B. der SchülerUNI, der KinderUNI, der UNI in der Kinderstadt Mini Salzburg sowie der Koordination des Hans Riegel-Fachpreises. Damit setzt sich das Kinderbüro zum Ziel, Wissenschaft auf lebendige und spielerische Art und Weise Kindern und Jugendlichen näher zu bringen.

SchülerUNI

Vier Mal pro Semester wird mittels der SchülerUNI motivierten 14-18 jährigen Schüler/inne/n ein universitäres Programm in Form von Vorlesungen oder Workshops zu ausgewählten Themenbereichen geboten. Damit kann bei freiem Bildungszugang Kontakt zur Institution Universität aufgenommen und in weiterer Folge ein Netzwerk zwischen Schüler/inne/n und Universität aufgebaut werden. Der Weg zu einer Universitätsausbildung als mögliche Option für die eigene Zukunft soll mit diesem Angebot geebnet werden.

Insgesamt besuchten im WS 2016/17 ca. 350 Schüler/inne/n Veranstaltungen der Schüler-UNI.

KinderUNI

Vom **5. bis 15. Juli 2016** fand zum 9. Mal in Kooperation mit der Universität Mozarteum und dem Verein Spektrum die Salzburger KinderUNI statt.

Professor/inn/en bereiteten dabei viel Wissenswertes phantasievoll für Kinder auf. In der ersten Woche (letzte Schulwoche) wurde die KinderUNI mobil und wanderte mit ihrem Know-How, ihren Lehrenden, Themen und ihrer Infrastruktur in die Stadtteile Lehen (5. Juli) und Taxham (6. Juli). Alle neugierigen Kinder waren herzlich eingeladen und konnten kostenlos teilnehmen.

In der zweiten Woche (**11. bis 15. Juli**) fand die KinderUNI mit Halbtagsprogramm an der Naturwissenschaftlichen Fakultät statt. 90 Kindern wurde Erstaunliches und Spannendes aus unterschiedlichen Forschungsbereichen geboten. Am Ende der Woche wurden den jungen Studierenden im Rahmen der „KinderUNI-Sponsion“ feierlich ihre Diplome verliehen. Zusätzlich zur betreuten KinderUNI-Woche fanden am 13. und 14. Juli für alle interessierten Kinder am Nachmittag Vorlesungen und Workshops statt.

Die gesamte KinderUNI 2016 in Zahlen: Über 500 Kinderstudent/inn/en und 60 Lehrende von zwei Universitäten, rund hundert Programmpunkte, ein 8-köpfiges Team von Spektrum und viele helfende Hände im Hintergrund.

Alle Angebote richteten sich an Kinder und junge Jugendliche zwischen **8 und 12 Jahren** – in den Parks und bei den offenen Veranstaltungen waren auch jüngere und ältere Studierende willkommen.

Sommerbetreuung

Vom **27. Juli - 28. August 2016** bot das Kinderbüro der Universität Salzburg eine **Sommerbetreuung** in den Räumlichkeiten der Naturwissenschaftlichen Fakultät an. Betreut wurden Kinder im **Alter von 3 bis 10 Jahren**. In den einzelnen Wochen standen wie in den Jahren zuvor verschiedene thematische Schwerpunkte im Mittelpunkt, die den Kindern durch Spiele, Werkarbeiten, Ausflüge, Lieder und Kontakt zu universitären Einrichtungen näher gebracht wurden. Die Betreuung der Kinder erfolgte durch zwei erfahrene Pädagoginnen.

Eine Anmeldung war sowohl halb- als auch ganztags (mit Mittagessen) möglich. Für Universitätsbedienstete und Studierende wurde die Sommerbetreuung zu vergünstigten Konditionen angeboten, zusätzlich gab es für Alleinerziehende eine Preisreduktion. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde das Angebot des Kinderbüros wieder sehr gut angenommen, in den 5 Wochen besuchten im Schnitt 20 Kinder pro Woche die Sommerbetreuung.

Kinderbetreuung bei Symposien

Im Rahmen der Symposien AGIT (6. – 8. Juli 2016) und ditact (22. August - 3. September 2016) wurde nach individuellem Bedarf an der Naturwissenschaftlichen Fakultät eine vom Kinderbüro organisierte Kinderbetreuung bereitgestellt.

Dr. Hans Riegel-Fachpreis

Zusammen mit der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild vergab die Universität Salzburg in Kooperation mit dem Landesschulrat für Salzburg 2016 zum sechsten Mal den Dr. Hans Riegel-Fachpreis. Prämiert wurden bei 35 Einreichungen aus dem Bundesland Salzburg fünf Maturant/inn/en für ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten der 8. Klasse des aktuellen Schuljahres in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik. Die Jury bestand aus Wissenschaftler/inne/n der Universität Salzburg (Juryvorsitz: Univ.-Prof. Maurizio Musso), welche nun seit 2015 durch eine Vorjury unterstützt wird. Die organisatorische Leitung des Dr. Hans Riegel-Fachpreises liegt beim Kinderbüro.

Baby-Willkommens-Paket

Mit dem „Baby-Willkommens-Paket“ erhalten alle Universitätsbediensteten, die Eltern geworden sind (Information erfolgt über die Personalabteilung), vom Kinderbüro eine Geschenckpackung mit einem Uni-Baby-Body, einer Baby-Musik-CD, Stoffwindeln, einer Gratulationskarte sowie Infobroschüren zum Thema Kind. 2016 wurden auf diesem Weg ca. 30 Geschenckpackungen verschickt.

e) Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

Kooperation mit KOKO

2014 konnte die Universität Salzburg mit der Kinderbetreuungseinrichtung KOKO einen Kooperationsvertrag schließen, bei dem vereinbart wurde, dass KOKO pro Jahr der Universität gegen Entgelt zehn Kinderbetreuungsplätze für Kinder von Bediensteten und Studierenden im Alter von 1 bis 6 Jahren zur Verfügung stellt. Bei Bedarf kann dieses Kontingent auch erhöht werden. KOKO verfügt derzeit über insgesamt neun Tagesbetreuungseinrichtungen in der Stadt Salzburg (<http://www.koko.at/kinderbetreuung>). Das Kinderbüro ist Schnittstelle zwischen KOKO und interessierten Bediensteten bzw. Studierenden und übernimmt die Koordination der Anmeldungen. 2016 wurden mit Stichtag Dezember 18 uniassoziierte Kinder in KOKO-Einrichtungen betreut.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

a) Darstellung der wesentlichen Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Strategisches Human Resource Management (HRM) steht vor der zentralen Aufgabe, die personalwirtschaftlichen Agenden eng an die Ziele der Universität zu knüpfen, will quasi strategischer Partner der Universitätsleitung bei der Umsetzung von Grundsätzen wie z.B. Chancengleichheit, Beteiligung aller Universitätsangehörigen, Bereitstellung leistungsmotivierender Arbeitsbedingungen, Förderung des Nachwuchses oder offensive Berufungspolitik samt Internationalisierung in der Personalauswahl sein (vgl. Leistungsvereinbarung 2016-18, S. 3ff.).

Dies umfasst 1) Strategische Personalplanung/Personalszenarien: Hier steht die PLUS insbesondere vor der Aufgabe, ein ausgewogenes Verhältnis an Professuren- bzw. Mittelbaustellen zu gestalten. Dies wurde durch die UG-Novelle von 2016 noch verschärft, die Personen, welche ab 1.10.2016 eine Qualifizierungsstelle antreten, bei Zielerreichung organisationsrechtlich der Professor/inn/enkurie zuordnet. Die Universität Salzburg reagiert darauf mit einer Adaptierung der zur Verfügung gestellten Qualifizierungsstellen bzw. der Wiedereinführung der befristeten Postdoc-Stellen (siehe Umsetzung des Laufbahnmodells in Abschnitt g) dieses Kapitels).

2) Personalbeschaffung/-auswahl: Die Universität Salzburg befindet sich in der Umbruchphase zur Digitalisierung des Recruiting. Dazu zählen die Umstellung auf Bewerbung per Email (bereits umgesetzt), die Prüfung der Praktikabilität und der Möglichkeiten einer Datenbanklösung für Bewerbungen (Karriereportal/Online-Bewerbungen), die verstärkte Nutzung von Social-Media-Kanälen oder internationalen Jobportalen für Bewerber/innen, oder andere Initiativen, um für Interessierte schneller und auf zusätzlichen Ebenen erreichbar zu sein, mit der Absicht, Quantität und Qualität der Bewerbungen zu steigern. Alle genannten Punkte sind aktuell in der Test-/Klärungsphase.

3) Personalentwicklung: Seit der Ausgliederung der Universitäten hat sich vieles getan, dennoch befinden sich alle Universitäten nach wie vor in einem Umgestaltungsprozess, der auch mit Kulturveränderungsprozessen einhergeht. Die Einbindung aller Mitarbeiter/innen nicht nur in die Ziele der jeweiligen Fachbereiche bzw. Dienstleistungseinrichtungen, sondern auch in die strategischen Unternehmensziele dient der Identifikationsstiftung und muss im Sinne eines Change Management weiter forciert werden, um auch jene mitzunehmen, die teilweise noch im Modus vor der Ausgliederung denken. Dazu fördert die Universität Salzburg gezielt Potentiale, indem sie nach bedarfsorientierten und zielgruppenspezifischen Kri-

terien Fortbildungsangebote auf verpflichtender oder freiwilliger Basis in unterschiedlichen Formaten (Kurzprogramme, Lehrgänge, offenes Programm) für die Mitarbeiter/innen sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Universitätspersonal durchführt.

4) Anreizgestaltung: Bei der Entlohnung orientiert sich die PLUS am für alle Arbeitnehmer/innen der Universitäten gültigen Kollektivvertrag, daher gibt es zwischen den Universitäten keine gravierenden Unterschiede, die Vor- oder Nachteile mit sich bringen könnten. Im Vergleich zu privaten Fachhochschulen und Privatuniversitäten, die keinem Kollektivvertrag unterliegen, bietet die PLUS eine Kombination aus monetärer und nichtmonetärer Anreizgestaltung, die aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten im Kollektivvertrag ein gutes Instrument im Wettbewerb um die besten Köpfe sind. Bei den monetären Anreizen ist u.a. eine großzügige Anrechnung von Vordienstzeiten im Einzelfall anzuführen, zu den nichtmonetären Anreizen siehe auch den Abschnitt c) dieses Kapitels über Maßnahmen zur Positionierung als attraktive Arbeitgeberin.

5) Personalbeurteilung: Das Instrument der Mitarbeiter/innengespräche wird bei der Universität Salzburg gut gelebt und bietet auch genügend Daten. Die Herausforderung liegt darin, diese umfassend aufzubereiten und in Maßnahmen zur besonderen Förderung bei hohem Zielerreichungsgrad umzusetzen. Gleichwohl soll damit die Leistungskomponente betont werden. Die Universität Salzburg zielt daher in den nächsten Jahren auf eine durchgängigere Leistungsbeurteilung aller unbefristet tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und daraus abzuleitende Maßnahmen.

b) Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung

Das Angebot der Personalentwicklung geht von einer bedarfs- und zielgruppenorientierten Programmentwicklung aus, dieser Weg wurde in den letzten Jahren intensiv weiter verfolgt. Basierend auf den Komplexen **Ausbildung – allgemeine Fortbildungsthemen – zielgruppenspezifische Lehrgänge – Strukturelle Organisationsentwicklung** wird das Angebot in Abstimmung mit den strategischen Vorgaben des Rektorats bedarfsorientiert um neue Bereiche erweitert, gleichzeitig wurden alle Angebote laufend evaluiert und den Erfordernissen angepasst.

Schwerpunkte Offenes Weiterbildungsprogramm	
Programmangebote Winter- und Sommersemester	Fokus auf Ausbau der Durchlässigkeit zw. den Programmen von HSD-Wahlpflichtmodul,

	Doctorate School PLUS und WiMi-Curriculum
Kooperationen	Mit einer Vielzahl von internen DLE (Forschungsservice, IT Services, Bibliothek, Doctorate School, Career Center,..)
Vernetzung	Mitglied im Netzwerk AUCEN www.aucen.ac.at (Vorstandsmitglied 3. Periode)

Ausbildungsprogramme

Grundausbildungsprogramm für das Allgemeine Universitätspersonal start+		(b) Curriculum für wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (Dissertant/inn/en) curriculum	
<i>Verpflichtend für alle neuen Mitarbeiter/innen der Universität mit einem unbefristeten bzw. ab einem Jahr befristeten Dienstverhältnis und einem mindestens 50%igen Beschäftigungs- ausmaß</i>		<i>Zielgruppe dieser Ausbildung ist die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (Dissertant/inn/en) mit einem 4-jährigen Dienstver- trag</i>	
Frühjahr 2016: 1 Turnus mit 5 Veranstaltungen	67 Teilnah- men	Frühjahr 2016: 1 Turnus mit 5 Veranstaltungen	55 Teilnah- men
Herbst 2016: 1 Turnus mit 5 Veranstaltungen (eine wurde 2x angeboten)	137 Teil- nahmen	Herbst 2016: umfassende Neukonzeption, Durchlässig- keit zu HSD-Lehrgang und Doctorate School-Angeboten	keine Durchführung

Hochschuldidaktik

6. Grundlehrgang für Hochschul- didaktik	Durchführung 2016/17 Parallel Neukonzeption
7. Lehrgang für HSD	<i>Neues Curriculum ab 03/2017</i> https://online.uni- salz- burg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=164905 5

Welcome Management

Angebot für neue Bedienstete und interna-	Konzepterstellung für raschere Integration von
---	--

tionale (Gast) Wissenschaftler/innen	neuen Bediensteten durch verbessertes Service, klare Informationen und strukturierte Abläufe
--------------------------------------	--

Betriebliche Gesundheitsförderung	
Interne Angebote	Veranstaltungen im Rahmen des PE-Angebots Rückenfit-Kurse an einzelnen Standorten/Semester Gesundheitstag mit Rahmenprogramm: http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=204052&MP=44700-200607%2C200415-200883%2C19184-200855
Steuerkreis PLUSbewegt	Regelmäßige Sitzungen des Steuerkreises Regelmäßige Treffen mit ehemaligen Gesundheitszirkeln Maßnahmenumsetzung
Vernetzung/Kooperation	<i>Intern:</i> Steuerkreis Evaluierung psychischer Belastungen Fachbereich Psychologie <i>Extern:</i> Netzwerk gesundheitsfördernder Hochschulen Netzwerk FLUSS (Öffentliche Verwaltung in Salzburg & FH)

Auswertung der Teilnehmer/innen-Zahlen insgesamt

Teilnahmen an den abgehaltenen Kursen 2016			
Verwendungskategorie	Frauen	Männer	gesamt
Wissenschaftliches Personal	300	278	578
Allgemeines Personal	410	106	516
GESAMT	710	384	1.094

Teilnahmen nach Angeboten	2015	2016
Grundausbildungsprogramm Allg. Personal	184	204
Curriculum WiMi *2016 nur ein Turnus	192	55*
Allgemeines PE-Programm	579	499
Sonderveranstaltungen/Fachbereiche	8	3
Grundlehrgang Hochschuldidaktik *2015 zwei Gruppen / 2016 nur eine Gruppe	281	129*
Erweiterungslehrgang Hochschuldidaktik *2015/16 ein gesamtes Programm	43	18*
Academic Leadership ⁺	0	24

PostDoc Professional ⁺	51	63
NEU: Lehrgang FK-Admin ⁺	37	35
NEU: Seminare zur Betrieblichen Gesundheitsförderung *2015 Einführung, ab 2016 mehr Angebote	9	64*
GESAMT	1.384	1.094

c) Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Neben bereits vorhandenen Maßnahmen wie betriebliche Gesundheitsförderung oder flexiblen Arbeitszeitmodellen (vgl. dazu Abschnitt e) dieses Kapitels) fördert die Universität Salzburg im Besonderen Angebote wie Altersteilzeit, Sabbaticals oder Studienurlaub, um ein Signal zu setzen, dass Work-Life-Balance auch gelebt wird. Gefördert werden auch zahlreiche interne und externe Weiterbildungsangebote zur Verbesserung der Employability, und zwar auch für Arbeitnehmer/innen mit befristeten Dienstverhältnissen wie Universitätsassistent/innen (Dissertant/innen-Stellen). Angedacht sind außerdem Modelle zur betrieblichen Regelung der Möglichkeiten von Telearbeit, in Einzelfällen ist dies aktuell schon möglich.

Darüber hinaus bietet die Universität Salzburg eine großzügige Handhabung von Forschungsfreisemestern für alle Habilitierten.

d) Organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs

An der Universität Salzburg gibt es unter den Dienstleistungseinrichtungen zum einen die Personalabteilung / Amt der Universität (§ 125 UG), zum anderen die Personalentwicklung. Die Personalabteilung ist direkt dem Rektor zugeordnet, die Personalentwicklung dem Vize-Rektor für Qualitätsmanagement und Personalentwicklung.

e) Angebote zur Arbeitszeitflexibilität, insbesondere für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegezeit

Die Universität Salzburg hat zwar keine speziellen Angebote zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten. Allerdings bestehen grundsätzlich flexible Arbeitszeitregelungen im Sinne der Bediensteten. Bei den Wissenschaftler/innen ist dies eine „Rahmenzeitregelung“, die größtmögliche Flexibilität zulässt; beim Allgemeinen Personal sind dies Gleitzeitregelungen. Dazu kommen im begründeten Bedarfsfall individuelle Vereinbarungen wie z.B. „Telearbeit/Home-Office“.

Es gibt keine spezifischen Karriereförderungen von Berufsrückkehrer/innen aus der Elternkarenz. Die Universität Salzburg bietet aber flexible Lösungen in Bezug auf Teilzeit oder Ar-

beitszeitregelung an. Zudem ist es nahezu Standard, dass Berufsrückkehrer/innen wieder auf denselben Arbeitsplatz wie vor der Karenz zurückzukehren können.

f) Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management

In Kapitel b) *Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung* wurden bereits Hauptpunkte des Personalentwicklungsprogramms dargestellt, wobei folgendes ein weiterer Baustein daraus ist:

Führungskräfteprogramme	
Academic Leadership ⁺	Frühjahr 2016: Durchführung einer Workshopreihe (3 Veranstaltungen)
PostDoc Professional ⁺	Frühjahr 2016: Durchführung einer Workshopreihe (4 Veranstaltungen)
Lehrgang FK-Admin ⁺	2. Durchlauf des Programms (in Kooperation mit der SMBS) für Führungskräfte in der Verwaltung

Academic Leadership⁺-Veranstaltungen finden regelmäßig in Phasen der Neubesetzung der Fachbereichsleitungen statt (idR alle 2 Jahre)

PostDoc Professional⁺ ist ein jährliches Programm, das sich in erster Linie an die PostDocs mit Qualifizierungsvereinbarung richtet.

Der Lehrgang für Führungskräfte in der Verwaltung *FK-Admin⁺* wurde 2016 zum zweiten Mal durchgeführt, die Organisation erfolgte wiederum in Kooperation mit der SMBS.

Angebote für Coaching, Mediation und Supervision werden regelmäßig sowohl von Führungskräften wie auch Organisationseinheiten nachgefragt. Ergänzend werden auch Team-Maßnahmen nach individueller Beratung organisiert.

g) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Seit 2005 setzt die Universität Salzburg ihr Laufbahnmodell um, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Perspektive zu geben. Dieses Laufbahnmodell muss einerseits in höchstem Maße leistungsorientiert und kompetitiv sein, andererseits auch einen Anreiz dafür bieten,

dass die besten Nachwuchswissenschaftler/innen an der Universität verbleiben bzw. von anderen Einrichtungen an die Universität kommen. Das von der Universität Salzburg entwickelte Laufbahnmodell fand weitgehend Aufnahme in den Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten. Vor allem die Stellentypen „Universitätsassistent/in“ und „Assistenzprofessor/in“ sind als Nachwuchsstellen („Ausbildungsstellen“) definiert.

Nach wie vor ist anzustreben, dass die Anzahl der Dissertant/innen-Stellen größer ist als die Gesamtsumme der Stellen der Assistenzprofessuren und Habilitierten. Letztlich soll eine Art Pyramidenstruktur mit einer größeren Anzahl an befristeten wissenschaftlichen Nachwuchsstellen an der Basis, den Qualifizierungs- und Habilitiertenstellen in der Mitte und den Professuren an der Spitze erreicht werden.

Unumgängliches Prinzip dabei ist weiterhin, dass es keine automatische Überleitung von einem Anstellungsverhältnis in ein anderes bzw. keine garantierte Stellenumwandlung gibt. Eine weitere Anstellung kann nur durch die Bewerbung auf eine anders definierte, jedes Mal neu auszuschreibende Stelle erfolgen.

Geänderte Rahmenbedingungen (wie z.B. Gesetzesänderungen) erfordern aber entsprechende Anpassungen des Laufbahnmodells, welches sich aktuell wie folgt gestaltet:

Kategorie 1: Universitätsassistent/in gem. § 26 (1) KV (Dissertant/inn/enstelle)

Dieser Stellentypus ist als „Ausbildungsstelle“ mit dem üblichen Verwendungsbild Lehre, Forschung und Verwaltung konzipiert. Das Beschäftigungsausmaß ist mit 30 Wochenstunden festgelegt, wobei mindestens 10 Wochenstunden für die Arbeit an der Dissertation zur Verfügung gestellt werden müssen. Neben der fachlichen Ausbildung geht es vor allem auch um die Bereiche Universitätsmanagement, Personalentwicklung, Teamentwicklung, Wissensmanagement, Fachdidaktik und Gender Mainstreaming.

Das Dienstverhältnis ist auf vier Jahre befristet und kann nur im Falle von Mutterschutz/Karenzurlaub, Väterkarenz, Präsenz-/Zivildienst oder speziellen Freistellungen ohne Bezüge auf maximal 6 Jahre verlängert werden.

Kategorie 2: Universitätsassistent/in gem. § 26 (1) KV (Postdoc befristet)

Dieser Stellentypus ist als Nachwuchsstelle vorgesehen und wurde im Entwicklungsplan 2016 bis 2018 unserer Universität wieder in modifizierter Form eingeführt. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden. Das Arbeitsverhältnis dient zur Vertiefung und Erweiterung der fachlichen und wissenschaftlichen Bildung einschließlich der Vorbereitung auf eine Professur oder eine Qualifizierungsstelle.

Im Gegensatz zu den Qualifizierungsstellen (Ass. Prof. / Assoz. Prof., siehe 3a und 3b), wo das Qualifizierungsziel „Habilitation“ neben anderen Zielen zwingend im Arbeitsvertrag verankert und somit sozusagen „verpflichtend“ ist, ist bei diesem Stellentyp die Arbeit an der

Habilitation möglich, aber nicht zwingend vorgegeben. Wird die Habilitation innerhalb des Vertragszeitraumes von 6 Jahren abgeschlossen, wird das Dienstverhältnis ohne weitere Qualifikationsprüfung entfristet.

Zudem werden maximal dreijährige befristete Postdoc-Stellen bei begründetem Bedarf zur Verfügung gestellt, zB wenn im Rahmen des internationalen Austauschs speziell ausländische Bewerber/innen angesprochen werden sollen. Es handelt sich um keine Habilitationsstellen. Selbständige Lehre wird wie bei den 6-jährigen Postdoc-Stellen bereits ab Vertragsbeginn vorausgesetzt.

Kategorie 3a: Assistenzprofessor/in gem. § 27 KV (PostDoc unbefristet)

Diese Qualifizierungsstelle ist grundsätzlich auf 6 Jahre befristet. Spätestens zwei Jahre nach Dienstbeginn wird zwischen dem/der Rektor/in und den Assistenzprofessor/inn/en ein innerhalb von vier Jahren zu erreichendes Qualifizierungsziel vereinbart. Die Hauptqualifizierungsziele sind die Habilitation und eine entsprechende Qualifikation in der Lehre und im Verwaltungsmanagement. Nach positiver Evaluierung der Gesamtleistung durch das Rektorat erfolgt die Überleitung des Dienstverhältnisses in den Status „assoziierte/r Professor/in“ (siehe 3b). Wird das Qualifizierungsziel nicht erreicht, endet das Dienstverhältnis mit Befristungsablauf.

Kategorie 3b: Assoziierte/r Professor/in gem. § 27 KV

Wie unter 3a dargestellt, erfolgt nach positiver Evaluierung der Gesamtleistung als Assistenzprofessor/in die Überleitung zum/zur assoziierten Professor/in. Dieser Stellentyp umfasst inhaltlich das Recht, an Forschung, Lehre und Management in gleicher Weise mitzuwirken wie Universitätsprofessor/inn/en.

Kategorie 4: Senior Scientist gem. § 26 (2) KV

Dieser Stellentypus ist an unserer Universität vom Verwendungsbild her als „wissenschaftsunterstützend“ in Forschung, Lehre und Management konzipiert. Beispielhafte Einsatzbereiche: Labors, Organisations-, Wissenschaftsmanagement, wissenschaftliche Kongressorganisation usw. Grundsätzlich geht es bei diesem Stellentyp um ein unbefristetes Dienstverhältnis, Befristungen sind aber bei speziellen, zeitlich limitierten Erfordernissen sowie bei Ersatzstellen möglich.

Kategorie 5: Senior Lecturer gem. § 26 (3) KV

Senior Lecturer werden in Fachbereichen mit großem und längerfristigem Lehrbedarf ausschließlich in der Lehre eingesetzt, weshalb die Dienstverhältnisse in der Regel unbefristet sind. Das Mindestbeschäftigungsausmaß beträgt 50 %.

Kategorie 6: Projektmitarbeiter/innen gem. § 28 KV

Projektmitarbeiter/innen werden grundsätzlich befristet für die Dauer von wissenschaftlichen Projekten aufgenommen. Dienstverhältnisse sind sowohl im Praedoc- als auch im Postdoc-Bereich möglich.

Kategorie 7: Lektor/innen gem. § 29 KV

Lektor/innen werden wie Senior Lecturer ausschließlich in der Lehre eingesetzt und sind ausschließlich in Teilbeschäftigung angestellt.

Kategorie 8: Studentische Mitarbeiter/innen gem. § 30 KV (Studienassistent/innen und Tutor/innen)

Die Fachbereiche bekommen eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden für Tutor/innen und Studienassistent/innen zugewiesen. Tutor/innen werden unterstützend bei konkreten Lehrveranstaltungen eingesetzt, Studienassistent/innen arbeiten allgemein unterstützend in Forschung, Lehre und Verwaltung. Das Gesamtbeschäftigungsausmaß darf 20 Wochenstunden nicht überschreiten.

h) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/inn/en**Gestaltung der Doktoratsausbildung (auch hinsichtlich der sozialen Absicherung der Doktorandinnen und Doktoranden)**

Im Studienjahr 2013/14 wurde vom Rektorat die Arbeitsgruppe „Qualitätsentwicklung Doktoratsstudien“ gebildet. In diesem u. A. mit den Dekan/inn/en, den Leiter/inne/n der Doktoratskollegs sowie mit weiteren im Doktoratsstudium besonders engagierten Mitgliedern der Universität besetzten Gremium wurden nach einer grundsätzlichen Strukturanalyse in einem intensiven Prozess Standards und Empfehlungen zur Qualität der Doktoratsstudien entwickelt. Diese wurden von Rektorat und Senat gemeinsam beschlossen und sind nunmehr kontinuierlich zu kommunizieren und ihre Einhaltung – insbesondere durch Berücksichtigung in den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen sowie durch entsprechendes Monitoring sicherzustellen. Die internen „Standards & Empfehlungen zur Qualität der Doktoratsstudien“ sind hier abrufbar: www.uni-salzburg.at/qm/richtlinien.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum von einer Arbeitsgruppe des Rektorats und des Senats ein Rahmencurriculum erarbeitet, das nunmehr für alle Doktoratscurricula zu verwenden ist. Bestehende Curricula sind bis Februar 2017 auf das neue Rahmencurriculum umzustellen, sodass ab Oktober 2017 alle Doktoratsstudien der PLUS dem neuen Rahmencurriculum entsprechen werden. Dieses neue Rahmencurriculum sieht unter anderem folgende Aspekte verbindlich vor:

- Explizite Formulierung der zu erwerbenden Qualifikationen entsprechend EHR-Niveau 8.
- Aufteilung der 180 ECTS-Anrechnungspunkte auf Dissertant/inn/en-Seminare, zu absolvierende Lehrveranstaltungen, Absolvierung von Sonderleistungen sowie Dissertation und deren Verteidigung.
- Abgabe einer Disposition spätestens nach dem zweiten Semester inkl. inhaltlichen Eckpunkten sowie Präsentation und Diskussion des Dissertationsvorhabens vor einem Fachkollegium.
- Dissertant/inn/en-Seminare können erst nach Genehmigung der Dissertation vollständig absolviert werden.
- Rahmen-Definition der zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und der zu erbringenden Sonderleistungen.
- Sicherstellung, dass mindestens ein Mitglied des Prüfungssenats nicht dem Betreuungsteam angehört.
- Beratung der Entscheidungsbefugten Dekane/Dekaninnen durch eine Promotionskommission.

Das Rahmencurriculum kann hier abgerufen werden: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1168377

Die Diskussionen in der Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Doktoratsstudien sowie im Zuge der Erstellung des Rahmencurriculums haben im Berichtszeitraum zudem zur für die Doktoratsstudien höchst relevanten Satzungsänderungen geführt:

- Die Dissertationsverteidigung, die bisher nur in einzelnen Curricula geregelt war, wurde in die Satzung aufgenommen.
- Die Diskutant/inn/en im Rahmen einer Dissertationsverteidigung müssen grundsätzlich habilitiert sein. Ausnahmen bei entsprechendem Bedarf können durch die Dekanin bzw. den Dekan festgelegt werden.
- Es wird nun festgelegt, dass der/die Zweitgutachter/in einer Dissertation extern sein muss. Ausnahmen kann nur der VR Lehre in besonders begründeten Fällen genehmigen.

Für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind solche Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung, die Doktorand/inn/en die aktive Beteiligung an Forschung ermöglichen. Hervorzuheben sind hierbei vor allem Doktoratskollegs, die es Doktorand/inn/en ermöglichen, unmittelbar von Spitzenforschung zu profitieren. Inzwischen verfügt die Universität über sechs Doktoratskollegs, von denen drei vom FWF gefördert werden:

- DK „Kulturen – Religionen – Identitäten: Spannungsfelder und Wechselwirkungen“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät
- DK „SCEUS Dok-Kolleg“ am Salzburg Centre of European Union Studies SCEUS (finanziert durch die Franz Humer-Stiftung)
- DK-plus „Immunity in Cancer and Allergy“ im Schwerpunkt „Allergy-Cancer-BioNano Research Centre“ (FWF)
- DK „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ im Kooperationsschwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (finanziert durch Land Salzburg, PLUS und Universität Mozarteum)
- DK-plus „Imaging the Mind – Consciousness, Higher Mental and Social Process“ im Fachbereich Psychologie (FWF)
- DK-plus „GIScience“ im Fachbereich Geographie und Geologie, Interfakultärer Fachbereich Geoinformatik Z_GIS (FWF)

Im Sinne der laufenden Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Doktoratsstudien sowie im Sinne der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat das Rektorat die Einrichtung der Doctorate School PLUS (DSP) und damit die weitere Förderung der strukturierten Doktoratsausbildung an der Universität Salzburg beschlossen.

Am 2. Dezember 2015 wurde die Ausschreibung der ersten unter diesem Dach vorgesehenen DSP-Kollegs im [Mitteilungsblatt](#) veröffentlicht. Die Doctorate School PLUS besteht aus den internen DSP-Kollegs, einer übergreifenden Koordinationsstelle und aus einem internen Beirat, der dem Rektorat in administrativen und inhaltlichen Fragen zur Seite steht und sich aktiv an der Weiterentwicklung der DSP beteiligt. Im Mai 2016 wurden auf Empfehlung des DSP-Beirats insgesamt 17 neue Doktoratskollegs vom Rektorat bewilligt und eingerichtet:

- DSP-Kolleg „Ästhetische Kommunikation“
- DSP-Kolleg „Bestehen in modernen Arbeitswelten (BimA): Leben und Arbeiten 4.0“
- DSP-Kolleg „Biomolecules – Structure, function and regulation“
- DSP-Kolleg „The Dynamics of Cultural Theory and Production“
- DSP-Kolleg „DynamitE – Dynamic Mountain Environments“
- DSP-Kolleg „Analyse und Förderung forschenden Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht“
- DSP-Kolleg „Gesund Altern“

- DSP-Kolleg „geschlecht_transkulturell“
- DSP-Kolleg „Interfaces +“
- DSP-Kolleg „Interdisciplinary Stress Physiology“
- DSP-Kolleg „Kompetenzmodellierung, -erfassung und -entwicklung in der Lehrer/innenbildung“
- DSP-Kolleg „Linguistik: Kontakt – Variation – Wandel“
- DSP-Kolleg „MARS – Modelle, Algorithmen, Rechner und Systeme“
- DSP-Kolleg „On the move: people, objects, signs“
- DSP-Kolleg „Popular Culture Studies“
- DSP-Kolleg „Statistics and Applied Data Science“

Die Kollegs innerhalb der Doctorate School PLUS sind thematisch kohärent ausgerichtet und arbeiten interdisziplinär und fach- bzw. fakultätsübergreifend an Themenstellungen, die das Potential zur Schwerpunktbildung an der Universität Salzburg aufweisen. Die Arbeit in den Kollegs ist gekennzeichnet durch den regen Austausch und die Einbindung externer, möglichst internationaler Expert/inn/en. Jedes DSP-Kolleg besteht aus mindestens drei Professor/inn/en bzw. habilitierten Mitgliedern, mindestens fünf Dissertant/inn/en und verfügt über einen externen Expert/inn/enrat, der sich sowohl mit der Ausrichtung und Entwicklung des Kollegs befasst als auch regelmäßig in den fachlichen Austausch eingebunden ist. Die DSP-Kollegs dienen der Intensivierung von Austausch und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Doktorand/inn/en, Betreuer/innen und externen Expert/inn/en und sollen eine Einbindung der Dissertant/inn/en und Ihrer Dissertationsprojekte in den Forschungsbetrieb gewährleisten. Die beteiligten Doktorand/inn/en werden innerhalb der DSP-Kollegs bei der Verfolgung ihrer Dissertationsprojekte von Betreuungsteams unterstützt und müssen den Fortschritt regelmäßig präsentieren. Die Dissertant/inn/en werden als Nachwuchswissenschaftler/innen wahrgenommen und dementsprechend bei der Entwicklung, Formulierung und Umsetzung eigener Karriereziele begleitet. Parallel dazu soll die (internationale) Vernetzung der DSP-Kollegs durch den Expert/inn/enrat bzw. durch die Netzwerke der beteiligten Faculty Member dazu beitragen, die assoziierten Doktorand/inn/en ehestmöglich an die internationale Scientific Community heranzuführen.

Entsprechend den Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (Quellverweis) und den Principles for Innovative Doctoral Training (Quellverweis) bietet die Doctorate School PLUS seit Wintersemester 2016 ein ergänzendes, fakultätsübergreifendes Lehrangebot an, welches allen Doktorand/inn/en der PLUS den Erwerb sogenannter transferrable skills bzw. generischer Fähigkeiten und Kompetenzen ermöglichen soll. Das Lehrangebot umfasst Formate wie Academic Writing, Kurse zu Methodenkompetenz und Projektmanagement als auch zu den Themen Wissenschaftskommunikation oder Responsible Conduct of Research. Diese ergänzenden Kursangebote sollen zur persönlichen und professionellen

Entwicklung der Doktorand/inn/en beitragen und sich positiv auf die Gestaltung einer wissenschaftlichen Laufbahn bzw. für Positionen außerhalb des Wissenschaftsbetriebs auswirken. Das Lehrangebot wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Für Doktoratsstudierende mit Anstellungsverhältnis besteht bei inhaltlicher Passung die Möglichkeit, absolvierte Lehrveranstaltungen der DSP für das WiMi Curriculum anrechnen zu lassen. Die Doctorate School PLUS und die Personalentwicklung stimmen sich regelmäßig hinsichtlich Programmgestaltung, Lehrendenauswahl und Formatentwicklung für Doktorand/inn/en ab. Es gibt zudem eine stipendienfinanzierte kooperative Doktoratsschule der Universitäten Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und WU Wien für das vom Land Salzburg eine Stelle finanziert wird.

Mit der Einrichtung der Website www.uni-salzburg.at/doktorat wurde im Jahr 2016 eine zentrale, fakultätsübergreifende Informationsplattform und Erstanlaufstelle für Fragen zum Doktorat an der PLUS geschaffen. Zielpublikum sind in erster Linie Doktorand/inn/en als auch Mitglieder der PLUS sowie externe Öffentlichkeiten. Die Website soll informieren, potentiellen Doktorand/inn/en als Orientierung dienen und einen ersten Überblick über Rahmenbedingungen und Strukturen, Studienangebot, Aktivitäten sowie Ansprechpartner/innen im Bereich der Doktoratsstudien an der PLUS geben. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Internationale Beziehungen als auch mit dem Forschungsservice werden den Doktorand/inn/en auf der Website gesammelt Informationen zu unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten des Doktorats im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Einwerbung von Drittmitteln, aus denen häufig die Personalstellen von Doktorand/inn/en finanziert werden können. 2016 wurden 227,8 Angehörige (in Vollzeitäquivalenten) des wissenschaftlichen Universitätspersonals aus Drittmitteln finanziert. Die Universität hat sich zur Einhaltung der Europäischen Charta für Forscher und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forscherinnen und Forscher verpflichtet. Diese von der Europäischen Union erarbeiteten Regelwerke dienen unter anderem der Absicherung der Position und der Rechte von Doktorand/inn/en.

Hinsichtlich des Aspektes „der sozialen Absicherung der Doktorandinnen und Doktoranden“ sollen hier noch einmal verschiedentlich schon an anderer Stelle erwähnte Maßnahmen zusammengefasst werden:

- Doktorand/inn/en auf Planstellen (Universitätsassistent/inn/en)
- Einwerbung von Drittmitteln, von denen insbesondere Anstellungen für Doktorand/inn/en finanziert werden
- Durchführung der genannten Kollegs, die – sei es durch den FWF, sei es aus anderen Quellen – durchfinanziert sind

- intern vergebene Stipendien und Zuschüsse

i) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z.B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen)

Für Mitarbeiter/inn/en der PLUS werden regelmäßig interne Schulungen zu nationalen und europäischen Förderprogrammen angeboten. Darüber hinaus werden im Rahmen des WiMi-Curriculums (<https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=50701>) für Dissertant/inn/en bedarfsgerechte Schulungen im Grundlagenmodul „Forschung, Mobilität und Qualität im Doktorat“ angeboten.

Speziell für ERC-Antragsteller/innen werden im Falle einer positiven Evaluierung der 1. bzw. 2. Antragsstufe individuelle Coachings mit einem externen erfahrenen Trainer zur Interviewvorbereitung angeboten.

6. Effizienz und Qualitätssicherung

a) Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Im Berichtszeitraum 2016 konnte die 2015 gestartete Entwicklung und Implementierung eines internen Kontrollsystems (IKS) weitgehend abgeschlossen werden. Unter dem Überbegriff PLUS-S für „PLUS Steuerung“ (um den Begriff „Kontrolle“ zu vermeiden) wurden in diesem Zusammenhang eine Reihe von Richtlinien entwickelt und erlassen, die allesamt Prozessen der Finanzgebarung und damit des Hochschulmanagements gewidmet sind. Folgende Richtlinien wurden bislang verlautbart oder sind noch in Arbeit:

- PLUS-Steuerung – Das IKS zur finanziellen Steuerung der Universität (*in Arbeit*)
- RL für Corporate Governance Kodex (*in Arbeit*)
- RL für Beschaffung
- RL für Beteiligung
- RL für Budgetierung
- RL für drittmittelfinanzierte Projekte
- RL für die finanzielle Durchführung von Universitätslehrgängen
- RL für IT Benutzung (*in Arbeit*)
- RL IT Verhaltenskodex – Compliance (*in Arbeit*)
- RL für Personaladministration
- RL für Projektmonitoring in der Verwaltung (*in Arbeit*)
- RL für Rechnungslegung
- RL für Revision
- RL für Veranlagung und Liquidität

Die PLUS-S-Richtlinien werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht und können gesammelt über die Seite www.uni-salzburg.at/plus-s abgerufen werden. Die in Arbeit befindlichen Richtlinien stehen kurz vor der Fertigstellung.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle auch auf das etablierte Handbuch für Fachbereichsleitungen hingewiesen, in dem alle für diese an unserer Universität sehr wichtige Gruppe relevanten Rechte, Pflichten und Prozesse zusammengefasst dargestellt sind (www.uni-salzburg.at/qm/standards). Es ist auch die Grundlage für Personalentwicklungskurse im Rahmen der Programme „Academic Leadership“ (adressiert an aktive und potentiell zukünftige Fachbereichsleitungen) und „PLUS intern“ (adressiert an Postdocs und Inhaber/inn/en von Qualifizierungsstellen).

Weiters sei an dieser Stelle auf den unten beschriebenen Prozess der internen Zielvereinbarungen verwiesen.

b) Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung, sofern die Universität noch keine Auditierung ihres Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen hat

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Salzburg wurde im Juli 2014 von der AQ Austria zertifiziert. Es beruht im Wesentlichen auf fünf Säulen:

Ziele & Steuerung

An der PLUS sind die entscheidenden Werkzeuge für die Festlegung von Zielen und für die Steuerung der Zielerreichung der Entwicklungsplan, die Leistungsvereinbarung und die inneruniversitären Zielvereinbarungen. Als zentrale Instrumente der Steuerung sind außerdem die Satzung, der Organisationsplan sowie die Zuweisung von Ressourcen zu nennen. In den Zielvereinbarungen wird festgehalten, wie sich die Fachbereiche und die sonstigen Organisationseinheiten (auch im Sinne der Personalplanung) weiterentwickeln werden. Für die Festlegung der Zielvereinbarungen sind die gesamtuniversitären Zielsetzungen eine wesentliche Grundlage. In der jährlich zu erstellenden Wissensbilanz wird die Erreichung der gesamtuniversitären Ziele gegenüber dem Ministerium und – durch ihre Publikation auf unserer Webseite – auch gegenüber der Öffentlichkeit dokumentiert.

Für den Berichtszeitraum 2016 ist in diesem Zusammenhang vor allem der Abschluss der Zielvereinbarungen 2016-18 zu nennen. Diese wurden mit allen (wissenschaftlichen) Fachbereichen abgeschlossen. Mit den Dienstleistungseinrichtungen (DLE) wurden nur dann Zielvereinbarungen abgeschlossen, wenn größere personelle Veränderungen anstanden oder gerade stattgefunden haben und/oder wenn die DLE wesentlich für die Umsetzung konkreter Ziele bzw. Vorhaben der Leistungsvereinbarung verantwortlich ist. Mit DLE, auf die diese Kriterien nicht zutreffen und die im Wesentlichen routiniertes „Standardgeschäft“ betreiben (wie etwas das Rechnungswesen, die Studienabteilung oder die Rechtsabteilung) wurde keine Zielvereinbarung abgeschlossen. Es bestand aber die Möglichkeit, freiwillig eine Zielvereinbarung abzuschließen. Alle Zielvereinbarungen basieren auf den Abschlussberichten der Zielvereinbarungsperiode 2013-15. Im Falle der Fachbereiche wurde zur Vorbereitung und Verhandlung der Zielvereinbarungen umfangreiches Berichtsmaterial herangezogen (Publikationen, Drittmittel, betreute Disserationen, Lehre, Personalstand, Räume, ...). Diese Zielvereinbarungen wurden zwischen der Fachbereichsleitung und dem gesamten Rektorat verhandelt. Ausgangspunkte der Zielvereinbarungen mit den DLE sind insbesondere die Leistungsvereinbarung derselben Periode. Diese wurden zwischen den DLE-Leitungen und dem je zuständigen Rektoratsmitglied verhandelt.

Zudem sind in diesem Kontext die Erstellung der Wissensbilanz 2015 sowie die Betreuung der Leistungsvereinbarung 2016–2018 zu erwähnen (Steuerung, Monitoring der Umsetzung der Ziele und Vorhaben). Wie in den Vorjahren wurde auch 2016 die Kurzbroschüre „Auf

einen Blick“ erstellt, die, adressiert an den Universitätsrat, das Rektorat und weitere Stakeholder, die wichtigsten Kennzahlen der Wissensbilanz enthält.

Evaluierungen & Monitoring

Evaluierungen und Monitoring sollen Anlässe zur Reflexion bieten, die Umsetzung von Zielen bzw. Zielvereinbarungen überprüfen, Grundlagen für die Entscheidung über den Fortbestand bzw. die Weiterentwicklung von Zielen, Maßnahmen oder auch Organisationseinheiten schaffen, sowie erbrachte Leistungen anerkennen. An der PLUS werden die Fachbereiche alle drei Jahre und die Besonderen Einrichtungen alle fünf Jahre im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen evaluiert, Schwerpunkte alle fünf Jahre (teilweise durch externe Begutachtung), wissenschaftliche Mitarbeiter/inn/en im Rahmen von Entfristungen oder Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag, Lehrveranstaltungen mit Monitoringdaten und durch die Befragung von Studierenden, Studien ebenso mittels Monitoring, durch Absolvent/inn/en- und seit diesem Jahr auch mit laufenden Studienabschluss-Befragungen sowie im Rahmen der Tätigkeit der Curricularkommissionen. Zentral verfügbare Daten (PLUSonline, FODOK, SAP, ...) werden laufend für das Rektorat aufbereitet und Entscheidungen zugrunde gelegt.

Die konkret im Berichtszeitraum 2016 erfolgten Evaluierungsverfahren sind in Abschnitt d) übersichtlich dargestellt.

Monitoringprozesse finden laufend statt und spielen vor allem im Zusammenhang mit den Zielvereinbarungen eine Rolle. Die Zertifizierungsentscheidung der AQ im Rahmen des Audits war mit einer dbzgl. Auflage verbunden. Über deren Erfüllung wurde im Juli 2016 berichtet und sodann von der AQ Austria bestätigt. Der via <https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/4qNsqp6QQcZGCpi> abrufbare Bericht zur Auflagenerfüllung gibt eine ausführliche Übersicht über das an unserer Universität implementierte Monitoring.

Standards & Richtlinien

Neben einer Qualitätssteuerung über Zielsetzungen, bei der es um das Erreichen eines Optimums geht, lässt sich Qualität auch über Standards und Mindestkriterien steuern. Ein solcher Standard muss die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben sein. Darüber hinaus wollen wir ein Set an Standards verfügbar haben, in dem festgehalten ist, was an der Universität Salzburg – über die gesetzlichen Forderungen hinaus – gewährleistet sein soll. Qualitätsstandards liegen vor für Studium & Lehre und für die Doktoratsstudien. Für die Forschung sind die Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie die Selbstverpflichtung zur Umsetzung der „European Charter for Researchers“ als die für die PLUS geltenden allgemeinen Standards anzuführen.

Die diversen Qualitätsstandards der PLUS werden laufend aktualisiert (insbesondere nach erfolgten Gesetzes- und Satzungsänderungen), so auch im Berichtszeitraum 2016. In diversen Aussendungen wird immer wieder auf die Standards hingewiesen, außerdem werden sie in Personalentwicklungsmaßnahmen verwendet. Alle Qualitätsstandards sind hier abrufbar: www.uni-salzburg.at/qm/standards.

Klarheit & Transparenz

An einer Universität gibt es vielfältige Funktionen mit ebenso vielfältigen Aufgaben. Und es gibt nicht wenige Prozesse mit wechselnden Zuständigkeiten. Funktionen, Aufgaben und Prozesse für alle klar und transparent darzustellen kann wesentlich zur Qualität beitragen. Qualitäts- und Prozesshandbücher sollen daher für alle Klarheit und Transparenz über die mit bestimmten Funktionen verbundenen Rechte und Pflichten sowie über den Ablauf komplexer Prozesse bringen. Qualitätshandbücher liegen vor für Lehrende, für Curricularkommissionen, für Fachbereichsleitungen und für Berufungsverfahren. Die DLE Forschungsservice bietet zudem einen Leitfaden für Drittmittelprojekte an. Die Qualitätshandbücher sind ebenfalls über die Webseite www.uni-salzburg.at/qm/standards abrufbar. Dort wird zudem auf zahlreiche weitere Richtlinien, Handbücher und Leitfäden verwiesen.

Ebenso wie die Standards werden auch die Qualitätshandbücher bei Änderungsbedarf aktualisiert. Neue Handbücher sind im Berichtszeitraum 2016 nicht hinzugekommen.

Reflexion & Weiterentwicklung

Um alle Interessensgruppen in die Reflexion und Weiterentwicklung der Qualität der an der PLUS erbrachten Leistungen einzubinden, sind mehrere Arbeitsgruppen für Qualitätsentwicklung eingerichtet. Mitglieder sind idR die Studierenden, wissenschaftliche und allgemeine Mitarbeiter/innen sowie die jeweils zuständigen Vizerektor/inn/en. Die Arbeitsgruppen für Lehre & Studium, für die Doktoratsstudien, für Personal & Verwaltung und für Budgetcontrolling treffen sich etwa zwei Mal pro Semester, jene zu PLUSonline ca. alle zwei Wochen.

Die genannten Arbeitsgruppen haben sich im Berichtszeitraum 2016 in unterschiedlicher Regelmäßigkeit getroffen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen sowie die dort besprochenen Themen können über diese Webseite abgerufen werden: www.uni-salzburg.at/index.php?id=29952

Weitere Maßnahmen im Berichtszeitraum

Über die diesen fünf Säulen direkt zuordenbaren Aktivitäten hinaus sind für den Berichtszeitraum 2016 folgende Maßnahmen zu erwähnen:

- Qualitätsmanagement allgemein:

- Noch einmal erwähnt sei die Audit-Auflagenerfüllung; vgl. oben unter Monitoring bzw. den Bericht zur Auflagenerfüllung:
<https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/4gNsqp6QQcZGCpi>
- Fortführung der Maßnahmen zur Sicherstellung der Durchführung von Mitarbeiter/inn/en-Gesprächen;
- Beiträge des Qualitätsmanagements zu Veranstaltungen der Personalentwicklung (im Sinne der Information und Kommunikation über Qualitätsmanagement);
- Datenlieferung U-Multirank;
- Teilnahme an Treffen des Netzwerks der Qualitätsmanager/innen der österreichischen Universitäten (www.qm-netzwerk.at/netzwerk/Netzwerktreffen/);
- Gemeinsam mit Kolleg/inn/en der Universität Innsbruck und der Universität für Bodenkultur Erarbeitung eines Artikels über die an diesen Universitäten durchgeführten Auditverfahren:

Wageneder, G., Fahringer, Ch., Guggenberger, Th. & Schwarzl, Ch. (2016). Kritische Reflexion von an drei österreichischen Universitäten durchgeführten Qualitätsaudits. *Qualität in der Wissenschaft (QiW)*. 10 (1). 13-20.

- Qualitätsentwicklung Lehre:

- Tag der Lehre 2016 zum Thema „Attraktive Studienangebote. Motivierende Lehre“; www.uni-salzburg.at/tag-der-lehre
- In Folge des Tages der Lehre Ausarbeitung der „12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien“; <http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=206207>
- Ab Herbst 2016 Umsetzung der gemäß Verordnung des Senats 2014 bis Februar 2016 einzureichenden kompetenzorientierten Curricula;
- Dem entsprechend Ergänzung der Lehrveranstaltungsevaluation um fünf Items zur Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung; zunächst im Wintersemester 2016/17 in einer Pilotbefragung am Fachbereich Psychologie sowie am Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft;
- Implementierung einer permanenten Studienabschlussbefragung, die unter anderem und insbesondere in einem studienspezifischen Teil auf Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung abzielt;
- Weiterhin Vergabe des ebenfalls u. A. an Kriterien der Kompetenzorientierung ausgerichteten Preises für hervorragende Lehre; www.uni-salzburg.at/qe-eval/iv-preis
- Einreichungen für den Ars Docendi 2016; dieses Mal haben es drei Einreichungen der PLUS in die Schlussrunde geschafft.
- Themen der Qualitätsentwicklung Lehre werden immer wieder auch in Seminaren, Abschlussarbeiten oder in wissenschaftlichen Arbeiten thematisiert. Aus die-

sem Grund wurde auf www.uni-salzburg.at/index.php?id=206769 eine dbzgl. Übersicht erstellt, die laufend aktualisiert werden soll. Hier besonders hervorzuheben sind:

- Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule: Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rechtsdidaktik-Tagung 2016, organisiert von Patrick Warto; www.rechtsdidaktik.sbg.ac.at
- Zusätzlich sind die oben bereits berichteten Monitoringmaßnahmen auch an dieser Stelle zu erwähnen: Hier insbesondere diverse Statistiken und Analysen aus der Studienevidenz (Auslastung von Studien, STEOP-Abschlüsse, Prüfungsaktivität, Betreuungsverhältnisse, Absolvent/inn/en-Zahlen, ...) als Grundlage für die Zielvereinbarungen sowie für darüber hinausgehende Verhandlungen mit Fachbereichsleitungen u. A..
- Qualitätsentwicklung Doktoratsstudium
 - Die schon 2014 verlautbarten Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium gelten weiterhin. www.uni-salzburg.at/qm/standards
 - Insbesondere finden die Standards im Rahmen eines entsprechenden Personalentwicklungskurses für neue angestellte Doktorand/inn/en Verwendung.
 - Auch das mit den Standards abgestimmte Rahmencurriculum für Doktoratsstudien ist weiterhin anzuwenden.
https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.list?pOrg=1&pQuery=rahmencurriculum
 - Seit dem Wintersemester 2016/17 werden über die im Dezember 2015 gegründete Doctorate School PLUS ergänzende fakultätsübergreifende Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Themenbereichen (z.B. Projektmanagement, Schreibwerkstätten) angeboten. Diese Kurse sollen den Doktorand/inn/en als Ergänzung zur fachspezifischen Bildung den Erwerb von Zusatzqualifikationen ermöglichen und ihnen sowohl für den erfolgreichen Verlauf des Dissertationsprojekts und in weiterer Folge für eine akademische Laufbahn sowie für Positionen außerhalb des Hochschulbetriebs nützlich sein. www.uni-salzburg.at/doktorat > Weiterbildung & Kurse.
 - Unter Einbindung von den mit dem Doktorat befassten Einrichtungen wurde 2016 die zentrale Informationsplattform www.uni-salzburg.at/doktorat eingerichtet. Die Website vernetzt bestehende Informationsangebote für Doktorand/inn/en aus den unterschiedlichen Fakultäten und Universitätseinrichtungen und stellt darüber

hinaus allgemein relevante Informationen zum Thema Doktorat zur Verfügung (Ansprechpartner/innen, Ablauf des Studiums, Kursangebote, etc.).

- Für umfangreiche Informationen zur Umsetzung der Doctorate School PLUS (DSP), insbesondere hinsichtlich der Einrichtung der internen DSP-Kollegs, sei auf *Abschnitt 5.h dieser Wissensbilanz* sowie auf die Webseite www.uni-salzburg.at/index.php?id=205253 verwiesen.
- Die Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung Doktoratsstudium trifft sich weiterhin, wenn auch mittlerweile nur noch selten, weil die dbzgl. Agenden weitgehend vom Beirat der Doctorate School PLUS übernommen wurden.
- Qualitätsentwicklung Forschung:
 - Nach dbzgl. Satzungsänderungen (Verschlankung der entsprechenden Bereiche) wurde die „Richtlinie für die Durchführung drittmittelfinanzierter Projekte nach §§ 26 und 27 UG 2002“ erarbeitet und Anfang Jänner 2016 veröffentlicht. Samt Begleitmaterialien hier abrufbar: www.uni-salzburg.at/index.php?id=203423
 - Über die Evaluierung der Schwerpunkte und Besonderen Einrichtungen wird unter 6.d) ausführlich berichtet. 2016 wurde darüber hinaus das Center for Human-Computer Interaction neu eingerichtet.
 - Die Neuentwicklung eines Informationssystems zur administrativen und technischen Vernetzung und Verwaltung aller forschungsrelevanten Daten der Universität Salzburg ist weiterhin im Gange.
 - Fortführung der Maßnahmen zur Umsetzung der Charter for Researchers; Detailinfos: www.uni-salzburg.at/euraxess
 - Vergabe von Preisen zur Auszeichnung von Publikationen, welche international viel an Beachtung erfahren, in der Fachwelt aufhorchen lassen und dadurch das Renommee der Universität Salzburg stärken; insbesondere Kurt-Zopf-Förderpreis; vgl. www.uni-salzburg.at/index.php?id=41747&newsid=11518;
 - Vergabe von Preisen und Stipendien in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zur Auszeichnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei der Durchführung von wissenschaftlichen Projekten bzw. bei der Erstellung von akademischen Arbeiten, www.uni-salzburg.at/index.php?id=50135;
 - Zusätzlich sind die oben bereits berichteten Monitoringmaßnahmen auch an dieser Stelle zu erwähnen: Insbesondere Einbringen der Publikations- und Drittmittelzahlen in die Zielvereinbarungen.

Auf folgende Aspekte im Rahmen des universitären Qualitätsmanagements soll im Folgenden – den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung gemäß – noch genauer (bzw. teilweise wiederholt) eingegangen werden:

c) Akkreditierungen

An der Universität Salzburg sind drei Universitätslehrgänge der *Tochtergesellschaft Salzburg Management Business School (SMBS)* von der Akkreditierungsagentur FIBAA akkreditiert.

- ✓ International Executive MBA *International Management*
- ✓ International Executive MBA *Project and Process Management*
- ✓ International Executive MBA *Health Care Management*

Ende 2015 hat der Interfakultäre Fachbereich Geoinformatik als erster universitärer Betreiber von Studienangeboten dieser Art die Akkreditierung der beiden Lehrgänge

- ✓ Geographical Information Science and Systems (*UNIGIS MSc*)
- ✓ Geographische Informationssysteme (*UNIGIS Professional*)

beantragt. Grund dafür war – neben der allgemeinen Feststellung der hohen Qualität dieser Angebote – die Vereinfachung der Anerkennung der damit verbundenen Abschlüsse, insbesondere im Ausland. Im Mai 2016 wurde die Akkreditierung für sieben Jahre ausgesprochen. Details: <http://unigis.ac.at/index.php/fernstudien/akkreditierung>. Dieses Verfahren dürfte der Anstoß für die Entwicklung eines entsprechenden Standard-Angebotes der AQ Austria gewesen sein:

https://www.aq.ac.at/de/akkreditierung/freiwillige_Akkreditierung_von_Lehrgaengen_in_der_wissenschaftlichen>Weiterbildung/allgemein.php

Im Rahmen des Erasmus+-Projektes „Curriculum Development Joint European Political Science MA (EuroPS)“ wurde in den vergangenen eineinhalb Jahren ein umfangreiches Joint Programme mit insg. neun Partner-Hochschulen in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Italien, Kosovo, Mazedonien und Slowenien vorbereitet. Für das daraus entstandene „Joint Master’s Programme in Political Science – Integration and Governance (*PoSIG*)“ wurde im Herbst 2016 bei der AQ Austria eine Akkreditierung nach dem neuen „European Approach for Quality Assurance of Joint Programmes“ (gemäß Beschluss bei der Bologna-Konferenz in Yerevan 2015) beantragt. Das vor dem Abschluss stehende Verfahren gehört europaweit zu den ersten zwei nach „European Approach“ durchgeführten.

d) Interne und externe Evaluierungen

Wie oben bereits dargestellt werden an der PLUS die Fachbereiche im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen evaluiert, Schwerpunkte alle fünf Jahre durch externe Begutachtung, Besondere Einrichtungen alle fünf Jahre im Rahmen der mit ihnen abgeschlossenen Zielvereinbarungen, wissenschaftliche Mitarbeiter/inn/en im Rahmen von Entfristungsverfahren und Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag, Lehrveranstaltungen mit Monitoringdaten und durch die Befragung von Studierenden, Studien ebenso mittels Monitoring sowie durch Studienabschluss- und Absolvent/inn/en-Befragungen sowie im Rahmen der Tätigkeit der Curricularkommissionen. Zentral verfügbare Daten (PLUSonline, FODOK, SAP, ...) werden laufend für das Rektorat aufbereitet und Entscheidungen zugrunde gelegt. Für den Berichtszeitraum 2016 sind die folgenden Evaluierungsverfahren zu berichten:

- Evaluierung der Fachbereiche im Rahmen des Abschlusses der Zielvereinbarungen 2013-15,
- personenbezogene Evaluierungen im Rahmen von Entfristungsverfahren bzw. von Anträgen auf Vorrückung gemäß Kollektivvertrag,
- regelmäßig stattfindende Lehrveranstaltungsevaluierungen,
- turnusmäßige Evaluierung des Schwerpunktes „Salzburg Center of European Union Studies (SCEUS)“ (Peer Review, organisiert von der Agentur „Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen“),
- turnusmäßige Evaluierung der Besonderen Einrichtung „Zentrum Ethik und Armutsforschung“ (interne Evaluierung anhand von Zielvereinbarungsbericht, Abschlussbericht),
- umfangreiche Evaluierung der drei biologischen Fachbereiche (Peer Review, organisiert und geleitet von Univ.-Prof. Dr. Christoph Kratky, Universität Graz, eh. Präsident des FWF); derzeit läuft das Follow-Up zu dieser Evaluierung (Diskussion und alsdann Festlegung von Konsequenzen auf Basis der Evaluierungsergebnisse).

e) Universitätsübergreifende Aktivitäten

QM-Netzwerk

Die Mitarbeiter/innen der DLE Qualitätsmanagement der Universität Salzburg sind im QM-Netzwerk der österreichischen Universitäten aktiv tätig.

Publikation & Vortrag

Wageneder, G., Fahringer, Ch., Guggenberger, Th. & Schwarzl, Ch. (2016). Kritische Reflexion von an drei österreichischen Universitäten durchgeführten Qualitätsaudits. *Qualität in der Wissenschaft (QiW)*. 10 (1). 13-20.

Anm.: Über diese Publikation wurde auch schon in der WiBi 2015 berichtet, fertiggestellt und veröffentlicht wurde sie Anfang 2016.

Diese Publikation war sodann auch Grundlage für folgenden Vortrag:

Wageneder, G., Fahringer, Ch., Guggenberger, Th. & Schwarzl, Ch. (2016). Quality Audits an drei österreichischen Universitäten. Beitrag im Rahmen der Session „Auditierung und Systemakkreditierung im Focus“ bei der 19. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Universität Salzburg. 23.9.2016.

Neuausarbeitung BFUG-Empfehlungen

Gemeinsam mit Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr. Regine Bolter (nominiert von der FHK) arbeitet Mag. Günter Wageneder von der DLE Qualitätsmanagement (nominiert von der Uniko) im Auftrag des BMWFW (Mag. Stephan Dulmovits) bzw. der Österreichischen Bologna Follow Up Gruppe (BFUG) seit Herbst 2016 an einer Neufassung der aus 2010 stammenden BFUG-Empfehlungen zur Umsetzung des ECTS. Im Februar 2017 wurde hierzu ein erster Entwurf zur breiteren Stellungnahme verschickt.

f) Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen

Audit

Bzgl. der im Rahmen des Audits erhaltenen Auflage „die bereits eingeleiteten Maßnahmen des Monitorings vollständig zu implementieren“ wurde im Juli 2016 an die AQ ein Bericht übermittelt und sodann von der AQ als erfüllt bestätigt: „Das Board der AQ Austria begutachtete die für die Auflagenerfüllung eingereichten Unterlagen und stellt fest, dass die von der Paris Lodron Universität Salzburg vorgelegten Unterlagen und die dargestellten Beispiele zeigen, dass an der Universität gezieltes Monitoring stattfindet. Die Universität hat sich produktiv und eingehend mit dem Thema der Auflage befasst.“

Der Bericht zur Auflagenerfüllung ist hier abrufbar:

<https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/4gNsqp6QQcZGCpi>

Der Ergebnisbericht der AQ hier:

<https://myfiles.sbg.ac.at/index.php/s/eSfQxirdWU5CGfA>

Follow-Up-Maßnahmen in Folge interner Evaluierungen

Im Falle der Fachbereiche war der Endbericht über die Zielvereinbarungen 2013–2015 zugleich Grundlage für die Verhandlungen über die Zielvereinbarungen 2016–2018. Im Falle der Zielvereinbarungen mit den Dienstleistungseinrichtungen (DLE) trifft das nur mit Einschränkungen zu: Erstens wurden für 2016-2018 nicht mehr mit allen DLE Zielvereinbarun-

gen abgeschlossen (vgl. o.), zweitens ist die zentrale Grundlage der Zielvereinbarungen mit den DLE die jeweils umzusetzende Leistungsvereinbarung.

Über die Konsequenzen der erfolgten Biologie-Evaluierung wird derzeit intensiv reflektiert und verhandelt.

Auch die Evaluierung des Schwerpunktes SCEUS wurde erst kurz vor Jahresende beendet, sodass die Verhandlung der neuen Zielvereinbarung erst in den nächsten Wochen erfolgen wird.

Mit der Besonderen Einrichtung Zentrum Ethik und Armutsforschung wurde eine neue Zielvereinbarung abgeschlossen.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

a) Umsetzung der Strategie und Zielsetzung

Ein mit universitärer Forschung und Lehre eng zusammenhängender Wertschöpfungsfaktor liegt in der internationalen Ausrichtung, die mit Wissenschaft als solcher verbunden ist. Was sich am Standort Salzburg durch die künstlerische Szene und ihre Institutionen – vor allem durch die Festspiele, aber auch durch die Universität Mozarteum – an weltweiter Vernetzung einfindet, das erbringt an vorrangiger Stelle die PLUS als prominente Wissenschaftseinrichtung, die per se international aufgestellt sein muss. Ihre globale Vernetzung wiederum äußert sich nicht allein durch die zahlreichen Partnerschaften, welche die PLUS mit Universitäten und anderen Wissenschaftseinrichtungen auf allen Kontinenten unterhält, sondern konkret durch die Kooperationen in international angelegten Forschungsprogrammen, im Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einerseits sowie von Studierenden andererseits, in der länderübergreifenden Betreuung von Absolventinnen und Absolventen, nicht zuletzt in der ständig wachsenden, von der PLUS unterstützten Reisetätigkeit zum Zwecke der verstärkten Einbindung ihrer Angehörigen in die weltweite Scientific Community und deren Aktivitäten sowie in der intensiven (wiederum von der Universität geförderten) Einladung von angesehenen Forscherinnen und Forschern nach Salzburg (als Gastprofessorinnen/Gastprofessoren, Lehrbeauftragte oder im Rahmen von Kongressen, Symposien und Lehrveranstaltungen).

Genauso zu erwähnen ist die regionale Vernetzung der PLUS, die Stadt und Land Salzburg, darüber hinaus dem näheren geographischen Umfeld zugutekommt. Die Kooperation im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die in einem so genannten „Cluster Mitte“ die höheren Bildungseinrichtungen der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich mit dem Ziel einer koordinierten Verbesserung der Pädagoginnen- und Pädagogen-Ausbildung zusammenführt und federführend von der PLUS betrieben wird, wurde schon genannt. Zu ergänzen ist die aktive und engagierte Mitwirkung der PLUS in der Salzburger Hochschulkonferenz, ganz besonders ihre Partnerschaften mit der Kunstuniversität Mozarteum und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU). Mit Ersterer betreibt sie seit dreizehn Jahren den Kooperationsschwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“, in dem gemeinsame Aktivitäten in Lehre, Forschung und Veranstaltungen dazu verhelfen, das besondere Profil des Kunst- und Wissenschaftsstandorts Salzburg zu konkretisieren und Synergien in Schnittbereichen aller Art zu nutzen. Für die PMU hat die PLUS seit zwölf Jahren übernommen, für deren Studierenden an der Naturwissenschaftlichen Fakultät große Teile des vorklinischen Studienpro-

gramms zu stellen. Ohne die Zusicherung und Erbringung dieser Leistung wäre es wohl kaum zur Gründung einer medizinischen Universität in Salzburg gekommen. Darüber hinaus gäbe es das eine oder andere Forschungsprojekt im Grenzbereich von Medizin und Naturwissenschaft nicht, wenn sich nicht PLUS und PMU gleichermaßen engagierten und ihre jeweiligen Kompetenzen einbrächten. Als besonderes Beispiel ist in diesem Zusammenhang die Kooperation im Bereich Hirnforschung bzw. Neurokognition zu nennen, die durch die Anschaffung bzw. den Einsatz eines (sehr hochwertigen, teuren) Magnetenzephalographen dem Standort Salzburg im gesamten süddeutschen Sprachraum eine Einmaligkeitsposition verschafft. Womit unter anderem gesagt werden darf, dass Stadt und Land Salzburg von der PLUS auch in medizinischer und gesundheitspolitischer Hinsicht beträchtlichen Nutzen ziehen.

In puncto regionale Kooperationen ist darüber hinaus der Beitrag, den die PLUS zum Technologie-Standort Salzburg beiträgt, bemerkenswert. Er manifestiert sich nicht nur in einem gemeinsamen Lehrangebot im Informatik-Bereich von PLUS und Fachhochschule Salzburg sowie in dem von der PLUS gemeinsam mit der Technischen Universität München getragenen (Bachelor- und Master-)Studium in Ingenieurwissenschaft, sondern ebenso in der massiven Stärkung und Ausstattung des Fachbereiches „Chemie und Physik der Materialien“ durch die PLUS – deren sichtbarstes Zeichen die Errichtung des Laborgebäudes in Itzling ist. Stadt und Land Salzburg, aber auch dem zuständigen Bundesministerium sowie der Industrie vor Ort ist die zu erwartende breite Wertschöpfung aus diesen Maßnahmen bewusst – wie ihre Bereitschaft, die PLUS hierbei zu unterstützen, beweist.

b) Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen

Lehre:

Im Bereich Lehre wurden folgende Angebote im Wintersemester 2016/17 neu eingerichtet:

- PMU: MA Medical Biology
- Erasmus+ Joint Master Degree Digital Communication Leadership (DCLead) (mit Aalborg University of Copenhagen (Dänemark), Vrije Universiteit Brussel (Belgien))
- Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ mit folgenden Bildungseinrichtungen:

Anton Bruckner Privatuniversität

Johannes Kepler Universität Linz

Katholische Privatuniversität Linz

Pädagogische Hochschule Oberösterreich
Pädagogische Hochschule Salzburg
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein
Universität Mozarteum Salzburg
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Bereits bestehend sind folgende:

- TU München: BA Ingenieurwissenschaften, MA Materialwissenschaften
- Universität Linz: BA Molekulare Biowissenschaften, MA Molekulare Biologie
- FH Salzburg: MA Applied Image and Signal Processing
- Universität Mozarteum: Doktoratsstudium „Wissenschaft und Kunst“

Forschung:

Die PLUS kooperiert sehr erfolgreich mit verschiedensten Hochschulen und außeruniversitären Forschungs- bzw. Kunsteinrichtungen. 2016 wurden insgesamt 20 Anträge in MSCA-Mobilitätsprogrammen eingereicht. Neben bereits laufenden MSCA-Projekten sind 2016 die folgenden neu dazugekommen: MSCA-RISE „IDENTITY“ und MSCA-ITN-ETN „ESIT“. Eine Erfolgsgeschichte ist das Joint-Degree-Bachelorstudium Ingenieurwissenschaften der PLUS/FB Chemie und Physik der Materialien mit der Technischen Universität München (TUM), das im Herbst 2016 sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Auch das Joint-Degree-Masterstudium Materialwissenschaften wird gemeinsam mit der TUM angeboten. Im EFRE-Programm Interreg Italia-Österreich wurden 2016 zwei Projekte der PLUS bewilligt: „AGE-DESIGN“ in Kooperation mit der Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH u. a. und „InCIMA“ in Kooperation mit der Fachhochschule Salzburg GmbH u. a. Die Projekte werden voraussichtlich im Frühjahr 2017 starten.

Internationales:

Die PLUS verfügt derzeit über 83 weltweite Partnerschaften, von denen rund ein Viertel auf europäische Universitäten entfällt. Zu den ältesten und von den Studierenden nach wie vor sehr gefragten Partneruniversitäten zählen diejenigen in den Vereinigten Staaten. Hier gehören die Bowling Green University, die Georgetown University in California und das International Student Exchange Program ISEP zu den langjährigsten und bis heute sehr gut funktionierenden Kooperationen. Durch die regelmäßige Finanzierung einer jährlichen – und stets an unterschiedlichen Fachbereichen angesiedelten – Fulbright-Professur werden die US-Kontakte unterstützt. Seitens der Studierenden besteht nach wie vor eine starke Nachfrage für Studienaufenthalte in einem englischsprachigen außereuropäischen Land. Die Bestre-

bungen der PLUS lagen daher in den letzten Jahren in der Ausweitung von Partnerschaften im angelsächsischen Sprachraum. Eine Reihe neuer Kooperationen in den USA und Australien, wie mit der Florida State University, University of Berkeley in California und University of South Australia in Adelaide, konnten erzielt werden. Neben China konnte die Kooperation mit Universitäten in Japan, wo es mittlerweile drei Partneruniversitäten gibt, vertieft und gänzlich neue Kontakte zu zwei Universitäten in Südkorea angebahnt werden. Bei diesen neuen Partneruniversitäten handelt es sich jeweils um Universitäten, die eine gute Germanistikausbildung anbieten und daher zum einen ein großes Interesse am deutschsprachigen Literatur- und Kunstbereich vorhanden ist und sich zum anderen dadurch Möglichkeiten für angehende Sprachassistenten und Lehrmöglichkeiten für PLUS Studierende und Absolventen ergeben

Die große Mehrzahl der Kooperationen finden an der PLUS innerhalb des ERASMUS+ Programmes statt. Derzeit verfügt die PLUS über insgesamt 376 Kooperationen mit europäischen Universitäten, die 603 Studienplätze mit gesamt 2.767 Studienmonaten garantieren. Der Schwerpunkt bei den Erasmus-Partnerschaften liegt in West- und Südeuropa, gefolgt von Ost- und Nordeuropa (siehe Tabelle XX). Dieses breit gestreute geographische Netz an Erasmus-Partneruniversitäten resultiert aus den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der einzelner Fachbereiche und Studiengänge hinsichtlich internationaler Kooperationen. Von den Studierenden der PLUS werden jährlich rund 20 bis 25 % der angebotenen Mobilitätsplätze an europäischen Partneruniversitäten für einen halb- oder ganzjährigen Aufenthalt genutzt. Die in den Studienjahren 2008 bis 2011 erfolgten Rückgänge bei den outgoing Studierenden als Folge der Einführung der Bachelor- und Masterstudien konnten in den vergangenen Jahren wieder aufgefangen und die Zahl der outgoings deutlich erhöht werden. Zu den beliebtesten outgoing-Zielen zählen seit Beginn UK, Spanien, Italien und Frankreich. In den letzten zehn Jahren sind auch die nordeuropäischen Länder stärker in den Blickpunkt der Studierenden gerückt. Aufenthalte von Studierenden an den Partneruniversitäten in Schweden, Norwegen, Finnland oder Island haben einen deutlichen Anstieg erfahren.

Die PLUS war in den vergangenen Jahren bei einschlägigen EU-Programmen zur Förderung der internationalen Mobilität, wie beispielweise bei der KA 107 Programmschiene überaus erfolgreich. Damit soll vor allem die Mobilität des wissenschaftlichen (Nachwuchs-)Personals gefördert und erhöht werden.

Antragstellung Key Action 107 – International Credit Mobility

3 Genehmigte Capacity Building Projekte (Key Action 2), Koordination Uni Salzburg:

- Curriculum Development Joint European Political Science MA

- Strategic Support on strengthening the quality assurance structures at the private higher education institutions in Albania
- GeoServices-4-Sustainability

1 genehmigtes Knowledge Alliance Project (Key Action 2), Koordination Italien:

- Creating a University-Enterprise Alliance for a Spatially Enabled Society

1 genehmigter Joint Master (Key Action 1) – Erasmus Mundus Joint Master Degree:

- MSc Digital Communication Leadership mit BE, DK & AU, BR, CN, GH, US

Programm Wissenschaftlich Technische Zusammenarbeit (OeAD):

1 Projekt: Mobility India-Austria: Structural and functional characterization of *Listeria monocytogenes* HtrA

IMPULSE Programm OeAD; 1 Projekt genehmigt -- Bio-monitoring of environmental pollution in the Kosovo (air and water pollution): Improvement of risk assessment, public awareness and eventual remediation activities (Eckl)

Fulbright Visiting Prof.

- Fulbright-University of Salzburg Visiting Professor für ein Semester im Studienjahr 2015/16:
Prof. Solomon Harrar, Mathematik.
- Fulbright Visiting Prof. 2016/17 – Verfahren laufend am Interfaculty Department of Geoinformatics
- Ausschreibung 2017/18 – gerade ausgeschrieben – Frist 21.12.2015

Eurasia Pacific Uninet -- 6 Projekte genehmigt; Asea Uninet -- 2 Projekte genehmigt

c) Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Die Einbindung in Netzwerken findet vielfach auf Ebene der einzelnen Forscherinnen und Forscher statt und wird von Seiten der jeweiligen Fachbereiche unterstützt.

Die PLUS ist seit Jahrzehnten auch Mitglied bei den wichtigsten internationalen Netzwerken, wie EUA, ISEP, ASEA-UNINET und EURASIA-PACIFIC UNINET; Vertreter der PLUS nehmen regelmäßig an Konferenzen, Tagungen und Sitzungen dieser Netzwerke teil. Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Gemeinschaft Jahr 1995 konnten die europäischen Kontakte durch die Erasmus Programm Aktivitäten stark ausgebaut und das Potential an internationalen Studierenden und Wissenschaftler/innen aus europäischen (und außereuropäischen) Ländern deutlich erhöht werden.

An den Fachbereichen bestehen eine große Anzahl an fachspezifischen wissenschaftlich Netzwerken, wie – um nur einige Beispiele zu nennen -- am FB Molekulare Biologie *Nano EIS – EC4SafeNano und NanoTOES – Pandora*, PROTEACH am FB Erziehungswissenschaft, The Indian Ocean World (McGill Univ.) am FB Geschichte, *gSmart – Spatial ITC Infrastructures for Smart Places und Geos4S – Geoservices 4 Sustainability* am Z_GIS.

d) *Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen*

Durch regionenspezifische Informationsveranstaltungen, wie dies 2016 im Rahmen der *international lectures* erfolgte, sollen die Organisation und Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten in Lehre und Ausbildung strategisch vorangetrieben werden. Das Ziel ist die Erreichung von qualitätvollen und aktiven Partnerschaften und Kooperationen, die – unter Nutzung von gebotenen Programmen und Fördermöglichkeiten – auch zur Anbahnung und Durchführung von Drittmittelprojekten führen sollen.

Zur Förderung der outgoing-Mobilität sollen weiterhin im Rahmen von *international days* an den Fachbereichen oder einer gesamtuniversitären *international week* die Informationen über kurz- oder längerfristige Studienaufenthalte, über gemeinsame Studienabschlüsse, über Kurzzeitstudien oder Praktika bereits auf Bachelorebene – in Kooperation mit den Fachbereichen – erfolgen. Breiter ausgebaut soll die Information über die Möglichkeiten für Masterstudienabschlüsse werden um eine Erhöhung des Anteils der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt zu erzielen.

Ein wichtiger Schritt für die Erreichung dieser Ziele ist durch den Einbau von Mobilitätsfeldern in die neuen Rahmen-Curricula bereits gesetzt worden. Diese nunmehr geschaffenen Möglichkeiten müssen verstärkt in die Informationskampagnen eingebaut und gezielt von den Fachbereichen beworben werden. An einer transparenten und toleranten Anerkennungs- bzw. Anrechnungspraxis wird kontinuierlich gemeinsam mit den nationalen Agenturen und unter aktiver Beteiligung von Mitarbeiter/innen der PLUS gearbeitet.

Weiters soll mit der Etablierung des sogenannten Mobilitätsführerscheines, mit dem den Studierenden ihre internationalen Erfahrungen und interkulturellen Kompetenzen durch ein zusätzliches Zertifikat bescheinigt werden soll, ein weiterer Motivationsfaktor für internationales Engagement geschaffen. Gerade im Hinblick auf die beruflichen Karrieremöglichkeiten, wofür Erfahrungen im Ausland und mit anderen Kulturen sowie Mehrsprachigkeit immer verstärkt gefordert werden, kann und soll diese Zertifizierung die Studierenden für einen Auslandsaufenthalt zusätzlich motivieren.

Zur Weiterentwicklung von strategischen Maßnahmen zur Förderung von internationaler Kooperation zählt die laufende Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen auf Fachbereichsebene, wofür laufend Monitoring-Gespräche mit Vertreter/innen der Fachbereiche (Mobilitätsbeauftragte) durchgeführt werden.

e) Kooperationen in Lehre und Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen

Die PLUS unterstützt den aktiven Wissens- und Technologietransfer durch verschiedenste Kooperationen mit (Salzburger) Unternehmen. Die folgenden neuen Unternehmenskooperationen wurden 2016 eingegangen: das Spoc Laboratory des FB Zellbiologie und Physiologie mit der Stratec Consumables GmbH im Bereich Biochips; die Beteiligung des FB Molekulare Biologie im Cancer Cluster Salzburg gemeinsam mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU), den Salzburger Landeskliniken – Universitätsklinikum Salzburg (SALK), dem Salzburg Cancer Research Institut (SCRI) und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Krebsforschung; die Forschungsk Kooperation „Automotive Retail Lab“ der PLUS/Center for Human-Computer Interaction und FB Chemie und Physik der Materialien mit der Porsche Holding Salzburg. Genehmigt wurde auch das Trans4Tech Projekt „Vending 4.0: Zukünftige Interaktion mit Automaten im öffentlichen Raum“.

Außerdem wurden 2016 laut. uniinterner Projektantragsmeldungen 17 Anträge bei der FFG eingereicht. (Hierzu gibt es noch keine Vergleichszahlen aus Vorjahren, da die Projektantragsmeldung erst mit 1.1.2016 an der PLUS implementiert wurde.)

Wesentliche Forschungsk Kooperationen als Beispiele

Die Universität unterhält eine Vielzahl von Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und sonstigen Akteur/inn/en. Hervorzuheben ist für das Jahr 2016 der Start von folgenden Projekten:

- **Horizon 2020:**

Laufzeit					
von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt	FODOK
01.09.2016	31.08.2019	PROTECT	FB Computerwissenschaften	628.198,00 €	LINK
01.10.2016	30.09.2019	EUNADICS-AV	FB Computerwissenschaften	393.500,00 €	LINK
01.01.2016	31.12.2019	PANDORA	FB Molekulare Biologie	255.934,00 €	LINK
01.01.2016	31.12.2019	IDENTITY	FB Computerwissenschaften	162.000,00 €	LINK
15.03.2016	31.12.2017	TBO-MET	FB Computerwissenschaften	107.500,00 €	LINK
01.11.2016	28.02.2019	E2mC	IFFB Geoinformatik - Z_GIS	106.598,00 €	LINK
01.10.2016	30.09.2019	EC4SafeNano	FB Molekulare Biologie	49.115,00 €	LINK

- **Interreg:**

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt	FODOK
01.01.2016	31.12.2018	AB97 TFP-HyMat	FB Chemie und Physik der Materialien	206.850,00 €	LINK

- **Esa:**

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt	FODOK
01.01.2016	31.12.2017	IRIS	FB Computerwissenschaften	345.133,00 €	LINK

- **Auswählte FFG Projekte:**

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt	FODOK
-----	-----	-----------	----------------------	-----------------------	-------

01.05.2016	30.04.2018	EO4HumEn+	IFFB Geoinformatik - Z_GIS	243.412,00 €	LINK
01.05.2016	30.04.2019	ROCKBURST	IFFB Geoinformatik - Z_GIS	115.118,00 €	LINK
01.10.2016	30.09.2017	SemEO	IFFB Geoinformatik - Z_GIS	102.657,00 €	LINK

- **Ausgewählte Unternehmenskooperationen:**

von	bis	Kurztitel	Organisationseinheit	Fördersumme gesamt	FODOK
01.04.2016	31.12.2017	ARL	Center for Human-Computer Interaction	550.000,00 €	LINK
01.01.2016	31.12.2018	Funktionsanalyse von Sport- schuhen	IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft	198.000,00 €	LINK
04.04.2016	03.04.2018	Coagulation factor IX	FB Molekulare Biologie	197.880,00 €	LINK
01.03.2017	28.02.2021	Digitalisierung der Arbeitswelt	FB Arbeits- und Wirtschaftsrecht	160.000,00 €	LINK
01.01.2016	31.12.2018	Suncor 2016-18	FB Chemie und Physik der Materialien	153.000,00 €	LINK
01.01.2016	30.06.2017	SkiSense	IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft	150.000,00 €	LINK

8. Internationalität und Mobilität

a) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Die PLUS versteht Internationalisierung als eine fakultäts- und fachübergreifende Querschnittsmaterie, an der die wissenschaftlichen ebenso wie die administrativen Einheiten aktiv beteiligt sind. Ein strategischer und nachhaltiger Ausbau der internationalen Partnerschaften erscheint vor allem im Hinblick auf die in den letzten Jahren stark angestiegene internationale Mobilität der Studierenden der PLUS als erstrebenswert und sinnvoll. Die PLUS weist sowohl beim wissenschaftlichen Personal mit einem knapp über 50 Prozent liegenden Anteil international rekrutierter Professor/innen wie auch bei den Studierenden mit einem Anteil von rund 36 Prozent an ausländischen Studierenden im Europavergleich einen überaus hohen Internationalisierungsgrad auf. Dieser Weg der Internationalisierung wird auch im Sinne einer internationalization at home und des dual career Models weiterverfolgt. Die Motivation für Auslandsaufenthalte für das wissenschaftliche und administrative Personal wird durch eine Reihe von Maßnahmen laufend fortgesetzt; insbesondere Studierende im Doktoratsstudium sollen durch gezielte Fördermaßnahmen dahingehend gefördert werden. Der Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots wird laufend umgesetzt und soll durch *incoming-teaching staff mobility* sowie eine fakultätsübergreifende Koordination von Gastprofessuren erweitert werden. Der erfolgreiche eingeschlagene Kurs der Ausschreibung von neuen Stellen im Wissenschaftsbereich auf internationaler Ebene wird ebenfalls fortgesetzt. Semesterbeginn und –ende sollen vor allem hinsichtlich der internationalen Kompatibilität (vorbehaltlich einer Gesetzesänderung) verändert werden. Ein Schwerpunkt zukünftig wird in der Internationalisierung der Lehrer/innen-Bildung (gemeinsam mit der PH Salzburg bzw. dem Cluster Mitte) liegen.

b) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität

Im Wesentlichen wurden im Jahr 2016 zur Förderung von Internationalität an der PLUS entlang der profilgebenden Leitlinien zur Stärkung der Positionierung, die o.g. Kooperationen umgesetzt, Stipendienprogramme verwaltet, Sommerschulen finanziell unterstützt, ERASMUS+Partnerschaften entwickelt und die PLUS-Universitäts-Partnerschaften erweitert. Konkret fanden zahlreiche zielgruppen-orientierte Informationsveranstaltungen über Erasmus+ an verschiedenen Universitätsstandorten statt:

- International Week an der PLUS, 12. - 14. April 2016;

- Informationsnachmittag zum Thema "Auslandspraktikum mit Erasmus+", 19. Januar 2016;
- Vorträge im Rahmen von Fortbildungen der Personalentwicklung zu den Fördermöglichkeiten unter "Erasmus Staff Mobility (STA und STT)", der um insbesondere das "junge" Personal der Universität verstärkt auf dieses Angebot aufmerksam zu machen;
- Vorstellung von Erasmus+ bei Sitzungen des BIB mit Mobilitätsbeauftragten und Erasmus-Koordinator/inn/en und Motivation dessen als Multiplikator/inn/en.
- Selbstevaluierung der englisch-sprachigen FB-spezifischen Webseiten durch die Fachbereiche selbst und durch das Büro für Internationale Beziehungen (IB); Evaluierung der internationalen Website der PLUS durch das IB.

c) Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals

Neben der o.g. Förderung der Internationalisierung von Lehrenden durch die Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von Erasmus Staff Mobility (STA und STT) gibt es seit 2016 im Rahmen von ERASMUS KA107 die Möglichkeit der Staff Mobility mit Ländern außerhalb Europas (Partnerländer). Seit Herbst wurde diese Möglichkeit verstärkt von PLUS-Lehrenden durch das Büro für Internationale Beziehungen beworben: Das Büro für Internationale Beziehungen veranstaltete einen Informationsworkshop im Dezember 2016 mit einem Vertreter der ERASMUS+-Nationalagentur (OeAD), um die Möglichkeiten des Programms allen Lehrenden an der PLUS vorzustellen. In diesem Programm basiert der Lehrendenaustausch auf einem intensiven fachlichen, aber auch kulturellen Austausch. Die jeweiligen Erasmuskordinator/inn/en, die Ihre Partneruniversitäten am besten kennen, wählen auf Grundlage von wissenschaftlich-fachlichen Aspekten und unter genauer Betrachtung der Qualifikationen der Bewerber/innen, die zu entsendende/n Person/en aus. Somit wird im Bereich des Teaching Staff Mobility versucht, dem Lehrwunsch der Erasmuskordinator/inn/en und Lehrenden Rechnung zu tragen, indem im Allgemeinen von zentraler Stelle aus keine Vorgaben bezüglich Zielland und Fachbereich gemacht werden.

d) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster

Um internationalen Studierenden die Informationen über das Bewerbungsprozedere zugänglicher zu präsentieren, wurde im Jahr 2016 eine „How to apply“ Website erstellt (<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=206102&L=0&MP=56-200355>), die auch Informati-

onen zu englischsprachigen Masterkursen bereitstellt und auf die entsprechenden Fachbereiche verweist (<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=206103&L=0&MP=56-200355>)

9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

a) Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

1. Weiterentwicklung zur hybriden Bibliothek

Die Universitätsbibliothek (UBS) dient als Dienstleistungseinrichtung der Forschung, der Lehre und dem Studium an der Universität Salzburg. Um diese Aufgabe weiterhin optimal erfüllen zu können, entwickelt sich die UBS konsequent zur hybriden Bibliothek. Hierunter ist einerseits das Zusammenspiel von gedruckten und digitalen Medien zu verstehen, andererseits aber auch das permanente Entwickeln von bedarfsorientierten Dienstleistungen und die laufende Verbesserung von Angeboten und Services. An folgenden Schwerpunkten ist dies erkennbar:

1.1. Vielfalt an Schulungen, Workshops, Führungen, Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen folgende Angebote angenommen:

- regelmäßige Schulungsangebote sowohl an der Hauptbibliothek als auch an allen dezentralen Standorten,
- weitere spezielle modulartig aufgebaute Schulungsangebote für spezielle Zielgruppen,
- durch Spezialeinführungen zum elektronischen Informationsangebot der UBS im Rahmen von Lehrveranstaltungen,
- Literaturverwaltungsprogrammschulungen (Citavi und Endnote),
- im Rahmen der Personalentwicklung,
- in Kooperation mit der School of Education erfolgten zum einen Multiplikator/inn/enworkshops für Lehrer/innen zum Thema Nutzung der Bibliothek im Rahmen des „vorwissenschaftlichen Arbeitens“ und zum anderen spezielle Schulungen und Führungen für Schulklassen.

1.2. Lange Nacht des Schreibens

Seit 2015 öffnet die UBS gemeinsam mit der Österreichischen Hochschüler/innen/schaft zwei Mal pro Jahr (Ende des WS und des SS) die Hauptbibliothek durchgehend bis 2 Uhr früh. Mit Workshops zur Recherche und weiteren Themen stoßen diese Veranstaltungen ungebrochen auf großes Interesse der Studierenden. Es ist geplant, dieses Veranstaltungsformat weiterhin anzubieten.

1.3. Weitere Scanner als Service für Nutzer/innen

Es konnten weitere Scanner, die dem Green Campus Gedanken Rechnung tragen, angekauft werden.

1.4. Steigerung der Benutzer/innen/zufriedenheit

Im Sinne der Steigerung der Benutzer/innen/zufriedenheit wurde in 2016 ein besonderes Augenmerk auf die Beschaffung nachgefragter Lehrbücher (UTB, Springer, Vahlen...) sowie von Quellen-, Grundlagen- und Nachschlagewerken in elektronischer Form (u.a. Loeb Classical Library Online, MGG) gelegt. Intensiv genutzte Sammlungen und Reihen wurden gezielt durch Neuerscheinungen in elektronischer Form ergänzt (u.a. Tusculum, Cambridge Histories).

Eine weitere Maßnahme zur Steigerung der Benutzer/innen/zufriedenheit stellte der am unmittelbaren Bedarf orientierte Erwerb von E-Books über die Plattform Ebrary (seit 2016: Ebook Central) dar. Mehr als 860 E-Book-Titel wurden in 2016 auf beschafft. Dass dieser Service die Bedürfnisse vieler Studierender, Wissenschaftler/innen und sonstiger Benutzer/innen sehr gut trifft, kann schon an der intensiven Nutzung der betreffenden Titel abgelesen werden: Aus den genannten 860 E-Books wurden 2016 mehr als 65.000 Einzelkapitel heruntergeladen, wodurch eine überaus günstige Kosten-Nutzen-Relation pro Titel resultiert.

Um den Benutzer/inne/n unnötig weite Wege zu ersparen, können nun Bücher der Sport-Bibliothek und der Bibliothek im Techno-Z auch an der Hauptbibliothek zurückgegeben werden. Weiters wurde testweise die Rückgabe von Hauptbibliotheks-Büchern an der Bibliothek der Naturwissenschaften eingeführt.

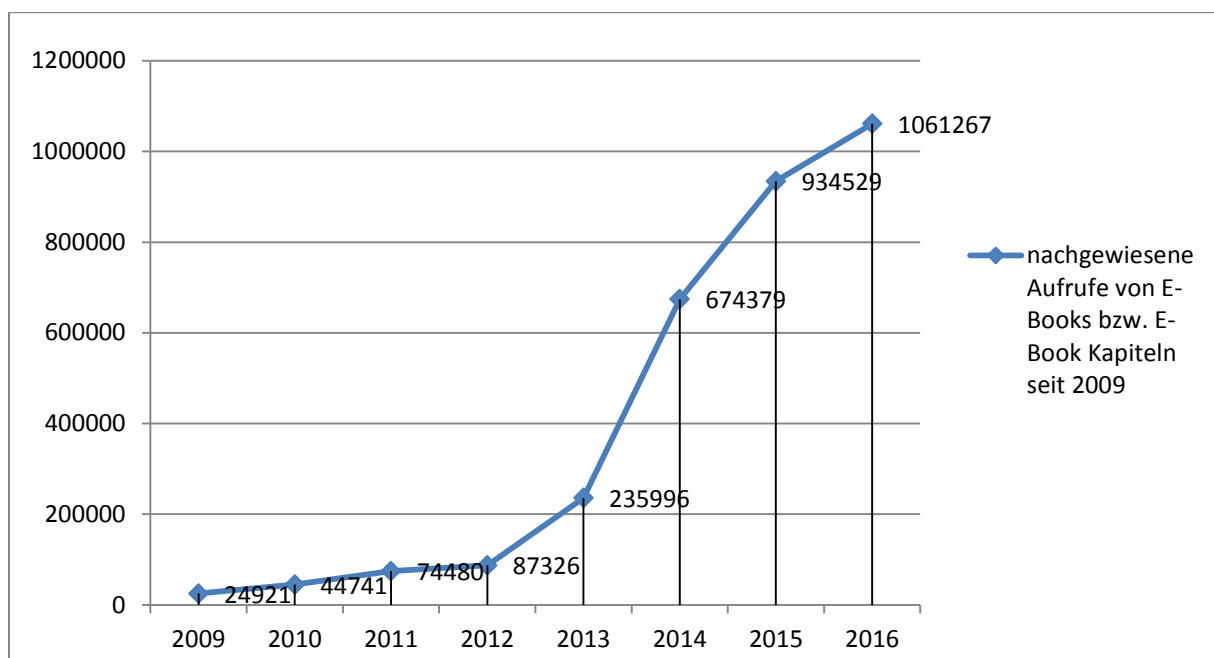
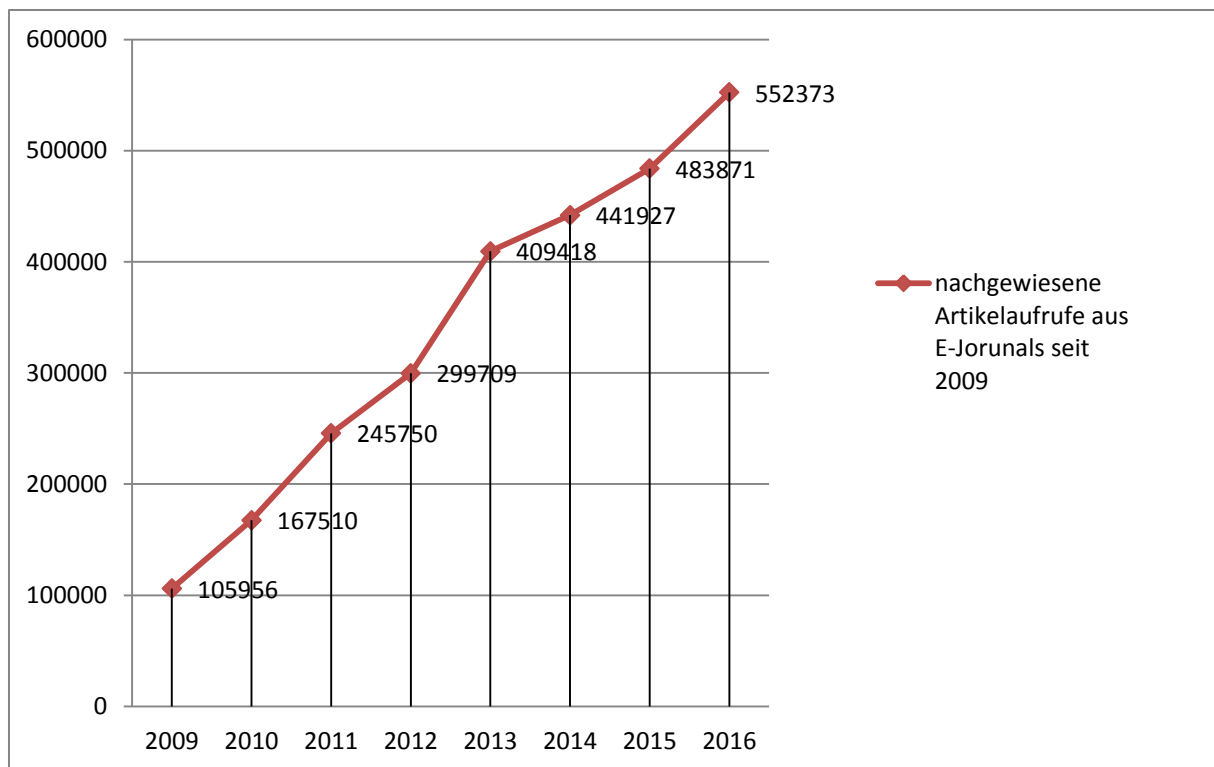
Jahr	Besucher/innen
2015	579.211
2016	581.900

Jahr	Ausleihen
2015	313.550
2016	274.988

Die rückläufige Ausleihzahl ist durch die hohe Steigerung der elektronischen Literatur erklärbar und somit eine Bestätigung, dass die Entwicklung in Richtung hybride Bibliothek erfolgreich verläuft.

1.5. Weitere Steigerung bei der Nutzung elektronischer Medien

Die Nutzung elektronischer Zeitschriften (Artikeldownloads) in absoluten Zahlen:



Wie schon in den vorhergehenden Jahren hat die Nutzung der von der UBS beschafften und bereitgestellten elektronischen Medien auch im Jahr 2016 weiter zugenommen (vgl. Tabellen). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug hier +14 % bei E-Journals bzw. +13,6 % bei E-Books. Besonders erfreulich ist, dass bei E-Books im Jahr 2016 erstmals mehr als eine Million Nutzungsfälle verzeichnet werden konnten. Die nach wie vor stark wachsenden Nutzungszahlen bei elektronischen Zeitschriften und Büchern sind auf den strikt bedarfsorientierten Auf- und Ausbau des digitalen Angebots in den letzten Jahren, insbesondere aber auch auf die verbesserte Vermittlung digitaler Medien zurückzuführen. So bildet die Suche nach und die Nutzung von elektronischen Ressourcen einen wichtigen Bestandteil zahlrei-

cher Kurse und Workshops für Studierende, Forschende und sonstige Bibliotheksbenutzer/innen, die im Rahmen der „Teaching Library“ angeboten werden. Zudem konnte auch die Erschließung und Zugänglichmachung digitaler Medien stark verbessert werden (Auffindbarkeit von Zeitschrifteninhalten auf Articleebene mit Hilfe der Bibliothekssuchmaschine UBsearch, Einsatz des Linksolvers SFX, der für eine komfortable Weiterleitung der Benutzer/innen vom Literaturzitat zum elektronischen Volltext sorgt, etc.).

In besonderem Maße belegen die wachsenden Nutzungszahlen bei elektronischen Zeitschriften, dass der eingeschlagene Weg, Zeitschrifteninhalte vorrangig in elektronischer Form bereitzustellen, richtig war. Durch die Umstellung gedruckter Zeitschriftenabos auf die elektronische Form kann nicht nur knappe Lagerfläche gespart, sondern auch der Benutzungskomfort erheblich gesteigert werden (24/7-Zugänglichkeit aller Inhalte vom eigenen Schreibtisch aus, Volltextdurchsuchbarkeit aller Artikel, etc.). Die Anstrengungen gedruckte Zeitschriftenabos auf die elektronische Bezugsform umzustellen, sollen daher weiter fortgesetzt werden.

1.6. E-Medien und Digitalisierung

- Das Angebot an elektronischen Medien wurde im Jahr 2016 weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag hier auf Nachschlage- und Quellenwerken, Zeitschriftenbackfiles (häufig genutzte Titel) sowie auf der Beschaffung nachgefragter E-Book-Pakete und von Einzel E-Books auf unmittelbaren Benutzer/innen/bedarf. Durch die Teilnahme an österreichweiten Zeitschriftenkonsortien konnte das Angebot an elektronischen Zeitschriften auf preisgünstige Weise auch 2016 erneut erweitert werden.
- Auch die Umstellung von Zeitschriften auf rein elektronischen Bezug wurde weiter vorangetrieben. Insgesamt konnten im Berichtsjahr knapp 40 Zeitschriftentitel auf „E-Only“ umgestellt werden. Durch die Umstellung werden die Bearbeitungsabläufe vereinfacht, Lagerflächen gespart und außerdem wird gewährleistet, dass die UBS weiterhin zu günstigen Konditionen an österreichweiten Zeitschriftenkonsortien teilnehmen kann, auch wenn diese sich zu reinen E-Only-Konsortien entwickeln. Die zur Umstellung auf „E-Only“ erforderlichen Maßnahmen wurden von den Zeitschriftenverwaltungen aller Bibliotheksstandorte mit großem Engagement durchgeführt. Die Planung und Koordinierung der Maßnahmen erfolgte durch die Abteilung „Digitale Bibliothek und Zeitschriften“.
- Zur Absicherung des dauerhaften Zugriffs auf die von der Bibliothek lizenzierten Online-Ressourcen wie E-Journals und E-Books wurde ein Vertrag mit Anbieter Portico abgeschlossen. Portico arbeitet eng mit Verlagen und Bibliotheken zusammen und kann für einen großen Teil der derzeit von der Universitätsbibliothek lizenzierten Online-Ressourcen die langfristige Verfügbarkeit garantieren.

- In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Anbietern wurden mehrere Trainings und Workshops zu verschiedenen elektronischen Produkten angeboten, die die Universitätsbibliothek lizenziert (Scopus-Schulung, „SciFinder on Campus Day“).

2. *Maßnahmen zur Steigerung des bibliothekarischen Qualitätsmanagements*

Die Steigerung des bibliothekarischen Qualitätsmanagement zielt auf interne wie auch auf externe Wirkungseffekte ab. Besondere Schwerpunkte wurden 2016 diesbezüglich in den Bereichen Arbeitsabläufe (im Blick auf Systemumstellung ALMA), Bestandmanagement und Sacherschließung (Auswahl eines einheitlichen Klassifikationssystems) gesetzt.

2.1. Interne wie auch externe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek

- Die in der Hauptbibliothek befindliche Bibliotheksaula wird weiterhin für universitätsinterne wie auch für externe Veranstaltungen (Tagungen, Antrittsvorlesungen, Sitzungen etc.) genutzt; dieser Umstand erforderte eine intensive zusätzliche Veranstaltungsorganisation, die durch das vorhandene Personal bislang abgedeckt werden konnte (45 Veranstaltungen, 47 Tage, 2668 Besucher/innen).
- In der Leselounge der Uniparkbibliothek finden zunehmend Veranstaltungen statt, die entweder von der Bibliothek selbst oder in Kooperation von Fachbereichen initiiert werden (7 Veranstaltungen).
- Während des Jahres fanden vier Kunstaussstellungen in der Hauptbibliothek und einige Lesungen bzw. Buchpräsentationen sowohl in der Hauptbibliothek wie auch in der Unipark Bibliothek statt.
- Die UBS nahm wiederum an bibliotheksspezifischen internationalen bzw. österreichweiten Veranstaltungen wie „Welttag des Buches“ oder „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ mit entsprechenden öffentlichkeitswirksamen Aktionen teil.
- Als Serviceeinrichtung der UBS kooperierte und vernetzte sich die Universitätsbibliothek anlässlich universitätsweiter Veranstaltungen wie am Tag der offenen Tür sowie am Einführungstag für Erstsemestrige mit den entsprechenden Personen/Einrichtungen der Universität.
- Die UBS publizierte wie alljährlich in den Fenstern der Universitätsbibliothek/Hofstallgasse sowie online einen themenspezifischen Adventkalender.

2.2. Projekt „Bestandskonzept“

- Um dem rasanten Medienwandel und veränderten Anforderungen von Wissenschaftler/innen, Studierenden und sonstigen Benutzer/innen an bibliothekarische Dienstleis-

tungen Rechnung zu tragen, wurde das seit 2015 initiierte Projekt (Überarbeitung des bestehenden Bestandskonzept für die UBS) weiter verfolgt.

- Die Arbeit am gesamten Projekt wird von zwei externen Expert/inn/en (Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien, Stuttgart; Prof. Dr. Konrad Umlauf, Humboldt-Universität zu Berlin – Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft) begleitet.

2.3. Klassifikationsschema an der Universität Salzburg

Nachdem 2015 die Entscheidung für die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als einheitliches Klassifikationsschema für die UB-Salzburg beschlossen wurde, startete 2016 als erstes Projekt die Umsignierung des Germanistik-Bestandes auf RVK.

3. *Raummanagement und -entwicklung*

3.1. Zeitschriften-Dublettenprojekt

2016 wurden 19 Titel, 228 Bände ausgeschieden und damit knapp 7 Laufmeter gewonnen.

3.2. Transfer von Medienbeständen innerhalb der Universität und Fortführung der Nacharbeitungen des Retrokatalogisierungsprojektes

3.2.1 Kirchenrecht

Die Übersiedelung des Bestandes des Faches Kirchenrecht der Katholisch-Theologischen Fakultät in die Hauptbibliothek und die Theologische Fachbibliothek 3 konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

3.2.2 Besondere Einrichtung Österreichisches Institut für Menschenrechte

Hierbei waren die Medien des Österreichischen Institutes für Menschenrechte (vom Mönchsberg in die Räumlichkeiten des Institutes in der Kaigasse) zu transferieren. Dabei handelte es sich um 3200 Medieneinheiten (Monografien wie auch Zeitschriften).

3.3. Nacharbeitungen des Retrokatalogisierungsprojektes

Nach Abschluss des Großprojektes wurde die Aufarbeitung jener Problemfälle, die im Rahmen des Projektes nicht berücksichtigt werden konnten, mit Spezialist/inn/en fortgesetzt.

Dieses Projekt wird auch noch in den nächsten Jahren forciert, da vor allem für die Recherche und Facettierung der Ergebnisse relevante Titelaufnahmen ergänzt bzw. korrigiert werden müssen.

3.4. Umgestaltung der Informationstheke in der Naturwissenschaftlichen Fakultätsbibliothek

Im August 2016 konnte die seit längerem geplante Umgestaltung der Infotheke der Fakultätsbibliothek Naturwissenschaften realisiert werden. Der Arbeitsbereich konnte vergrößert werden, sodass zum einen dringend benötigte Manipulationsfläche geschaffen wurde, zum anderen ein zweiter Arbeitsplatz für die Spitzenzeiten eingerichtet werden konnte.

4. Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden

Die UBS stellte im Jahr 2016 weiters ihr Fachwissen durch die Betreuung von Auszubildenden in Form von Praktikumsplätzen zur Verfügung.

5. Österreichweite Kooperationen

5.1. Mitarbeit bei folgenden Arbeitsgruppen des Verbundes

- Aleph Nachfolge

Mitarbeiter/innen der UBS sind sowohl als Systembibliothekare als auch in der lokalen Redaktion tätig und nehmen an den österreichweiten Systembibliothekarstreffen, Verbandtagungen, Zentralredaktionssitzungen bzw. Vollversammlungen teil.

Nach dem Abschluss des Auswahlverfahrens für ein neues Bibliothekssystem stand 2016 im Zeichen der Vorbereitung für die Implementierung. Als erster Schritt wurden gemeinsam mit der Lieferfirma vertraglich vereinbarte Programmverbesserungen entwickelt. Weiters arbeitete die UBS bei der Umsetzung der Planungen für das neue Verbundkonzept mit.

Die zweite Jahreshälfte war geprägt von ersten Versuchen in einer zur Verfügung gestellten Sandbox, wobei sich die dafür definierten „Functional Experts“ auch österreichweit koordinierten. Viel Zeit wurde – und wird auch weiterhin – für die Analyse und Korrektur der Daten verwendet, um diese für die 2017 anstehende Migration der Daten zu optimieren und an die Bedürfnisse des neuen Systems (Alma) anzupassen.

- AG Datenkorrekturen
- AG Lokale Daten

5.2. Fernleihe

Jahr	Fernleih-Bestellungen
2015	5671
2016	5086

Die Investitionen in das digitale Zeitschriftenangebot haben sich auch auf die Fernleihe ausgewirkt. So ist die Anzahl der Fernleihbestellungen aus dem Jahr 2015 deutlich zurückgegangen und hat sich 2016 auf etwas mehr als 5000 Bestellungen reduziert.

5.3. Kooperation E-Medien

Die UBS beteiligt sich als Mitglied der „Kooperation E-Medien Österreich“ an zahlreichen Konsortien, die durch die Konsortialstelle an der OBVSG in Wien betreut werden. Die Mitgliedschaft in der Kooperation E-Medien ermöglicht es der UBS, elektronische Informationsressourcen zu stark vergünstigten Preisen gemeinsam mit anderen österreichischen Einrichtungen zu beschaffen. Die Kooperation dient ferner dem Wissenstransfer und fachlichen Austausch rund um Fragen der Beschaffung und Bereitstellung elektronischer Medien durch Bibliotheken. Mitarbeiter/innen der UBS waren 2016 in mehreren Arbeitsgruppen der Kooperation engagiert, so u.a. bei der Vorbereitung von Springer Compact bzw. des SpringerCompact Open-Access-Workflows (s.o.) sowie in einer Arbeitsgruppe zu künftigen Aufgaben und Strategie der Kooperation.

Verteilte Archivierung von Zeitschriftenbeständen:

Im Auftrag des Rektorats beteiligt sich die UBS an einem österreichweiten Projekt, das die dauerhafte und kostensparende Archivierung gedruckter Zeitschriftenbestände zum Ziel hat. Zu diesem Zweck wird für ein jeweils genau abgrenzbares Zeitschriftenkonvolut ein gemeinsamer, dauerhaft zu erhaltender Bestand an einer sog. Archivbibliothek aufgebaut. Die dort archivierten Zeitschriftenbände stehen im Bedarfsfall auch allen anderen an dem Projekt beteiligten Partnern (etwa im Wege der Fernleihe) zur Verfügung. 2016 wurden im Rahmen des Projektes die Zeitschriften der Association of Computer Machinery (ACM) bearbeitet. Die dauerhafte Archivierung erfolgt hier an der Universitätsbibliothek der TU Graz.

5.4. EoD Kooperation

Fortführung der Mitarbeit am EU-weiten Projekt EoD (E-Book on Demand). Hierbei werden urheberrechtsfreie Werke vollständig eingescannt. Im Kalenderjahr wurden 41 Aufträge bearbeitet.

5.5. Anno

Diese Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek umfasste im Jahr 2016 2 Lieferungen an Zeitschriften.

5.6. Teilnahme am Hochschulraumstrukturprojekt e-Infrastructures Austria

Mitarbeiter/innen der Universitätsbibliothek arbeiteten in mehreren Clustern des österreichweiten Projekts E-Infrastructures Austria mit. Die UBS war ferner in einer ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines neuen Hochschulstrukturmittelprojektes aktiv, das zwischenzeitlich genehmigt wurde (Austrian Transition to Open Access – AT2OA – Laufzeit 2017-2020).

5.7. Umstieg auf das neue Bibliothekssystem „ALMA“

Im Jänner 2016 begann das insgesamt zweijährige Projekt „ALMA-Implementierung“. In dieser ersten Phase wurde das Projekt, welches vom Österreichischen Bibliothekenverband OBVSG koordiniert wird, zusammen mit den weiteren Partnerbibliotheken aufgesetzt und gemeinsam mit der Firma Exlibris essentielle Weiterentwicklungen vereinbart. Die insgesamt 13 Bibliotheken teilen sich in zwei sogenannte Kohorten auf, wobei Kohorte 1 im Sommer 2017 und Kohorte 2 mit Jänner 2018 den Implementierungs- und Migrationsprozess abgeschlossen haben wird. Die Universität Salzburg befindet sich in Kohorte 2, der Systemumstiegstermin ist mit Jänner 2018 festgelegt.

6. *Bibliothek und Forschung: Provenienzforschung, Publikation des Universitätsarchivs und der Sondersammlung*

Provenienzforschung

Das Projekt „Provenienzforschung, ein Forschungsprojekt der UBS zu Buchraub und NS-Geschichte“ wird nur sehr langsam weiter verfolgt werden. Es konnte zwar eine Restitution im Jahr 2016 durchgeführt werden, doch die Möglichkeit, Enteignete bzw. deren direkte Erb/inn/en zu finden, verringert sich von Jahr zu Jahr erheblich. Da die Nachkommen teilweise über die ganze Welt verstreut leben, gestaltet sich die Suche äußerst aufwendig und erfordert überaus viel Akribie.

Universitätsarchiv:

2016 sind für den Bereich Universitätsarchiv u.a. als Projekt besonders die Vorbereitungen einer Publikation der von den Salzburger Benediktinerprofessoren verfassten lateinischen Barockinschriften von Salzburg (Transkription, Übersetzung, Interpretation, kunsthistorische Beschreibung) sowie die Herausgabe der in der Universitätsbibliothek erhaltenen Sektionsprotokolle der Habsburger zu erwähnen. Weiters wurde mit der Aufarbeitung und Digitalisierung des Thesenblätterbestandes begonnen.

Zusammen mit dem Rektorat und der Bibliotheksleitung wurde 2016 eine Richtlinie für die Benutzung der noch in der Verwaltung befindlichen Dokumente aus der jüngeren Universitätsgeschichte (seit der Wiedergründung 1962) erarbeitet und umgesetzt.

Sondersammlung:

Von November 2015 bis Jänner 2016 war im Nordratorium des Domquartiers, Salzburg eine Ausstellung mit den wertvollsten Handschriften der Gotik aus dem Besitz der UBS zu sehen. Begleitend dazu wurde der Ausstellungskatalog mit dem Titel „Farbenpracht auf Pergament“ im Quaternio-Verlag Luzern publiziert.

7. Kooperationen mit anderen österreichischen Universitätsbibliotheken: Teilnahme am Österreichischen Bibliotheksverbund

Mitarbeiter/innen der UBS sind sowohl als Systembibliothekare als auch in der lokalen Redaktion tätig und nehmen an den österreichweiten Systembibliothekarstreffen, Verbundtagungen, Zentralredaktionssitzungen bzw. Vollversammlungen teil.

Nach Inbetriebnahme bzw. Implementierung der Literatursuchmaschine (UBsearch) erfolgt laufend eine Anpassung an die lokalen Bedürfnisse der UBS.

Das Auswahlverfahren für ein neues Bibliothekssystem für den Österreichischen Bibliotheksverbund wurde unter aktiver Teilnahme der UBS abgeschlossen. Das Bibliotheksverwaltungssystem Alma der Fa. Exlibris erhielt den Zuschlag und wird in den nächsten zwei Jahren implementiert werden.

8. Open Access:

8.1. Verlagsverträge mit Open-Access-Komponente – SpringerCompact u.a.

- Mit Beginn des Jahres 2016 trat der Vertrag „SpringerCompact“ in Kraft, der den Zugang zu mehr als 2.000 elektronischen Zeitschriften des Springer-Verlages in vorteilhafter Weise mit einer Open-Access-Komponente verbindet. Durch SpringerCompact können Angehörige der Universität Salzburg in mehr als 1.600 Springer-Journals „Open Access“ publizieren. Die Kosten hierfür werden nicht dem/der einzelnen Wissenschaftler/in oder einem einzelnen Fachbereich in Rechnung gestellt, sondern sind durch den von der Universitätsbibliothek im Auftrag des Rektorats abgeschlossenen Rahmenvertrag mit Springer gedeckt.
- Sowohl die Zugriffs- wie auch die Open-Access-Komponente wurden von Angehörigen der Universität Salzburg schon im ersten Jahr der dreijährigen Vertragslaufzeit sehr gut angenommen. Die Nutzung des – nunmehr stark erweiterten – Zeitschriftenportfolios von Springer steigerte sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 65 % (auf knapp 50.000 Artikelabrufe). Ferner wurden 30 Publikationen, bei denen ein/e Wissenschaftler/in der Universität Salzburg als corresponding author fungiert, in bekannten Springer-Zeitschriften „Open Access“ veröffentlicht.
- Die Vorbereitungsarbeiten für den Vertrag sowie den Open-Access-Workflow von „SpringerCompact“ erfolgten im Rahmen der „Kooperation E-Medien-Österreich“, wobei in den entsprechenden Arbeitsgruppen auch Mitarbeiter/innen der Universitätsbibliothek Salzburg tätig waren.

Nach dem erfolgreichen Anlaufen von SpringerCompact wurden im Verlauf des Jahres 2016 ähnliche Modelle mit weiteren Verlagen vorbereitet. Diese Modelle zielen vor allem darauf

ab, dass Wissenschaftler/innen auch in sog. Hybridzeitschriften (Zeitschriften, die sowohl Open-Access wie auch subskriptionspflichtige Beiträge enthalten) Open Access publizieren können, ohne dass es dabei zu ungerechtfertigten Mehrfachzahlungen an die Verlage kommt. Entsprechende Verträge mit den Verlagen Taylor & Francis, Emerald und RSC wurden für 2017 abgeschlossen.

8.2. Open-Access-Publikationsfonds

Neben Verlagsverträgen mit einer Open-Access-Komponente bildet der 2014 eingerichtete und von der Universitätsbibliothek Salzburg verwaltete Open-Access-Publikationsfonds ein unverzichtbares Instrument zur Förderung des Open Access Publizierens an der Universität Salzburg. Im Fokus steht hier das Publizieren in sogenannten Gold-Open-Access-Journals, also Zeitschriften, die ausschließlich Open-Access-Artikel veröffentlichen. Außerdem können über den Fonds auch Open-Access-Monographien gefördert werden. 34 Publikationen, bei denen Wissenschaftler/innen der Universität Salzburg als Corresponding Author fungieren, wurden in 2016 aus dem Open-Access-Publikationsfonds finanziert. Diese Zahlen (im Vergleich zu 16 geförderten Publikationen im Jahr 2015 und einer geförderten Publikation im Jahr 2014) zeigen ein wachsendes Interesse von Wissenschaftler/innen der PLUS am Open-Access-Publizieren.

8.3. Aufbau eines Repositoriums - Open-Access-Publikationsserver ePLUS

Unter <http://eplus.uni-salzburg.at> ist seit Dezember 2016 der im Auftrag des Rektorats von der Universitätsbibliothek in Zusammenarbeit mit den Dienstleistungseinrichtungen Forschungsservice und IT Service eingerichtete Open-Access-Publikationsserver der PLUS zugänglich. E-Plus wurde unter Nutzung der Software „Visual Library“ sowie von Dienstleistungen der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft realisiert und dient der Umsetzung des Grünen Weges von Open Access an der Universität Salzburg. Der Publikationsserver ePLUS ermöglicht es Angehörigen der Universität wissenschaftliche Veröffentlichungen, die einen Begutachtungsprozess durchlaufen haben (v.a. Post- und Pre-prints), auf einfache Weise selbst zu archivieren und Open Access bereitzustellen. Auch Absolvent/inn/en der PLUS können den Server nutzen, um ihre approbierten Abschlussarbeiten (z.B. Master-, Magister- und Diplomarbeiten, Dissertationen) zu publizieren. Schon beim Start des Servers im Dezember 2016 waren auf ePLUS mehr als 100 Dokumente online.

Alle über ePLUS publizierten Dokumente erhalten einen persistenten Identifier (URN), sind damit langfristig zitierfähig und können über Suchmaschinen wie Google, die Bibliothekssuchmaschine UBsearch und andere einschlägige Suchwerkzeuge (z.B. BASE) gefunden

werden. ePLUS leistet so einen wesentlichen Beitrag zur erhöhten Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen und Publikationen der PLUS.

Neben der technisch-administrativen Infrastruktur für das Open-Access-Publizieren bietet ePLUS im Zusammenspiel mit den Open Access-Seiten der Universitätsbibliothek (<http://www.uni-salzburg.at/open-access>) umfangreiche Informationen zum Open Access Publizieren, von Dateiformaten bis zu Creative-Common-Lizenzen. Die sachgerechte Erschließung aller Dokumente und Beratungsleistungen für Wissenschaftler/innen und Absolvent/inn/en durch Mitarbeiter/innen der UBS runden den Service ab. Ferner wurden zwei zielgruppenspezifische Informationsfolder für Wissenschaftler/innen und Studierende zum Open-Access-Publizieren mit ePLUS erstellt.

Neben Hochschulschriften, Post-/Preprints und Monographien sollen künftig auch Open-Access-Zeitschriften, die an Fachbereichen und Zentren der Universität Salzburg herausgegeben werden, über ePLUS zugänglich sein. Zu diesem Zweck wurden 2016 bereits Gespräche mit mehreren Herausgebern bzw. Redaktionsteams von Open Access Zeitschriften geführt. Der Livegang der ersten hauseigenen Zeitschriften über ePLUS ist im ersten Halbjahr 2017 geplant.

Durch ePLUS wird der Bereich „moderner“ Dokumente optimal abgedeckt. Um auch historische Bestände der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs in digitalisierter Form künftig angemessen präsentieren und auf dem Weg des open Access bereitstellen zu können, soll ePLUS um einen Bereich für „Retrodigitalisierung“ ergänzt und so zu einem vollausgebauten Institutionellen Repositorium erweitert werden. Zeitrahmen für diesen mit dem Rektorat und allen universitäts-internen Stakeholdern bereits akkordierten Ausbau sind die Jahre 2017/18.

Informations- und Beratungsleistungen der Universitätsbibliothek zu Open Access, Vernetzung

Mitarbeiter/innen der UBS erbrachten in 2016 vielfältige Informations- und Beratungsleistungen rund um die Themen Open Access und Digitales Publizieren. So wurden mehr als 170 Anfragen von Universitätsangehörigen zu diesem Themenbereich bearbeitet, wobei das Spektrum hier von Kurzauskünften bis zu intensiven, mehrstündigen Beratungsgesprächen für einzelne Wissenschaftler/innen reicht.

Auch die Vernetzung mit anderen Akteur/inn/en und Stakeholdern auf dem Gebiet des Open Access konnte weiter vorangetrieben werden. Zu nennen ist hier insbesondere die intensive

Zusammenarbeit zwischen Universitätsbibliothek, Vizerektorat für Forschung und der DLE Forschungsförderung der Universität Salzburg sowie das Engagement von Mitarbeiter/innen der Universitätsbibliothek in österreichweiten Gremien zum fachlichen Austausch und zur Förderung des Open-Access-Gedankens.

Am 2.6.2016 waren Mitarbeiter/innen der DLE Forschungsservices und der Universitätsbibliothek mit einem gemeinsamen Stand beim Science-Day an der Naturwissenschaftlichen Fakultät vertreten, um über die inzwischen sehr vielfältigen Angebote der PLUS rund um das Thema Open Access zu informieren.

b) Universitätssportinstitut

Nach dem Organisationsplan der Universität Salzburg ist das Universitätssportinstitut (USI) in den Interfakultären Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft/USI eingegliedert und dem Vizerektorat für Lehre unterstellt.

Gemäß § 40 UG 2002 ist das Universitätssportinstitut bestrebt, für die im Gesetz genannten Zielgruppen ein breitgefächertes Sportangebot anzubieten. Ebenso zählt zu den gesetzlichen Aufgaben des Universitätssportinstitutes das Veranstellen und Durchführen von lokalen studentischen Wettkämpfen/Meisterschaften sowie die Unterstützung von nationalen und internationalen studentischen Meisterschaften und Wettkämpfen.

Für das Berichtsjahr 2015 wurden durch das Universitätssportinstitut erstmalig die Daten für die „Jährliche Erhebung und Bericht von Kennzahlen zum Bereich des universitären Breitensports“ erstellt.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2015 konnte 2016 ein leichtes Plus bei der Gesamtanzahl an Kursteilnahmen erzielt werden (1,2 %). Auch bei den Kursteilnahmen von Mitarbeiter/innen der Universität konnte im Vergleich zum Berichtsjahr 2015 ein kleines Plus von knapp 0,7 % erreicht werden. Insgesamt beträgt im Berichtsjahr 2016 der Anteil von Kursteilnahmen durch Mitarbeiter/innen 6,8 %. Der USI-Newsletter für alle Mitarbeiter/innen der PLUS, welcher im Berichtsjahr 2x erschienen ist, leistet hierzu einen Beitrag.

In Bezug auf die Gesamtanzahl der Kursteilnahmen ist festzuhalten, dass weitere Steigerungen der Kursteilnahmen in den kommenden Jahren eng in Zusammenhang stehen mit verfügbaren sportlichen Raumressourcen in der Stadt Salzburg. Das Kursangebot des Universitätssportinstituts findet teils im Universitäts- und Landessportzentrum Rif, aber größtenteils in

angemieteten Sporthallen in der Stadt Salzburg statt. Hier sind in den kommenden Jahren keine frei werdenden Raumressourcen zu erwarten.

Eine Besonderheit des Universitätssportinstitutes stellt das eigene Fitnesszentrum dar. Mit Start des Wintersemesters 2011/12 wurde dieses Fitnesszentrum Teil des USI-Angebotes. In den ersten 5 Jahren konnte eine stabile Mitgliederzahl von ca. 800 Personen erreicht werden. Geplant ist noch innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 die momentan angemietete Fläche von 600m² auf ca. 1000m² zu erhöhen.

Im Berichtsjahr 2016 konnte das Universitätssportinstitut ebenso wieder einen Beitrag an der betrieblichen Gesundheitsförderung innerhalb der Universität leisten. Das USI ist in der Steuerungsgruppe „PLUS Bewegt“ vertreten und beteiligt an der Organisation und Durchführung von Bewegungsprogrammen am Arbeitsplatz. Ebenso konnten im Berichtsjahr ca. 20 Videoclips mit Bewegungstipps für die Mitarbeiter/innen der PLUS erstellt werden, welche der Steuerungsgruppe „PLUS bewegt“ zur Verfügung gestellt wurden.

Bezüglich studentischer Wettkämpfe ist zu vermerken, dass das Universitätssportinstitut insgesamt 10 regionale/lokale Wettkämpfe mit insgesamt 459 Teilnehmer/innen veranstaltete. Erwähnenswert sind hier besonders die erstmalig durchgeführte Nationale Studentische Turn10 Meisterschaft sowie der 1. Zinkenrun am Dürrnberg bei Hallein – ein Open Wettkampf Skibergsteigen.

Ebenso wurde die Unisport Austria Meisterschaft Kleinfeldfußball 2016 wieder durch das USI Salzburg veranstaltet. 6 Damentteams und 8 Herrentteams aus ganz Österreich nahmen teil an dieser Meisterschaft, welche im Universitäts- und Landessportzentrum Rif ausgetragen wurde.

Durch das Universitätssportinstitut wurden im Berichtsjahr insgesamt 17 Athlet/inn/en und 5 Teams an verschiedene Unisport Austria Meisterschaften entsendet. Insgesamt konnten hier 10 Medaillen errungen werden (5x Gold, 3x Silber, 2x Bronze). An EUSA und WUC Wettkämpfen (International) konnten 4 Athletinnen entsendet und jeweils 1x Gold und 1x Silber erreicht werden.

Neu im Studienjahr 2016/17 war der Start der Studienergänzung „Bewegtes Lernen“. Studienergänzungen an der PLUS sind thematisch gebundene Lehrangebote, die Studierenden neben dem Studium zusätzliche fachübergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglichen. Die Studienergänzung „Bewegtes Lernen“ ist für alle Lehramtsstudent/inn/en der

PLUS vorgesehen und vom USI initiiert und organisiert. 2016 konnte das erste Basismodul erfolgreich umgesetzt werden.

USI-Kennzahlen sowie die finanzielle Darstellung über das Jahr 2016 finden Sie im Folgenden abgebildet:

**Raster und Kennzahlen für den jährlichen Bericht an das BMWFW
gemäß Vorhaben „Jährliche Erhebung und Bericht von Kennzahlen
zum Bereich des universitären Breitensports“
(Vorhaben unter D2.3. der Leistungsvereinbarung 2016-2018)**

A. Personal im Bereich des Universitäts-Sportinstituts

Personal zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres

	weiblich	männlich	gesamt
Personal des USI (VZÄ) ^{1,2}	1,75	2,875	4,625
davon Verwaltungs-Personal des USI (VZÄ) ^{2,3}	1,75	2,25	4,0
Eigene Drittmittel Personal Verwaltung	2,5	1,125	3,625

Anmerkung:

¹ Gesamtanzahl des am USI beamteten und angestellten Personal (excl. freie Dienstnehmer) zum Stichtag

² 1 VZÄ = 40 Wochenstunden und damit Normalarbeitszeit zu 100 % ausgelastet

³ reines Verwaltungspersonal des USI (ohne Hallenwarte, Kursleiter/innen, etc.)

Anzahl aller Kurs- und Übungsleiter/innen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Kurs- und Übungsleiter/innen (Köpfe)	44	79	123

Anmerkung:

Kursleiter/innen und Instruktoren unabhängig von der Rechtsgrundlage des Beschäftigungsverhältnisses
Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Wintersemester 2015/16.

Anzahl aller Kurs- und Übungsleiter/innen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Kurs- und Übungsleiter/innen (Köpfe)	44	80	124

Anmerkung:

Kursleiter/innen und Instruktoren unabhängig von der Rechtsgrundlage des Beschäftigungsverhältnisses
Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Sommersemester 2016.

B. Teilnehmer/innenfeld des Universitäts-Sportinstituts

Gesamtanzahl der Kursteilnahmen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Studierende der PLUS	2527	1119	3646
Studierende der FH	204	107	311
Studierende des MOZ	66	22	88
Studierende der PMU	33	6	39
Personal Universitäten	361	213	574
Absolvent/innen / Akademiker/innen	979	811	1790
Sonstige	547	304	851
Ausbildung Sonstige	66	46	112
Gesamt	4783	2628	7411

Anmerkung:

Insgesamt gebuchte Kursplätze, Aufschlüsselung pro gebuchten Kursplatz

Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Wintersemester 2015/16.

Die Anzahl der Studierenden ist nach den jeweiligen Hochschulen gruppiert aufgeschlüsselt.

Gesamtanzahl der Kursteilnahmen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Studierende der PLUS	2167	902	3069
Studierende der FH	213	105	318
Studierende des MOZ	54	27	81
Studierende der PMU	24	5	29
Personal Universitäten	224	104	328
Absolvent/innen / Akademiker/innen	602	527	1129
Sonstige	405	287	692
Ausbildung Sonstige	89	44	133
Gesamt	3778	2001	5779

Anmerkung:

Insgesamt gebuchte Kursplätze, Aufschlüsselung pro gebuchten Kursplatz

Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Sommersemester 2016.

C. Kurse am Universitäts-Sportinstitut

Angebote Kurse im vergangenen Studienjahr

Eine Kurs-Stunde am USI dauert 45 Minuten.

	Sommer-semester	Winter-semester	gesamt
Gesamtanzahl der Kurse ¹	210	201	411
Semesterwochenstunden ²	347,6	337,7	685,3

Anmerkung:

Das vergangene Studienjahr ist für das Berichtsjahr 2016 das Studienjahr 2015/16.

¹ Anzahl aller vom USI (und in Kooperationen) angebotenen Kurse, inkl. Sportkurse, Seminare, Aus- und Weiterbildungsangebote

² Eine Semesterstunde ist identisch mit einer Lehrauftragsstunde.

D. Durchgeführte lokale und regionale Hochschulsport-Wettkämpfe

Diese Indikatoren dienen dem Datenbedarf für BMWFW-Unisport Austria.

Teilnahmen an vom USI durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfen im vergangenen Wintersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Bankdrucken	0	5	5
Volleyball Mix (14 Teams)	k.A.	k.A.	112
Biathlon	9	9	18
Skibergsteigen	29	64	93
Gesamt	38+	78+	228

Anmerkung:

Tabellarische Auflistung aller durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfe

Das vergangene Wintersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Wintersemester 2015/16.

Teilnahmen an vom USI durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfen im vergangenen Sommersemester

	weiblich	männlich	gesamt
Turn10	13	17	30
Fußball (7 Teams)	5	79	84
Innebandy (5 Teams)	10	20	30
Beachvolleyball (27 Teams)	30	24	54
Fitness Teambewerb (4 Teams)	6	10	16
Fechten	6	11	17
Gesamt	70	161	231

Anmerkung:

Tabellarische Auflistung aller durchgeführten lokalen und regionalen Hochschulsport-Wettkämpfe
Das vergangene Sommersemester ist für das Berichtsjahr 2016 das Sommersemester 2016.

E. Budget des Universitäts-Sportinstituts

Erlöse des Universitäts-Sportinstituts im Berichtsjahr

	Berichtsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Umsatzerlöse (Kurseinnahmen+Sponsoren) ¹	674.498,56	675.986,99
Globalbudget Lehre ²	370.028,61	367.912,53
Globalbudget Administration/Investition ²	55.342,74	47.614,51
Globalbudget Planstellen ²	328.701,00	312.994,00
Total	1.428.570,91	1.404.508,03

Anmerkung:

¹ Gesamterlöse des USI

² tatsächlich dem Universitäts-Sportinstitut zugeflossene Mittel aus dem Globalbudget

Aufwendungen des Universitäts-Sportinstituts im Berichtsjahr

	Berichtsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Aufwendungen Gesamt ¹	1.369.446,17	1.400.517,55
Davon ² :		
Personalaufwand Planstellen	328.701,00	312.994,00
Personalaufwand Drittmittelstellen	108.730,70	108.854,33
Ausgabe Lehre (KursleiterInnen)	588.868,00	595.022,00
Sonstige Ausgaben (Miete, Material, etc.)	343.146,47	383.647,22

Anmerkung:

¹ Gesamtaufwendungen des USI

² aus dem USI-Budget aufgewendete Mittel für Stammpersonal, Kursleiter/innen, Servicepersonal, etc.

ACHTUNG!

Nicht abgebildet im Bericht sind die Kosten für die USI-Büroräumlichkeiten im ULSZ-Rif sowie die Benutzung der Sportstätten im ULSZ-Rif. Begründung: diese Kosten obliegen einem anderen Finanzkreis (Finanzierung USLZ-Rif).

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Intellektuelles Vermögen

1.A. Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1. Personal

Hauptberufliches Personal – Kopfzahl	2016			2015			2014			2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	903	1.023	1.926	929	1.017	1.946	855	1.025	1.880	808	1.032	1.840
Professor/inn/en ²	40	100	140	37	103	140	34	99	133	31	96	127
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	863	923	1.786	892	914	1.806	821	926	1.747	777	936	1.713
darunter Dozent/inn/en ⁴	16	65	81	19	73	92	19	78	97	20	84	104
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	15	31	46	8	23	31	5	20	25	3	14	17
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	26	42	68	26	40	66	18	30	48	19	24	43
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	158	185	343	170	183	353	149	163	312	160	166	326
Allgemeines Personal gesamt ⁸	564	342	906	549	360	909	543	368	911	546	361	907
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	41	15	56	35	19	54	39	21	60	41	17	58
Gesamt¹³	1.467	1.365	2.832	1.478	1.377	2.855	1.398	1.393	2.791	1.354	1.393	2.747

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹³ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

	2016			2015			2014			2013		
Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	433,1	587,9	1.021,0	441,1	601,4	1.042,5	407,9	578,2	986,1	390,2	570,0	960,3
Professor/inn/en ²	39,8	99,5	139,3	36,2	102,5	138,7	34,0	97,9	131,9	31,0	94,9	125,9
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	393,3	488,4	881,7	404,9	498,9	903,8	373,9	480,4	854,3	359,2	475,2	834,4
darunter Dozent/inn/en ⁴	16,0	63,8	79,8	19,0	72,5	91,5	19,0	77,5	96,5	20,0	83,0	103,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	13,4	31,0	44,4	8,0	23,0	31,0	5,0	20,0	25,0	3,0	13,6	16,6
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	26,0	42,0	68,0	24,8	39,8	64,6	17,1	29,8	46,9	18,0	24,0	42,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	102,1	125,7	227,8	103,7	125,5	229,2	94,7	109,7	204,3	103,5	112,1	215,6
Allgemeines Personal gesamt ⁸	393,6	257,2	650,7	382,3	261,4	643,7	381,8	265,8	647,6	378,8	260,1	638,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	24,0	7,5	31,4	20,3	9,6	29,9	22,8	12,2	35,0	26,7	9,4	36,1
Gesamt¹³	826,6	845,1	1.671,7	823,4	862,8	1.686,2	789,7	844,0	1.633,7	769,0	830,1	1.599,1

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁹ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

¹³ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation: Die Mitarbeiter/innen/anzahl der Universität Salzburg ist seit 2006 um über 600 Mitarbeiter/innen (629 Köpfe) angestiegen. Mit ihren nunmehr über 2.800 Mitarbeiter/innen in Forschung, Lehre und Administration zählt die Universität Salzburg zu einem der größten Arbeitgeber in der Region, was auch durch eine jüngst durchgeführte Wertschöpfungsstudie belegt werden kann: http://uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Admin_News/documents/2017_01_16_Wertsch%C3%B6pfung_PLUS.pdf

Die Anzahl des gesamten Personals ist im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) gesunken; in absoluter Kopfzahl um 23 Personen. Das wissenschaftliche Personal hat um 20 Personen (-21,5 VZÄ) abgenommen, das allgemeine Personal hat um drei Personen abgenommen, allerdings sind die VZÄ beim allgemeinen Personal um 7 gestiegen. Insgesamt macht das wissenschaftliche Personal 68 %, das allgemeine Personal 32 % aus. Der Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal beträgt 42,42 %, im Vergleich zu den 42,31 % aus dem Vorjahr ist er gleich geblieben. Im allgemeinen Personal sind 60,49 % Frauen (im Vorjahr 59,39 %) beschäftigt, somit ist auch hier keine Veränderung zu beobachten.

Die Zahl der Professor/inn/en ist dabei mit 140 Köpfen gleich geblieben (aber um 0,6 VZÄ gestiegen). Im Vergleich zum Vorjahr sind aber drei Frauen (3,6 VZÄ) mehr in der Professorenkurie vertreten, dies entspricht einem VZÄ-Anteil von 28,6 %.

Die Zahl der Assoziierten Professor/inn/en ist um 15 Köpfe (+13,4 VZÄ) gestiegen, weil anstatt der vorher üblichen Stellen für außerordentliche Professuren nur mehr QV-Stellen und damit Assoziierte Professor/inn/en besetzt werden. Dies erklärt auch den Rückgang der Kategorie Dozent/inn/en (um -11 Köpfe und -11,7 VZÄ). In der Stellenkategorie der Assoziierten Professor/inn/en hat sich der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt (von 8 Köpfen auf 15 Köpfe; von 8 VZÄ auf 13,4 VZÄ), Frauen machen in dieser Personalkategorie nun einen Anteil von 30,2 % aus.

Die Anzahl der über Drittmittel finanzierten Mitarbeiter/innen ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben (-1,4 VZÄ beim wissenschaftlichen Personal, +1,5 VZÄ beim allgemeinen Personal).

1.A.2. Anzahl der Berufung an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart									Gesamt		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2016												
1 NATURWISSENSCHAFTEN				2	2				2	2		
103 Physik, Astronomie				1	1				1	1		
105 Geowissenschaften				1	1				1	1		
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1	1	2	1	1	2				2	2	4
502 Wirtschaftswissenschaften	1		1	1	1	2				2	1	3
503 Erziehungswissenschaften		1	1							1	1	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		1	1				1	1	2	1	2	3
601 Geschichte, Archäologie							1	1	2	1	1	2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		1	1							1	1	
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber											
Insgesamt	eigene Universität				1	1	1	1	2	1	2	3
	andere national	1		1	1	1				2		2
	Deutschland		1	1		2	2				3	3
	übrige EU		1	1							1	1
	Schweiz											
	Drittstaat											
Gesamt	1	2	3	1	3	4	1	1	2	3	6	9

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Interpretation: Im Jahr 2016 gab es insgesamt neun Berufungen und damit um sieben weniger als im Vorjahr. Wie in den beiden Jahren davor waren ein Drittel davon Frauen. Jeweils drei Berufungen kommen aus der eigenen Universität und aus Deutschland. Aus der Schweiz und Drittstaaten gab es 2016 keine Berufungen.

Die Professur, die dem Zweig 103 (Physik, Astronomie) zugeordnet ist, wurde am Fachbereich Chemie und Physik der Materialien mit dem Fachgebiet theoretische Festkörperphysik besetzt. Am Interfakultären Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS wurde eine Professur mit dem Fach Geoinformatik besetzt, die dem Zweig 105 (Geowissenschaften) zugeteilt ist. Am Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der RW-Fakultät gab es insgesamt drei Berufungen aus dem Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen: Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing, Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Human Resource Management und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Strategisches Management und Organisation. Am Fachbereich Erziehungswissenschaft (503) wurde eine Professur mit dem Schwerpunkt quantitative Methoden besetzt. Zwei Professuren wurden am Fachbereich Altertumswissenschaften (601) besetzt. Beide sind der Berufsart § 99/3 zugeordnet, sind aber tatsächlich § 99/4-Professuren, was laut BiDokV für 2016 in Ordnung ist. Das Fachgebiet der Professuren ist zum einen Alte Geschichte und Altertumskunde, zum anderen Klassische Archäologie. Die Professur, die dem Zweig 602 zugeordnet ist, wurde am Fachbereich Anglistik und Amerikanistik mit dem Schwerpunkt Englische Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Erwerbs der englischen Sprache berufen.

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Berufungsart											Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG							
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
2015															
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0	3	3	0	1	1				0	4	4		
101	Mathematik														
103	Physik, Astronomie	0	1	1							0	1	1		
105	Geowissenschaften	0	1	1							0	1	1		
106	Biologie	0	1	1	0	1	1				0	2	2		
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	4	4	0	2	2				0	6	6		
501	Psychologie	0	1	1	0	2	2				0	3	3		
502	Wirtschaftswissenschaften	0	1	1							0	1	1		
503	Erziehungswissenschaften														
505	Rechtswissenschaften	0	1	1							0	1	1		
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	0	1	1							0	1	1		
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	3	1	4	2	0	2				5	1	6		
601	Geschichte, Archäologie														
602	Sprach- und Literaturwissenschaften				1	0	1				1	0	1		
603	Philosophie, Ethik, Religion	3	1	4	1	0	1				4	1	5		
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber														
Insgesamt	eigene Universität	1	1	2	0	3	3				1	4	5		

	andere national	1	1	2				1	1	2	
	Deutschland	0	2	2	1	0	1		1	2	3
	übrige EU	1	2	3					1	2	3
	Drittstaat	0	2	2	1	0	1		1	2	3
Gesamt		3	8	11	2	3	5		5	11	16

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014													
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2	1	3	0	2	2				2	3	5
101	Mathematik	1	1	2							1	1	2
103	Physik, Astronomie				0	1	1				0	1	1
106	Biologie	1	0	1	0	1	1				1	1	2
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1	1	2	0	1	1				1	2	3
503	Erziehungswissenschaften	1	1	2							1	1	2
505	Rechtswissenschaften				0	1	1				0	1	1
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	1	3	4	0	1	1				1	4	5
601	Geschichte, Archäologie	0	1	1							0	1	1
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1	1							0	1	1
603	Philosophie, Ethik, Religion	1	1	2	0	1	1				1	2	3
	Herkunftsland Universität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
Insgesamt	eigene Universität	0	2	2	0	2	2				0	4	4
	andere national	0	0	0	0	1	1				0	1	1
	Deutschland	3	2	5	0	1	1				3	3	6
	übrige EU	1	0	1	0	0	0				1	0	1
	Drittstaat	0	1	1	0	0	0				0	1	1
Gesamt		4	5	9	0	4	4				4	9	13

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

1.A.3. Frauenquote in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie 2016	Kopfzahlen			Anteile in % ¹			Frauenquoten- Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100,0			
Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0			
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	100	1	1
Rektor/in	0	1	1	0,0	100,0			
Vizekanzler/in	2	2	4	50,0	50,0			
Senat	9	17	26	34,6	65,4	100	0	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100			
Mitglieder	9	16	25	36,0	64,0			
Habilitationskommissionen	40	48	88	45,5	54,5	100	8	12
Berufungskommissionen	12	14	26	46,2	53,8	100	3	3
Curricularkommissionen	162	153	315	51,4	48,6	100	30	36
Arbeitskreis für Gleichbehand- lungsfragen	21	7	28	75,0	25	100	1	1
Schiedskommission	3	3	6	50,0	50,0	100	1	1

Ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/ Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

Der Universitätsrat weist eine Frauenquote von 42,9 % auf. Das Rektorat insgesamt erreicht einen Frauenanteil von 40,0 %. Zum vierten Mal seit der Wahl im Oktober 2011 sind 50 % des Vizerektorats weiblich besetzt. Der Senat mit einem Frauenanteil von lediglich 34,6 % verfehlt klar ein Erreichen der gesetzlich vorgegebenen Quote (um 15,4 %). Universitätsrat, Rektorat und Senat haben männliche Vorsitzende.

8 von 12 im Jahr 2016 abgehandelten Habilitationskommissionen erfüllen die gesetzlich vorgeschriebene 50 % Frauenquote (laut Berechnung des Erfüllungsgrades), wobei der Anteil weiblicher Kommissionsmitglieder insgesamt bei 45,5 % liegt (Anteil lt. Kopfzahlen). 2 der insgesamt 12 Habilitationskommissionen weisen (laut Berechnung des Erfüllungsgrades) einen Frauenanteil von über 60 % auf, 6 erreichen einen Frauenanteil von 50 %. 4 der 12 Habilitationskommissionen erfüllen die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote nicht. 3 der 4 Kommissionen mit unerfüllter Quote sind der Naturwissenschaftlichen Fakultät, eine der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und in beiden Fakultäten Fachbereichen mit einer traditionell niedrigen Frauenquote zuzurechnen.

Die 3 Berufungskommissionen (§ 98-Professuren), die im Jahr 2016 abgeschlossen wurden, haben einen Frauenanteil von 46,2 % (Anteil lt. Kopfzahlen). Gegenüber 2015 (Frauenanteil von 37,6 %) ist somit eine Steigerung des Anteils weiblicher Kommissionsmitglieder um 8,6 % festzustellen. Die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote von 50 % wird somit klar erreicht. Betrachtet man die Gesamtanzahl der Berufungskommissionen (3) genauer, lässt sich feststellen, dass beide Kommissionen Fächern der Kultur- und Geisteswissenschaften zuzuordnen sind, die traditionell eine hohe Erfüllungsquote bezüglich des Frauenanteils aufweisen.

Die durchschnittliche Frauenquote bei den Curricularkommissionen liegt bei 51,4 % (Anteil lt. Kopfzahlen). Gegenüber 2015 ist der Frauenanteil in Curricularkommissionen stark gestiegen. 2015 waren 35,7 % der Curricularkommissionsmitglieder weiblich, somit ist ein Anstieg des Frauenanteils um 15,7 % feststellbar. Die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote wird erfüllt. Laut der Ergebnisse zur Berechnung des Erfüllungsgrades weisen 5 der 6 Curricularkommissionen, die die 50 %-Frauenquote nicht erreichen, einen Anteil von 37,5 % an weiblichen Kommissionsmitgliedern, eine der 6 einen Anteil von 25,0 % auf.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat 2016 einen Frauenanteil von 75 % (Stichtag: 31.12.2016), die Schiedskommission weist einen Anteil von 50 % an weiblichen Gremienmitgliedern auf. Der Vorsitz beider Gremien ist weiblich besetzt.

Für alle bis 01.03.2015 konstituierten Kollegialorgane gilt aufgrund einer Übergangsbestimmung im UG noch eine Frauenquote von 40 %. Dies betrifft im Fall der Universität Salzburg (alle) 3 Berufungskommissionen und eine Habilitationskommission.

Entscheidend für den AKG an der Universität Salzburg ist, dass sich alle drei Kurien nachweislich um die Entsendung qualifizierter Frauen bemüht haben. Dazu ist es erforderlich, dass qualifizierte Frauen dezidiert angefragt werden. Für Habilitations- und Berufungskommissionen ist eine Einladung für die Professor/inn/en- und Mittelbaukurie auch außerhalb der eigenen Universität möglich.

Monitoring-Kategorie 2015	Kopfzahlen			Anteile in %			Frauenquoten- Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100,0	100		
Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0	100		
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	100	1	1
Rektor/in	0	1	1	0,0	100,0	100		
Vizekanzler/in	2	2	4	50,0	50,0	100		
Senat	13	13	26	50,0	50,0	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100	100		
Mitglieder	13	12	25	52,0	48,0	100		
Habilitationskommissionen	49	46	95	51,6	48,4	100	11	13
Berufungskommissionen*	32	53	85	37,6	62,4	100	7	11
Curricularkommissionen	40	73	113	35,4	64,6	100	5	12**
Arbeitskreis für Gleichbehand- lungsfragen	23	7	30	76,7	23,3	100	1	1
Schiedskommission	3	3	6	50,0	50,0	100	1	1

¹ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40 % aufweisen.

¹ Laut UG-Novelle 2015 (BGBl. I – ausgegeben am 13.01.2015 Nr. 21) gilt eine Frauenquote von 50 %. Da die angepasste Satzung der Universität Salzburg am 26.01.2015 (Mitteilungsblatt 23) veröffentlicht wurde, wird hier noch mit einer Frauenquote von 40 % gearbeitet (Erfüllungsgrad).

** Curricularkommissionen, die 2015 neue Curricula veröffentlicht oder ihre Zusammensetzung geändert haben (Funktionsperiode der CuKo = 2013 – 2015).

Monitoring-Kategorie 2014	Kopfzahlen			Anteile in %			Frauenquoten- Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100,0	100		
Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0	100		
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	100	1	1
Rektor/in	0	1	1	0,0	100,0	100		
Vizekanzler/in	2	2	4	50,0	50,0	100		
Senat	14	12	26	53,8	46,2	100	1	1
Vorsitzende/r	0	1	1	0,0	100	100		
Mitglieder	14	11	25	56,0	44,0	100		
Habilitationskommissionen	39	40	79	49,4	50,6	100	9	11
Berufungskommissionen*	34	33	67	50,7	49,3	100	9	9
Curricularkommissionen	41	74	115	35,7	64,3	100	6	13
Arbeitskreis für Gleichbehand- lungsfragen	23	7	30	76,7	23,3	100	1	1
Schiedskommission	2	2	4	50,0	50,0	100	1	1

*(2014 abgeschlossene Berufungsverhandlungen)

¹ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40 % aufweisen.

1.A.4. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2016 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	8	28	36	82,83
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV) ²	26	66	92	92,18
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ³	3	9	12	85,70
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁴	4	7	11	97,49
Universitätsdozent/in ⁵	19	73	92	103,29
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁶	15	32	47	99,52
Assistenzprofessor/in (KV) ⁷	36	52	88	100,00
Kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) ⁸	33	82	115	93,44

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁷ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁸ Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Interpretation: Der Unterschied von Frauen zu Männern bei den Universitätsprofessor/inn/en kann hauptsächlich auf die Altersstruktur und des damit verbundenen älteren Beamtschemas zurückgeführt werden, was sich v.a. bei den Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) mit dem größten Gap (82,83 %) zeigt.

Der auch eher hohe Gender Pay Gap bei den Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV) mit 92,18 % kann zum einen durch die neue Median-Ermittlung erklärt werden; die Durchschnittsermittlung hätte 95,59 % ergeben. Zudem könnte dies auch damit erklärt werden, dass es bei Berufungen insgesamt zu höheren Gehältern für Männer gekommen ist, weil z.B. bei naturwissenschaftlichen Fächern eher Männer als Frauen berufen wurden und in diesen Fächern ist tendenziell auch das Gehalt höher. Grundsätzlich werden Frauen und Männer bei den Verhandlungen gleich behandelt, allerdings ergeben sich aufgrund von unterschiedlichen Vordienstzeiten und vorherigen Gehältern entsprechende Abweichungen.

Die Kategorie Universitätsdozent/innen ist die einzige in der Frauen besser entlohnt werden als Männer (103,29 %). Bei den Assoziierten Professor/inn/en ist eine Gleichstellung so gut wie erreicht (99,52 %). Dies ist möglicherweise u.a. damit erklärbar, dass die vorher üblichen Stellen für außerordentliche Professuren nur mehr mit Assoziierte Professor/inn/en besetzt werden.

Ebenso beinahe ausgeglichen ist der Gender pay gap bei den Universitätsprofessor/inn/en, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) mit 97,49 %. Der Gender pay gap liegt bei den Assistenzprofessor/in (KV) genau bei 100 %, weil diese exakt nach KV bezahlt werden, weshalb hier kein Unterschied zwischen den Geschlechtern festgestellt werden kann.

Die für 2016 angegebenen Kennzahlen sind gemäß WBV-Arbeitsbehelf 10.0 aufgrund stark veränderter Erhebungsmodalitäten nicht mit jenen der Vorjahre vergleichbar.

2015 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	34	97	131	91
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	3	7	10	92
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	3	6	9	108
Universitätsdozent/in ⁴	19	80	99	101
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	8	26	34	101
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	27	46	73	101
Gesamt	94	262	356	92

¹ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2014		Kopfzahlen			Gender pay gap
Monitoring-Kategorie		Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹		31	93	124	91
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²		2	6	8	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³		3	6	9	107
Universitätsdozent/in ⁴		20	84	104	99
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵		6	21	27	102
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶		23	40	63	100
Gesamt		85	250	335	92

¹ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

1.A.5. Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2016		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/ eines Professors geführt haben		3		
	Durchschnittlicher Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	46,15	12	14	26
Gutachter/innen	66,66	4	2	6
Bewerber/innen	37,00	23	38	61
Hearing	40,33	8	11	19
Berufungsvorschlag	22,33	2	7	9
Berufung	33,33	1	2	3
Chancenindikator (1=Chancen-Gleichheit)				
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,09		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		0,60		
Berufungschance für Frauen		0,90		

Interpretation: 2016 gab es 3 Berufungsverfahren gemäß § 98: Am Fachbereich Erziehungswissenschaft und am Fachbereich Anglistik und Amerikanistik wurde die Professur mit einem Mann besetzt, am Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit einer Frau.

Laut Chancenindikator liegt die Selektionschance für Frauen in einem Hearing bei 1,09 was bedeutet, dass die Chance für Frauen zu einem Hearing eingeladen zu werden, ebenso hoch ist, wie jene von Männern.

Die Chance für Frauen in einen Berufungsvorschlag aufgenommen zu werden, liegt hingegen unter jener der Männer (0,6). Die Berufungschance für Frauen ist ebenfalls etwas unter jener der Männer (0,9).

Dass die Chance für Frauen zu einem Hearing eingeladen zu werden bereits ausgeglichen ist kann u.a. auch auf den Frauenförderplan der Universität und im Speziellen das darin festgelegte Vorgehen bei Berufungen zurückgeführt werden (siehe dazu [47. Satzung der PLUS, Fassung 2016](#), § 67).

Diese Kennzahl ist erstmals ab Berichtsjahr 2016 zu liefern, weshalb keine Vergleichsdaten aus den Vorjahren vorliegen.

1.B. Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	2016		
		Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	57	92	149
	Drittstaaten	6	13	19
	Gesamt	63	105	168
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	88	110	198
	Drittstaaten	46	60	106
	Gesamt	134	170	304
länger als 3 Monate	EU	9	8	17
	Drittstaaten	2	6	8
	Gesamt	11	14	25
Insgesamt	EU	154	210	364
	Drittstaaten	54	79	133
	Gesamt	208	289	497

Interpretation: Die Anzahl der Mitarbeiter/innen, welche einen Auslandsaufenthalt absolviert haben (in den Kategorien von 5 Tagen bis länger als drei Monaten ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben (+5)). Am attraktivsten sind Auslandsaufenthalte von fünf Tagen bis zu drei Monaten (304 von insgesamt 497, 61,17 %). Der neu in der Kennzahl hinzugekommene Bereich der kurzen Aufenthalte mit weniger als 5 Tagen wird mit 168 Aufenthalten (33,8 %) ebenfalls gut genutzt.

Aufenthalte innerhalb der EU sind über alle Kategorien hinweg stärker vertreten als jene in Drittstaaten: der Großteil der Kurzbesuche mit weniger als 5 Tagen führt die Mitarbeiter/innen mit 88,7 % in die EU. Der Hauptteil der EU-Aufenthalte führte die Mitarbeiter/innen dabei nach Deutschland (88) und nach Italien (23). Reisen mit weniger als 5 Tagen wurden in Drittstaaten vor allem in die Schweiz (12) unternommen.

Bei Aufenthalten von 5 Tagen bis zu 3 Monaten überwiegen Besuche in der EU mit 65,13 %. Auch in dieser Kategorie überwiegen Aufenthalte in Deutschland (38) und Italien (34) gefolgt von Großbritannien (23) und Frankreich (16). Die häufigsten Aufenthalte in Drittstaaten (5 Tage bis drei Monate) führten in die USA (29), die Schweiz (11) und nach China (9).

Bei Aufenthalten, die länger als 3 Monate dauern, nehmen jene in der EU 68 % ein. Auch hier sind die häufigsten Reiseziele innerhalb der EU Deutschland (7) und Italien (4), in Drittstaaten ist es die USA (3).

2016 liegt der Anteil der Wissenschaftler/innen bei 41,8 %, was kaum vom Vorjahreswert abweicht.

Aufgrund veränderter Erhebungsmodalitäten ist die aktuelle Kennzahl mit den Daten der Vorgängerkennzahl auf Gesamtsummenebene nicht mehr vergleichbar.

2015				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	77	101	178
	Drittstaaten	47	80	127
	Gesamt	124	181	305
länger als 3 Monate	EU	4	6	10
	Drittstaaten	2	7	9
	Gesamt	6	13	19
Insgesamt	EU	81	107	188
	Drittstaaten	49	87	136
	Gesamt	130	194	324

2014				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	79	94	173
	Drittstaaten	36	79	115
	Gesamt	115	173	288
länger als 3 Monate	EU	8	6	14
	Drittstaaten	2	6	8
	Gesamt	10	12	22
Insgesamt	EU	87	100	187
	Drittstaaten	38	85	123
	Gesamt	125	185	310

1.C. Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	2016				2015			
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	7.762.778,29	2.614.439,92	141.728,00	10.518.946,21	6.355.026,13	2.863.654,00	213.498,00	9.432.178,13
101 Mathematik	302.958,50	95.000,00	0	397.958,50	462.569,33	68.500,00	0	531.069,33
102 Informatik	2.475.889,08	1.154.737,67	0	3.630.626,75	1.743.306,00	486.922,50	64.000,00	2.294.228,50
103 Physik, Astronomie	252.732,53	23.889,50	25.338,00	301.960,03	187.066,37	75.654,50	25.228,50	287.949,37
104 Chemie	423.475,67	60.999,25	0	484.474,92	408.406,08	107.023,33	0	515.429,42
105 Geowissenschaften	1.861.345,58	587.822,17	88.279,00	2.537.446,75	1.376.833,83	1.805.067,17	103.147,50	3.285.048,50
106 Biologie	2.445.546,93	606.273,08	28.111,00	3.079.931,01	2.176.174,52	287.671,50	21.122,00	2.484.968,02
107 Andere Naturwissenschaften	830,00	85.718,25	0	86.548,25	670,00	32.815,00	0	33.485,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	377.490,19	318.640,00	53.937,00	750.067,20	323.611,87	295.379,17	71.919,00	690.910,03
201 Bauwesen	0	0	0	0	0	14.191,33	0	14.191,33
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	29.088,75	12.770,33	0	41.859,08	693,33	103.919,17	0	104.612,50
203 Maschinenbau	0	0	0	0	0	2.983,33	0	2.983,33
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	0	0	0	0	2.983,33	0	2.983,33
205 Werkstofftechnik	1.298,00	0	0	1.298,00	15.038,50	0	0	15.038,50
206 Medizintechnik	0	0	0	0	0	0	0	0
207 Umweltingenieurwesen, Ang. Geowissenschaften	143.567,58	88.807,33	53.937,00	286.311,91	130.627,33	69.546,00	71.919,00	272.092,33
208 Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	-709,50	-709,50	-709,50	-709,50
209 Industrielle Biotechnologie	142.098,53	0	0	142.098,53	149.852,87	0	0	149.852,87
210 Nanotechnologie	0	104.018,83	0	104.018,83	0	24.308,83	0	24.308,83
211 Andere Technische Wissenschaften	61.437,33	113.043,50	0	174.480,83	28.109,33	77.447,17	0	105.556,50
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	3.241.724,00	723.627,08	47.365,00	4.012.716,08	3.431.696,33	467.944,33	19.407,00	3.919.047,67
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	739.573,50	338.372,58	0	1.077.946,08	645.690,42	254.730,33	0	900.420,75
302 Klinische Medizin	594.460,00	174.215,00	5.900,00	774.575,00	784.221,58	0	-80,00	784.141,58
303 Gesundheitswissenschaften	1.536.686,00	130.760,00	41.465,00	1.708.911,00	1.673.343,33	185.714,00	19.487,00	1.878.544,33

304	Medizinische Biotechnologie	32.187,50	0	0	32.187,50	53.276,00	0	0	53.276,00
305	Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	338.817,00	80.279,50	0	419.096,50	275.165,00	27.500,00	0	302.665,00
4	AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN	18.529,00	0,00	0,00	18.529,00	24.039,50	0	0	24.039,50
401	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0	0	0	3.741,50	0	0	3.741,50
404	Forst- und Holzwirtschaft	18.529,00	0	0	18.529,00	20.298,00	0	0	20.298,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.747.140,50	453.788,00	70.901,00	3.271.829,50	3.175.455,08	1.674.402,50	70.652,75	4.920.510,33
501	Psychologie	987.370,17	5.900,50	0	993.270,67	783.928,33	5.371,50	0	789.299,83
502	Wirtschaftswissenschaften	100.136,33	0	4.837,00	104.973,33	43.364,00	6.830,00	4.588,75	54.782,75
503	Erziehungswissenschaften	360.297,75	95.814,50	0	456.112,25	352.211,83	-166.142,17	0	186.069,67
504	Soziologie	144.272,75	102.093,50	0	246.366,25	265.401,42	351.226,17	0	616.627,58
505	Rechtswissenschaften	560.399,00	119.192,00	0	679.591,00	662.219,00	132.063,00	0	794.282,00
506	Politikwissenschaften	38.369,00	102.043,50	66.064,00	206.476,50	108.387,00	358.012,17	66.064,00	532.463,17
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplan.	39.998,00	17.299,00	0	57.297,00	22.880,50	56.023,83	0	78.904,33
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	63.995,00	11.445,00	0	75.440,00	432.349,00	566.221,00	0	998.570,00
509	Andere Sozialwissenschaften	452.302,50	0	0	452.302,50	504.714,00	364.797,00	0	869.511,00
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	4.010.529,00	1.028.422,00	419.012,00	5.457.963,00	3.012.621,08	491.719,00	281.262,25	3.785.602,33
601	Geschichte, Archäologie	413.966,00	33.385,00	4.837,00	452.188,00	284.501,17	134.299,00	4.588,75	423.388,92
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1.129.555,00	17.469,00	5.684,00	1.152.708,00	867.280,58	95.949,00	1.303,00	964.532,58
603	Philosophie, Ethik, Religion	338.946,50	184.495,00	4.837,00	528.278,50	236.423,00	215.316,00	20.497,75	472.236,75
604	Kunstwissenschaften	596.912,42	0	0	596.912,42	615.356,25	0	0	615.356,25
605	Andere Geisteswissenschaften	1.531.149,08	793.073,00	403.654,00	2.727.876,08	1.009.060,08	46.155,00	254.872,75	1.310.087,83

Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	2016				2015			
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
EU	0	3.839.851	0	3.839.851	0	4.351.462	0	4.351.462
Andere internationale Organisationen	0	0	0	0	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	901.590	253.088	5.000	1.159.678	1.414.747	97.532	26.909	1.539.188
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.812.195	0	0	1.812.195	796.873	0	0	796.873
Gemeinden und Gemeindeverbände	117.609	0	0	117.609	49.349	0	0	49.349
FWF	6.965.458	0	0	6.965.458	6.333.295	0	0	6.333.295
Insgesamt FFG	1.538.547	0	0	1.538.547	1.029.189	0	0	1.029.189
ÖAW	138.345	0	0	138.345	196.465	0	0	196.465
Jubiläumsfond der ONB	136.325	0	0	136.325	230.040	0	0	230.040
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, etc.)	1.557.158	225.669	122.673	1.905.500	1.648.427	852.534	89.487	2.590.448
Unternehmen	868.902	799.549	176.450	1.844.901	1.277.412	303.996	258.215	1.839.623
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	70.686	0	0	70.686	19.097	8.600	9.122	36.819
Sonstige	4.051.376	20.760	428.820	4.500.956	3.327.556	178.975	273.006	3.779.537
Gesamt	18.158.191	5.138.917	732.943	24.030.051	16.322.450	5.793.099	656.739	22.772.288

Interpretation: Im Jahr 2016 gibt es eine Steigerung um 1.257.763 € von 22,77 Mio. € auf 24,03 Mio. €.

Im Bereich der Naturwissenschaften gab es einen Zuwachs von 1.086.768,09 €. Der Bereich Informatik stieg um 1.336.398,25 €, der Bereich Biologie um 594.963 €. Bei den technischen Wissenschaften gab es ebenso einen Anstieg (+59.157,17 €), wie im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaft (+93.668,41€) und Geisteswissenschaften (+1.672.360,67 €). Gesunken sind die Bereiche Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin (-5.510,5 €) und Sozialwissenschaften (-1.648.680,83 €).

Bei folgenden Projektgebern konnte u.a. eine Steigerung erreicht werden: Länder (+1.015.322 €), Gemeinden und Gemeindeverbände (+68.260 €), FWF (+632.163 €), FFG (+509.358 €), Private (+33.867 €) und Sonstige (+721.419 €).

Rückgänge gab es u.a. bei Mitteln von der EU (-511.611 €), ÖAW (-58.120 €), Jubiläumsfond der ONB (-93.715 €), sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (-684.948 €) und Unternehmen (-5.278 €).

2014				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	6.170.335,13	2.316.829,00	140.850,00	8.628.014,13
101 Mathematik	232.733,17	3.000,00	0	235.733,17
102 Informatik	2.147.673,00	416.268,00	61.679,00	2.625.620,00
103 Physik, Astronomie	84.359,53	2.110,50	0	86.470,03
104 Chemie	443.625,08	258.104,33	0	701.729,42
105 Geowissenschaften	1.124.795,17	821.121,67	67.171,00	2.013.087,83
106 Biologie	2.133.133,85	572.161,00	12.000,00	2.717.294,85
107 Andere Naturwissenschaften	4.015,33	244.063,50	0	248.078,83
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		631.324,03	788.226,50	40.486,00
201 Bauwesen	20.881,00	0	0	20.881,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	55.899,17	22.879,67	0	78.778,83
203 Maschinenbau	0	11.933,33	0	11.933,33
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	11.933,33	0	11.933,33
205 Werkstofftechnik	18.320,50	0	0	18.320,50
206 Medizintechnik	266.648,33	168.397,17	40.486,00	475.531,50
207 Umweltingenieurwesen, Ang. Geowissenschaften	40.909,00	0	0	40.909,00
208 Umweltbiotechnologie	191.249,70	0	0	191.249,70
209 Industrielle Biotechnologie	0	175.616,33	0	175.616,33
210 Nanotechnologie	37.416,33	397.466,67	0	434.883,00
211 Andere Technische Wissenschaften	20.881,00	0	0	20.881,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		3.124.570,83	357.837,83	65.106,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	728.257,75	33.441,33	0	761.699,08
302 Klinische Medizin	570.340,42	92.654,00	65.106,00	728.100,42
303 Gesundheitswissenschaften	1.399.305,17	215.502,00	0	1.614.807,17
304 Medizinische Biotechnologie	58.488,50	0	0	58.488,50
305 Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	368.179,00	16.240,50	0	384.419,50

2014				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
4 AGRARWISSENSCHAFTEN; VETERINÄRMEDIZIN	14.448,50	0	0	14.448,50
401 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	12.200,00	0	0	12.200,00
404 Forst- und Holzwirtschaft	2.248,50	0	0	2.248,50
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4.395.435,17	658.810,67	293.988,75	5.348.234,58
501 Psychologie	785.615,33	7.282,50	-12.607,00	780.290,83
502 Wirtschaftswissenschaften	104.797,00	13.440,00	4.413,75	122.650,75
503 Erziehungswissenschaften	330.937,25	343.186,17	0	674.123,42
504 Soziologie	200.534,17	56.939,67	9.802,00	267.275,83
505 Rechtswissenschaften	515.451,00	128.446,00	0	643.897,00
506 Politikwissenschaften	166.630,50	37.649,67	75.866,00	280.146,17
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplan.				
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	94.578,67	30.168,67	0	124.747,33
509 Andere Sozialwissenschaften	134.612,00	0	-3.044,00	131.568,00
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	2.814.175,33	229.771,00	33.086,25	3.077.032,58
601 Geschichte, Archäologie	411.349,08	2.520,00	4.413,75	418.282,83
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.078.929,50	61.000,00	8.245,00	1.148.174,50
603 Philosophie, Ethik, Religion	208.931,75	163.731,00	16.013,75	388.676,50
604 Kunstwissenschaften	449.485,08	0	0	449.485,08
605 Andere Geisteswissenschaften	665.479,92	2.520,00	4.413,75	672.413,67

2014				
Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
EU	0	3.180.823	0	3.180.823
Andere internationale Organisationen	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	794.476	0	0	794.476
Länder (inkl. Deren Stiftungen und Einrichtungen)	757.683	0	0	757.683
Gemeinden und Gemeindeverbände	118.166	0	0	118.166
FWF	6.235.002	0	0	6.235.002
Insgesamt FFG	877.385	0	0	877.385
ÖAW	142.996	0	0	142.996
Jubiläumsfond der ONB	272.200	0	0	272.200
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, etc.)	110.856	313.146	38.756	462.758
Unternehmen	1.288.345	341.990	187.757	1.818.092
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	1.359.796	237.521	-12.607	1.584.710
Sonstige	5.193.384	277.995	359.611	5.830.990
Gesamt	17.150.289	4.351.475	573.517	22.075.281

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

1.C.2. Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2016		Investitionsbereich					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Infra- struktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		945.293	554.052	0	272.889	0	1.772.234
101	Mathematik	1.818	7.889	0	0	0	9.707
102	Informatik	12.725	62.416	0	0	0	75141
103	Physik, Astronomie	3.636	0	0	0	0	3.636
104	Chemie	0	5.313	0	27.289	0	32.602
105	Geowissenschaften	3.440	99.657	0	0	0	103.097
106	Biologie	25.221	238.919	0	231.956	0	496.096
107	Andere Naturwissenschaften	898.453	139.858	0	13.644	0	1.051.955
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		3.350	145.802	0	0	0	149.152
206	Medizintechnik	204	75.812	0	0	0	76.016
207	Umweltingenieurwesen, Ange- wandte Geowissenschaften	3.146	68.411	0	0	0	71.557
210	Nanotechnologie	0	677	0	0	0	677
211	Andere Technische	0	902	0	0	0	902
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN		1.213.669	185.780	0	0	0	1.399.449
301	Medizinisch-theoretische Wis- sensschaften, Pharmazie	0	54.178	0	0	0	54.178
302	Klinische Medizin	1.194.649	27.259	0	0	0	1.221.908
303	Gesundheitswissenschaften	19.020	31.898	0	0	0	50.918
305	Andere Humanmedizin, Gesund- heitswissenschaften	0	72.445	0	0	0	72.445

4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	4.755	632	0	0	0	5.387
	402 Tierzucht, Tierproduktion	4.755	632	0	0	0	5.387
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	897.001	148.352	0	0	0	1.045.353
	501 Psychologie	895.523	147.855	0	0	0	1.043.378
	509 Andere Sozialwissenschaften	1.478	497	0	0	0	1.975
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	1.478	381.723	0	0	0	383.201
	601 Geschichte, Archäologie	0	12.546	0	0	0	12.546
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	274.166	0	0	0	274.166
	605 Andere Geisteswissenschaften	1.478	95.011	0	0	0	96.489
Insgesamt		3.065.546	1.416.341	0	272.889	0	4.754.776

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Interpretation: Insgesamt wurden 2016 Investitionen in Höhe von 4.754.776 € in Forschungsinfrastruktur getätigt.

In einem gemeinsamen Forschungsinfrastrukturprojekt von Universität Salzburg, Uniklinikum Salzburg-CDK und Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) wurde der österreichweit einzige Magnetenzephalograph (MEG) eingeweiht. Diese Investition erklärt den großen Sprung im Vergleich zum Vorjahr. Die Investitionssumme für das ELEKTA MEG macht insgesamt 2.981.088 € (excl. Wartung, Personal und Räumlichkeiten) aus, die auf die Wissenschafts-/Kunstzweige Psychologie, Klinische Medizin und andere Naturwissenschaften aufgeteilt wurde. Die Kosten für das MEG Gesamtprojekt (mit einer Laufzeit von drei Jahren) betragen 6,7 Mio. €. Darin enthalten sind Kosten von rund 3,7 Mio. € für das Gerät und ein zehnjährigen Wartungsvertrag sowie Personalkosten und Kosten für die Räumlichkeiten. Ein Drittel (2,2 Mio. €) wird vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) finanziert. Die Universität leistet mit 3,3 Mio. € (inkl. Wartung, Personal und Räumlichkeiten) den größten finanziellen Beitrag, den zum Teil zu übernehmen sich Sponsoren bereit erklärt haben. Das Uniklinikum Salzburg beteiligt sich mit 1,2 Mio. € an dem Projekt.

Die restlichen größeren Investitionen wurden auf Grund von Neuberufungen angeschafft.

Diese Kennzahl wird 2016 erstmals, wie im WBV-Arbeitsbehelf 2016 10.0 darstellt, direkt aus der Forschungsinfrastrukturdatenbank generiert. Da auf ganze Zahlen gerundet wurde, wurden in der Spalte „Gesamt“ entstandene Rundungsfehler korrigiert, was die geringfügige Abweichung von der exportierten Liste erklärt.

2015		Investitionsbereich				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Großgerä- te/Großanlagen	Core Facilties	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		143.371,57	1.138.909,79	0	120.964,00	1.403.245,36
102	Informatik	143.371,57	74.205,58	0	0	217.577,15
103	Physik, Astronomie	0	200.719,29	0	0	200.719,29
105	Geowissenschaften	0	280.950,48	0	0	280.950,48
106	Biologie	0	583.034,44	0	120.964,00	703.998,44
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN		0	103.953,95	0	0	103.953,95
303	Gesundheitswissenschaften	0	98.862,50	0	0	98.862,50
305	Sonstige Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	5.091,45	0	0	5.091,45
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		0	157.528,65	0	0	157.528,65
501	Psychologie	0	157.528,65	0	0	157.528,65
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		0	66.578,00	0	0	66.578,00
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0	66.578,00	0	0	66.578,00
Insgesamt		143.371,57	1.610.341,96	0	120.964,00	1.731.305,96

2014		Investitionsbereich				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Großgerä- te/Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0	1.881.891,27	0	11.757	1.893.648,27
	102 Informatik	0	158.096,55	0	0	158.096,55
	103 Physik, Astronomie	0	31.581,15	0	0	31.581,15
	105 Geowissenschaften	0	85.958,11	0	0	85.958,11
	106 Biologie	0	1.606.255,46	0	11.757	1.618.012,46
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN	0	167.291,17	0	0	167.291,17
	303 Gesundheitswissenschaften	0	113.777,16	0	0	113.777,16
	305 Sonstige Humanmedizin, Ge- sundheitswissenschaften	0	121.252,26	0	0	121.252,26
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	46.038,91	0	0	46.038,91
	501 Psychologie	0	46.038,91	0	0	46.038,91
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	568.148,47	0	0	568.148,47
	602 Sprach- und Literaturwissen- schaften	0	568.148,47	0	0	568.148,47
Insgesamt		0	2.731.108,07	0	11.757	2.742.865,07

2.A. Lehre und Weiterbildung

2.A.1. Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum ¹		Professorinnen/ Professoren und Äquivalente ²
		2016
1	ERZIEHUNG	14,87
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	14,87
142	Erziehungswissenschaft	14,87
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	71,07
21	Künste	6,17
211	Bildende Kunst	2,18
212	Musik und darstellende Kunst	3,98
22	Geisteswissenschaften	64,92
221	Religion	11,92
222	Fremdsprachen	17,11
223	Muttersprache	12,01
225	Geschichte und Archäologie	20,87
226	Philosophie und Ethik	3,02
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	78,31
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	24,04
310	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	1,36
311	Psychologie	15,54
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	3,24
313	Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	3,89
32	Journalismus und Informationswesen	10,15
321	Journalismus und Berichterstattung	10,15
38	Recht	44,11
380	Recht, allgemein	44,11
4	NATURWISSENSCHAFTEN	82,65
42	Biowissenschaften	49,78
421	Biologie und Biochemie	49,78
44	Exakte Naturwissenschaften	12,87
441	Physik	1,20
443	Geowissenschaften	11,67
46	Mathematik und Statistik	8,77

461	Mathematik	8,77
48	Informatik	11,23
481	Informatik	11,23
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	5,26
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	5,26
520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	4,56
524	Chemie und Verfahrenstechnik	0,69
8	DIENTSTLEISTUNGEN	8,84
81	Persönliche Dienstleistungen	8,84
813	Sport	8,84
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,20
Gesamt		261,20
davon Lehramt		103,88

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

² Verwendungen 11, 12, 14, 81 und 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni.

Interpretation: Die Professor/inn/en, Dozent/inn/en und Assoziierten Professor/inn/en machen 2015 insgesamt 261,2 VZÄ aus. Davon entfallen 103,88 VZÄ auf die Lehramtsausbildung. 14,87 VZÄ entfallen auf den Bereich Erziehung, 71,07 VZÄ auf Geisteswissenschaft und Künste, 78,31 VZÄ auf Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht, 82,65 VZÄ auf Naturwissenschaften, 5,26 VZÄ auf Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewebe, sowie 8,84 VZÄ auf Dienstleistungen.

14,87 VZÄ sind der ISCED 142 Erziehungswissenschaft zugeordnet. Darin enthalten sind aber nicht nur das Bachelor- und Masterstudium Pädagogik, sondern ebenfalls sämtliche Lehramtsprüfungen, die in den Bereichen Bildungswissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis abgenommen werden. Alle anderen Lehramtsprüfungen wurden der entsprechenden Fach-ISCED zugeordnet. In der Psychologie sind sämtliche Prüfungen aus dem Lehramtsstudium Psychologie und Philosophie enthalten, was zum einen den höheren Wert bei Psychologie (15,54) als auch den niedrigeren bei Philosophie und Ethik (3,02) erklärt. Diese Zuordnung wurde gemäß § 4 Abs. 3 der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung vorgenommen.

Prüfungen in Modulsystemen wurden für das Berichtsjahr 2016 in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, weil es in den zu berücksichtigenden Prüfungsantritten von Bachelor-, Master- und Diplomstudien keine gab. Sämtliche Modulprüfungen, die abgelegt wurden, wurden im Rahmen von Doktoratsstudien gemacht, die hier gemäß WBV-Arbeitsbehelf 2016 10.0 nicht berücksichtigt wurden.

Die Kennzahl ist erstmalig im Berichtsjahr 2016 abzubilden und kann daher nicht mit den Vorjahren verglichen werden.

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform						gesamt	internationale Joint Degrees- /Double De- gree/Multiple Degree Pro- gramme	nationale Studienkoope- rationen (ge- meinsame Einrichtungen)
	Präsenz- Studien	Davon zur Gänze eng- lischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	Davon zur Gänze eng- lischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar			
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	2	-	-
Bachelorstudien	27	-	-	-	-	-	27	1	2
Masterstudien	39	4	-	-	-	-	39	2	3
Doktoratsstudien	11	-	-	-	-	-	11	-	1
davon PhD-Doktoratsstudien	1	-	-	-	-	-	1	-	1
Ordentliche Studien gesamt	79	4	-	-	-	-	79	3	5
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Rahmen des Lehramtsstudiums	26	-	-	-	-	-	26	-	26
Universitätslehrgänge für Graduierte	30	-	30	1	-	1	31	-	-
andere Universitätslehrgänge	20	-	20	1	-	1	21	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	50	-	50	2	-	-	52	-	-

Interpretation: An der Universität Salzburg setzt sich das Studienangebot 2016 wie folgt zusammen: zwei Diplomstudien, 27 Bachelorstudien, 39 Masterstudien, 11 Doktoratsstudien, 26 Unterrichtsfächer/Spezialisierungen sowie 52 Universitätslehrgänge.

Die Zahl der Bachelorstudien ist von 30 auf 27 gesunken. Diese Anpassungen wurden gemäß der Ziele im Entwicklungsplan 2016-2018, dass Maßnahmen hinsichtlich gering nachgefragter Studienangebote gemacht werden sollen, durchgeführt. In diesem Fall wurden die Bachelorstudien *Romanistik/Französisch*, *Romanistik/Italienisch*, *Romanistik/Portugiesisch* und *Romanistik/Spanisch* zum Bachelorstudium *Romanistik* zusammengefasst.

Die Zahl der Masterstudien ist gleich geblieben, es wurden allerdings Studien aufgelöst und andere neu eingerichtet. Auch diese Anpassungen wurden als Maßnahmen gesetzt, um gering nachgefragte Studienangebote attraktiver zu gestalten. Aus den Studien der einzelnen Sprachenfächer (*Romanistik/Französisch*, *Romanistik/Italienisch*, *Romanistik/Portugiesisch*, *Romanistik/Spanisch* und *Slawistik*) wurden die zusammengefassten Masterstudien *Literatur- und Kulturwissenschaften* sowie *Sprachwissenschaft*.

Gemäß dem Ziel Internationalisierung voranzutreiben, wurden folgende Masterstudien eingerichtet, die zur Gänze englischsprachig studierbar sind: *Digital Communication Leadership*, *Philosophy* und *Medical Biology* (ebenso englischsprachig, aber nicht neu ist das Masterstudium *JDM Applied Image and Signal Processing*). Zusätzlich neu eingerichtet wurden die Masterstudien *Data Science* und *Religious Studies*.

Das Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Cluster Mitte startete mit Wintersemester 2016/2017. Vier Universitäten und vier Pädagogische Hochschulen und zwei Privatuniversitäten als weitere Kooperationspartnerinnen haben gemeinsam eine Ausbildung für die „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ entwickelt. Insgesamt können 26 Unterrichtsfächer und 2 Spezialisierungen ausgewählt werden. Aktuell sind bereits Studierende für 26 Unterrichtsfächer/Spezialisierungen inskribiert (Berufsgrundbildung Technik und Berufsgrundbildung Management wurden noch nicht angeboten). Mit dem neuen Lehramtsstudium gibt es nunmehr eine akademische Ausbildung für die Sekundarstufe Allgemeinbildung und somit können Lehrer/innen sowohl an Neuen Mittelschulen (NMS), Polytechnischen Schulen (PTS), Allgemeinbildenden höheren und mittleren Schulen (AHS) als auch an den berufsbildenden höheren und mittleren Schulen (BMHS) unterrichten. Damit ist das Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Entwicklungsverbund Cluster Mitte neu eingerichtet.

2016 wurden die Curricula von sechs neuen Universitätslehrgängen verlautbart: *Existenzanalyse und Logotherapie*, *Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen*, *Schriftdeutsch und Internationale Gebärde*, *Kuratieren in den szenischen Künsten*, *Global Executive MBA (GEMBA)*, *International Executive MBA (IEMBA)* und *Executive MBA (EMBA)*.

In diese Kennzahl einbezogen werden nur Studien, die im Stichtagssemester, also mit Wintersemester 2016/17, begonnen werden konnten. Universitätslehrgänge werden gezählt, sobald deren Curriculum in Kraft getreten ist, unabhängig davon, ob diese zum Stichtag abgehalten wurden. Diese Kennzahl ist laut WBV-Arbeitsbehelf 2016 10.0. aufgrund von Definitionsänderungen nur eingeschränkt mit den vorangehenden Berichtsjahren vergleichbar.

2015											
Studienart	Studienform										
	Präsenz-Studien				Fernstudien				Gesamt		
	davon Blended-Learning Studien				Blended-Learning Studien				darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Mutiple Degree Programme		
	davon fremdsprachig				davon fremdsprachig				darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)		
			davon berufs- begleitend				davon berufs- begleitend				
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Bachelorstudien	30	-	-	-	-	-	-	-	30	1	1
Masterstudien	39	-	-	-	-	-	-	-	39	1	2
PhD-Doktoratsstudien	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	10								10		
ordentliche Studien gesamt	82	-	-	-	-	-	-	-	82	2	4
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	17	-		-	-	-	-	-	17	-	-
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	28	-	-	27	1	1	-		29	-	-
andere Universitätslehrgänge	18	-	-	18	1	1	-		19	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	46	-	-	45	2	2	-		48	-	-

2014

Studienform

Studienart	Präsenz-Studien				Fernstudien				Gesamt		
	davon Blended-Learning Studien				Blended-Learning Studien				darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree Programme		
	davon fremdsprachig				davon fremdsprachig				darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)		
				davon berufsbegleitend				davon berufsbegleitend			
Diplomstudien	2	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Bachelorstudien	30	-	-	-	-	-	-	-	30	1	1
Masterstudien	39	-	-	-	-	-	-	-	39	1	2
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	10	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-
ordentliche Studien gesamt	81	-	-	-	-	-	-	-	81	2	2
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	17	-	-	-	-	-	-	-	17	-	-
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universitätslehrgänge für Graduierte	27	-	-	26	1	1	-	-	28	-	-
andere Universitätslehrgänge	18	-	-	17	1	1	-	-	19	-	-
Universitätslehrgänge gesamt	45	-	-	45	2	2	-	-	47	-	-

2.A.3. Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	51,9%	41,5%	47,9%	48,9%	39,7%	45,4%	52,8%	42,9%	49,0%
beendet mit Abschluss*	886	436	1.322	830	426	1.256	899	448	1.347
beendet ohne Abschluss	821	615	1.436	866	646	1.512	802	597	1.399
Summe	1.706	1.051	2.757	1.696	1.072	2.768	1.701	1.045	2.746
Masterstudium	60,2%	59,5%	60,0%	56,7%	63,7%	59,2%	54,9%	50,6%	53,6%
beendet mit Abschluss*	354	155	509	323	195	517	297	128	425
beendet ohne Abschluss	234	105	339	246	111	357	244	125	369
Summe	588	260	848	569	306	874	541	253	794
Gesamt	54,0%	45,1%	50,8%	50,9%	45,0%	48,7%	53,3%	44,4%	50,1%
beendet mit Abschluss*	1.240	591	1.830	1.153	620	1.773	1.196	576	1.772
beendet ohne Abschluss	1.055	720	1.775	1.112	757	1.869	1.046	722	1.768
Summe	2.294	1.311	3.605	2.265	1.377	3.642	2.241	1.298	3.539

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation: Die Studienabschlussquote ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen, bei den Bachelor-/Diplomstudien um 2,5 %, bei den Masterstudien um 0,8 %. Generell ist ersichtlich, dass im Masterstudium eine höhere Abschlussquote erreicht wird, was auch über die Zeitreihe der drei Jahre beobachtbar ist. Auch ist im Vergleich zum Vorjahr die Frauenquote mit Studienabschluss gestiegen, bei den Bachelor-/Diplomstudien um 3 %, bei den Masterstudien um 3,5 %. Die Anzahl der Studierenden ohne Abschluss ist sowohl bei den Frauen (-57 Personen), als auch bei den Männern (-37 Personen) gesunken. Manche Studien, wie beispielsweise das Bachelor- und Masterstudium der Psychologie heben sich von diesen durchschnittlich erreichten Abschlussquoten positiv ab: So haben im Studienjahr 2015/16 194 Studierende das Bachelorstudium Psychologie begonnen und 171 Studierende abgeschlossen. Im Masterstudium findet sich ein ähnliches Bild: 2015/16 haben 150 Studierende begonnen und 121 abgeschlossen. Dies mag damit zusammenhängen, dass für die Zulassung zu diesen Studien eine Aufnahmeprüfung absolviert werden muss, was vermutlich auf eine höhere Motivation der Studierenden, die zur Prüfung antreten, schließen lässt und zudem wahrscheinlich die Verbindlichkeit erhöht.

2.A.4. Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2016 Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	1675	692	2367	715	376	1091	371	156	527
1 ERZIEHUNG	103	132	235	73	95	168	32	35	67
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	103	132	235	73	95	168	32	35	67
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	1472	412	1890	574	185	759	315	90	405
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1131	328	1459	430	146	576	171	51	222
32 Journalismus und Informationswesen	341	84	425	144	39	183	144	39	183
8 DIENSTLEISTUNGEN	100	148	248	68	96	164	24	31	55
81 Persönliche Dienstleistungen	100	148	248	68	96	164	24	31	55

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation: An der Universität Salzburg gibt es für fünf Studien Aufnahmeprüfungen: Unterrichtsfach Bewegung und Sport, Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft, Bachelor- und Masterstudium Psychologie sowie Bachelorstudium Kommunikationswissenschaft.

Insgesamt waren 2016 2367 Personen zu Zulassungsprüfungen angemeldet. Von diesen sind 1091 Personen, also knappe 46 % tatsächlich angetreten, von denen wiederum 527 Personen (48 % der Angetretenen) die Zulassungsberechtigung erlangten. Insgesamt waren 70,6 % der Angemeldeten, 65,5 % der Angetretenen und 70,4 % der Zulassungsberechtigten Frauen.

Für die Prüfung zum Unterrichtsfach Bewegung und Sport (ISCED 14) haben sich 235 angemeldet, 168 sind angetreten und 67 waren zulassungsberechtigt. Im Vergleich mit der Gesamtzahl sind hier 71,5 % der Angemeldeten auch angetreten, und knapp 40 % der Angetretenen haben eine Zulassungsberechtigung erlangt. Bei diesem Studium sind im Vergleich zur Gesamtzahl mehr Männer als Frauen angemeldet (56,2 %), angetreten (56,5 %) und zugelassen (52,2 %). Für das Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaften (ISCED 81) waren 248 Personen angemeldet, 66,1 % davon sind angetreten und von diesen haben 33,54 % die Zulassungsberechtigung erlangt. Auch hier sind ähnlich dem Unterrichtsfach Bewegung und Sport etwas mehr Männer als Frauen vertreten. Von den Anmeldungen entfallen 59,7 % auf Männer; unter den Angetretenen sind 58,5% Männer und unter den Zulassungsberechtigten sind es 56,4 %.

Für das Psychologiestudium (ISCED 31) haben sich mit Abstand die meisten Personen (1459) angemeldet, was 61,5 % aller Anmeldungen zu Zulassungsprüfungen ausmacht. Unter ISCED 31 ist sowohl die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium Psychologie als auch jene für das Masterstudium Psychologie erfasst.

Für das Bachelorstudium Psychologie ist die Zulassungszahl mit 200 festgelegt. Ausgenommen von der Aufnahmeprüfung waren Studierende eines Mobilitätsprogrammes, Studienplanwechsler und frühere Studierende der Psychologie an der Universität Salzburg, die im früheren Studium bereits Prüfungen über mindestens 60 ECTS-Punkte abgelegt haben. Angemeldet haben sich für das Bachelorstudium Psychologie 1271 Personen (978 Frauen, 293 Männer). Von diesen sind 545 Personen zur Prüfung angetreten, davon 74,68 % Frauen. Eine Zulassungsberechtigung erlangten 222 Personen (davon 77 % Frauen).

Erstmalig durften alle Studierenden, die den Bachelorabschluss Psychologie der Universität Salzburg haben, ohne die Teilnahme an einem Aufnahmeverfahren ins Masterstudium Psychologie. Alle anderen Bewerber/innen mit einem Bachelorabschluss Psychologie einer nationalen oder internationalen Hochschule mussten am Aufnahmeverfahren teilnehmen. Die Zulassungszahl für diese externen Bewerber/innen wurde mit 20 festgelegt. Für das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie haben sich 188 Personen (153 Frauen, 35 Männer) angemeldet; angetreten sind 31 Personen (davon 74 % Frauen) und aufgenommen wurden 20 (16 Frauen, 4 Männer).

Für das Bachelorstudium Kommunikationswissenschaft (ISCED 32) gab es ebenfalls ein Aufnahmeverfahren. Insgesamt haben sich 425 Personen (341 Frauen, 84 Männer) online beworben. Jedoch haben nur 309 Bewerber/innen ihre Zeugnisse korrekt eingereicht und somit die Voraussetzung zur Prüfungsteilnahme erfüllt. Am Tag der Aufnahmeprüfung erschienen 183 Bewerber/innen (78,7 % Frauen), die alle die Zulassungsberechtigung erlangten, da die maximale Aufnahmezahl von 226 damit unterschritten wurde.

Diese Kennzahl war erstmals im Berichtsjahr 2010 abzubilden, wurde aber durch die WBV 2016 merklich verändert, weshalb diese laut WBV-Arbeitsbehelf 2016 10.0 im Ergebnis mit den Vorjahren nicht vergleichbar ist.

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	431	223	654	1182	394	1576	1613	617	2230
1 ERZIEHUNG	15	37	52	35	55	90	50	92	142
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	15	37	52	35	55	90	50	92	142
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	399	171	570	1103	307	1410	1502	478	1980
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	261	107	368	925	262	1187	1186	369	1555
32 Journalismus und Informationswesen	138	64	202	178	45	223	316	109	425
8 DIENSTLEISTUNGEN	17	15	32	44	32	76	61	47	108
81 Persönliche Dienstleistungen	17	15	32	44	32	76	61	47	108

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	441	204	645	1057	403	1460	1498	607	2105
1 ERZIEHUNG	16	28	44	20	33	53	36	61	97
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	16	28	44	20	33	53	36	61	97
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	404	142	546	997	330	1327	1401	472	1873
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	253	91	344	759	268	1027	1012	359	1371
32 Journalismus und Informationswesen	151	51	202	238	62	300	389	113	502
8 DIENSTLEISTUNGEN	21	34	55	40	40	80	61	74	135
81 Persönliche Dienstleistungen	21	34	55	40	40	80	61	74	135

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 8.1.2017)	Gesamt	9.315	5.650	14.965	1.286	1.714	3.000	10.601	7.364	17.965
Neuzugelassene Studierende ¹	Gesamt	1.896	955	2.851	328	488	816	2.224	1.443	3.667
	Österreich	1.242	613	1.855	145	115	260	1.387	728	2.115
	EU	528	289	817	57	72	129	585	361	946
	Drittstaaten	126	53	179	126	301	427	252	354	606
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Gesamt	7.419	4.695	12.114	958	1.226	2.184	8.377	5.921	14.298
	Österreich	5.155	3.265	8.420	469	447	916	5.624	3.712	9.336
	EU	1.893	1.230	3.123	153	228	381	2.046	1.458	3.504
	Drittstaaten	371	200	571	336	551	887	707	751	1.458
Wintersemester 2015 (Stichtag: 8.1.2016)	Gesamt	9.112	5.632	14.744	1.271	1.730	3.001	10.383	7.362	17.745
Studierende im ersten Semester ¹	Gesamt	1.763	1.007	2.770	363	732	1.095	2.126	1.739	3.865
	Österreich	1.026	568	1.594	151	164	315	1.177	732	1.909
	EU	616	376	992	65	71	136	681	447	1.128
	Drittstaaten	121	63	184	147	497	644	268	560	828
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Gesamt	7.349	4.625	11.974	908	998	1.906	8.257	5.623	13.880
	Österreich	5.190	3.266	8.456	437	349	786	5.627	3.615	9.242
	EU	1.793	1.194	2.987	166	228	394	1.959	1.422	3.381
	Drittstaaten	366	165	531	305	421	726	671	586	1.257
Wintersemester 2014	Gesamt	8.998	5.570	14.568	1.159	1.272	2.431	10.157	6.842	16.999
Studierende im ersten Semester ¹	Gesamt	1.676	939	2.615	265	249	514	1.941	1.188	3.129
	Österreich	992	538	1.530	117	87	204	1.109	625	1.734
	EU	548	340	888	44	59	103	592	399	991
	Drittstaaten	136	61	197	104	103	207	240	164	404
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Gesamt	7.322	4.631	11.953	894	1.023	1.917	8.216	5.654	13.870
	Österreich	5.235	3.266	8.501	437	385	822	5.672	3.651	9.323
	EU	1.754	1.208	2.962	192	272	464	1.946	1.480	3.426
	Drittstaaten	333	157	490	265	366	631	598	523	1.121

Wintersemester 2013		8.883	5.471	14.354	1.112	1.252	2.364	9.995	6.723	16.718
Studierende im ersten Semester ¹		1.613	877	2.490	310	323	633	1.923	1.200	3.123
	Österreich	996	518	1.514	132	120	252	1.128	638	1.766
	EU	517	306	823	56	62	118	573	368	941
	Drittstaaten	100	53	153	122	141	263	222	194	416
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²		7.270	4.594	11.864	802	929	1.731	8.072	5.523	13.595
	Österreich	5.181	3.255	8.436	387	380	767	5.568	3.635	9.203
	EU	1.752	1.192	2.944	193	274	467	1.945	1.466	3.411
	Drittstaaten	337	147	484	222	275	497	559	422	981
Wintersemester 2012		9.194	5.757	14.951	1.409	1.493	2.902	10.603	7.250	17.853
Studierende im ersten Semester ¹		1.564	865	2.429	630	479	1.109	2.194	1.344	3.538
	Österreich	898	461	1.359	364	219	583	1.262	680	1.942
	EU	553	365	918	116	100	216	669	465	1.134
	Drittstaaten	113	39	152	150	160	310	263	199	462
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²		7.630	4.892	12.522	779	1.014	1.793	8.409	5.906	14.315
	Österreich	5.546	3.529	9.075	351	400	751	5.897	3.929	9.826
	EU	1.746	1.171	2.917	220	341	561	1.966	1.512	3.478
	Drittstaaten	338	192	530	208	273	481	546	465	1.011

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

² Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Interpretation: Die Zahl der ordentlichen Studierenden ist um 221 Personen gestiegen, jene der außerordentlichen Studierenden um 1 Person gesunken, womit die Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr als stabil betrachtet werden kann (+1,2 %). Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden ist insgesamt um 198 Personen gesunken, bei den ordentlichen Studierenden aber leicht gestiegen (+81 Personen).

Die Zahl der erstsemestrigen außerordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (-279) liegt allerdings im Vergleich zu 2014 nach wie vor deutlich höher (+302). Der starke Anstieg der ausländischen Zulassungen im Vorjahr war vermutlich vor allem auf das MORE-Projekt zurückzuführen, was auch für 2016, aber nicht mehr in diesem Ausmaß, gilt. Dadurch dass im Vorjahr so viele außerordentliche Studierende aus Drittstaaten neuzugelassen wurden, erhöhte sich 2016 die Zahl der außerordentlichen Studierenden aus Drittstaaten im zweiten und höheren Semester deutlich (+161). Neben dem MORE-Projekt könnten auch die Erhöhung des englischsprachigen Lehrangebots, sowie die Ausweitung des rein englischsprachigen Studienangebots (siehe dazu Kennzahl 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien) für die kontinuierliche Zunahme internationaler Studierender als Erklärung herangezogen werden. Wie bereits in den Vorjahren ist der Anteil der weiblichen Studierenden höher als jener der männlichen (59 %) und steigt stetig an (+218).

2.A.6. Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	6.172	3.270	9.442
Österreich	4.181	2.220	6.401
EU	1.658	931	2.588
Drittstaaten	334	119	453
Studienjahr 2014/15	6.210	3.257	9.467
Österreich	4.204	2.234	6.437
EU	1.700	913	2.613
Drittstaaten	307	111	417
Studienjahr 2013/14	6.150	3.212	9.362
Österreich	4.162	2.216	6.377
EU	1.682	914	2.596
Drittstaaten	307	83	389
Studienjahr 2012/13	6.104	3.166	9.269
Österreich	4.137	2.177	6.314
EU	1.689	908	2.597
Drittstaaten	278	81	359
Studienjahr 2011/12	5.963	3.076	9.039
Österreich	4.087	2.155	6.241
EU	1.644	830	2.474
Drittstaaten	254	96	350

Interpretation: Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Vergleich zum Vorjahr minimal gesunken (-25 Personen), im 5-Jahres-Vergleich aber um 403 Studierende gestiegen. Die Anzahl der Frauen insgesamt ist geringfügig gesunken (-38), jene der Männer insgesamt geringfügig angestiegen (+13). Die Anzahl der österreichischen prüfungsaktiven Studierenden ist sowohl bei den Frauen (-23), als auch bei den Männern (-14) gesunken, allerdings ist die Anzahl der prüfungsaktiven Männer aus EU-Staaten (+18), der Frauen aus Drittstaaten (+27), und der Männer aus Drittstaaten (+8) gestiegen. Der Großteil der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden kommt aus Österreich (67,8 %), 27,4 % kommen wie im Vorjahr aus EU Ländern. Als ein Grund für den kontinuierlichen Zuwachs von Studierenden aus der EU (mit Ausnahme von 2013/14) kann der Ausbau des fremdsprachigen Lehrangebots gesehen werden, wie auch die Einrichtung von drei neuen englischsprachigen Masterstudien (siehe dazu Kennzahl 2.A.2.). Auch gibt es einzelne Fächer, wie beispielsweise Psychologie, in denen deutlich mehr Studierende aus dem EU-Ausland studieren als in anderen. Der Anteil der Österreicher/innen unter den Studienanfänger/innen der Psychologie steht aktuell bei 27 % (vgl. dazu auch das entsprechende Kapitel 3. c) Studien mit Zulassungsverfahren). Insgesamt sind weniger prüfungsaktive Diplomstudien belegt, weil nur mehr zwei Diplomstudien (Katholische Fachtheologie und Rechtswissenschaften) neu inskribiert werden können. Im Bereich 14 Erziehungswissenschaft sind die prüfungsaktiven Studierenden im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 etwas gesunken. In diesem ISCED sind auch die Ausbildung von Lehrkräften abgebildet. Der leichte Rückgang könnte u.a. damit erklärt werden, dass das Lehramtsstudium mittlerweile als Bachelor- und Masterstudium angeboten wird. Im Zuge dieser Einführung wurde auch eine verpflichtende Aufnahmeprüfung für das Lehramtsstudium eingeführt. Wie auch bei anderen Fächern mit Aufnahmeprüfungen gingen damit die Zahlen der Studienanfänger/innen zurück, was sich auf die Zahlen der Bachelorstudien auswirkt. Dadurch gibt es zunächst weniger Studienanfänger/innen, für die Zukunft ist aber davon auszugehen, dass es weniger Studienabbrecher/innen geben wird. Im Bereich 31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften sind die Zahlen der prüfungsaktiven Studierenden um 49 gestiegen, die belegten ordentlichen Studien im Dreijahresvergleich in etwa gleich geblieben. Im Vergleich zu anderen Fachgebieten sind hier nur knapp 32 % der Studierenden aus Österreich, die restlichen aus EU und Drittstaaten. Ein ähnliches Bild, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, findet sich im Bereich 32 Journalismus und Informationswesen; hier kommen ca. 52,5 % der Studierenden aus Österreich. Die Zahl der belegten ordentlichen Studien ist in diesem Bereich zurückgegangen, ebenso wie jene der prüfungsaktiven Studierenden. Für das Bachelorstudium Kommunikationswissenschaft gibt es eine Aufnahmeprüfung, für die sich insgesamt 425 Personen online beworben haben. Jedoch haben nur 309 Bewerber/innen ihre Zeugnisse korrekt eingereicht und somit die Voraussetzung zur Prüfungsteilnahme erfüllt. Am Tag der Aufnahmeprüfung erschienen 183 Bewerber/innen (78,7 % Frauen), die alle die Zulassungsberechtigung erlangten, da die maximale Aufnahmezahl von 226 damit unterschritten wurde.

Studienjahr 2015/16	ISCED	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1 Pädagogik	1.649	627	2.276	256	79	335	78	9	87	1.983	714	2.697
	14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.649	627	2.276	256	79	335	78	9	87	1.983	714	2.697
	2 Geisteswissenschaften u. Künste	571	215	786	217	53	270	75	32	107	863	300	1.163
	21 Künste	102	23	125	38	4	42	12	4	16	152	31	183
	22 Geisteswissenschaften	469	192	661	179	49	228	63	28	91	711	269	980
	3 Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.474	861	2.335	911	480	1.391	125	41	166	2.510	1.382	3.892
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	290	129	419	564	286	850	35	19	54	889	434	1.323
	32 Journalismus u. Informationswesen	269	73	342	195	84	279	27	4	31	491	161	652
	38 Recht	915	659	1.574	152	110	262	63	18	81	1.130	787	1.917
	4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	422	385	807	222	217	438	51	32	82	694	633	1.327
	42 Biowissenschaften	322	163	485	162	85	246	17	5	21	500	252	752
	44 Exakte Naturwissenschaften	57	88	145	45	72	117	27	12	39	129	172	301
	46 Mathematik und Statistik	24	35	59	9	22	31	2	4	6	35	61	96
	48 Informatik	19	99	118	6	38	44	5	11	16	30	148	178
	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	5	26	31	9	46	55	4	3	7	18	75	93
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5	26	31	9	46	55	4	3	7	18	75	93
	8 Dienstleistungen	60	107	167	43	56	99	1	3	4	104	166	270
	81 Persönliche Dienstleistungen	60	107	167	43	56	99	1	3	4	104	166	270
	Gesamt	4.181	2.220	6.401	1.658	931	2.588	334	119	453	6.172	3.270	9.442

Studienjahr 2014/15 ISCED		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Pädagogik	1.677	622	2.299	250	68	318	71	9	80	1.998	699	2.697
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.677	622	2.299	250	68	318	71	9	80	1.998	699	2.697
2	Geisteswissenschaften u. Künste	571	207	778	220	62	282	86	23	109	877	292	1.169
21	Künste	92	23	115	45	8	53	12	3	15	149	34	183
22	Geisteswissenschaften	479	184	663	175	54	229	74	20	94	728	258	986
3	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.466	880	2.346	959	459	1.418	114	50	164	2.539	1.389	3.928
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	307	133	440	574	256	830	36	16	52	917	405	1.322
32	Journalismus u. Informationswesen	269	66	335	236	94	330	28	6	34	533	166	699
38	Recht	890	681	1.571	149	109	258	50	28	78	1.089	818	1.907
4	Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	415	382	797	225	225	450	35	25	59	674	631	1.305
42	Biowissenschaften	305	150	455	153	89	242	11	4	14	468	242	710
44	Exakte Naturwissenschaften	58	93	151	58	81	139	19	5	24	135	179	314
46	Mathematik und Statistik	29	35	64	7	21	28	1	1	2	37	57	94
48	Informatik	23	104	127	7	34	41	4	15	19	34	153	187
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3	31	34	7	42	49	1	3	4	11	76	87
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	3	31	34	7	42	49	1	3	4	11	76	87
8	Dienstleistungen	72	112	184	39	57	96	0	1	1	111	170	281
81	Persönliche Dienstleistungen	72	112	184	39	57	96	0	1	1	111	170	281
Gesamt		4.204	2.234	6.437	1.700	913	2.613	307	111	417	6.210	3.257	9.467

Studienjahr 2013/14		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED													
1	Pädagogik	1.684	612	2.296	264	75	339	70	10	80	2.018	697	2.714
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	1.684	612	2.296	264	75	339	70	10	80	2.018	697	2.714
2	Geisteswissenschaften u. Künste	607	231	838	227	71	298	83	21	104	917	323	1.240
21	Künste	79	31	110	47	7	54	10	3	13	136	41	177
22	Geisteswissenschaften	528	200	728	180	64	244	73	18	91	781	282	1.063
3	Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.435	857	2.292	932	463	1.395	124	32	156	2.491	1.352	3.843
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	311	146	457	522	260	782	31	10	41	864	416	1.280
32	Journalismus u. Informationswesen	255	52	307	229	97	326	30	4	34	514	153	667
38	Recht	869	659	1.528	181	106	287	63	18	81	1.113	783	1.896
4	Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	384	378	762	217	210	427	28	18	46	629	606	1.234
42	Biowissenschaften	285	149	434	146	77	223	14	1	15	445	227	671
44	Exakte Naturwissenschaften	51	89	140	63	89	152	8	4	12	122	182	304
46	Mathematik und Statistik	27	34	61	5	17	22	2	1	3	34	52	86
48	Informatik	21	106	127	3	27	30	4	12	16	28	145	173
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	4	30	34	7	45	52	2	2	4	13	77	90
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	4	30	34	7	45	52	2	2	4	13	77	90
8	Dienstleistungen	47	107	154	35	50	85	0	0	0	82	157	239
81	Persönliche Dienstleistungen	47	107	154	35	50	85	0	0	0	82	157	239
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
99	Nicht bekannt/keine näheren A.	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Gesamt		4.162	2.216	6.377	1.682	914	2.596	307	83	389	6.150	3.212	9.362

2.A.7. Anzahl der belegten ordentlichen Studien

nach Studienart

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.511	1.021	2.531	220	140	360	81	22	103	1.811	1.183	2.994
Bachelorstudium	4.002	2.387	6.389	1.515	976	2.491	317	128	445	5.834	3.490	9.324
Masterstudium	932	539	1.471	651	375	1.025	123	73	195	1.705	986	2.691
Doktoratsstudium	484	425	909	213	160	373	27	44	71	724	629	1.353
davon PhD-Doktoratsstudium	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
Gesamt	6.928	4.371	11.299	2.598	1.650	4.249	547	266	813	10.073	6.288	16.361

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation: Insgesamt betrachtet ist die Zahl der belegten ordentlichen Studien leicht gesunken (-556, -3,4 %). Die Verteilung zwischen den Geschlechtern hat sich nicht stark verändert, sodass weiterhin deutlich mehr Frauen als Männer ordentliche Studien belegen (w=10.073/m=6.288). Die Zahl der Studierenden aus Österreich ist um 434 gesunken, jene aus der EU um 122 gesunken und jene aus den Drittstaaten ist exakt gleich geblieben.

Die Anzahl der Diplomstudien ist weiter gesunken (-387), da die Diplomstudien im Lehramt weiter auslaufen und aktuell nur mehr 2 Diplomstudien (Katholische Fachtheologie und Rechtswissenschaften) eingerichtet sind. Die Anzahl der belegten Bachelorstudien ist ebenfalls leicht rückläufig (-220), ebenso wie die Doktoratsstudien (-62). Der Rückgang bei den Bachelorstudien könnte u.a. damit erklärt werden, dass das Lehramtsstudium mittlerweile als Bachelor- und Masterstudium angeboten wird. Im Zuge dieser Einführung wurde auch eine verpflichtende Aufnahmeprüfung für das Lehramtsstudium eingeführt. Wie auch bei anderen Fächern mit Aufnahmeprüfungen gingen damit die Zahlen der Studienanfänger/innen zurück, was sich auf die Zahlen der Bachelorstudien auswirkt. Die Aufnahmeprüfung und der damit verbundene Aufwand für die Studierenden, haben wahrscheinlich auch dazu beigetragen, dass sich Studierende, die sich vorher für mehrere Studien inskribiert haben, eher nur mehr für eines einschreiben. Zudem kann auch die Studienzeitverzögerung als Mitgrund angeführt werden, da das Bachelorstudium nun bereits 8 Semester umfasst, sodass sich Studierende vermutlich eher überlegen, ob sie sich für dieses Studium entscheiden.

Von den belegten ordentlichen Studien entfallen lediglich 4 auf ein PhD-Studium, was damit erklärbar ist, dass an der Universität Salzburg erst im Vorjahr das erste PhD-Studium (Wissenschaft und Kunst) gemeinsam mit dem Mozarteum eingerichtet worden ist. Eine leichte Zunahme ist bei den belegten ordentlichen Masterstudien zu vermerken (+144).

Die stärksten Rückgänge sind aufgeschlüsselt nach Curricula in der Pädagogik (-270) und in den Naturwissenschaften (-240) zu verzeichnen.

2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.724	1.178	2.902	230	143	373	81	25	106	2.035	1.346	3.381
Bachelorstudium	3.984	2.390	6.374	1.610	1.086	2.696	337	137	474	5.931	3.613	9.544
Masterstudium	955	537	1.492	595	332	927	105	53	158	1.655	922	2.577
Doktoratsstudium	511	454	965	205	170	375	36	39	75	752	663	1.415
Gesamt	7.174	4.559	11.733	2.640	1.731	4.371	559	254	813	10.373	6.544	16.917

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2014	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1.910	1.281	3.191	245	150	395	76	31	107	2.231	1.462	3.693
Bachelorstudium	3.849	2.280	6.129	1.559	1.077	2.636	326	131	457	5.734	3.488	9.222
Masterstudium	1.025	574	1.599	567	326	893	114	40	154	1.706	940	2.646
Doktoratsstudium	521	464	985	181	166	347	29	33	62	731	663	1.394
Gesamt	7.305	4.599	11.904	2.552	1.719	4.271	545	235	780	10.402	6.553	16.955

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

nach Curriculum

Semester Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 05.01.17)		6.928	4.371	11.299	2.598	1.650	4.249	547	266	813	10.073	6.288	16.361
1	Pädagogik	2.084	888	2.972	400	132	532	97	16	113	2.581	1.036	3.617
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2.084	888	2.972	400	132	532	97	16	113	2.581	1.036	3.617
2	GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1.306	624	1.930	433	174	607	136	51	187	1.875	849	2.724
21	Künste	212	59	271	93	24	117	17	2	19	322	85	407
22	Geisteswissenschaften	1.094	565	1.659	340	150	490	119	49	168	1.553	764	2.317
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	2.705	1.801	4.506	1.319	783	2.102	228	101	329	4.252	2.685	6.937
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	585	305	890	741	395	1.136	76	50	126	1.402	750	2.152
32	Journalismus und Informationswesen	411	146	557	239	127	366	28	7	35	678	280	958
34	Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	2	2	4	9	6	15	11	8	19
38	Recht	1.709	1.350	3.059	337	259	596	115	38	153	2.161	1.647	3.808
4	NATURWISSENSCHAFTEN	700	791	1.490	354	401	755	82	80	162	1.135	1.271	2.406
42	Biowissenschaften	487	279	765	228	128	356	34	17	51	748	423	1.171
44	Exakte Naturwissenschaften	101	178	279	88	133	221	25	20	45	214	331	545
46	Mathematik und Statistik	57	95	152	15	50	65	6	8	14	78	153	231
48	Informatik	55	239	294	23	90	113	17	35	52	95	364	459
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	10	74	84	25	88	113	4	8	12	39	170	209
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	10	74	84	25	88	113	4	8	12	39	170	209
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72	Gesundheitswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	DIENSTLEISTUNGEN	100	169	269	61	60	121	1	7	8	162	236	398
81	Persönliche Dienstleistungen	100	169	269	61	60	121	1	7	8	162	236	398
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	18	20	38	5	12	17	0	3	3	23	35	58
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	18	20	38	5	12	17	0	3	3	23	35	58
k.A. Keine Angabe		5	5	10	1	1	2				6	6	12
		5	5	10	1	1	2				6	6	12
		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		

Staatsangehörigkeit

Österreich	EU	Drittstaaten	Gesamt
------------	----	--------------	--------

Semester Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 18.01.16)	7.174	4.559	11.733	2.640	1.731	4.371	559	254	813	10.373	6.544	16.917
1 Pädagogik	2.261	960	3.221	415	133	548	102	16	118	2.778	1.109	3.887
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2.261	960	3.221	415	133	548	102	16	118	2.778	1.109	3.887
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1.309	615	1.924	440	201	641	151	59	210	1.900	875	2.775
21 Künste	199	73	272	83	28	111	19	5	24	301	106	407
22 Geisteswissenschaften	1.110	542	1.652	357	173	530	132	54	186	1.599	769	2.368
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	2.664	1.893	4.557	1.310	793	2.103	215	83	298	4.189	2.769	6.958
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	579	338	917	724	392	1.116	65	39	104	1.368	769	2.137
32 Journalismus und Informationswesen	412	161	573	256	141	397	34	8	42	702	310	1.012
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38 Recht	1.673	1.394	3.067	330	260	590	116	36	152	2.119	1.690	3.809
4 NATURWISSENSCHAFTEN	824	829	1.653	406	424	830	82	81	163	1.312	1.334	2.646
42 Biowissenschaften	619	348	967	286	167	453	37	19	56	942	534	1.476
44 Exakte Naturwissenschaften	110	172	282	85	136	221	29	19	48	224	327	551
46 Mathematik und Statistik	45	81	126	20	43	63	4	9	13	69	133	202
48 Informatik	50	228	278	15	78	93	12	34	46	77	340	417
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	12	71	83	19	94	113	8	6	14	39	171	210
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	12	71	83	19	94	113	8	6	14	39	171	210
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72 Gesundheitswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8 DIENSTLEISTUNGEN	92	171	263	46	76	122	1	7	8	139	254	393
81 Persönliche Dienstleistungen	92	171	263	46	76	122	1	7	8	139	254	393
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	12	20	32	4	10	14	0	2	2	16	32	48
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	12	20	32	4	10	14	0	2	2	16	32	48

Semester Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.15)		7.305	4.599	11.904	2.552	1.719	4.271	545	235	780	10.402	6.553	16.955
1	ERZIEHUNG	2.278	926	3.204	360	129	489	95	18	113	2.733	1.073	3.806
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2.278	926	3.204	360	129	489	95	18	113	2.733	1.073	3.806
2	GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1.335	632	1.967	448	204	652	182	66	248	1.965	902	2.867
21	Künste	197	79	276	85	26	111	21	5	26	303	110	413
22	Geisteswissenschaften	1.138	553	1.691	363	178	541	161	61	222	1.662	792	2.454
3	SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	2.724	1.900	4.624	1.278	760	2.038	200	76	276	4.202	2.736	6.938
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	642	370	1.012	695	369	1.064	63	21	84	1.400	760	2.160
32	Journalismus und Informationswesen	425	161	586	268	139	407	32	11	43	725	311	1.036
34	Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38	Recht	1.657	1.369	3.026	315	252	567	105	44	149	2.077	1.665	3.742
4	NATURWISSENSCHAFTEN	841	858	1.699	394	440	834	65	65	130	1.300	1.363	2.663
42	Biowissenschaften	610	348	958	269	183	452	31	11	42	910	542	1.452
44	Exakte Naturwissenschaften	112	184	296	88	143	231	21	8	29	221	335	556
46	Mathematik und Statistik	56	85	141	20	42	62	3	3	6	79	130	209
48	Informatik	63	241	304	17	72	89	10	43	53	90	356	446
5	ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	10	90	100	22	109	131	3	5	8	35	204	239
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	10	90	100	22	109	131	3	5	8	35	204	239
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72	Gesundheitswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	DIENSTLEISTUNGEN	98	169	267	47	69	116		4	4	145	242	387
81	Persönliche Dienstleistungen	98	169	267	47	69	116		4	4	145	242	387
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	19	24	43	3	8	11	0	1	1	22	33	55
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	19	24	43	3	8	11	0	1	1	22	33	55

2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	150	54	204	36	23	59	186	77	263
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	140	49	189	7	3	10	147	52	199
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	7	3	10	-	2	2	7	5	12
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	2	4	28	18	46	30	20	50
Sonstige	1	0	1	1	0	1	2	0	2
Studienjahr 2014/15	159	39	198	26	12	38	185	51	236
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	153	39	192	4	3	7	157	42	199
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	1	0	1	-	-	-	1	0	1
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	0	2	22	9	31	24	9	33
Sonstige	3	0	3	0	0	0	3	0	3
Studienjahr 2013/14	132	44	176	68	27	95	200	71	271
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	114	38	152	1	3	4	115	41	156
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	3	1	4	-	-	-	3	1	4
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	3	15	63	24	87	75	27	102
Sonstige	3	2	5	4	0	4	7	2	9

Interpretation: Insgesamt ist die Gesamtzahl der Outgoings gestiegen (+27), allerdings vorwiegend bei den Männern (+26). Gleichgeblieben ist, dass Frauen die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen deutlich häufiger als Männer nutzen (w=186/m=77). Studienzeitverzögerung wird von Studierenden u.a. als Grund genannt um nicht an internationalen Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Um dem entgegenzuwirken wurde in den neuen Rahmencurricula ein eigener Abschnitt zu „Auslandsstudien“ eingefügt, indem je Studium ausgeführt werden soll, welche Möglichkeiten es dafür gibt und in welchem Semester und/oder für welche Lehrveranstaltungen sich dies besonders empfiehlt.

Die beliebtesten Länder für ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS) waren 2015/16 Spanien (42), Großbritannien (29), Italien (22) und Frankreich (16). Genau dieselben Länder waren auch bereits 2014/15 sowie 2013/14 die beliebtesten.

2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	154	76	230	131	81	212	285	157	442
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	144	70	214	20	13	33	164	83	247
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	5	3	8	0	0	0	5	3	8
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	3	0	3	66	54	120	69	54	123
Sonstige	2	3	5	45	14	59	47	17	64
Studienjahr 2014/15	176	76	252	149	84	233	325	160	485
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	163	72	235	17	14	31	180	86	266
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	6	1	7	-	-	-	6	1	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	1	5	98	49	147	102	50	152
Sonstige	3	2	5	34	21	55	37	23	60
Studienjahr 2013/14	218	76	294	114	52	166	332	128	460
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	206	71	277	27	8	35	233	79	312
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	3	0	3	-	2	2	3	2	5
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	1	3	70	32	102	72	33	105
Sonstige	7	4	11	17	10	27	24	14	38

Interpretation: Die Zahl der Incoming-Studierenden ist wie in den letzten Jahren deutlich höher als jener der Outgoings (Incoming: 442/Outgoing: 263). Dieser Unterschied könnte mit der Attraktivität der Universitätsstadt Salzburg, so wie dem kontinuierlichen Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots, sowie der Einführung rein englischsprachiger Studienangebote (siehe dazu auch 2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien) zurückzuführen sein. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Incomings um 43 Studierende ab. Während bei den Outgoing-Studierenden nur 50 Personen an universitätsspezifischen Programmen teilnahmen, waren es bei den Incoming-Studierenden 123 (27,8 %). Studierende kommen im Rahmen von ERASMUS-Studienaufenthalten (SMS) am häufigsten aus Italien (30), Polen (25), Deutschland (19), Türkei (19), Tschechien (18).

2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2016	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ausbildungsstruktur												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	39	54	93	48	44	92	8	8	16	95	106	201
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	17	28	45	28	24	52	5	5	10	50	57	107
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	21	25	46	19	19	38	3	3	6	43	47	90
davon sonstige Verwendung ⁴	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	31	26	57	8	13	21	3	2	5	42	41	83
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	12	10	22	4	6	10	2	2	4	18	18	36
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	14	11	25	3	5	8	1	0	1	18	16	34
davon sonstige Verwendung ⁴	5	5	10	1	2	3	0	0	0	6	7	13
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	48	31	79	10	5	15	2	0	2	60	36	96
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	6	6	12	0	2	2	0	0	0	6	8	14
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	32	21	53	10	3	13	2	0	2	44	24	68
davon sonstige Verwendung ⁴	10	4	14	0	0	0	0	0	0	10	4	14
Gesamt⁶	118	111	229	66	62	128	13	10	23	197	183	380

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

⁶ alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Interpretation: Im Jahr 2016 gibt es 380 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität, davon befinden sich 201 Personen (52,9 %) in einer strukturierten Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß. 83 Personen (21,8 %) sind in einer strukturierten Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Stunden Beschäftigungsausmaß und 96 Doktorand/inn/en (25,3 %) mit Beschäftigungsverhältnis sind in einer nicht-strukturierten Doktoratsausbildung. 60,3 % aller Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis kommen aus Österreich, 33,7 % aus der EU und 6 % aus Drittstaaten. Bei den Personen aus Österreich ist der Frauenanteil (39) im Vergleich zu den männlichen Doktoranden (54) deutlich geringer. Das Verhältnis von Personen aus der EU (48 Frauen, 44 Männer) sowie aus Drittstaaten (8 Frauen, 8 Männer) ist ausgeglichener. Insgesamt gesehen ist der Frauenanteil etwas höher (51,8 %).

Sowohl die personelle Trennung von Betreuung und Beurteilung der Dissertation, die Betreuung im Team, als auch der Abschluss der Dissertationsvereinbarung sind in der Satzung der PLUS geregelt. Das Einreichen des Exposés innerhalb des ersten Jahres nach Zulassung, sowie die öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens sind fixer Bestandteil des 2015 erlassenen Rahmencurriculums für Doktoratsstudien. Sämtliche Doktoratscurricula, die noch nicht an das Rahmencurriculum angeglichen wurden, mussten bis Februar 2017 adaptiert werden und sollen mit Oktober 2017 in Kraft treten. Basis für das Rahmencurriculum sind die im Studienjahr 2014/15 gemeinsam von Senat und Rektorat beschlossenen und verlautbarten Standards und Richtlinien für das Doktoratsstudium. Sämtliche mit Agenden des Doktorats betrauten Personen (Doktorand/inn/en, Haupt- und Nebenbetreuer/innen, Dekane, Fachbereichsleiter/innen, Gutachter/innen, etc.) und Einrichtungen (Promotionskommission, Curricularkommission, Dekan bzw. Fakultätsbüros, etc.) an der PLUS sind seit Verlautbarung aufgefordert, diese Standards und Richtlinien einzuhalten und konsequent anzuwenden. Es wird davon ausgegangen, dass bei Doktorand/inn/en, die nach Verlautbarung der Standards und Richtlinien im Studienjahr 2014/15 ein Anstellungsverhältnis begonnen haben bzw. zum Studium zugelassen wurden, selbige seither fortwährend berücksichtigt werden und speziell hinsichtlich der Einreichung ein Jahr nach Zulassung zum Studium sowie der öffentlichen Präsentation der Disposition kontinuierlich Anwendung finden und umgesetzt werden.

Die Steigerung der Grundgesamtheit bei Doktorand/inn/en mit Anstellungsverhältnis im Vergleich zum Vorjahr (von 212 auf 380) ergibt sich durch Unschärfen bei der Datenerhebung, die erst durch die Umstellung der Kennzahlberechnung aufkamen und behoben wurden.

Relevante Dokumente:

- [Satzung der PLUS: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1435201](https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1435201)
- [Rahmencurriculum Doktorat: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1168377](https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=1168377)
- [Standards & Empfehlungen der Senats und Rektorats zur Qualität im Doktoratsstudium: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=941006](https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=941006)

2015

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	22	33	55	3	1	4	1	0	1	26	34	60
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	68	44	112	8	6	14	1	0	1	77	50	127
sonstige Verwendungen ³	13	11	24	1	0	1	0	0	0	14	11	25
Gesamt	103	88	191	12	7	19	2	0	2	117	95	212

2014

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	32	39	71	4	1	5	1	0	1	37	40	77
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	74	57	131	6	5	11	0	0	0	80	62	142
sonstige Verwendungen ³	14	9	23	2	0	2	0	0	0	16	9	25
Gesamt	120	105	225	12	6	18	1	0	1	133	111	244

¹ Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

² Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

³ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3.A. Lehre und Weiterbildung

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16		865	421	1.286	414	209	623	46	13	59	1.325	643	1.968
1 PÄDAGOGIK		330	80	410	48	12	60	12	2	14	390	94	484
Erstabschluss		272	75	347	38	11	49	10	1	11	320	87	407
Zweitabschluss		58	5	63	10	1	11	2	1	3	70	7	77
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		330	80	410	48	12	60	12	2	14	390	94	484
Erstabschluss		272	75	347	38	11	49	10	1	11	320	87	407
Zweitabschluss		58	5	63	10	1	11	2	1	3	70	7	77
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		115	51	166	30	11	41	8	5	13	153	67	220
Erstabschluss		82	34	116	15	6	21	4	2	6	101	42	143
Zweitabschluss		33	17	50	15	5	20	4	3	7	52	25	77
21 Künste		17	6	23	3	2	5	-	2	2	20	10	30
Erstabschluss		11	3	14	1	1	2	-	1	1	12	5	17
Zweitabschluss		6	3	9	2	1	3	-	1	1	8	5	13
22 Geisteswissenschaften		98	45	143	27	9	36	8	3	11	133	57	190
Erstabschluss		71	31	102	14	5	19	4	1	5	89	37	126
Zweitabschluss		27	14	41	13	4	17	4	2	6	44	20	64
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		293	160	453	268	110	378	14	3	17	575	273	848
Erstabschluss		202	117	319	158	69	227	6	3	9	366	189	555
Zweitabschluss		91	43	134	110	41	151	8	-	8	209	84	293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		86	40	126	192	79	271	6	2	8	284	121	405
Erstabschluss		46	22	68	111	45	156	2	2	4	159	69	228
Zweitabschluss		40	18	58	81	34	115	4	-	4	125	52	177
32 Journalismus und Informationswesen		81	10	91	54	23	77	4	-	4	139	33	172
Erstabschluss		56	8	64	32	17	49	3	-	3	91	25	116
Zweitabschluss		25	2	27	22	6	28	1	-	1	48	8	56
38 Recht		126	110	236	22	8	30	4	1	5	152	119	271
Erstabschluss		100	87	187	15	7	22	1	1	2	116	95	211
Zweitabschluss		26	23	49	7	1	8	3	-	3	36	24	60

4	NATURWISSENSCHAFTEN	112	85	197	60	42	102	11	2	13	183	129	312
	Erstabschluss	57	50	107	33	22	55	3	1	4	93	73	166
	Zweitabschluss	55	35	90	27	20	47	8	1	9	90	56	146
42	Biowissenschaften	90	32	122	47	21	68	3	-	3	140	53	193
	Erstabschluss	48	16	64	30	14	44	2	-	2	80	30	110
	Zweitabschluss	42	16	58	17	7	24	1	-	1	60	23	83
44	Exakte Naturwissenschaften	12	19	31	9	14	23	7	1	8	28	34	62
	Erstabschluss	4	12	16	1	3	4	-	-	-	5	15	20
	Zweitabschluss	8	7	15	8	11	19	7	1	8	23	19	42

		Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frau- en	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	5	14	19	3	3	6	-	-	-	8	17	25
	Erstabschluss	2	8	10	1	2	3	-	-	-	3	10	13
	Zweitabschluss	3	6	9	2	1	3	-	-	-	5	7	12
48	Informatik	5	20	25	1	4	5	1	1	2	7	25	32
	Erstabschluss	3	14	17	1	3	4	1	1	2	5	18	23
	Zweitabschluss	2	6	8	-	1	1	-	-	-	2	7	9
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	1	12	13	2	19	21	1	1	2	4	32	36
	Erstabschluss	1	7	8	2	16	18	-	1	1	3	24	27
	Zweitabschluss	-	5	5	-	3	3	1	-	1	1	8	9
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	1	12	13	2	19	21	1	1	2	4	32	36
	Erstabschluss	1	7	8	2	16	18	-	1	1	3	24	27
	Zweitabschluss	-	5	5	-	3	3	1	-	1	1	8	9
8	DIENTSTLEISTUNGEN	11	30	41	6	14	20	-	-	-	17	44	61
	Erstabschluss	4	19	23	3	5	8	-	-	-	7	24	31
	Zweitabschluss	7	11	18	3	9	12	-	-	-	10	20	30
81	Persönliche Dienstleistungen	11	30	41	6	14	20	-	-	-	17	44	61
	Erstabschluss	4	19	23	3	5	8	-	-	-	7	24	31
	Zweitabschluss	7	11	18	3	9	12	-	-	-	10	20	30
9	NICHT BEKANNT	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
	Zweitabschluss	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7

Zweitabschluss		3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
Insgesamt	Studienart												
	Erstabschluss	618	302	920	249	129	378	23	8	31	890	439	1.329
	davon Diplomstudien	243	131	374	16	9	25	6	1	7	265	141	406
	davon Bachelorstudien	375	171	546	233	120	353	17	7	24	625	298	923
	Zweitabschluss	247	119	366	165	80	245	23	5	28	435	204	639
	davon Masterstudium	198	81	279	142	72	214	19	2	21	359	155	514
	davon Doktoratsstudium	49	38	87	23	8	31	4	3	7	76	49	125
Studienjahr 2015/16 - Gesamt		865	421	1.286	414	209	623	46	13	59	1.325	643	1.968

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation: Die Anzahl der gesamten Studienabschlüsse ist zum Vorjahr um (+82; +4,3 %) gestiegen. Es gibt im Gegensatz zum Studienjahr 2014/15 einen starken Anstieg im Bereich Pädagogik (+111; +29,75 %), der möglicherweise erklärbar ist durch die auslaufenden Diplomstudien im Lehramt. Weitere Anstiege von Studienabschlüssen sind im Bereich Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe (+7), sowie Dienstleistungen (+1) zu verzeichnen. Einen Rückgang gibt es im Bereich Geisteswissenschaften (-10), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (-6) und Naturwissenschaften (-21). Die Zahl der Erstabschlüsse ist um 68 gestiegen, davon in besonderem Ausmaß die Anzahl der Diplomstudienabschlüsse (+57), bei den Zweitabschlüssen ist die Anzahl der Doktoratsabschlüsse (+20) gestiegen, jener der Masterabschlüssen leicht (-6) gesunken.

Die Anzahl der Abschlüsse von Studentinnen liegt mit 67,3 % auch im Studienjahr 2015/16 deutlich über jenen der Studenten (w=1325, m=643). Der Großteil der Abschlüsse wird von österreichischen Studierenden gemacht (65,3 %), 31,7 % entfallen auf Abschlüssen von Studierenden aus der EU und 3 % auf Studierende aus Drittstaaten. Besonders viele Abschlüsse werden von Studierenden aus der EU im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (378, 44,8 %), den Naturwissenschaften (102, 32,7 %), Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe (21, 58,3 %) und Dienstleistung (20, 32,9 %) erworben. Der Großteil der Studienabschlüsse von Studierenden aus Drittstaaten wird im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (17) und Pädagogik (14) gemacht.

Curriculum		Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses													
Studienjahr 2014/15		756	436	1.192	419	224	643	33	18	51	1.208	678	1.886
1	ERZIEHUNG	231	66	297	54	13	67	9	-	9	294	79	373
	Erstabschluss	196	61	257	52	10	62	8	-	8	256	71	327
	Zweitabschluss	35	5	40	2	3	5	1	-	1	38	8	46
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	231	66	297	54	13	67	9	-	9	294	79	373
	Erstabschluss	196	61	257	52	10	62	8	-	8	256	71	327
	Zweitabschluss	35	5	40	2	3	5	1	-	1	38	8	46
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	114	54	168	40	9	49	11	2	13	165	65	230
	Erstabschluss	79	40	119	28	5	33	6	1	7	113	46	159

	Zweitabschluss	35	14	49	12	4	16	5	1	6	52	19	71
21	Künste	15	8	23	13	-	13	4	-	4	32	8	40
	Erstabschluss	10	6	16	10	-	10	2	-	2	22	6	28
	Zweitabschluss	5	2	7	3	-	3	2	-	2	10	2	12
22	Geisteswissenschaften	99	46	145	27	9	36	7	2	9	133	57	190
	Erstabschluss	69	34	103	18	5	23	4	1	5	91	40	131
	Zweitabschluss	30	12	42	9	4	13	3	1	4	42	17	59
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	291	173	464	257	115	372	11	7	18	559	295	854
	Erstabschluss	193	117	310	156	71	227	7	2	9	356	190	546
	Zweitabschluss	98	56	154	101	44	145	4	5	9	203	105	308
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	97	42	139	171	82	253	6	4	10	274	128	402
	Erstabschluss	50	23	73	104	50	154	3	1	4	157	74	231
	Zweitabschluss	47	19	66	67	32	99	3	3	6	117	54	171
32	Journalismus und Informationswesen	65	19	84	61	23	84	2	1	3	128	43	171
	Erstabschluss	37	10	47	36	14	50	1	1	2	74	25	99
	Zweitabschluss	28	9	37	25	9	34	1	-	1	54	18	72
38	Recht	129	112	241	25	10	35	3	2	5	157	124	281
	Erstabschluss	106	84	190	16	7	23	3	-	3	125	91	216
	Zweitabschluss	23	28	51	9	3	12	-	2	2	32	33	65
4	NATURWISSENSCHAFTEN	104	108	212	57	54	111	2	8	10	163	170	333
	Erstabschluss	56	55	111	36	16	52	1	3	4	93	74	167
	Zweitabschluss	48	53	101	21	38	59	1	5	6	70	96	166
42	Biowissenschaften	71	44	115	35	14	49	2	1	3	108	59	167
	Erstabschluss	38	22	60	25	8	33	1	-	1	64	30	94
	Zweitabschluss	33	22	55	10	6	16	1	1	2	44	29	73
44	Exakte Naturwissenschaften	18	22	40	20	33	53	-	-	-	38	55	93
	Erstabschluss	11	11	22	10	5	15	-	-	-	21	16	37
	Zweitabschluss	7	11	18	10	28	38	-	-	-	17	39	56

Staatenangehörigkeit

Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	9	10	19	1	2	3	-	1	1	10	13	23
	Erstabschluss	6	7	13	1	1	2	-	1	1	7	9	16
	Zweitabschluss	3	3	6	-	1	1	-	-	-	3	4	7
48	Informatik	6	32	38	1	5	6	-	6	6	7	43	50

Erstabschluss	1	15	16	-	2	2	-	2	2	1	19	20
Zweitabschluss	5	17	22	1	3	4	-	4	4	6	24	30
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	2	4	6	1	22	23	-	-	-	3	26	29
Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
Zweitabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	4	6	1	22	23	-	-	-	3	26	29
Erstabschluss	2	3	5	1	22	23	-	-	-	3	25	28
Zweitabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
8 DIENSTLEISTUNGEN	12	30	42	8	10	18	-	-	-	20	40	60
Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
Zweitabschluss	6	11	17	2	7	9	-	-	-	8	18	26
81 Persönliche Dienstleistungen	12	30	42	8	10	18	-	-	-	20	40	60
Erstabschluss	6	19	25	6	3	9	-	-	-	12	22	34
Zweitabschluss	6	11	17	2	7	9	-	-	-	8	18	26
9 NICHT BEKANNT	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
Zweitabschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
Zweitabschluss	2	1	3	2	1	3	-	1	1	4	3	7
Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	532	295	827	279	127	406	22	6	28	833	1.261
	davon Diplomstudien	202	113	315	25	9	34	0	0	0	227	349
	davon Bachelorstudien	330	182	513	253	118	371	22	6	28	606	912
	Zweitabschluss	224	141	365	140	97	237	11	12	23	375	625
	davon Masterstudium	188	108	296	125	81	206	11	7	18	324	520
	davon Doktoratsstudium	36	33	69	15	16	31	0	5	5	51	105
Studienjahr 2014/15 - Gesamt		756	436	1.192	419	224	643	33	18	51	1.208	1.886

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14		856	414	1.270	394	206	600	18	17	35	1.268	637	1.905
1 ERZIEHUNG		272	75	347	67	9	76	2	1	3	341	85	426
Erstabschluss		231	71	302	60	8	68	2	-	2	293	79	372
Zweitabschluss		41	4	45	7	1	8	-	1	1	48	6	54
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		272	75	347	67	9	76	2	1	3	341	85	426
Erstabschluss		231	71	302	60	8	68	2	-	2	293	79	372
Zweitabschluss		41	4	45	7	1	8	-	1	1	48	6	54
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		123	56	179	32	14	46	8	4	12	163	74	237
Erstabschluss		93	39	132	22	10	32	8	3	11	123	52	175
Zweitabschluss		30	17	47	10	4	14	-	1	1	40	22	62
21 Künste		14	6	20	12	2	14	1	2	3	27	10	37
Erstabschluss		11	3	14	7	1	8	1	2	3	19	6	25
Zweitabschluss		3	3	6	5	1	6	-	-	-	8	4	12
22 Geisteswissenschaften		109	50	159	20	12	32	7	2	9	136	64	200
Erstabschluss		82	36	118	15	9	24	7	1	8	104	46	150
Zweitabschluss		27	14	41	5	3	8	-	1	1	32	18	50
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		327	154	481	219	103	322	3	4	7	549	261	810
Erstabschluss		223	115	338	143	72	215	2	4	6	368	191	559
Zweitabschluss		104	39	143	76	31	107	1	-	1	181	70	251
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		103	38	141	141	61	202	1	1	2	245	100	345
Erstabschluss		63	25	88	91	46	137	1	1	2	155	72	227
Zweitabschluss		40	13	53	50	15	65	-	-	-	90	28	118
32 Journalismus und Informationswesen		71	15	86	61	24	85	1	-	1	133	39	172
Erstabschluss		42	8	50	42	17	59	-	-	-	84	25	109
Zweitabschluss		29	7	36	19	7	26	1	-	1	49	14	63
38 Recht		153	101	254	17	18	35	1	3	4	171	122	293
Erstabschluss		118	82	200	10	9	19	1	3	4	129	94	223
Zweitabschluss		35	19	54	7	9	16	-	-	-	42	28	70
4 NATURWISSENSCHAFTEN		107	90	197	56	50	106	4	6	10	167	146	313
Erstabschluss		66	49	115	33	28	61	3	1	4	102	78	180
Zweitabschluss		41	41	82	23	22	45	1	5	6	65	68	133
42 Biowissenschaften		83	43	126	43	24	67	1	1	2	127	68	195

Erstabschluss	50	26	76	30	17	47	1	-	1	81	43	124
Zweitabschluss	33	17	50	13	7	20	-	1	1	46	25	71
44 Exakte Naturwissenschaften	11	18	29	13	20	33	1	4	5	25	42	67
Erstabschluss	6	8	14	3	6	9	-	-	-	9	14	23
Zweitabschluss	5	10	15	10	14	24	1	4	5	16	28	44

		Staatenangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	10	9	19	-	3	3	-	-	-	10	12	22
	Erstabschluss	9	4	13	-	3	3	-	-	-	9	7	16
	Zweitabschluss	1	5	6	-	-	-	-	-	-	1	5	6
48	Informatik	3	20	23	-	3	3	2	1	3	5	24	29
	Erstabschluss	1	11	12	-	2	2	2	1	3	3	14	17
	Zweitabschluss	2	9	11	-	1	1	-	-	-	2	10	12
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	1	8	9	6	17	23	-	1	1	7	26	33
	Erstabschluss	-	5	5	5	16	21	-	1	1	5	22	27
	Zweitabschluss	1	3	4	1	1	2	-	-	-	2	4	6
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	1	8	9	6	17	23	-	1	1	7	26	33
	Erstabschluss	-	5	5	5	16	21	-	1	1	5	22	27
	Zweitabschluss	1	3	4	1	1	2	-	-	-	2	4	6
8	DIENSTLEISTUNGEN	25	28	53	11	9	20	-	1	1	36	38	74
	Erstabschluss	20	26	46	7	7	14	-	-	-	27	33	60
	Zweitabschluss	5	2	7	4	2	6	-	1	1	9	5	14
81	Persönliche Dienstleistungen	25	28	53	11	9	20	-	1	1	36	38	74
	Erstabschluss	20	26	46	7	7	14	-	-	-	27	33	60
	Zweitabschluss	5	2	7	4	2	6	-	1	1	9	5	14
9	NICHT BEKANNT	1	3	4	3	4	7	1	-	1	5	7	12
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Zweitabschluss	1	2	3	3	4	7	1	-	1	5	6	11
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	3	4	3	4	7	1	-	1	5	7	12
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1

Zweitabschluss		1	2	3	3	4	7	1	-	1	5	6	11
Insgesamt	Studienart												
	Erstabschluss	633	306	939	270	141	411	15	9	24	918	456	1.374
	davon Diplomstudien	222	123	345	22	15	37	1	1	2	245	139	384
	davon Bachelorstudien	411	183	594	248	126	374	14	8	22	673	317	990
	Zweitabschluss	223	108	331	124	65	189	3	8	11	350	181	531
	davon Masterstudium	188	80	268	108	48	156	1	1	2	297	129	426
	davon Doktoratsstudium	35	28	63	16	17	33	2	7	9	53	52	105
Studienjahr 2013/14 - Gesamt		856	414	1.270	394	206	600	18	17	35	1.268	637	1.905

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											Ge- samt
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Studienjahr 2015/16		310	139	449	210	93	303	16	3	19	536	235	771
1	PÄDAGOGIK	118	27	145	22	5	27	3	0	3	143	32	175
	Erstabschluss	116	27	143	20	5	25	3	0	3	139	32	171
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	118	27	145	22	5	27	3	0	3	143	32	175
	Erstabschluss	116	27	143	20	5	25	3	0	3	139	32	171
	Weiterer Abschluss	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	25	14	39	5	6	11	3	2	5	33	22	55
	Erstabschluss	20	7	27	2	3	5	1	1	2	23	11	34
	Weiterer Abschluss	5	7	12	3	3	6	2	1	3	10	11	21
21	Künste	5	1	6	2	1	3	-	1	1	7	3	10
	Erstabschluss	4	0	4	1	0	1	-	0	0	5	0	5
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	-	1	1	2	3	5
22	Geisteswissenschaften	20	13	33	3	5	8	3	1	4	26	19	45
	Erstabschluss	16	7	23	1	3	4	1	1	2	18	11	29
	Weiterer Abschluss	4	6	10	2	2	4	2	0	2	8	8	16
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	115	59	174	156	57	213	4	0	4	275	116	391
	Erstabschluss	87	45	132	97	32	129	2	0	2	186	77	263
	Weiterer Abschluss	28	14	42	59	25	84	2	-	2	89	39	128
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	43	11	54	131	46	177	1	0	1	175	57	232
	Erstabschluss	26	7	33	77	22	99	0	0	0	103	29	132
	Weiterer Abschluss	17	4	21	54	24	78	1	-	1	72	28	100
32	Journalismus und Informationswesen	36	5	41	19	9	28	2	-	2	57	14	71
	Erstabschluss	33	4	37	15	9	24	2	-	2	50	13	63
	Weiterer Abschluss	3	1	4	4	0	4	0	-	0	7	1	8
38	Recht	36	43	79	6	2	8	1	0	1	43	45	88
	Erstabschluss	28	34	62	5	1	6	0	0	0	33	35	68
	Weiterer Abschluss	8	9	17	1	1	2	1	-	1	10	10	20
4	NATURWISSENSCHAFTEN	43	22	65	25	14	39	6	1	7	74	37	111

Erstabschluss	30	13	43	16	8	24	0	0	0	46	21	67
Weiterer Abschluss	13	9	22	9	6	15	6	1	7	28	16	44
42 Biowissenschaften	39	11	50	20	6	26	0	-	0	59	17	76
Erstabschluss	27	8	35	15	5	20	0	-	0	42	13	55
Weiterer Abschluss	12	3	15	5	1	6	0	-	0	17	4	21

Curriculum			Staatenangehörigkeit												
			Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
44	Exakte Naturwissenschaften		2	3	5	3	7	10	6	1	7	11	11	22	
	Erstabschluss		1	2	3	0	2	2	-	-	-	1	4	5	
	Weiterer Abschluss		1	1	2	3	5	8	6	1	7	10	7	17	
46	Mathematik und Statistik		2	6	8	1	1	2	-	-	-	3	7	10	
	Erstabschluss		2	2	4	0	1	1	-	-	-	2	3	5	
	Weiterer Abschluss		0	4	4	1	0	1	-	-	-	1	4	5	
48	Informatik		0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3	
	Erstabschluss		0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2	
	Weiterer Abschluss		0	1	1	-	0	0	-	-	-	0	1	1	
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		1	4	5	0	5	5	0	0	0	1	9	10	
	Erstabschluss		1	1	2	0	4	4	-	0	0	1	5	6	
	Weiterer Abschluss		-	3	3	-	1	1	0	-	0	0	4	4	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		1	4	5	0	5	5	0	0	0	1	9	10	
	Erstabschluss		1	1	2	0	4	4	-	0	0	1	5	6	
	Weiterer Abschluss		-	3	3	-	1	1	0	-	0	0	4	4	
8	DIENSTLEISTUNGEN		6	13	19	2	5	7	-	-	-	8	18	26	
	Erstabschluss		3	10	13	1	2	3	-	-	-	4	12	16	
	Weiterer Abschluss		3	3	6	1	3	4	-	-	-	4	6	10	
81	Persönliche Dienstleistungen		6	13	19	2	5	7	-	-	-	8	18	26	
	Erstabschluss		3	10	13	1	2	3	-	-	-	4	12	16	
	Weiterer Abschluss		3	3	6	1	3	4	-	-	-	4	6	10	
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben		2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3	
	Weiterer Abschluss		2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3	
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben		2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3	

Weiterer Abschluss		2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
Insgesamt	Studienart												
	Erstabschluss	257	103	360	136	54	190	6	1	7	399	158	557
	davon Diplomstudien	90	44	134	7	4	11	2	0	2	99	48	147
	davon Bachelorstudien	167	59	226	129	50	179	4	1	5	300	110	410
	Weiterer Abschluss	53	36	89	74	39	113	10	2	12	137	77	214
	davon Masterstudium	44	29	73	70	35	105	8	1	9	122	65	187
	davon Doktoratsstudium	9	7	16	4	4	8	2	1	3	15	12	27
Studienjahr 2015/16 - Gesamt		310	139	449	210	93	303	16	3	19	536	235	771

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Interpretation: Gesamt betrachtet sind die Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer um 47 (+6,1 %) gestiegen. Der Anstieg ist über viele Fächer hinweg zu beobachten, besonders bei Pädagogik (+21), Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (+14), sowie Naturwissenschaften (+9). Die Anzahl der Erstabschlüsse hat um 55 zugenommen, die Zweitabschlüsse um 8 abgenommen. Der Großteil der hinzugekommenen Erstabschlüsse ist bei den Diplomstudien zu verzeichnen (+40), was vermutlich (analog zur Erklärung zu 3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse) auf die demnächst auslaufenden Diplomstudien im Lehramt zurückzuführen ist.

Auch bei den Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer sind Frauen stärker vertreten (69,5 %). Österreichische Studierende nehmen 58,2 % der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer ein, Studierenden aus EU-Ländern 39,3 %, Studierende aus Drittstaaten 2,5 %.

Im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht schlossen die meisten Studierenden aus der EU ab (213).

Curriculum		Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15			263	130	393	225	87	312	13	6	19	501	223	724
1	PÄDAGOGIK		90	21	111	32	7	39	4	-	4	126	28	154
	Erstabschluss		84	20	104	30	6	36	4	-	4	118	26	144
	Weiterer Abschluss		6	1	7	2	1	3	0	-	0	8	2	10
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		90	21	111	32	7	39	4	-	4	126	28	154
	Erstabschluss		84	20	104	30	6	36	4	-	4	118	26	144
	Weiterer Abschluss		6	1	7	2	1	3	0	-	0	8	2	10
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		25	9	34	11	5	16	3	1	4	39	15	54
	Erstabschluss		20	7	27	7	3	10	3	1	4	30	11	41
	Weiterer Abschluss		5	2	7	4	2	6	0	0	0	9	4	13
21	Künste		5	1	6	5	-	5	1	-	1	11	1	12
	Erstabschluss		5	0	5	4	-	4	1	-	1	10	0	10
	Weiterer Abschluss		0	1	1	1	-	1	0	-	0	1	1	2

22	Geisteswissenschaften	20	8	28	6	5	11	2	1	3	28	14	42
	Erstabschluss	15	7	22	3	3	6	2	1	3	20	11	31
	Weiterer Abschluss	5	1	6	3	2	5	0	0	0	8	3	11
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	115	56	171	147	50	197	6	3	9	268	109	377
	Erstabschluss	74	35	109	90	33	123	3	0	3	167	68	235
	Weiterer Abschluss	41	21	62	57	17	74	3	3	6	101	41	142
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	45	22	67	113	45	158	4	2	6	162	69	231
	Erstabschluss	23	12	35	65	28	93	1	0	1	89	40	129
	Weiterer Abschluss	22	10	32	48	17	65	3	2	5	73	29	102
32	Journalismus und Informationswesen	25	4	29	25	4	29	1	0	1	51	8	59
	Erstabschluss	18	4	22	22	4	26	1	0	1	41	8	49
	Weiterer Abschluss	7	0	7	3	0	3	0	-	0	10	0	10
38	Recht	45	30	75	9	1	10	1	1	2	55	32	87
	Erstabschluss	33	19	52	3	1	4	1	-	1	37	20	57
	Weiterer Abschluss	12	11	23	6	0	6	-	1	1	18	12	30
4	NATURWISSENSCHAFTEN	30	29	59	28	14	42	0	1	1	58	44	102
	Erstabschluss	18	14	32	22	2	24	0	0	0	40	16	56
	Weiterer Abschluss	12	15	27	6	12	18	0	1	1	18	28	46
42	Biowissenschaften	27	15	42	19	3	22	0	1	1	46	19	65
	Erstabschluss	15	7	22	16	0	16	0	-	0	31	7	38
	Weiterer Abschluss	12	8	20	3	3	6	0	1	1	15	12	27

		Staatenangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
44	Exakte Naturwissenschaften	1	2	3	7	11	18	-	-	-	8	13	21
	Erstabschluss	1	1	2	5	2	7	-	-	-	6	3	9
	Weiterer Abschluss	0	1	1	2	9	11	-	-	-	2	10	12
46	Mathematik und Statistik	1	4	5	1	0	1	-	0	0	2	4	6
	Erstabschluss	1	4	5	1	0	1	-	0	0	2	4	6
	Weiterer Abschluss	0	0	0	-	0	0	-	-	-	0	0	0

48	Informatik	1	8	9	1	0	1	-	0	0	2	8	10
	Erstabschluss	1	2	3	-	0	0	-	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	6	6	1	0	1	-	0	0	1	6	7
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	0	2	2	0	4	4	-	-	-	0	6	6
	Erstabschluss	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	0	2	2	0	4	4	-	-	-	0	6	6
	Erstabschluss	0	1	1	0	4	4	-	-	-	0	5	5
	Weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
8	DIENSTLEISTUNGEN	3	13	16	5	6	11	-	-	-	8	19	27
	Erstabschluss	3	11	14	5	2	7	-	-	-	8	13	21
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	-	-	-	0	6	6
81	Persönliche Dienstleistungen	3	13	16	5	6	11	-	-	-	8	19	27
	Erstabschluss	3	11	14	5	2	7	-	-	-	8	13	21
	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	4	4	-	-	-	0	6	6
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	1	3	-	1	1	2	2	4
Studienart													
Insgesamt	Erstabschluss	199	88	287	154	50	204	10	1	11	363	139	502
	davon Diplomstudien	72	27	99	5	3	8				77	30	107
	davon Bachelorstudien	127	61	188	149	47	196	10	1	11	286	109	395
	Weiterer Abschluss	64	42	106	71	37	108	3	5	8	138	84	222
	davon Masterstudium	59	36	95	66	30	96	3	2	5	128	68	196
	davon Doktoratsstudium	5	6	11	5	7	12		3	3	10	16	26
Studienjahr 2014/15 - Gesamt		263	130	393	225	87	312	13	6	19	501	223	724

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

		Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum	Art des Abschlusses												
Studienjahr 2013/14		330	133	463	228	102	330	7	5	12	565	240	805

1	PÄDAGOGIK	116	28	144	40	3	43	1	0	1	157	31	188
	Erstabschluss	108	27	135	37	3	40	1	-	1	146	30	176
	Weiterer Abschluss	8	1	9	3	0	3	-	0	0	11	1	12
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	116	28	144	40	3	43	1	0	1	157	31	188
	Erstabschluss	108	27	135	37	3	40	1	-	1	146	30	176
	Weiterer Abschluss	8	1	9	3	0	3	-	0	0	11	1	12
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	32	12	44	14	9	23	4	0	4	50	21	71
	Erstabschluss	21	9	30	11	8	19	4	0	4	36	17	53
	Weiterer Abschluss	11	3	14	3	1	4	-	0	0	14	4	18
21	Künste	3	2	5	6	1	7	0	0	0	9	3	12
	Erstabschluss	3	2	5	4	1	5	0	0	0	7	3	10
	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	-	-	-	2	0	2
22	Geisteswissenschaften	29	10	39	8	8	16	4	0	4	41	18	59
	Erstabschluss	18	7	25	7	7	14	4	0	4	29	14	43
	Weiterer Abschluss	11	3	14	1	1	2	-	0	0	12	4	16
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	131	50	181	134	50	184	0	2	2	265	102	367
	Erstabschluss	79	37	116	92	40	132	0	2	2	171	79	250
	Weiterer Abschluss	52	13	65	42	10	52	0	-	0	94	23	117
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	46	13	59	96	36	132	0	1	1	142	50	192
	Erstabschluss	19	6	25	64	28	92	0	1	1	83	35	118
	Weiterer Abschluss	27	7	34	32	8	40	-	-	-	59	15	74
32	Journalismus und Informationswesen	30	2	32	30	9	39	0	-	0	60	11	71
	Erstabschluss	22	1	23	23	8	31	-	-	-	45	9	54
	Weiterer Abschluss	8	1	9	7	1	8	0	-	0	15	2	17
38	Recht	55	35	90	8	5	13	0	1	1	63	41	104
	Erstabschluss	38	30	68	5	4	9	0	1	1	43	35	78
	Weiterer Abschluss	17	5	22	3	1	4	-	-	-	20	6	26
4	NATURWISSENSCHAFTEN	45	30	75	29	21	50	1	3	4	75	54	129
	Erstabschluss	26	18	44	18	13	31	0	0	0	44	31	75
	Weiterer Abschluss	19	12	31	11	8	19	1	3	4	31	23	54
42	Biowissenschaften	36	14	50	23	11	34	0	1	1	59	26	85
	Erstabschluss	19	8	27	16	7	23	0	-	0	35	15	50
	Weiterer Abschluss	17	6	23	7	4	11	-	1	1	24	11	35

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatenangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
44 Exakte Naturwissenschaften		5	4	9	6	6	12	1	2	3	12	12	24
Erstabschluss		4	3	7	2	3	5	-	-	-	6	6	12
Weiterer Abschluss		1	1	2	4	3	7	1	2	3	6	6	12
46 Mathematik und Statistik		4	6	10	-	2	2	-	-	-	4	8	12
Erstabschluss		3	4	7	-	2	2	-	-	-	3	6	9
Weiterer Abschluss		1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
48 Informatik		0	6	6	-	2	2	0	0	0	0	8	8
Erstabschluss		0	3	3	-	1	1	0	0	0	0	4	4
Weiterer Abschluss		0	3	3	-	1	1	-	-	-	0	4	4
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		1	3	4	2	9	11	-	0	0	3	12	15
Erstabschluss		-	0	0	1	8	9	-	0	0	1	8	9
Weiterer Abschluss		1	3	4	1	1	2	-	-	-	2	4	6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		1	3	4	2	9	11	-	0	0	3	12	15
Erstabschluss		-	0	0	1	8	9	-	0	0	1	8	9
Weiterer Abschluss		1	3	4	1	1	2	-	-	-	2	4	6
8 DIENSTLEISTUNGEN		9	10	19	6	7	13	-	0	0	15	17	32
Erstabschluss		7	9	16	4	5	9	-	-	-	11	14	25
Weiterer Abschluss		2	1	3	2	2	4	-	0	0	4	3	7
81 Persönliche Dienstleistungen		9	10	19	6	7	13	-	0	0	15	17	32
Erstabschluss		7	9	16	4	5	9	-	-	-	11	14	25
Weiterer Abschluss		2	1	3	2	2	4	-	0	0	4	3	7
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		0	0	0	3	3	6	1	-	1	4	3	7
Erstabschluss		-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Weiterer Abschluss		0	0	0	3	3	6	1	-	1	4	3	7
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		0	0	0	3	3	6	1	-	1	4	3	7
Erstabschluss		-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Weiterer Abschluss		0	0	0	3	3	6	1	-	1	4	3	7
Studienart													

Insgesamt	Erstabschluss	241	100	341	163	77	240	5	2	7	409	179	588
	davon Diplomstudien	79	42	121	10	9	19	1	0	1	90	51	141
	davon Bachelorstudien	162	58	220	153	68	221	4	2	6	319	128	447
	Weiterer Abschluss	93	33	126	65	25	90	2	3	5	160	61	221
	davon Masterstudium	85	27	112	61	20	81	0	1	1	146	48	194
	davon Doktoratsstudium	8	6	14	4	5	9	2	2	4	14	13	27
Studienjahr 2013/14 - Gesamt		334	133	467	228	102	330	7	5	12	569	240	809

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

Studienjahr			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	165	45	210
EU	126	31	157
Drittstaaten	39	14	53
Studienjahr 2014/15	156	56	212
EU	119	34	153
Drittstaaten	37	22	59
Studienjahr 2013/14	150	42	192
EU	108	22	130
Drittstaaten	42	20	62
Studienjahr 2012/13	141	50	191
EU	112	30	142
Drittstaaten	29	20	49
Studienjahr 2011/12	126	49	175
EU	94	29	123
Drittstaaten	32	20	52
Studienjahr 2010/11	174	54	228
EU	126	38	164
Drittstaaten	48	16	64
Studienjahr 2009/10	164	52	216
EU	109	34	143
Drittstaaten	55	18	73
Studienjahr 2008/09	176	53	229
EU	134	30	164
Drittstaaten	42	23	65
Studienjahr 2007/08	167	55	222
EU	134	37	171
Drittstaaten	33	18	51
Studienjahr 2006/07	166	56	222
EU	122	28	150
Drittstaaten	44	28	72
Studienjahr 2005/06	147	58	205
EU	114	32	146
Drittstaaten	33	26	59

Interpretation: Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt leicht gesunken. Frauen schließen überproportional (78,6 %) oft ein Studium mit Auslandsaufenthalt ab, was wiederum auf die höheren Outgoing-Zahlen der Studentinnen zurückzuführen ist (siehe dazu Kennzahl 2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen).

3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichung des Personals

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2016	2015	2014
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	622,28	736,54	749,65
101 Mathematik	56,50	55,50	44,33
102 Informatik	116,50	116,36	128,83
103 Physik, Astronomie	25,25	14,83	12,50
104 Chemie	72,25	88,24	60,50
105 Geowissenschaften	174,53	194,53	295,66
106 Biologie	166,33	251,58	187,33
107 Andere Naturwissenschaften	10,92	15,50	20,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	81,58	80,81	98,10
201 Bauwesen	1,50	7,20	5,11
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	2,20	6,50
203 Maschinenbau	0,00	0,00	1,00
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00
205 Werkstofftechnik	0,00	1,00	1,00
206 Medizintechnik	0,00	0,00	1,00
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	51,00	42,50	61,66
208 Umweltbiotechnologie	0,00	1,00	1,00
209 Industrielle Biotechnologie	1,00	2,91	0,00
210 Nanotechnologie	10,67	10,00	5,00
211 Andere Technische Wissenschaften	16,92	14,00	15,83
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	335,85	343,40	257,82
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	107,42	87,41	85,83
302 Klinische Medizin	96,64	91,33	77,83
303 Gesundheitswissenschaften	95,06	94,50	49,83
304 Medizinische Biotechnologie	2,00	2,00	0,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	34,73	68,16	44,33
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	3,50	1,00	3,50
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,50	1,00	1,50
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	1,00	0,00	1,00
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1,00	0,00	0,00
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	1,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1250,94	1315,44	1081,60
501 Psychologie	120,08	162,33	117,50
502 Wirtschaftswissenschaften	55,83	58,28	49,11
503 Erziehungswissenschaften	147,58	108,50	98,04
504 Soziologie	90,93	130,99	76,13
505 Rechtswissenschaften	652,50	585,66	490,71
506 Politikwissenschaften	47,37	67,16	72,04
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	48,28	86,86	67,37
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	76,50	82,83	89,16
509 Andere Sozialwissenschaften	11,87	32,83	21,54
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	763,85	711,70	630,24
601 Geschichte, Archäologie	138,76	102,03	98,83
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	267,45	241,70	229,13
603 Philosophie, Ethik, Religion	190,18	215,58	169,91
604 Kunstwissenschaften	76,53	90,03	83,46
605 Andere Geisteswissenschaften	20,93	62,36	48,91

Typus von Publikation		2016	2015	2014
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	213	206	163
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und AHCI-Fachzeitschriften	657	620	553
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	489	584	450
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.042	1.014	1.123
Gesamt	künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	3	0	1
	Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	0	0	0
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	0	0	1
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	1	2	1
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	653	763	529
Gesamt		3.058	3.189	2.821

Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV

Interpretation: Die Zahl der Publikationen weist für 2016 einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr auf (-131). Der positive Trend bei der Veröffentlichung von Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern setzt sich fort (+50 Veröffentlichungen im Vergleich zu 2014). Besonders hervorzuheben ist auch die kontinuierliche Steigung der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und AHCI-Fachzeitschriften (+37 im Vergleich zum Vorjahr, +104 im Vergleich zu 2014). Rückläufig sind hingegen erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (-95), sowie die sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen (-110).

Erfasst werden Publikationen über die Forschungsdokumentationsdatenbank (FODOK; [link](#)), die vom FODOK-Helpdesk (DLE Forschungsservice) inhaltlich betreut wird. Publikationen werden dezentral von den Forscherinnen und Forschern selbst per Formular in die FODOK eingetragen.

Da das FODOK-System von den technischen Voraussetzungen her nicht alle seitens der Wissensbilanz geforderten Kriterien erfüllen kann, werden durch den FODOK-Helpdesk auf Grundlage seitens der DLE IT Services speziell dafür vorgenommenen Abfragen zentral nötige Einstellungen und Kontrollen durchgeführt (wie beispielsweise „Einstufung von Zeitschriften“, „ISSN-Angabe“, „Personalabgleich“, „Zuordnung Wissenschaftszweige“), um dadurch den Datenabgleich mit weiteren Datenquellen (a. Web of Science, b. PLUS-Online, c. Applikation zur Umordnung der Wissenschaftszweige pro wissenschaftsrelevanter Forschungsleistung) zu gewährleisten.

ad a: Der Datenabgleich mit „Web of Science“ erfolgt automatisiert (auf Grundlage der seitens des FODOK-Helpdesks händisch eingetragenen und geprüften ISSN) und dient der Erhebung der Zitationsindizes für die Generierung des Schichtungsmerkmals „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften“.

ad b: Der Personalabgleich zwischen PLUS-Online und FODOK erfolgt teils automatisch, teils händisch und hat zum Ziel, alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Dienstverhältnis an der Universität Salzburg im Kalenderjahr 2016 je nach deren Verwendungsgruppe zu identifizieren und einzubeziehen.

ad c: Da FODOK hinsichtlich der Wissenschaftszweige lediglich 4-Steller (ÖFOS 2002) erfassen und dokumentieren kann, ist pro wissenschaftsrelevanter Forschungsleistung ein Datenabgleich mit einer speziell dafür entwickelten Applikation zur Umordnung der Wissenschaftszweige auf 6-Steller (ÖFOS 2012) notwendig – dieser Abgleich wird händisch pro wissenschaftsrelevanter Forschungsleistung durch den FODOK-Helpdesk vorgenommen.

Weiters werden seitens des FODOK-Helpdesk zentral Arbeiten zur Prüfung und Sicherung der Datenqualität durchgeführt (Dublettenbereinigung, Entfernung von PrePrints (soweit aus den vorgenommenen Dateneinträgen nachvollziehbar), Kontrolle von durch den User vorgenommenen Einstellungen).

Die Abfrage aus der FODOK wird seitens der DLE IT Services auf Grundlage vordefinierter Kriterien durchgeführt und vom FODOK-Helpdesk für die Berichtslegung aufbereitet.

Die Forscherinnen und Forscher werden mehrmals an die Erfassung erinnert und auch im Zusammenhang mit der Wissensbilanz um ihre Einträge gebeten. Wie die Rücklaufquoten der Einträge tatsächlich sind, lässt sich nicht abschätzen.

Direkt zur Applikation:

https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbBib.ini

Von der Website der DLE Forschungsservice

<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=41533&MP=200029-200945>

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2016	Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1 NATURWISSENSCHAFTEN	19,58	24,61	44,20	22,50	53,04	75,55	9,32	25,86	35,19	1,00	3,08	4,08	52,41	106,60	159,01
	101 Mathematik	5,00	3,33	8,33	0,83	7,25	8,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,58	0,58	5,83	11,17	17,00
	102 Informatik	2,50	3,17	5,67	3,38	13,34	16,71	0,00	3,26	3,26	0,00	1,50	1,50	5,88	21,26	27,14
	103 Physik, Astronomie	0,00	2,50	2,50	0,00	2,00	2,00	0,00	2,50	2,50	0,00	0,00	0,00	0,00	7,00	7,00
	104 Chemie	2,50	4,92	7,42	0,50	5,67	6,17	2,25	3,42	5,67	0,00	0,00	0,00	5,25	14,00	19,25
	105 Geowissenschaften	2,50	5,10	7,60	9,11	13,06	22,17	1,25	3,36	4,61	0,00	0,00	0,00	12,86	21,51	34,37
	106 Biologie	5,08	5,27	10,35	7,56	10,48	18,04	4,57	13,33	17,91	1,00	1,00	2,00	18,22	30,08	48,30
	107 Andere Naturwissenschaften	2,00	0,33	2,33	1,13	1,25	2,38	1,25	0,00	1,25	0,00	0,00	0,00	4,38	1,58	5,96
	2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,00	6,00	6,00	1,63	4,88	6,50	0,50	2,17	2,67	0,00	0,25	0,25	2,13	13,29	15,42
	201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,58	0,58
	202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	2,00	2,00	0,50	4,38	4,88	0,50	2,00	2,50	0,00	0,00	0,00	1,00	8,38	9,38
	208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,67	0,67	0,00	0,17	0,17	0,00	0,17	0,17	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,33	0,33	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,33	0,83
	210 Nanotechnologie	0,00	2,17	2,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,17	2,17
	211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,83	0,83	0,63	0,00	0,63	0,00	0,00	0,00	0,0	0,00	0,00	0,63	0,83	1,46
	3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	7,25	6,57	13,82	8,02	6,91	14,93	5,08	7,25	12,33	0,50	0,25	0,75	20,84	20,98	41,82
	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,33	3,67	4,00	0,00	1,33	1,33	1,00	3,58	4,58	0,00	0,00	0,00	1,33	8,58	9,92
	302 Klinische Medizin	6,67	1,00	7,67	2,58	0,00	2,58	3,08	1,17	4,25	0,00	0,00	0,00	12,33	2,17	14,50
	303 Gesundheitswissenschaften	0,00	0,90	0,90	3,00	1,67	4,67	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50	3,50	2,57	6,07
	304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,25	1,00	1,25	2,43	3,91	6,34	0,99	2,50	3,49	0,00	0,25	0,25	3,68	7,66	11,33

2016		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einla- dung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsen- tation			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,75	0,75
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
402	Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
403	Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25
405	Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		37,65	44,80	82,45	97,76	114,14	211,90	6,48	9,17	15,65	6,95	4,27	11,23	148,84	172,38	321,22
501	Psychologie	1,00	11,83	12,83	5,28	13,96	19,24	3,17	6,09	9,26	0,00	0,00	0,00	9,45	31,89	41,33
502	Wirtschaftswissenschaften	9,75	2,00	11,75	8,60	6,42	15,02	0,00	1,00	1,00	0,83	0,00	0,83	19,18	9,42	28,60
503	Erziehungswissenschaften	4,00	12,92	16,92	20,92	10,82	31,73	2,17	1,58	3,75	3,50	1,75	5,25	30,58	27,07	57,65
504	Soziologie	3,58	3,92	7,50	11,56	8,84	20,40	0,50	0,00	0,50	1,00	1,52	2,52	16,65	14,28	30,93
505	Rechtswissenschaften	3,00	5,60	8,60	18,17	44,29	62,46	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25	21,42	49,89	71,30
506	Politikwissenschaften	2,94	4,00	6,94	10,83	9,17	20,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,50	0,83	14,11	13,67	27,78
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	3,03	1,58	4,61	4,62	8,38	13,01	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,04	7,69	9,97	17,65
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	9,18	1,87	11,05	15,48	10,43	25,91	0,64	0,50	1,14	0,75	0,25	1,00	26,05	13,05	39,10
509	Andere Sozialwissenschaften	1,17	1,08	2,25	2,29	1,83	4,12	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,50	3,71	3,17	6,87
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		20,45	39,69	60,14	104,59	96,83	201,43	3,53	1,58	5,12	3,89	6,13	10,02	132,47	144,23	276,70
601	Geschichte, Archäologie	1,76	2,30	4,06	15,34	10,04	25,38	1,00	0,00	1,00	0,30	0,77	1,07	18,40	13,11	31,51
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	5,60	11,50	17,09	48,68	50,91	99,59	2,33	1,25	3,58	0,96	3,19	4,15	57,57	66,84	124,41
603	Philosophie, Ethik, Religion	5,43	23,31	28,74	11,12	24,42	35,54	0,00	0,00	0,00	2,26	1,14	3,40	18,81	48,87	67,68
604	Kunstwissenschaften	5,50	2,00	7,50	24,92	6,87	31,78	0,20	0,33	0,53	0,00	0,25	0,25	30,62	9,45	40,07
605	Andere Geisteswissenschaften	2,17	0,58	2,75	4,54	4,60	9,14	0,00	0,00	0,00	0,37	0,77	1,14	7,07	5,95	13,03
Veranstaltungstypus																
Insgesamt	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	27	35	62	43	66	109	4	4	8	3	5	8	77	110	187
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	57	87	144	191	210	401	21	43	64	10	9	19	279	349	628
Gesamt		84	122	206	234	276	510	25	47	72	13	14	27	356	459	815

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 wird eine leichte Zunahme verzeichnet (+30). Im Gegensatz zum Vorjahr sind Frauen nicht mehr unterrepräsentiert (Vorträge gesamt: w=43,6 %, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen VZÄ = 44,6 %). Am häufigsten werden (wie 2015) „sonstige Vorträge“ (510) mit überwiegenden internationalen Teilnehmer/innen-Kreis (401) gehalten. Zunahmen finden sich in den Fachgebieten Naturwissenschaften (+9,37), dabei v.a. der Biologie (+13,22),

Sozialwissenschaften (+18,4), dabei v.a. der Erziehungswissenschaften (+12,03), und der Sprach-und Literaturwissenschaften (+24,67), wenngleich die Geisteswissenschaften insgesamt einen minimalen Rückgang zu verzeichnen haben.

2015	Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1 NATURWISSENSCHAFTEN	13,05	15,71	28,76	24,43	55,66	80,09	13,10	23,09	36,19	2,16	2,44	4,60	52,74	96,90	149,64
	101 Mathematik	2,50	5,25	7,75	0,00	11,99	11,99	0,00	1,82	1,82	0,00	0,00	0,00	2,50	19,06	21,56
	102 Informatik	1,48	0,09	1,57	6,74	17,71	24,45	0,09	3,95	4,04	0,00	0,00	0,00	8,31	21,75	30,06
	103 Physik, Astronomie	0,50	1,32	1,82	0,00	1,02	1,02	0,24	1,65	1,89	0,00	0,16	0,16	0,74	4,15	4,89
	104 Chemie	1,41	2,19	3,60	2,40	2,92	5,32	2,16	6,28	8,44	0,33	0,39	0,72	6,30	11,78	18,08
	105 Geowissenschaften	0,00	4,00	4,00	8,14	14,04	22,18	2,58	3,15	5,73	0,50	0,00	0,50	11,22	21,19	32,41
	106 Biologie	4,66	2,36	7,02	5,83	5,98	11,81	6,95	6,08	13,03	1,33	1,89	3,22	18,77	16,31	35,08
	107 Andere Naturwissenschaften	2,50	0,50	3,00	1,32	2,00	3,32	1,08	0,16	1,24	0,00	0,00	0,00	4,90	2,66	7,56
	2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,00	6,00	6,00	1,95	4,62	6,57	0,06	0,84	0,90	0,50	0,66	1,16	2,51	12,12	14,63
	201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,70
	202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	203 Maschinenbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33
	204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
	205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	206 Medizintechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	2,00	2,00	0,70	3,92	4,62	0,00	0,33	0,33	0,50	0,00	0,50	1,20	6,25	7,45
	208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	210 Nanotechnologie	0,00	4,00	4,00	0,25	0,00	0,25	0,06	0,18	0,24	0,00	0,00	0,00	0,31	4,18	4,49
	211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33	0,00	0,66	0,66
	3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	4,98	4,69	9,67	5,75	14,82	20,57	2,54	4,40	6,94	0,49	0,65	1,14	13,76	24,56	38,32
	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,75	1,03	2,78	2,02	3,91	5,93	0,94	3,07	4,01	0,09	0,65	0,74	4,80	8,66	13,46
	302 Klinische Medizin	3,23	1,66	4,89	0,40	0,50	0,90	1,60	0,33	1,93	0,40	0,00	0,40	5,63	2,49	8,12
	303 Gesundheitswissenschaften	0,00	1,00	1,00	2,33	5,16	7,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,33	6,16	8,49
	304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	1,00	1,00	1,00	5,25	6,25	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	7,25	8,25

2015	Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
	401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	402 Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	403 Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
	404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	27,12	72,65	99,77	67,70	106,05	173,75	6,23	6,77	13,00	8,55	7,75	16,30	109,60	193,22	302,82
	501 Psychologie	2,00	3,58	5,58	8,99	16,10	25,09	3,03	2,29	5,32	0,00	0,00	0,00	14,02	21,97	35,99
	502 Wirtschaftswissenschaften	0,58	1,00	1,58	4,53	9,47	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,11	10,47	15,58
	503 Erziehungswissenschaften	2,00	2,74	4,74	15,88	14,83	30,71	1,70	1,82	3,52	2,83	3,82	6,65	22,41	23,21	45,62
	504 Soziologie	1,83	0,62	2,45	4,68	7,85	12,53	1,00	1,50	2,50	1,33	1,00	2,33	8,84	10,97	19,81
	505 Rechtswissenschaften	8,72	42,41	51,13	6,91	23,93	30,84	0,00	0,00	0,00	1,14	0,44	1,58	16,77	66,78	83,55
	506 Politikwissenschaften	6,83	14,83	21,66	6,03	9,83	15,86	0,00	0,00	0,00	2,55	0,00	2,55	15,41	24,66	40,07
	507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,00	0,12	2,12	1,02	8,16	9,18	0,00	0,16	0,16	0,00	0,33	0,33	3,02	8,77	11,79
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	3,16	6,85	10,01	16,27	11,32	27,59	0,50	0,50	1,00	0,37	1,66	2,03	20,30	20,33	40,63
	509 Andere Sozialwissenschaften	0,00	0,50	0,50	3,39	4,56	7,95	0,00	0,50	0,50	0,33	0,50	0,83	3,72	6,06	9,78
	6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	30,38	42,42	72,80	82,79	105,21	188,00	7,14	2,99	10,13	6,25	1,16	7,41	126,56	151,78	278,34
	601 Geschichte, Archäologie	2,83	4,10	6,93	9,98	20,66	30,64	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	13,81	24,76	38,57
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	7,16	6,66	13,82	41,16	37,87	79,03	3,15	1,99	5,14	1,25	0,50	1,75	52,72	47,02	99,74
	603 Philosophie, Ethik, Religion	14,89	26,54	41,43	11,26	29,20	40,46	0,00	1,00	1,00	0,42	0,33	0,75	26,57	57,07	83,64
	604 Kunstwissenschaften	4,00	5,00	9,00	12,78	12,89	25,67	1,99	0,00	1,99	4,04	0,33	4,37	22,81	18,22	41,03
	605 Andere Geisteswissenschaften	1,50	0,12	1,62	7,61	4,59	12,20	1,00	0,00	1,00	0,54	0,00	0,54	10,65	4,71	15,36
Veranstaltungstypus																
Insgesamt	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	18	61	79	31	48	79	4	5	9	6	5	11	59	119	178
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	57	81	138	153	238	391	25	33	58	12	8	20	247	359	606
Gesamt		76	141	217	184	286	470	29	38	67	18	13	31	306	479	785

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2014	Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Ein-ladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1 NATURWISSENSCHAFTEN	6,82	18,32	25,14	23,12	57,83	80,95	10,18	25,48	35,66	0,44	1,70	2,14	40,56	103,3	143,8
	101 Mathematik	0,00	4,00	4,00	0,00	8,00	8,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	12,25	12,25
	102 Informatik	0,00	3,58	3,58	9,19	21,60	30,79	0,00	6,26	6,26	0,00	0,00	0,00	9,19	31,44	40,63
	103 Physik, Astronomie	0,16	0,50	0,66	0,00	1,75	1,75	0,00	0,48	0,48	0,00	0,75	0,75	0,16	3,48	3,64
	104 Chemie	4,00	3,37	7,37	3,24	6,70	9,94	2,40	2,81	5,21	0,00	0,25	0,25	9,64	13,13	22,77
	105 Geowissenschaften	2,50	2,87	5,37	8,58	14,44	23,02	1,52	10,35	11,87	0,44	0,00	0,44	13,04	27,66	40,70
	106 Biologie	0,16	2,75	2,91	2,11	4,84	6,95	6,26	5,33	11,59	0,00	0,20	0,20	8,53	13,12	21,65
	107 Andere Naturwissenschaften	0,00	1,25	1,25	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	2,25	2,25
	2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,00	2,81	2,81	0,00	5,73	5,73	0,00	1,37	1,37	0,00	0,00	0,00	0,00	9,91	9,91
	201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,70
	202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33
	203 Maschinenbau	0,00	0,33	0,33	0,00	0,66	0,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,99	0,99
	204 Chemische Verfahrenstechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,24	0,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,24	0,24
	205 Werkstofftechnik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	206 Medizintechnik	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	0,99	0,99	0,00	4,24	4,24	0,00	0,49	0,49	0,00	0,00	0,00	0,00	5,72	5,72
	208 Umweltbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20
	209 Industrielle Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	210 Nanotechnologie	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33
	211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,16	0,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,24	0,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,40
	3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	6,33	11,24	17,57	4,99	8,53	13,52	7,45	4,96	12,41	0,32	0,00	0,32	19,09	24,73	43,82
	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,00	5,58	6,58	1,25	2,75	4,00	2,09	1,97	4,06	0,16	0,00	0,16	4,50	10,30	14,80
	302 Klinische Medizin	4,33	1,83	6,16	0,72	0,83	1,55	2,36	0,33	2,69	0,16	0,00	0,16	7,57	2,99	10,56
	303 Gesundheitswissenschaften	1,00	1,00	2,00	2,20	4,13	6,33	2,00	1,00	3,00	0,00	0,00	0,00	5,20	6,13	11,33
	304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,16	0,16	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,16	0,16	0,32
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	2,83	2,83	0,66	0,66	1,32	1,00	1,66	2,66	0,00	0,00	0,00	1,66	5,15	6,81

2014		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹																
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN		0,50	0,00	0,50	0,33	0,00	0,33	0,00	0,40	0,40	0,00	0,00	0,00	0,83	0,40	1,23
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20
402	Tierzucht, Tierproduktion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
403	Veterinärmedizin	0,50	0,00	0,50	0,33	0,00	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,83	0,00	0,83
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20
405	Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		14,31	46,76	61,07	65,39	134,45	199,84	13,99	7,68	21,67	7,41	8,32	15,73	101,10	197,21	298,31
501	Psychologie	1,00	7,25	8,25	4,96	12,18	17,14	7,99	6,68	14,67	0,00	0,04	0,04	13,95	26,15	40,10
502	Wirtschaftswissenschaften	0,00	1,50	1,50	4,83	8,06	12,89	0,00	0,50	0,50	0,50	0,00	0,50	5,33	10,06	15,39
503	Erziehungswissenschaften	2,00	7,87	9,87	14,98	18,65	33,63	5,00	0,50	5,50	0,50	2,00	2,50	22,48	29,02	51,50
504	Soziologie	2,16	2,49	4,65	10,86	5,77	16,63	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	1,00	13,52	8,76	22,28
505	Rechtswissenschaften	1,49	22,99	24,48	5,65	65,36	71,01	0,00	0,00	0,00	1,50	3,00	4,50	8,64	91,35	99,99
506	Politikwissenschaften	1,83	2,00	3,83	12,38	8,28	20,66	0,00	0,00	0,00	4,41	1,28	5,69	18,62	11,56	30,18
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,00	0,33	0,33	2,75	7,75	10,50	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	3,75	8,08	11,83
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	4,00	2,33	6,33	8,98	8,15	17,13	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	12,98	11,48	24,46
509	Andere Sozialwissenschaften	1,83	0,00	1,83	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	1,83	0,75	2,58
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		25,08	47,94	73,02	84,35	92,41	176,76	4,25	4,49	8,74	5,33	0,33	5,66	119,01	145,17	264,18
601	Geschichte, Archäologie	1,00	2,16	3,16	9,46	20,84	30,30	0,25	0,00	0,25	0,83	0,00	0,83	11,54	23,00	34,54
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	7,50	15,40	22,90	40,87	44,35	85,22	2,50	3,99	6,49	0,00	0,00	0,00	50,87	63,74	114,61
603	Philosophie, Ethik, Religion	5,08	29,97	35,05	5,29	20,20	25,49	0,00	0,00	0,00	1,00	0,33	1,33	11,37	50,50	61,87
604	Kunstwissenschaften	9,00	0,00	9,00	23,66	3,57	27,23	1,50	0,00	1,50	3,00	0,00	3,00	37,16	3,57	40,73
605	Andere Geisteswissenschaften	2,50	0,41	2,91	5,07	3,45	8,52	0,00	0,50	0,50	0,50	0,00	0,50	8,07	4,36	12,43

2014		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungstypus																
Insgesamt	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnen-Kreis	9	38	47	26	77	103	3	3	6	2	1	3	41	119	159
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	44	89	133	152	222	375	33	42	74	11	9	21	240	362	602
Gesamt		53	127	180	178	299	477	36	44	80	14	10	24	281	481	761

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

3.B.3. Anzahl der Patentmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

	2016	2015	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	3	2	2
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	3	2	2
davon Drittstaaten	0	0	0
Patenterteilungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	1	0
Lizenzverträge	4	5	15
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	2	0	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	6	8	15
davon Unternehmen	4	5	11
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2	3	4

Interpretation: 2016 wurden drei Dienstleistungen zum Patent angemeldet und entsprechende Kooperationsverträge zur Verwertung abgeschlossen. Patenterteilungen gab es keine, diese werden aber für das Jahr 2017 erwartet.

Lizenzverträge werden vorwiegend bei den Dienstleistungsmeldungen betreffend Computerprogramme und Software abgeschlossen. Gerade in diesem Bereich ist weiterhin ein starker Trend zur „Open Source“-Software festzustellen. Viele Forscherinnen und Forscher stellen die Dienstleistungen – entsprechend der Berliner Erklärung der PLUS vom 11.03.2014 – allgemein zur Weiterentwicklung der Community zur Verfügung. Dies dient den Open-Innovation-Bestrebungen, führt aber natürlich zu einem Rückgang der Lizenzerlöse in diesem Bereich.

Optionale Kennzahlen

RSA – Studio iSPACE

Die Kooperation zwischen der Universität Salzburg (Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS) und dem Research Studio iSPACE besteht seit vielen Jahren. 2013 wurde diese Zusammenarbeit über die Leistungsvereinbarung der Universität Salzburg weiter formalisiert.

Das Studio iSPACE der RSA FG versteht sich als Inkubator für die Integration innovativer Geo-IT Ansätze in Lösungen und Produkte gemeinsam mit und für (junge) Firmen und Organisationen wie Ocean Maps, Twins, Terravisor, Synergis, Traficon, SkiData, eControl etc. am Standort Salzburg und darüber hinaus. Als weiteren Schwerpunkt versteht sich das Studio als Unterstützer der Verwaltung bei der Entwicklung neuer Prozesse und Kommunikationsstrategien.

Seit Beginn 2016 gibt es im Studio iSPACE eine neue Organisationsstruktur.

Prof. Thomas Blaschke, der über 10 Jahre lang die wissenschaftliche Studioleitung innehatte und in dieser Zeit wesentlich für den Erfolg des Studios mitverantwortlich war, übergab die Agenden im Herbst an Dr. Thomas Prinz (Fachbereich Smart Settlement Systems) und Dr. Manfred Mittlböck (Fachbereich Smart 4D Environments). Darüber hinaus gibt es mit Dr. Markus Biberacher als Key Researcher im Fachbereich Smart Energy Balancing einen weiteren wichtigen Schwerpunkt im Studio.

Dr. Thomas Prinz wurde im April 2016 neuer Studioleiter für den Themenschwerpunkt ‚Smart Settlement Systems‘ im Zuge der Veranstaltung „Österreich verschwindet: Zukunft Raum / Raummanagement als Standortfaktor“ in der TriBühne Lehen vorgestellt, Dr. Manfred Mittlböck mit Themendiskussionen bei Firmenpartnern.

Das Jahr 2016 war in diesem Sinne nicht nur eine kontinuierliche Fortsetzung, vielmehr wurde die Zusammenarbeit mit Organisationen und Partnerunternehmen mit, in diesem Bericht hervorgehobenen, signifikanten Maßnahmen und Ergebnissen manifestiert.

Sowohl der Fachbereich Geoinformatik als auch iSPACE profitieren von dieser Zusammenarbeit insbesondere hinsichtlich folgender Aspekte:

- Projektkooperationen und prototypische Entwicklungen, insbesondere interaktive Web-Services (im weitesten Sinne: Kartenbasierte Nutzerschnittstellen)
- Gemeinsame Publikationen
- Abstimmung von Forschungsinhalten für den wissenschaftlichen ‚Cluster Geoinformatik‘ am Standort Salzburg, Entwicklung neuer anwendungsnaher Themen

- Durchgängige Wertekette von Grundlagenforschung und ‚forschendem Lernen‘ hin zu angewandter Forschung und unternehmensbezogener Forschung und Entwicklung
- Gemeinsame Betreuung von Masterstudierenden des Studiengangs Applied Geoinformatics, vereinzelt auch von Bachelorstudierenden
- Betreuung von oft vielfach ausgezeichneten Masterarbeiten, Organisation von begleitenden Praktika
- Im Jahr 2016 wurde bereits die achte Dissertation von längerfristigen Studiomitarbeitern erfolgreich abgeschlossen.

Das Erfolgsmodell der Zusammenarbeit beruht darin, dass sich iSPACE zwischen universitärer und anwendungsnaher Forschung positioniert. In enger Abstimmung – um Über-schneidungen zu vermeiden – werden für Anwendungs- und Projektpartner neue wissenschaftliche Ergebnisse und technologische Entwicklungen im Bereich der Geoinformatik geschaffen, die bereits mehrfach nachweislich zu Innovationen geführt haben.

Hervorzuheben sind hier u.a. Entwicklungen, die objektive und transparente Entscheidungsgrundlagen für Politik, Wirtschaft und Verwaltungen schaffen.

Z_GIS hat hier u.a. aus der Objektbasierten Bildverarbeitung stammende Ansätze zur Modellierung sogenannter ‚latenter Phänomene‘ (nicht direkt messbar oder kartierbar) entwickelt und das Research Studio iSPACE hat sich darauf spezialisiert, digitale raum-zeitliche Grundlagen und Karten so zu organisieren und weiterzuentwickeln, dass diese – in verständlicher räumlicher Darstellungs-form – Analyse- und Bewertungsmodelle für komplexe Zusammenhänge liefern. Sie werden damit zu unverzichtbaren Entscheidungsgrundlagen für aktuelle Herausforderungen wie die Energiewende, den Flächenverbrauch, den Klimawandel oder demografische Entwicklungen.

Als Grundbaustein werden im Themenblock iSPACEonInfrasafety - Smart 4D Environments sehr erfolgreich standort-bezogene Infrastrukturkonzepte für Geodatenhalter im öffentlichen und privaten Bereich konzipiert und gemeinsam mit Behörden, Nationalparks, Infrastrukturbetreiber und Unternehmen auch zunehmend integrierte Lösungen für eine Industrie 4.0 gestaltet. Raum-zeitliche Daten und Messungen, Indikatoren und Modelle sind ein Querschnittsthema für alle drei Arbeits-bereiche in iSPACE. Der integrative Forschungsschwerpunkt „Smart Settlement Systems“ verbindet in einem systemübergreifenden Ansatz neueste Technologien mit Anforderungen aus den Bereichen Raumentwicklung, Mobilität, Energie, Infrastruktur, Soziales und auch Demographie.

NN1 Personal der RSA

	2016 – VZÄ			2015 – VZÄ			2014 – VZÄ		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Hauptberufliches Personal									
Wissenschaftliches Personal gesamt	5,00	9,34	14,34	4,36	9,77	14,13	5,81	11,64	17,45
Senior Researcher	0,00	2,81	2,81	0	2,81	2,81	0	2,85	2,85
Junior Researcher	2,02	5,53	7,55	2,71	5,7	8,41	2,87	6,00	8,87
DissertantInnen	1,48	0,00	1,48	1,15	0	1,15	1,43	0,39	1,82
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	1,50	1,00	2,50	0,5	1,26	1,76	1,51	2,40	3,91
Allgemeines Personal	0,51	0,75	1,26	0,78	0,75	1,53	0,78	0,86	1,64
Gesamt	5,51	10,09	15,60	5,14	10,52	15,66	6,59	12,50	19,09

	2016 – Kopfzahl			2015 – Kopfzahl			2014 – Kopfzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Hauptberufliches Personal									
Wissenschaftliches Personal gesamt	8	11	19	9	13	22	9	15	24
Senior Researcher	0	3	3	0	3	3	0	3	3
Junior Researcher	4	7	11	4	7	11	4	7	11
DissertantInnen	2	0	2	2	0	2	2	1	3
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	2	1	3	3	3	6	3	4	7
Allgemeines Personal	3	3	6	4	3	7	4	4	8
Gesamt	11	14	25	13	16	29	13	19	32

Interpretation: Insgesamt waren mit Stichtag 31.12.2016 19 Personen als wissenschaftliches Personal in der RSA FG im Studio iSPACE beschäftigt. Dies waren um 3 Köpfe weniger als 2015. Dieser Rückgang entspricht einem normalen Projektzyklus, wobei es zu Aufstockungen einzelner Anstellungen kam, weshalb die Vollzeitäquivalente leicht angestiegen ist.

Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden. Hier ist ein leichter Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen, der auf natürliche Abgänge zurückzuführen ist.

NN2 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

		2016			
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		918.805	163.443	0	1.082.248
105 Geowissenschaften		918.805	163.443	0	1.082.248

		2016			
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Auftrag-/ Fördergeber-Organisation		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		0	143.043	0	143.043
Bund (Ministerien)		475.837	0	0	475.837
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)		91.807	0	0	91.807
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)		0	0	0	0
FWF		0	0	0	0
Unternehmen		50.360	0	0	50.360
Insgesamt sonstige		0	20.400	0	20.400
andere internationale Organisationen		0	0	0	0
FFG		287.840	0	0	287.840
ÖAW		7.961	0	0	7.961
Jubiläumsfonds der ÖNB		0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)		5.000	0	0	5.000
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)		0	0	0	0
Gesamt		918.805	163.443	0	1.082.248

Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio iSPACE auf 1.082.248 Euro. Es ist ein Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen (-309.506€), der vor allem auf abgeschlossene Förderprojekte und die Fokussierung auf Forschungsanträge zurückzuführen ist.

		2015				2014			
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		904.607	487.147	0	1.391.754	1.024.018	775.605	0	1.799.623
105 Geowissenschaften		904.607	487.147	0	1.391.754	1.024.018	775.605	0	1.799.623

		2015				2014			
		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Auftrag-/ Fördergeber-Organisation		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		0	467.251	0	467.251	0	755.955	0	755.955
Bund (Ministerien)		450.000	0	0	450.000	466.777	0	0	466.777
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)		105.633	0	0	105.633	131.569	0	0	131.569
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)		11.000	0	0	11.000	0	0	0	0
FWF		0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen		149.002	0	0	149.002	110.381	0	0	110.381
Insgesamt sonstige		5.114	19.896	0	25.010	0	19.650	0	19.650
andere internationale Organisationen		0	0	0	0	0	0	0	0
FFG		165.241	0	0	165.241	294.792	0	0	294.792
ÖAW		18.616	0	0	18.616	11.000	0	0	11.000
Jubiläumsfonds der ÖNB		0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)		0	0	0	0	9.500	0	0	9.500
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)		0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt		904.607	487.147	0	1.391.754	1.024.018	775.605	0	1.799.623

NN3 Anzahl der Publikationen der RSA

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2016	2015	2014
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	13	22	44
105 Geowissenschaften	13	22	44

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Anzahl der Publikationen der RSA				
	Typus von Publikation	2016	2015	2014
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2	1	1
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6	3	3
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	7	7
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0	11	11
Gesamt		8	14	22

Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität				
	Typus von Publikation	2016	2015	2014
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	0	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0	0	9
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2	3	9
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	2	3
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3	3	1
Gesamt		5	8	22

Insgesamt				
	Typus von Publikation	2016	2014	2014
Gesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0	1	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2	0	10
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	8	11	12
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0	7	10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3	3	12
Gesamt		13	22	44

Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 wurden 8 Publikationen durch das Studio iSPACE sowie 5 in Kooperation mit der Universität Salzburg durchgeführt. Dies ist auf die laufenden Forschungsprojekte sowie -ergebnisse im Studio iSPACE zurückzuführen. Der Rückgang der Publikationen zum Vorjahr (von 22 auf 13) hat mit den vermehrten Anträgen im Studio iSPACE zu tun.

NN4 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs)

	2016 Anzahl	2015 Anzahl	2014 Anzahl
Patentanmeldungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Patenterteilungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0	0	0
davon Unternehmen	0	0	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	0	0

Interpretation: Im Berichtsraum 2016 gab es wie im Vorjahr keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA FG im Studio iSPACE.

Das Research Studio Data Science (DSc) wurde im April 2015 als ein neues Junior Studio der RSA FG gegründet. Sogleich gab es aus der Wirtschaft erste Forschungsaufträge im Telekommunikations- und Versicherungsbereich. 2016 lag der Fokus auf eine Konsortiums-bildung und Antragsstellung für das FFG IKT Leitprojekt des BMVIT. Nach offizieller Förder-zusage für das neue DMA Projekt begannen im August 2016 die Projektvorbereitungen und seit Oktober 2016 leitet das Research Studio DSc unter Privatdozent Dr. Allan Hanbury das FFG/BMVIT IKT Leitprojekt Data Market Austria (DMA). Dieses 17-Partner Projekt hat ein Volumen von 4 Millionen €, davon sind 2.5 Millionen € von der FFG gefördert.

Das Research Studio Data Science entwickelt drei Forschungsschwerpunkte:

1. Data Science Ecosystems und Open Innovation

Die heute verfügbare Anzahl an Daten bzw. die täglich produzierten Datenmengen haben eine bis dato ungeahnte Größe angenommen – Daten sind zu einem Rohstoff geworden, welcher weltweit in beinahe jedem Industriesektor eine entscheidende Rolle spielt. Daher ist ein funktionierendes Daten-Services Ökosystem für Österreich ein entscheidender Faktor für Beschäftigung und Wachstum, sowie für nachhaltige gesellschaftliche Stabilität und Wohlstand. Daten und ein erfolgreicher Umgang mit diesen sind Kernbestandteil für Erfolg und Wettbewerbsvorteil in vielen Industriesektoren, Wertschöpfungsketten bzw. organisatori-schen Prozessen und damit ein entscheidender Faktor für Produktion, neben Arbeit und Ka-pital. Open Innovation, bei dem mehrere Player ergänzend zur Innovation beitragen, werden von entscheidender Bedeutung und durch Möglichkeiten für einen einfachen Austausch von Daten und Rechenleistungen erleichtert. Das DMA Projekt schafft die Grundlagen für ein Daten-getriebenen Open Innovation Ökosystem in Österreich.

Am 3. November 2016 fand die öffentliche Auftaktveranstaltung zum Projekt „Data Market Austria“ mit über 140 Teilnehmer/inne/n statt. Dabei wurde die geplante Funktion des öster-reichischen Datenmarktes vorgestellt, die Mitglieder des DMA-Konsortiums und potenzielle Teilnehmer im Datenmarkt gaben kurze Präsentationen über ihre Vision für ein Daten-Services Ökosystem in Österreich.

2. New Insights from Analysing Unstructured with Structured Data

Data Science Methoden werden am häufigsten auf strukturierte Daten, die in der Regel be-reits in Form von Zeilen und Spalten von Wert sind, angewendet. Es wird aber angenom-men, dass 80 % der geschäftsrelevanten Daten in unstrukturierter Form sind. Unstrukturierte Daten haben kein vordefiniertes Format – die häufigste Form der unstrukturierten Daten ist freier Text. Die aktuelle Herausforderung besteht darin, Informationen aus strukturierten und unstrukturierten Daten zu kombinieren, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

3. Getting Information and Insights to the Right Place at the Right Time

Die rechtzeitige und zielgerichtete Verbreitung von Informationen und Erkenntnissen bezieht sich auf die Empfehlungssystemtechnologie, geht aber darüber hinaus, da sie sowohl die Position als auch den Kontext der Person, die die Nachricht empfängt, berücksichtigen muss. Synergien gibt es mit dem Research Studio iSPACE in Bezug auf Methoden, die eine äußerst genaue Positionierung sowohl im Innen- als auch im Außenbereich ermöglichen. Der Kontext berechnet sich aus der Kommunikation (z. B. der Online-Kommunikation zwischen Personen oder Maschinen) sowie der Eingabe von Sensoren (z. B. Smartphone-Sensoren, Sensoren an Produktionsmaschinen).

Personalkategorie	2016 – VZÄ		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	0,00	1,40	1,40
Senior Researcher	0,00	0,40	0,40
Junior Researcher	0,00	1,00	1,00
Dissertant/inn/en	0,00	0,00	0,00
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	0,00	0,00	0,00
Allgemeines Personal	0,51	0,75	1,26
Gesamt	0,51	2,15	2,66

Personalkategorie	2016 – Kopfzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	0	2	2
Senior Researcher	0	1	1
Junior Researcher	0	1	1
Dissertant/inn/en	0	0	0
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)	0	0	0
Allgemeines Personal	3	3	6
Gesamt	3	5	8

Interpretation: Insgesamt waren mit Stichtag 31.12.2016 2 Researcher in der RSA FG im Studio Data Science beschäftigt. Ein weiteres Wachstum ist im Jahr 2017 im Zuge des Leitprojektes „Data Market Austria“ sowie weiterer Forschungsprojekte geplant. Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden.

2016				
Wissenschafts-/Kunstszweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	107.713	0	0	107.713
102 Informatik	107.713	0	0	107.713

2016				
Auftrag-/ Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	0	0	0	0
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	0	0	0	0
Insgesamt sonstige	0	0	0	0
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	107.713	0	0	107.713
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	0
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	107.713	0	0	107.713

Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio DSc auf 107.713 Euro. Dies ist auf die erfolgreiche Einreichung des Leitprojekts im Bereich IKT der FFG zurückzuführen.

NN3 Data Science Anzahl der Publikationen der RSA

wissenschaftliche/künstlerische Veröffentlichung	2016
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0
102 Informatik	0

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Anzahl der Publikationen der RSA	
Typus von Publikation	2016
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
Gesamt erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
Gesamt	0

Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	
Typus von Publikation	2016
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
Gesamt erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
Gesamt	0

Insgesamt	
Typus von Publikation	2016
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
Gesamt erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
Gesamt	0

Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 gab es keine Publikationen und Kooperationen im Research Studio Data Science.





NN4 Data Science Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA (nach Patenterteilung, Art der Verträge, Verwertungspartnerinnen und -partnern, Verwertungs- Spin-Offs)

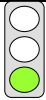




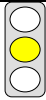
	2016
	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartner-innen und -partner	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0




Interpretation: Im Berichtsjahr 2016 gab es keine Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge im Research Studio Data Science.

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftliches Engagement

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (EP)	Umsetzung von BGF-Maßnahmen und Erneuerung des 2015 erhaltenen Gütesiegels	laufend: BGF-Maßnahmen 2018: Re-Auditierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: BGF Maßnahmen, wie Gesundheitstag und BGF Kurse im PE Programm werden laufend umgesetzt. Am 18. Mai fand der 4. Gesundheitstag an der PLUS unter dem Motto „Achtsamkeit im beruflichen Alltag“ statt.				
2	Durchführung und Weiterentwicklung bestehender Frauenförderungsmaßnahmen I (EP)	Stipendien	Marie Andeßner Preise und Stipendien 2016: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien 2017: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien, Habilitationsstipendien 2018: Preise Diplom-/Masterarbeiten in den Naturwissenschaften, Dissertationsstipendien 2016 und 2018: Erika Weinzierl Preis/Stipendium	
Erläuterung zum Ampelstatus: Marie Andeßner Preise und Stipendien wurden 2016 verliehen; Marie-Andeßner-Preis: Masterarbeiten der Naturwissenschaftlerinnen Anna Richard und Mirjam Zimmermann; Dissertationsstipendien: Historikerin Barbara Huber und die Rechtswissenschaftlerin Ruth Rützler. Erika Weinzierl Preis 2016: Masterarbeit Katharina Scharf; Erika Weinzierl Dissertationsstipendien: Sarah Dinger, Sonja Wimmer.				
3	Ausbau gesellschaftlich relevanter Forschungs- und Lehrbereiche in allen Fakultäten (EP)	Ringvorlesungen	2016: Ringvorlesung Nachhaltigkeit 2017: Ringvorlesung Diversity 2018: Ringvorlesung Disability	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ringvorlesung „Klima, Energie und Nachhaltigkeit“ fand im WS16/17 statt.				
4	PLUS Green Campus (EP)	Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts und EMAS-Zertifizierungen für Universitätsgebäude	laufend: Maßnahmen in den Bereichen Betriebsökologie, Mobilität und Bewusstseinsbildung 2016: Zertifizierung eines größeren Gebäudes 2017: Zertifizierung zweier kleinerer Gebäude 2018: Zertifizierung eines größeren Gebäudes	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurden/werden laufend Maßnahmen gemäß Plan (wie beim jährlichen Management Review besprochen) umgesetzt. Seit Anfang 2016 ist der Standort Unipark nach den beiden Umweltmanagementsystemen EMAS und ISO 14001 zertifiziert, Ende 2016/Anfang 2017 wurde das Umweltmanagement um den Standort				


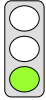
Kapitelgasse 4-6 erweitert. 2017 Zertifizierung der Standorte Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9 und Kaigasse 17.				
5	Weiterführung Salzburger Vorlesungen (EP)	„Prominente aus nächster Nähe“: Einladung von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft zu Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen	jährliches Angebot	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Salzburger Vorlesungen werden jährlich angeboten. Am 20.10.2016 fand die Salzburger Vorlesung mit Wolfgang Behringer, Klimahistoriker, „Wie ein Vulkan die Welt in die Krise stürzte“ statt; am 9.11.2016 die Salzburger Vorlesung mit Michael Hartmann, Soziologe, „Es gibt keine Internationalen Wirtschaftseliten“. Am 26.01.2017 fand die Salzburger Vorlesung mit Wittgensteinpreisträgerin Prof. Claudia Rapp zum Thema „Byzanz: ein Brennpunkt der europäischen Geschichte“ statt.				
6	Diversitätsmanagement im Bereich Behinderung (EP)	Herstellung der baulichen Barrierefreiheit	2016: Umsetzung Barrierefreiheit Zugang Besprechungsraum Kapitelgasse 6 2017–2018: Installation von Induktionsanlagen im Unipark	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Besprechungsraum Kapitelgasse 6 ist seit 2016 barrierefrei zugänglich.				
7	ArbeitnehmerInnenschutz (EP)	Umsetzung von ArbeitnehmerInnenschutzmaßnahmen	2016 und folgend: Umsetzung flächendeckende Mitarbeiter/innenunterweisung 2016–2017: Umsetzung VEXAT-Maßnahmen, siehe Vorhaben B1.2.9 2016: Verlautbarung Laborordnung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die flächendeckende Mitarbeiter/innenunterweisung wird über die Lernplattform abgewickelt und war von den Mitarbeiter/inne/n bis Dezember zu absolvieren. Die Umsetzung der VEXAT-Maßnahmen läuft an. Die Allgemeine Laborordnung der Universität Salzburg wurde am 03.03.2016 im Mitteilungsblatt veröffentlicht.				
8	Nachhaltigkeit in der Lehre	vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7	vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7	
Erläuterung zum Ampelstatus: vgl. C1.3. Vorhaben im Studienbereich – Vorhaben 7				
9	Nachhaltigkeit in der Forschung	Nachhaltigkeit in der Durchführung von Forschung (z.B. Verringerung von CO2-Emissionen, Papier- und Energieverbrauch, Verringerung von (gefährlichen) Abfällen, Schadstoff-Emissionen in Luft oder Abwasser; green meetings; familienfreundliche Termingestaltung). siehe Vorhaben A2.2.3	siehe Vorhaben A2.2.3	
Erläuterung zum Ampelstatus: siehe Vorhaben A2.2.3				
10	Wissenschaft im Dialog (EP)	PLUS-Hörsaal: neue Ansätze für den Wissenstransfer, die Interaktion und den Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Universität. Ziel ist es, integratives Wissen zu schaffen und nachhaltig zu vermitteln.	PLUS-Hörsaal: 1 mal jährlich Bürgerforum Forschung: jährliche Termine Science-Spotlights: Jährlich werden TV-Kurzbeiträge erarbeitet, zusätzlich Hörbuchbeiträge	

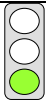
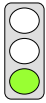
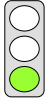
		Bürgerforum Forschung: Treffen und Workshops in Gemeinden, Vereinen, Interessensgemeinschaften, etc. und in der Universität. Ziel ist es, die Universität im Land Salzburg stärker zu positionieren. Fortführung Forschungsfernsehen/ Hörbuch „Science-Spotlights“: Ziel ist es, Forschungsaktivitäten und Forschungsleistungen leicht verständlich in Form von Kurzbeiträgen und Hörbuchbeiträgen einer breiten Öffentlichkeit durch online-Portal bzw. TV zugänglich zu machen (u.a. ServusTV, sowie I-TunesEducation, etc.). „Bürgerjournal“: Aktuelle Forschungsthemen der Universität werden als Newsletter an Vereine, das breite Publikum, bei bürgernahen Veranstaltungen, etc. verteilt.	ge eingesprochen. Bürgerjournal: Jährlich werden Newsletter veröffentlicht	
Erläuterung zum Ampelstatus: PLUS-Hörsaal wird erst 2017 wieder stattfinden.				
11	Lange Nacht der Forschung (EP)	Wie bereits in der Vergangenheit wird die PLUS sich auch in Zukunft an der österreichweiten Initiative „Lange Nacht der Forschung“ beteiligen	2016 & 2018: Durchführung der Veranstaltung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Lange Nacht der Forschung wurde 2016 mit mehr als 2.000 Besucher/inn/en erfolgreich durchgeführt.				
12	Kinderuni	Erweiterung und Ausbau der Kinderuni in Stadt und Land Salzburg insbes. für Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund	2016: Konzepterstellung für Kinderuni in spez. Orten des Landes Salzburg (gem. mit FH) 2017–2018: Durchführung der Kinderuni in Stadtteilen Salzburgs mit hohem Anteil bildungsferner Schichten und/oder mit Migrationshintergrund in Salzburg bzw. Orten des Landes Salzburg	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Maßnahmen für 2017-2018 wurden bereits 2016 umgesetzt, es gab eine Kinderuni inkl. Stadtteilaktionen mit den Zielgruppen der bildungsfernen Schichten. Die Maßnahme für 2016 wurde nicht umgesetzt, wird aber umgekehrt 2017-2018 umgesetzt werden. KinderUNI 2016 mit Mozarteum (Stadt), KinderUNI unterwegs 2017 mit FH (Land: Bischofshofen)				
13	Durchführung und Weiterentwicklung bestehender Frauenförderungsmaßnahmen II (EP)	Organisation und Durchführung des Programms karriere_links gemeinsam mit der Universität Linz; Organisation und Durchführung von Mentoring III gemeinsam mit den Universitäten Linz und Krems	Karriere_links laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der nächste Lehrgang karriere_links für Dissertantinnen ist im Herbst 2016 gestartet. Der Abschluss des zweiten Durchgangs von Mentoring III fand im Frühjahr 2016 statt. An einem neuen gemeinsamen Projekt von karriere_links und Mentoring III wird gearbeitet: karriere_mentoring III (Start 2017).				

A2.3. Ziele zum gesellschaftliches Engagement


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Regelmäßige Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen	Vertraglich unterstützte Kinderbetreuungsplätze	10	10	18	10	10	+8, +80 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Koko Vereinbarung ist ausgeschöpft, aktuell sind 18 Plätze bei Koko belegt.								
2	Steigerung der Hörer/innenzahl Uni 55-PLUS (EP) siehe Ziel C2.4.2	Index der Hörer/innen an der Uni 55-PLUS	100 % (330 TN)	104 % (343 TN)	135 % (446 TN)	108 %	110 %	+121, +31 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Mit einer Steigerung der Hörer/innenzahl um 35 %, wurde das Zielergebnis für die gesamte LV-Periode bereits 2016 übertroffen.								







A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Weiterer Ausbau des Monitorings (Entwicklungsplan, Audit-Selbstbericht, Auflage Audit 2013/14)	Das interne Monitoringsystem soll langfristig entsprechend den Darstellungen im Audit-Selbstbericht ausgebaut werden.	2016: Bericht über die Erfüllung der im Audit erhaltenen Auflage (Darstellung „anhand von zwei konkreten Fällen“) 2017: Weiterentwicklung 2018: vollständige Implementierung; regelmäßige Management Reports (gemäß Monitoring-Konzept)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Bericht zur Auditaufgabe liegt vor. Die Audit Auflage ist erfüllt und die Universität hat die Zertifizierung erhalten.				
2	Weitere Abstimmung aller Instrumente der Planung und Steuerung (EP)	a) Weiterhin sollen Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung und Zielvereinbarung aufeinander abgestimmt werden. b) Das in Entwicklung befindliche Monitoring-system ist zudem mit den Zielvereinbarungen (und ggf. vice versa) abzustimmen.	2016: Abschluss ZV mit OE 2017: Zwischenevaluierung 2018: Endbericht, insb. unter Nutzung des Monitoringsystems	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und Dienstleistungseinrichtungen sind (mit Ausnahme einer DLE) abgeschlossen.				

3	Internes Kontrollsystem	2014 wurde mit der Ausarbeitung eines Internen Kontrollsystems (IKS) begonnen. Hierbei werden für 13 finanzrelevante Prozesse PDCA-Zyklen in Form von Richtlinien definiert und darauf basierend implementiert.	2016: Fertigstellung IKS 2017/18: Implementierung aller Richtlinien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es sind bereits viele Richtlinien implementiert. Aktuell sind 5 von mittlerweile 15 Richtlinien noch ausständig. Die Implementierung aller Richtlinien wird voraussichtlich bis Mitte 2017 abgeschlossen sein.				
4	Evaluierungen von Organisationseinheiten (EP)	Weiterhin sind alle Organisationseinheiten im Rahmen der internen Zielvereinbarungen und/oder durch externe Begutachtungen regelmäßig zu evaluieren.	laufend: Evaluierung der Organisationseinheiten im Rahmen der Zielvereinbarungen 2016: Evaluierung Schwerpunkt SCEUS 2017: Zwischenbericht der Fachbereiche zu den Zielvereinbarungen 2018: Evaluierung Schwerpunkt ACBN Research Centre	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung des Schwerpunkts SCEUS wurde 2016 wie geplant umgesetzt.				
5	Projektmanagement	2014/15 wurde eine Richtlinie zum Projektmanagement erstellt, die darauf abzielt, dass das Rektorat rechtzeitig über geplante Projekte im Bereich der Dienstleistungseinrichtungen (DLE) informiert wird und entsprechende Planungs- und Steuerungsmaßnahmen gesetzt werden können.	2016/17: Implementierung der Richtlinie, Bekanntgabe, begleitende Personalentwicklungsmaßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Projektmanagement Richtlinie wird im Rahmen des IKS als 14. Richtlinie „Projektmonitoring in der Verwaltung“ implementiert und voraussichtlich im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden. Im Juni ist eine begleitende Personalentwicklungsmaßnahme geplant.				

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualifizierungsstellen (EP)	Fortfahren im Bemühen um Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen befristeten und unbefristeten Mittelbaustellen, um „wirklich guten Nachwuchskräften“ bessere Laufbahnchancen (über Qualifizierungsstellen) zu ermöglichen.	2016: Abschluss neuer Personalstrukturplänen mit allen Fachbereichen und Umsetzung; Umsetzung von Evaluierungsergebnissen 2017: Umsetzung der neuen Personalstrukturpläne 2018: Umsetzung der neuen Personalstrukturpläne	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Umsetzung der Strukturevaluierungsergebnisse erfolgte im Rahmen des Abschlusses der neuen Personalstrukturpläne im Rahmen der abgeschlossenen Zielvereinbarungen 2016-2018 mit den Fachbereichen und die entsprechenden Qualifizierungsstellen wurden ausgeschrieben.				

2	Berufungsverfahren (EP)	Adaption bzw. Anwendung des Handbuchs Berufungsverfahren in allen Verfahren an der PLUS.	laufend: Unterstützung der Berufungskommissionen durch eine eigene Stabstelle 2016: Anwendung des Handbuchs 2017: Anwendung des Handbuchs 2018: Anwendung des Handbuchs	
Erläuterung zum Ampelstatus: Laufende Unterstützung findet statt und das Handbuch wird angewendet.				
3	Programm für wissenschaftliche Führungskräfte (EP)	einsemestrige Workshopreihe, Coachingangebot	2016: Durchführung 2017: Durchführung 2018: Evaluation sowie Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm für wissenschaftliche Führungskräfte wurde im Frühjahr 2016 durchgeführt.				
4	Programm für Inhaber/innen von Qualifizierungsstellen (EP)	„Nachwuchsführungskräftelehrgang“	2016: Durchführung 2017: Durchführung 2018: Evaluation sowie Durchführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der „Nachwuchsführungskräftelehrgang“ wurde 2016 durchgeführt.				
5	European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers (EP; Charter & Code)	Weiterhin Umsetzung der im Rahmen des Projektes HRS4R mit der EU-Kommission vereinbarten Zielsetzungen bzw. Maßnahmen; Aufrechterhaltung der „Verleihung“ des Logos „hr excellence in research“. vgl. www.uni-salzburg.at/euraxess	2016: Akkreditierung der Implementierung von Charter & Code gemäß HRS4R 2017/18: Umsetzung der im Rahmen dieses Akkreditierungsverfahrens zu erwartenden Empfehlungen	
Erläuterung zum Ampelstatus: In Arbeit; aufgrund geänderter Vorgaben der europäischen Kommission kann derzeit kein Verfahren gemacht werden, sondern voraussichtlich erst im Herbst 2017. Da sich die Rahmenbedingungen zum Erhalt des Logos massiv geändert haben (über 23 zusätzliche, anspruchsvolle Kriterien Nachweis der Umsetzung eines „Open, Transparent and Merit-based Recruitment of Researchers“), ist derzeit intern offen, inwieweit dieser Weg weiterhin beschritten werden kann. Hierzu wird auch eine Abstimmung mit den anderen drei mit dem Logo ausgezeichneten österreichischen Hochschulen angestrebt.				
6	Welcome-Management für neue Bedienstete und internationale (Gast) Wissenschaftler/innen (EP)	Raschere Integration von neuen Bediensteten durch verbessertes Service, klare Informationen und strukturierte Abläufe	2016: Konzeptionierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: An einem Strategiekonzept wird gearbeitet. Ziel ist der schrittweise Ausbau der Angebote/Maßnahmen wie z.B. Willkommensmappe mit Informationen rund um das Arbeiten an der Universität und Leben in Salzburg und spezifische Informationsveranstaltungen.				
7	Neukonzeption „Drittmittelführerschein“ (EP)	Neukonzeption der internen Weiterbildungsmaßnahmen („PE-Kurse“) für die Abwicklung von Drittmittelprojekten an der Universität. Die unterschiedlichen Kursangebote richten sich sowohl an Forschende als auch an administratives Personal.	2016: Evaluierung des bestehenden Angebotes 2017: Konzepterstellung 2018: Implementierung der neuen Kursangebote	


Erläuterung zum Ampelstatus: Das bestehende Angebot „Drittmittelführerschein“ wurde 2016 evaluiert.

A4.3 Ziele zur Personalentwicklung/-struktur



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Höherer Prozentanteil an Frauen im Bereich der Professuren	Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe	34	35	40	36	37	+5, +14,29 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert konnte 2016 um 5 Professorinnen (Köpfe) überschritten werden.								
2	Beibehaltung der hohen Anzahl der aus Drittmittel finanzierten Stellen	BilDokVUni 2010 Verwendungsgruppen 24, 25 und 64 in VZÄ	239,3	+/- 0 %	259,2	+/- 0 %	+/- 0 %	+19,9, + 8,32 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der aus Drittmittel finanzierten Stellen konnte 2016 von 239,3 auf 259,2 VZÄ und damit um 8,32% gesteigert werden. Damit ist auch dieses Ziel überdurchschnittlich erfüllt. Siehe Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal VZÄ.								
3	Erhöhung der abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen (Assistenzprofessor/inn/en) unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung	BilDokVUni 2010 Verwendung 83 in Köpfen	48	50	68	55	60	+18, + 36 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen (Assistenzprofessor/inn/en) ist von 48 aus dem Basisjahr auf 68 angestiegen und damit wurde der Zielwert um 36 % überschritten. Der Frauenanteil liegt aktuell bei 38,2 %. Siehe Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe.								
4	Erhöhung der Frauenquote bei Laufbahnstellen	Frauenanteil an Laufbahnstellen (auf Basis Kopfzahlen ohne gänzlich karenzierte Personen; Verwendungen 82 und 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni idF	31,5 %	-	35,96 %	-	34 %	-





		BGBI. II Nr. 71/2010)						
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil bei Laufbahnstellen (Verwendung 82 und 83) erhöhte sich auf 35,96 %, was eine Überschreitung des Zielwertes von 2018 um 1,96 % darstellt. Für 2016 kann keine Abweichung angeführt werden, da kein Zielwert definiert wurde. Siehe Wissensbilanzkennzahl 1.A.1 Personal Köpfe.								

A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Verstärkte Beteiligung an Europäischen Netzwerkprojekten	EU-Drittstaatenkooperation zur Internationalisierung des Europäischen Forschungsraums und eine verstärkte internationale Kooperation	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Beteiligung an Europäischen Netzwerkprojekten wird erst seit Jänner 2016 erfasst. Der aktuelle Stand lautet wie folgt: FWF Joint Projects: 15 DFG – Forschungsstipendium: 2 EU Horizon 2020: 58 Interreg Programme: 7				

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktive Beteiligung an laufenden FTI-Strategie- bzw. Profilbildungsprozessen der Länder (Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025 Smart Specialisation Strategie der Universität Salzburg)	Laufende Abstimmung bezüglich der Umsetzung mit dem Land Salzburg und Beteiligung an der laufenden FTI-Strategie	2016–2018: Aufsetzen eines strukturierten Dialogprozesses (inkl. Abstimmungstreffen mit dem Land) Smart Specialisation Strategie: jährliche Datenanalyse und Adaptierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Smart Specialisation Strategie ist vorhanden und wird jährlich adaptiert. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Land Salzburg statt, FTI-Strategien werden besprochen.				
2	Aufbau einer „Neurokognitiven Plattform“ in Kooperation mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) und der Christian-Doppler-Klinik	Ausbau und Formalisierung einer Kooperation mit der PMU und der CDK im Bereich neurokognitive Forschung	2016: Festlegung von Eckpunkten der Kooperation (Bedarfsanalyse, Synergieeffekte, Kosten-Nutzen-Verhältnis) und formale Absicherung der Kooperation 2017: Konstituierung der Kooperation und Festle-	

	(CDK) (EP)		gung konkreter Kooperationsziele	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation zwischen PLUS und SALK (als Rechtsträger der CDK) wurde im August 2016 durch eine Kooperationsvereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Forschungsbereich Kognitive Neurowissenschaften formalisiert. In weiterer Folge wurden Forschungsboards zur Koordination der Kooperation im Bereich der Magnetresonanztomographie (MR-Scanner) und der Magnetenzephalographie (MEG) konstituiert.				
3	Standortkonzept Hochschulraum Salzburg	Aufbauend auf die Smart Specialisation Strategie der PLUS soll mit den Mitgliedern der Salzburger Hochschulkonferenz diskutiert werden ob ein gemeinsames Standortkonzept für Salzburg entwickelt werden soll	2016: Bedarfsanalyse mit den Mitgliedern der Salzburger Hochschulkonferenz 2017: bei Bedarf Konzepterstellung	
Erläuterung zum Ampelstatus: in Vorbereitung				
4	Projekt „Startup Salzburg	Beteiligung an der Gründungs- und Verwertungsinitiative „Startup Salzburg	2016-2017: Projektumsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird laufend umgesetzt; z.B. Kick-off-Veranstaltung, Startup School, Basismodul der Studienergänzung Initiative Karrieregestaltung.				
5	Transferzentrum „Biogene Materialien“ (IWB/EFRE-Programm 2014-2020)	Verbesserung des Innovationssystems durch Spezialisierung der universitären Forschung auf Unternehmensbedarfe. Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Salzburg	2016: Projekteinreichung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Projektantrag ist in Ausarbeitung und wird Ende April eingereicht				
6	Transferzentrum „Life Science“ (IWB/EFRE-Programm 2014-2020)	Verbesserung des Innovationssystems durch Spezialisierung der universitären Forschung auf Unternehmensbedarfe. Kooperationsprojekt mit den Salzburger Landeskliniken/PMU	2016: Projekteinreichung	
Erläuterung zum Ampelstatus: z.Z. keine offene Ausschreibung zum Thema „Life Science“				

A5.1.3. Ziele zu Standortwirkungen



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Entwicklung eines konkreten Schlüsselprojekts im Bereich Gründungs- bzw. Startup-	Innovative Gründungen mit hohem Potential	0	1	1	1	1	0, 0 %

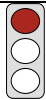



	Unterstützung (Wissenschafts- und Innovationsleitbild des Landes Salzburg)							
Erläuterung zum Ampelstatus: PLUS Start Up School wurde eingerichtet und damit ist der Zielwert erfüllt.								







A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Finanzierung	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Itzling	BMWF-30.223/0001-I/8/2011	Bezug 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Laborgebäude Itzling wurde im Frühjahr 2017 bezogen.				
2	Photovoltaikanlage Nonntal	Finanzierung aus den 200 Mio.€ Paket der BIG	Fertigstellung 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Photovoltaikanlage Nonntal ist seit 2016 installiert und in Betrieb.				

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Steigerung der Beteiligung am Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (EP)	Steigerung der Anträge im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, insbesondere im Bereich der gesellschaftlich relevanten Forschung (grand challenges) und Exzellenzprogrammen	laufend: Durchführung von regelmäßigen Schulungen und Vorträgen zu EU-Programmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Schulungen und Vorträgen zu EU-Programmen werden durchgeführt, PE-Kurse werden abgehalten.				
2	Anreizsystem (EP)	Konzepterstellung für konkrete Anreize für Forschende während der Antragsphase sowie der Projektabwicklung und Engagement in europäischen Gremien	2016: Evaluierung bisheriger interner Anreizsysteme	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung bisheriger Anreizsysteme ist in Vorbereitung.				

3	Forschungsinformationsservice (FIS)	Weiterentwicklung des Systems zur Dokumentation von Forschungsleistungen (FIS)	2016: Nachjustierung des neu implementierten Systems; Trainings 2017/18: Konzeption und Adaptierung für weiteren Systemausbau	
Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des rasanten technischen Fortschrittes wurde von der Eigenentwicklung eines Forschungsinformationsservices Abstand genommen und die Entscheidung getroffen, ein kommerzielles System anzukaufen. Zurzeit laufen die Ausschreibungsvorbereitungen und unterschiedliche Anbieter werden getestet. Mit einer Umsetzung ist frühestens in 18 Monaten zu rechnen				
4	Netzwerkvorhaben: Spatial Awareness, Sensing and Analysis – raumorientierte Forschung über Disziplinergrenzen hinweg	Big (Earth) data: Partizipative Abläufe in Planung und Design. Raumzeitliche Visualisierung und Analyse von komplexen gesellschafts-politischen Phänomenen mit bildgebenden Verfahren und Sensorik. Smart digital campus: Übergreifende, vernetzte Geodateninfrastruktur.	2016: (Data mining and interfaces) Vernetzung Z_GIS mit Computerwissenschaft (Centre for Human-Computer Interaction) 2017: Open Demonstrators; Sicherheit und Konflikte in Raum und Zeit; Klimawandelanpassung: Vulnerabilität und Resilienz) Vernetzung Z_GIS mit KGW, Centre for Cognitive Neuroscience, Centre for European Union Studies 2018: (Campus Management) integrierte (Uni-) Standort-, Stadt- und Regionalplanung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen des GIS Day 2016 in Salzburg wurde das IDEAS:Lab des Interfakultären Fachbereichs für Geoinformatik am 16.11.2016 eröffnet.; https://www.slideshare.net/secret/xyB2dtWrqCDZFz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungsworkshop Z_GIS, HCI, Material Sciences am 1. 3. 2016. Auslotung der Möglichkeiten, die Vernetzungsthemen ‚spatial awareness‘ / ‚digital Earth‘ als einen zentralen Teil der „Science & Technology Hub“ Konzeption am Standort Itzling zu positionieren; • Gemeinsame Betreuung einer Doktorandenstelle zum Thema „Semantic enrichment of Big Earth Data“ am Schnittpunkt Geoinformatik (Z_GIS) und Datenbankdesign (Database Group, Computer Sciences). 				
5	Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium (EP)	Kontinuierliche Umsetzung der Qualitätsstandards für das Doktoratsstudium (Promotionskommission; Disposition und deren Verteidigung; Betreuung und Begleitung durch ein Team; externe Begutachtung; etc.) in den Fachbereichen mit Unterstützung der entsprechenden Dienstleistungseinrichtungen; Monitoring der Umsetzung im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.	2016: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen 2017: Umsetzung und Monitoring 2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen wurden wie geplant 2016 abgeschlossen.				
6	Doktorats-Rahmencurricula (EP, Empfehlungen der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe)	Bis 2017 sollen alle Doktoratscurricula auf das 2015 erstellte Rahmencurriculum umgestellt sein. Dadurch werden an der PLUS auch die Vorgaben der Bologna Follow-up Gruppe weiter umgesetzt.	2017: Umstellung aller Curricula auf das Rahmencurriculum 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus: Sämtliche Doktoratscurricula, die noch nicht an das Rahmencurriculum angeglichen wurden, mussten bis Februar 2017 adaptiert werden und sol-				

len mit Oktober 2017 in Kraft treten.				
7	Forschungsstipendium für nicht an der PLUS angestellte Doktorand/inn/en (EP)	Einführung eines neuen Forschungsstipendiums für Dissertant/innen, die kein Beschäftigungsverhältnis an der PLUS haben.	2016: Erstellung und Bekanntmachung der Richtlinien für das jährlich zu vergebende Forschungsstipendium 2017/18: Vergabe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstipendien wurden 2016 vergeben.				
8	Einrichtung der Doctorate School PLUS (DSP)	An der PLUS soll die Doctorate School PLUS eingerichtet werden. Primärziel der DSP ist die Einrichtung und Begleitung neuer strukturierter Doktoratskollegs. Diese sollen möglichst interdisziplinär, thematisch aber kohärent ausgerichtet sein.	2016: Einrichtung der DSP mit eingegliedelter Koordinationsstelle 2017: Gründung von 2 neuen Doktoratskollegs 2018: Gründung von 2 weiteren neuen Doktoratskollegs	
Erläuterung zum Ampelstatus: DSP mit Koordinationsstelle ist eingerichtet.				
9	VEXAT-Kompatibilität	Aufrüstung der Laborräume zur Herstellung VEXAT-konformer Zustände (z.B. zusätzliche Chemikalischränke, jährliche Chemikalienentsorgung, etc.)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird nach und nach umgesetzt.				
10	Weiterführung der Kooperation mit den Research Studios Austria	Weiterführung der Kooperation mit den Research Studios Austria	Jährliche Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wird weitergeführt und um „RSA studio Data Science“ erweitert. Dies wurde noch 2016 als eigenes Vorhaben in die Leistungsvereinbarung aufgenommen.				
11	Aufbau einer interdisziplinären Plattform „PLUS Gerontonetzwerk“	Sichtbarmachung der Forschungsaktivitäten zum Thema „Gesundes Altern“ an der PLUS	2016: Konzeptentwicklung von kooperativen Maßnahmen; Öffentlichkeitsarbeit 2017: Umsetzung und jährliche Veranstaltungsreihe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Gerontonetzwerk ist implementiert. Es gab einen Bericht im PLUSreport 2016, ein Minisymposium im Jänner 2016, Teilnahme an der langen Nacht der Forschung am 22. April 2016 und eine Veranstaltung in der Panorama-Uni am 13. Juni 2016.				
12	Etablierung und Transferaktivitäten des Science and Technology Hub Salzburg Itzling: Interdisziplinärer Forschungs- und Kompetenzcluster zur Stärkung und Synergie der Potentialbereiche bzw.	Fokussierte technologische Stärkung am Standort Itzling in Richtung spezieller Converging Technologies: Future Interfaces im Sinne Synergie Mensch/Technik, Geoinformatik im Sinne Raum Zeit Bezug und der Herausforderung durch Big Data bzw. der Erforschung von zukünftigen Materialien als Bausteine von Interaktion bzw. Intelligenten Umgebungen	2016: Konzeptfinalisierung und Eröffnung, erste Pilotaktivitäten 2017: Beginn des Regelbetriebes, Etablierung Forschungsprogramm – Phase 1; Entwicklung von Kooperationen 2018: Konzeption für weiteren Ausbau in Richtung Phase 2	

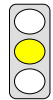

	Stärkefelder Human-Computer Interaction, Geoinformatik, Chemie und Physik der Materialien			
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Standort- und Hubkonzept Itzling ist in Ausarbeitung; erste Kooperationsprojekte mit dem Fachbereich Chemie und Physik der Materialien und der Besonderen Einrichtung Human-Computer Interaction sind angelaufen. (http://www.myscience.at/wire/porsche_holding_salzburg_und_universitaet_salzburg_gehen_forschungskooperation_ein-2016-uni-salzburg).				
13	Kooperation mit den Research Studios Austria, Data Science	Kooperation für die Zwecke des Wissens- und Technologietransfers im Bereich der Geo-Informatik	Jährliche Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Kooperationsvertrag mit dem Research Studios Austria zum Studio Data Science wurde 2016 unterzeichnet. Die entsprechende Berichterstattung für 2016 befindet sich im Kapitel „Optionale Kennzahlen“.				

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

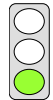
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Einreichungen im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (EP)	Anzahl der jährlichen Einreichungen	42	43	58	46	50	+15, +38 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der Einreichungen überstieg im 1. Berichtsjahr klar die Erwartungen, vor allem in den Programmschienen ERC, Marie Skłodowska Curie.								
2	Beibehaltung der Zahl von Einreichungen im Rahmen des ERC Exzellenz-Programmes (EP)	Anzahl der jährlichen Einreichungen	5	5	14	5	5	+9, +180 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das Interesse an ERC-Einreichungen im Jahr 2016 war außerordentlich groß: Insgesamt wurden 14 Anträge eingereicht (2 STG, 5 COG, 5 ADG, 2 PoC) Ein COG wurde bewilligt, 1 PoC steht auf der Warteliste.								
3	Anzahl der Einreichungen neuer Christian-Doppler-Labors (EP)	Anzahl der pro Jahr neu eingereichten CD-Labors	0	1	0	1	1	-1, -100 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Projektunterlagen für eine Einreichung sind fast abgeschlossen, das Commitment des Unternehmenspartners ist noch in Vorbereitung								

4	Einrichtung neuer strukturierter Doktoratskollegs innerhalb der Doctorate School PLUS	Anzahl der neu eingerichteten Doktoratskollegs in der DSP	0	0	17	2	2	+17, +1700 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Mai 2016 wurden innerhalb der Doctorate School PLUS 17 interne, strukturierte Doktoratskollegs eingerichtet.								

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur




Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erstellung eines Kriterienkataloges für die Erneuerung/ Ersatzbeschaffungen bestehender Core Facilities (EP)	Vorhaben zur Erneuerung/Ersatzbeschaffung werden anhand eines Kriterienkataloges ausgewählt und priorisiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Schwerpunktsetzungen im Entwicklungsplan der Universität sowie auf solche Forschungsbereiche gerichtet, die international besonders konkurrenzfähig sind.	2016: Erstellung Kriterienkatalog ab 2016: schrittweise Erneuerung/Ersatzbeschaffung ausgewählter Core Facilities	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Erneuerung/Ersatzbeschaffungen wurden mit den Fachbereichen im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche festgelegt. Entsprechend der Schwerpunktsetzung im Entwicklungsplan und aktueller Drittmittelinwerbung wurden Prioritätenlisten erstellt, die anhand der alljährlichen Investitionsanträge der Organisationseinheiten abgearbeitet werden.				
2	Neubeschaffung bzw. Ausweitung bestehender Core Facilities (EP)	Konzeptausweitung zu bestehenden Core Facilities	ab 2016 laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Erneuerung/Ersatzbeschaffungen wurden mit den Fachbereichen im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche festgelegt. Entsprechend der Schwerpunktsetzung im Entwicklungsplan und aktueller Drittmittelinwerbung wurden Prioritätenlisten erstellt, die anhand der alljährlichen Investitionsanträge der Organisationseinheiten abgearbeitet werden.				

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Nutzung von Teilchenbeschleunigern und Neutronenquellen in Deutschland, Frankreich, Italien, UK, Beteiligung an der INSTRUCT-Initiative	internationalen Vernetzung auf dem Gebiet der molekularen Strukturbiologie im Rahmen der INSTRUCT-Initiative, Nutzung von Geräten zur Hochdurchsatzprototypenherstellung am Labor for Structural Genomics, Nutzung der Neutronenquellen für materialwissenschaftliche Messungen, Nutzung des Teilchenbeschleunigers	laufend	

	für strukturblogische Messungen		
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Fachbereich Molekulare Biologie und der Fachbereich Chemie und Physik der Materialien verwendet das Synchrotron in Grenoble (ESRF).			

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation




Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie PLUS)	Die IP-Strategie der PLUS soll aktuell bleiben. Sie wird neue Trends aufgreifen und besonders die Entwicklungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene berücksichtigen. Zum anderen soll auch eine Abstimmung zwischen den IP-Strategien der Universitäten des Wissenstransferzentrums West (WTZ West) erfolgen und Ergebnisse aus den Kooperationsprojekten des WTZ West in die IP-Strategie einfließen.	jährlich: Umsetzung und Aktualisierung der IP-Strategie schriftlicher Statusbericht an das BMWFW	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Ziel der IP-Strategie vom 20.01.2015 ist es, „universitäre Infrastruktur und Kompetenzen im Bereich der Forschung, etwa bei Mess- und Prüfaufträgen, stärker zu bewerben“. Dieses Ziel konnte zum einen durch die Teilnahme an der Forschungsinfrastrukturdatenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und zum anderen durch die eigene intensivierte Bewerbung erreicht werden (WTZ West Website, Social Media u.a.). Des Weiteren versucht die PLUS, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt für das Thema IP-Verwertung durch gezielte Schulungen, Social-Media-Beiträge und individuelle Beratungen zu sensibilisieren. Diese Angebote an der PLUS sollen in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Diesbezüglich steht man in enger Abstimmung mit den Universitäten des WTZ West und wird allfällige Ergebnisse aus den Projekten in die Weiterentwicklung der IP-Strategie einfließen lassen.				
2	Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers (IP-Strategie PLUS)	Die Mitarbeiter/innen von PLUS, die in den Wissens- und Technologietransferprozess eingebunden sind (Forschungsservice) sollen im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des WTZ West weiter professionalisiert werden. Zusätzlich sollen Informationsveranstaltungen die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Studierenden für den Wissens- und Technologietransfer sensibilisieren und zum Thema weiterbilden (z.B. durch Einführung einer „IP-Sprechstunde“, „IP-Tag“ u.dgl.).	Jährliches internes Reporting zu den Weiterbildungsmaßnahmen.	
Erläuterung zum Ampelstatus: IP-Tool-Kit ist in Vorbereitung mit FAQs zum Technologietransfer und regelmäßige Trainings zu IP-relevanten Fragen finden statt				
3	Entrepreneurship Offensive (EP)	Etablierung einer Entrepreneurship-Kultur in Lehre und Forschung, Disziplinen übergreifendes Know-how aufbauen in Form von Vorlesungen, Seminaren und Workshops	Jährliche Evaluierung der unternehmerischen Ausrichtung mithilfe des Selbstbewertungsinstrumentes „HEInnovate“. 2017: Konzepterstellung für fakultätsübergreifende Projekte in Lehre und Forschung	

Erläuterung zum Ampelstatus: Die PLUS Startup School (<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=205695&L=2%20accesskey%253Df%20tabindex%253D401&MP=200029-200945>) ist implementiert, die Auftaktveranstaltung fand am 10.10.2016 statt.

B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Steigerung der Aktivitäten im Bereich Technologietransfer (IP-Strategie PLUS)	Anzahl der Technologieofferte	9	10	10	11	12	0, 0 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Technologieofferte konnte auf insgesamt 10 gesteigert und damit der Zielwert erreicht werden.								
2	Steigerung der Awareness-Veranstaltungen im Bereich Technologietransfer (IP-Strategie PLUS)	Abhaltung von bedarfsorientierten Veranstaltungen	1	3	3	3	3	0, 0 %
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: 2016 wurden folgende drei bedarfsorientierte Veranstaltungen abgehalten:</p> <p>Im Jänner 2016 fand der Kurs „Auf zu neuen Horizonten – Das neue EU-Programm HORIZON 2020“ statt. Neben Details zum Programm HORIZON 2020 wurden natürlich auch die rechtlichen Aspekte in Bezug auf geistiges Eigentum im Rahmen des Förderprogrammes erörtert.</p> <p>Am 16.06.2016 wurden die „WTZ Training Days“ von der Universität Salzburg veranstaltet. Neben aktuellen Themen rund um die Kommerzialisierung von geistigem Eigentum lag der Schwerpunkt auf der rechtlichen Absicherung von computerbasierten Erfindungen, wie insbesondere Software und Apps. Daneben wurden die rechtlichen Besonderheiten im Hinblick auf „Open Source“ und „Freeware“ im Detail dargestellt. Die Veranstaltung war öffentlich und thematisch vor allem auf Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zugeschnitten.</p> <p>Am 25.10.2016 fand der Kurs „Geistiges Eigentum – schützen und davon profitieren“ statt. Behandelt wurden alle relevanten rechtlichen Aspekte des Wissens- und Technologietransfers im universitären Bereich. Der Fokus lag vor allem auf der Darstellung der einzelnen Schutzrechte wie Patent, Gebrauchsmuster, Marke und Urheberrecht.</p>								
3	Steigerung der Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen	WBK DB 1.4	€ 45.397,19,-	€ 47.000,-	€ 20.507,-	€ 48.000,-	€ 50.000,-	- € 26.493, -43,6 %
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert von € 47.000 konnte nicht erzielt werden. Grund dafür ist die Tatsache, dass die überwiegenden Lizenzerlöse in der Vergangenheit durch Computerprogramme bzw. Softwareprodukte lukriert wurden, welche aufgrund der Open-Access-Policy der PLUS nunmehr zurückgegangen sind. Software wird jetzt ganz überwiegend als „Open Source“ zur Verfügung gestellt.</p> <p>Da sich der Spin-off der PLUS noch in der Wachstumsphase befindet, konnten noch keine nennenswerten Gewinne/Erlöse erzielt werden.</p>								

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	ERA Dialog: Zusammenarbeit mit der FFG im Hinblick auf die strategischen Optionen, die sich aus HORIZON 2020 und den Initiativen des Europäischen Forschungsraums für die Universität ergeben	Fortführung, des im Herbst 2014 begonnenen ERA-Dialoges mit der FFG und verstärkte Einbindung der PLUS Schwerpunkte	2016: regelmäßiger Austausch der FFG mit Forschungsservice und VR Forschung; gemeinsame Durchführung von Workshops mit Forschenden bei Bedarf	
Erläuterung zum Ampelstatus: Veranstaltungen, die im Rahmen des ERA-Dialogs angeboten werden, werden regelmäßig von der ERA-Korrespondentin oder Vertreterinnen besucht.				
2	ERA Kontaktperson	Nominierung einer ERA-Korrespondentin oder eines ERA-Korrespondenten	2016	
Erläuterung zum Ampelstatus: ERA-Kontaktperson ist nominiert, Vizerektorin für Forschung Univ.-Prof. Mag. Dr. Fatima Ferreira-Briza.				
3	Aktive Mitwirkung beim Aufbau von interdisziplinären, interuniversitären und inter-sektoralen Plattformen im Bereich von missionsorientierten Forschungsthemen in HORIZON 2020	Beteiligung an nationalen Vernetzungsplattformen in Abstimmung mit Forscherinnen und Forscher der PLUS; mögliche Beteiligungen an: Art. 185 Ambient Assisted Living Joint Programme (AAL) Active and Healthy Aging (AHA) JPI Climate JPI More years, better lives (MYBL)	2016: Status -quo Erhebung bestehender Beteiligungen; Strategiefestlegung möglicher Beteiligungen im Rahmen des ERA-Dialoges, Festlegung und Implementierung geeigneter Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Forschenden bei den Internationalisierungsbestrebungen ab 2017: aktive Teilnahme an Innovations- bzw. Vernetzungsplattformen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Veranstaltungen, die im Rahmen des ERA-Dialogs angeboten werden, werden regelmäßig von der ERA-Korrespondentin oder -Vertreter/innen besucht.				





B5.4. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums


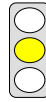

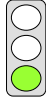
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Beteiligung an Netzwerkinitiativen	Anzahl der jährlich eingereichten Projekte in	6	7	7	7	7	0, 0 %

		inter-nationalen Programmen (z.B. Joint Programming Initiativen, ERA Net)						
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die angestrebte Zahl an Einreichungen wurde erreicht.								
2	Aktive Involvierung von Entscheidungsträgern und Forschenden in europäischen Gremien im Rahmen der strategischen und multilateralen Initiativen siehe auch Vorhaben B1.2.	Anzahl der PLUS Forscherinnen und Forscher, die aktiv in europäischen Gremien mitarbeiten	0	1	0	1	1	-1, -100 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das angestrebte Ziel konnte nicht erreicht werden; Awareness Maßnahmen bzw. persönliche Gespräche mit einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind geplant.								
3	Halten der EU-Drittmittel		3,18 Mio. €	3,18 Mio. €	3,58 Mio. €			+0,4 Mio, € +12,6 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr EU-Projekte eingeworben								





C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Qualitätsstandards für Studium und Lehre (EP)	Kontinuierliche Umsetzung der Qualitätsstandards für Studium und Lehre in den Fachbereichen mit Unterstützung der entsprechenden Dienstleistungseinrichtungen; Monitoring der Umsetzung im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.	2016: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen 2017: Umsetzung und Monitoring 2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen wurden 2016 abgeschlossen.				
2	Rahmencurricula (EP, Empfehlungen der Österreichischen Bologna Follow-up Gruppe)	Bis 2016 sollen alle Bachelor- und Master-Curricula auf das Rahmencurriculum 2014 umgestellt sein. Besondere Bedeutung hat dabei die Kompetenzorientierung der Curricula (u.a. Benennung der Learning Outcomes). Dadurch werden an der PLUS auch die Vorgaben der Bologna Follow-up Gruppe weiter umgesetzt. Parallel	2016: Umstellung aller Curricula auf das Rahmencurriculum 2014 2016/17: Umsetzung allenfalls nötiger Anpassungen des Qualitätshandbuchs für CK	

		dazu sind begleitende Beratungsangebote zu entwickeln und umzusetzen.		
Erläuterung zum Ampelstatus: Alle Curricula sind auf das Rahmencurriculum 2014 umgestellt.				
3	Kompetenzorientierung und andere didaktische Prinzipien (EP)	Begleitende Maßnahmen zur Umsetzung der auf Curriculumsebene (Rahmencurricula) implementierten Kompetenzorientierung sowie weiterer didaktischer Prinzipien (forschungsgeliebte Lehre, Differenzierung, Individualisierung, Förderung selbstgesteuerten Lernens) auf Ebene der Lehrveranstaltungen; hierbei ist insb. ein Fokus auf die Qualitätssicherung im Bereich der Prüfungen zu legen.	2016: Ggf. Anpassung des Curriculums des Hochschuldidaktik-Lehrgangs HSD+; Aktualisierung des Qualitätshandbuchs für Lehrende; ggf. Unterstützung von Lehrenden bzgl. entspr. (insb. kompetenzorientierter) Beschreibung ihrer Lehrveranstaltungen (z.B. Festlegung der Learning Outcomes)2017: Weitere Verschränkung der QE-Lehre-Maßnahmen (LV-Evaluierung, HSD+, Qualitätshandbuch für Lehrende, Qualitätsstandards, ...) mit diesen hochschuldidaktischen Prinzipien. Kontinuierlich: Bekanntmachen dieser Maßnahmen und Angebote, Sicherstellung ihrer Nutzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: HSD-Curriculum wurde angepasst, Qualitätshandbuchs für Lehrende wurde angepasst und LV-Evaluierung wurde um Items zur Kompetenzorientierung erweitert (Probelauf an ausgewählten Fachbereichen im WS16/17).				
4	Lehrendenbefragung mit LV-Evaluation (EP)	Um mehr über die von unseren Lehrenden eingesetzten Methoden sowie über deren Zusammenhänge mit den Bewertungen und allenfalls auch Leistungen der Studierenden zu erfahren, soll eine parallel zur regulären LV-Evaluation durchzuführende Lehrendenbefragung implementiert werden.	2016: Vorbereitung der Lehrendenbefragung 2017: Umsetzung Lehrendenbefragung, Datenerhebungen 2018: Datenanalysen, Auswertungen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Lehrendenbefragung ist in Vorbereitung.				
5	Absolvent/inn/en-Monitoring (EP)	Die Absolvent/inn/en-Befragung der PLUS wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Erhebung ist damit für 2018 geplant. Ein Monitoring der Employability unserer Absolvent/inn/en ist ein fester Bestandteil dieser Befragung.	2017:Vorbereitung Absolvent/inn/en-Befragung 2018 2018:Durchführung Absolvent/inn/en-Befragung 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ergänzend kann berichtet werden, dass seit dem WS 2016/17 eine kontinuierliche Studienabschlussbefragung implementiert ist. Darüber hinaus Beteiligungen an der HRSM-Einreichung „Österreichweites Monitoring von Studierenden und Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt“ (letzliches Zustandekommen derzeit noch in Verhandlung.)				
6	Karriererelevanz von Lehre (EP)	Bei Berufungsverfahren soll Hochschuldidaktikkompetenz (durch Aufnahme entsprechender Kriterien in die Ausschreibungen sowie durch Prüfung der didaktischen Kompetenz im Rahmen von Hearings) eine noch größere Rolle spielen.	2017: Anpassung Handbuch Berufungsverfahren inkl. der entsprechenden Musterdokumente	

Erläuterung zum Ampelstatus: Das Handbuch Berufungsverfahren wird 2017 plangemäß angepasst werden.				
7	Schaffung und Weiterentwicklung von Wahlmodulen (Studienergänzungen) zur individuellen Schwerpunktsetzung im Studium (Erwerb von Zusatzqualifikationen und Kompetenzen) (EP)	Mit der Implementierung der neuen Rahmencurricula ist für alle Studien ein Pool an freien Wahlfächern vorgesehen. Um Studierenden gezielt Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen, werden Studienergänzungen angeboten. Dieses Angebot soll v.a. in Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit und Zusatzqualifikationen für Lehrer/innen erweitert werden. Zusätzlich werden Einführungsmodule in Fachrichtungen erarbeitet, die Studierenden einen Einblick in weitere Fächer ermöglichen sollen.	2016–2018: Monitoring und Weiterentwicklung des Angebots	
Erläuterung zum Ampelstatus: Monitoring und Weiterentwicklung findet regelmäßig statt. 2016 wurde die Studienergänzung Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache neu konzipiert. Angepasst wurden die Angebote des Kooperationsschwerpunktes Wissenschaft & Kunst („Künste und Öffentlichkeit“), die Studienergänzung „ICT&S“, die Studienergänzung „Mehrsprachigkeit“ und die Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ wurde um das Basismodul „PLUS.Startup School“ ergänzt.				
8	Mediengestützte Wissensvermittlung: Aktualisierung der AV-Medien in allen Lehrveranstaltungsräumen (Hörsäle; Seminarräume; Labors; etc.) (EP)	Der aktuelle Stand der Qualität der AV-Medien in den Lehrveranstaltungsräumen der PLUS wurde 2014/15 systematisch erhoben und ein zeitlich strukturiertes Konzept zur Optimierung des Systems erstellt. Im Zeitraum 2016–2019 soll das Konzept umgesetzt werden.	2016–2018: Umsetzung der für diesen Zeitraum geplanten Aktualisierung der AV-Medien	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird ab 2017 umgesetzt.				
9	Analyse möglicher Ursachen von gering nachgefragten BA- und MA-Studien und allfällige Curriculaanpassungen (EP)	Auf der Basis einer systematischen Nachfrageanalyse aller BA- und MA-Studien der PLUS sollen mögliche Ursachen für gering nachgefragte Studien gemeinsam mit den Fachbereichen erhoben und bei Bedarf Anpassungen der betroffenen Curricula vorgenommen werden.	2016: Durchführung der Ursachenanalyse 2017-2018: Anpassung einzelner Curricula	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ursachanalyse wurde durchgeführt.				
10	Verbesserung der Studienorientierung der Studienanfänger/innen (EP)	Zur Verbesserung der Studienorientierung der Studienanfänger/innen soll der bereits vorliegende Maßnahmenkatalog wie folgt erweitert werden: Ausweitung der Orientierungstage und deren Einbindung in die STEOP-Lehrveranstaltungen; inhaltliche Optimierung der STEOP-Lehrveranstaltungen; Orientierungsveranstaltungen während des ersten Studienjahres (z.B. für Lehramtsstudierende).	2016: Ausweitung der Orientierungstage und deren Einbindung in die STEOP-LV 2017-2018: Optimierung der STEOP-LV; Einführung von Orientierungsveranstaltungen während des ersten Studienjahres für bestimmte Studien (z.B. Lehramt).	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Orientierungstagen wurde 2016 abgehalten und die Kommunikation mit LV-Leiter/innen der STEOP-LV wurde intensiviert.				

4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Auslandssemester fördern „Mobilitätsfenster“ (EP)	Mit der Implementierung der neuen Rahmencurricula ist die Möglichkeit eines Auslandssemesters in allen Studienrichtungen gegeben. Nun gilt es vor allem, die Anerkennung von Studienleistungen transparent und nachvollziehbar zu gestalten sowie für eine möglichst umfassende Anerkennung von Prüfungsleistungen Sorge zu tragen.	2016–2018: Entwicklung von Richtlinien zur Vorgehensweise und Vereinfachung bei der Anerkennung von im Ausland absolvierten Prüfungsleistungen sowie Weiterentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen für Studierende (Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Auslandssemestern)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Einzelgespräche mit den Mobilitätsbeauftragten aller Fachbereiche wurden durchgeführt. In einem nächsten Schritt werden fakultätsübergreifende Arbeitsgruppen unter Beiziehung der unterschiedlichen damit befassten Akteure (Mobilitäts-, Erasmusbeauftragte, Mitglieder der Curricularkommissionen) zur Erarbeitung von möglichen Mobilitätsfenstern in den Rahmencurricula eingerichtet.				
2	Anrechnung von 30 ECTS für Schulpraxis (Lehramtsstudium) durch ein an Bildungseinrichtungen absolviertes Auslandssemester (EP)	Bisher wurden im Ausland absolvierte Schulpraktika nur in Ausnahmefällen anerkannt, da die curricularen Voraussetzungen nicht gegeben waren. In den kommenden Jahren soll die Absolvierung von Schulpraktika im Ausland forciert werden, v.a. in Hinblick auf die Praktikumsphase im Masterstudium.	2016–2018: Aufbau und Weiterentwicklung von Kooperationen, die die Absolvierung von Schulpraktika im Ausland ermöglichen	
Erläuterung zum Ampelstatus Die Kontakte zu 3 relevanten ausländischen Partneruniversitäten wurden dahingehend vertieft. Schulpraxisplätze werden gesucht. Mit dem Büro für Internationales werden derzeit 3 Partner geprüft, um das Vorhaben ab 2017 in die Praxis umzusetzen. Fulbright-Möglichkeiten werden gemeinsam sondiert.				
3	Ausbau von Joint und Double Degree Programmen (EP)	Erweiterung des Informationsangebotes und Entwicklung von Anreizsystemen für eine stärkere internationale Anbindung einzelner richtungsweisender Studien durch ein Joint oder Double Degree Abkommen.	Konzeptionierung von Informationskampagnen und Anreizsystemen; Evaluierung von Ausbaumöglichkeiten einzelner richtungsweisender Studien in Richtung joint und double degree Programme	
Erläuterung zum Ampelstatus: Erasmus+ Joint Master Degree Digital Communication Leadership (DCLead) (mit Aalborg University of Copenhagen (Dänemark), Vrije Universiteit Brussel (Belgien)). Ein weiteres ist in Planung.				
4	Erhöhung der Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen (EP)	Entwicklung von Anreizsystemen zur Erhöhung englischsprachiger Lehrveranstaltungen	2016: Entwicklung von Konzepten für Anreizsysteme 2017: Implementierung 2018: Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: In den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen aufgenommen.				


C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Erhöhung der Outgoings der Studierenden (EP)	WBK 2.A.8 Outgoing	271 (100 %)	276 (102 %)	263			-13, -4,7 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Vergleich zum Basiswert ist die Zahl der Outgoings der Studierenden um 4,8% gesunken.								
2	Erhöhung der Outgoings des wissenschaftlichen Personals (EP)	WBK 1.B.1 Outgoing	310 (100 %)	316 (102 %)	329 (ohne die Kategorie „weniger als 5 Tage“)	104 %	106 %	+13, +4 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Outgoings des wissenschaftlichen Personals haben sich von 310 auf 329 erhöht, was den Zielwert um 1,04% übersteigt. Dabei wurden Personen, die der Kategorie „weniger als 5 Tage“ zugeordnet waren (158), nicht berücksichtigt, da diese auch im Basisjahr nicht berücksichtigt waren.								
3	Erhöhung der Incoming der Studierenden (EP)	WBK 2.A.9 Incoming	460 (100 %)	469 (102 %)	442	104 %	106 %	-27, -5,8 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert von 469,2 Incoming-Studierenden konnte um 5,8% nicht erreicht werden.								
4	Erhöhung der Incoming des wissenschaftlichen Personals (EP)	Ehemalige WBK 1.B.2 Incoming (wird als Kennzahl nicht mehr berichtet)	317 (100 %)	323 (102 %)	399	104 %	106 %	+76, +23,5 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Erhöhung der Incomings des wissenschaftlichen Personals konnte um 25,87% überschritten werden.								
5	Erhöhung Studienabschlüsse	WBK 3.A.1	1.894 (100 %)	1.931 (103 %)	1.968	106 %	109 %	+37, +1,9 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Studienabschlüsse wurden im Vergleich zum Basisjahr auf 1.968 erhöht, was eine Überschreitung des Zielwertes von +1,02% bedeutet.								
6	Erhöhung Studienabschlüsse mit Auslandssemester	WBK 3.A.3	179 (100 %)	182 (102 %)	210	104 %	106 %	+28, +15,4 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Studienabschlüsse mit Auslandssemester konnten auf 210 erhöht werden und liegen damit 11,5% über dem Zielwert.								
7	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor, Diplom- und Masterstudien	WBK 2.A.6	9.362 (100 %)	9.643 (103 %)	9.442	106 %	109 %	-201, -2,1 %

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es konnte bei den prüfungsaktiven Studierenden in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ein Zuwachs von 80 Studierenden erreicht werden; der Zielwert wurde dennoch um -2,083% unterschritten.								
8	Erhöhung der Zahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen (EP)	englischsprachige Lehrveranstaltungen	797 (100 %)	837 (105 %)	703	110 %	115 %	-134, -16,1 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Basiswert von 797 waren sämtliche fremdsprachige Lehrveranstaltungen abgebildet, da das Ziel „Ausweitung des englisch- bzw. fremdsprachigen Lehrangebots“ lautete. Die 703 Lehrveranstaltungen sind gemäß der Angabe ausschließlich englischsprachig. Die Senkung kann u.a. mit dem Wegfall sämtlicher anderer fremdsprachiger Lehrveranstaltungen erklärt werden.								
9	Anpassung von gering nachgefragten Curricula auf der Basis der vorangegangenen Ursachenanalyse	Zahl der angepassten Curricula	0	0	9	+4	+6	+9, +900 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Studienjahr 2016 wurden die Curricula der Sprachenfächer aufgrund gering nachgefragter Curricula angepasst. Dabei wurden die vier Bachelorstudien Romanistik/Französisch, Romanistik/Italienisch und Romanistik/Spanisch eingestellt und stattdessen im Bachelorstudium Romanistik gesammelt angeboten. Die Masterstudien Romanistik/Französisch, Romanistik/Italienisch, Romanistik/Portugiesisch, Romanistik/Spanisch und Slawistik wurden aufgelöst und in die Masterstudien Sprachwissenschaft sowie Literatur- und Kulturwissenschaft zusammengefasst. Damit wurden neun alte Curricula in drei neue umgewandelt.								


C1.5.1. Organisationsform mit Bezug zum Entwicklungsplan

1. Vorhaben zur Organisationsform der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Umsetzung Cluster Mitte (EP)	In Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen in der Verbundregion „Cluster Mitte“ soll ein gemeinsames Lehramtsstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet werden.	2016: Fertigstellung des gemeinsamen Curriculums 2016: Beginn des neuen Lehramtsstudiums im Regionalverbund „Cluster Mitte“ 2017–2018: Umsetzung und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist fertiggestellt und neues Lehramtsstudium läuft seit WS 2016/17.				

C1.5.3. Vorhaben im Studienbereich zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

4. Vorhaben zu Verfahren zur Feststellung der Eignung [gem. § 63 (1) Z. 5a und Abs. 12 UG 2002]



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Implementierung eines Aufnahmeverfahrens für das Lehramtsstudium (EP)	Entwicklung und Anwendung eines gemeinsamen Verfahrens im Cluster Mitte; in enger Kooperation mit der Universität Graz und/oder der Universität Wien.	2016: Vorbereitung und erste Durchführung 2017: Evaluation und evtl. Anpassung des Verfahrens 2018: laufendes Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Aufnahmeverfahren wurde 2016 erfolgreich durchgeführt.				

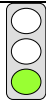
5. Vorhaben zur universitätsinternen Qualitätssicherung und -entwicklung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Umsetzung der Empfehlungen des QSR (EP)	Die in der Stellungnahme des QSR zu den Lehramtscurricula enthaltenden Empfehlungen werden in der Weiterentwicklung der Lehrer/innenbildung berücksichtigt und umgesetzt.	2016–2018: Implementierung der neuen Curricula, Evaluation und Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die neuen Curricula sind implementiert.				
2	Entwicklung eines Habilitationsnetzwerkes Fachdidaktik (EP)	Ziel des Habilitationsnetzwerkes ist es, alle im Habilitationsverfahren befindlichen Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der PLUS im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu vernetzen und somit den Ausbau der forschungsbasierten Fachdidaktiken zu forcieren. Der Aufbau interdisziplinär und international vernetzter Forschungsteams wird im Planungszeitraum forciert und somit die Rolle der Fachdidaktiken als eigenständige wissenschaftliche Disziplinen bekräftigt.	2016: Weiterentwicklung des Konzepts eines Habilitationsnetzwerkes 2017: Implementierung 2018: Monitoring	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Netzwerk Fachdidaktik wurde erfolgreich implementiert und stellt eine Erweiterung des Habilitationsnetzwerkes dar. Es wird weiter ausgebaut, indem ebenfalls alle, die sich in Fachdidaktik habilitieren, einbezogen sind. Dieser Ausbau ist bereits gestartet, es gibt regelmäßige Treffen und zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte von Fachdidaktiker/innen/n aus verschiedenen Fachbereichen. Die neue Homepage www.uni-salzburg.at/fachdidaktiken wurde bereits freigeschaltet. Hier ist das Selbstverständnis des Netzwerkes formuliert, die mitwirkenden Personen abgebildet, die bereits umgesetzten gemeinsamen Tagungen, Publikationen und Forschungsprojekte angeführt.</p> <p>Alle forschenden FachdidaktikerInnen an den Fachbereichen sind im Netzwerk Fachdidaktik vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> o im Habilitationsverfahren befindliche FachdidaktikerInnen 				

- DissertantInnen
 - Univ.-Prof., Ao.Univ.-Prof. Assoz.-Prof., Senior Scientists und Senior Lecturers
- 2017: Implementierung
- Installierung der Homepage
 - Regelmäßige Treffen
 - Ausrichtung von internationalen fach-didaktischen Tagungen in Kooperation von Fachbereichen und SoE
 - Gemeinsame Weiterentwicklung/Neugründung von zwei interdisziplinären Doktoratskollegs Fachdidaktik (Doctorate School PLUS)
 - Entwicklung fachübergreifender Qualitätsstandards für fachdidaktische Habilitationen
 - Durchführung von method. Workshops für die Mitglieder
 - Buchreihe zur LehrerInnenbildung im Waxmann Verlag (zwei Jahre, ein Band pro Jahr)
- 2018: Monitoring

7. Vorhaben zu Fort- und Weiterbildungsangeboten

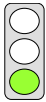
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Evaluierung und Ausbau des universitären Angebots an Weiterbildungsmaßnahmen für Pädagoginnen und Pädagogen (EP)	Die Förderung von lebensbegleitendem Lernen auf den Ebenen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Schulpraxis ist ein zentrales Anliegen der Abteilung für Fort- und Weiterbildung an der PLUS-SoE. Folgende Initiativen werden gesetzt bzw. fortgeführt: Durchführung einer Bedarfs- und Angebotsanalyse bezüglich Fortbildungsmaßnahmen und darauf basierend eine Weiterentwicklung des Angebots.	2016: Entwicklung des Erhebungssystems 2017: Durchführung der Erhebung inkl. Auswertung 2018: Optimierung des Angebots	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Angebot an Lehrer/innen/fort- und -weiterbildungsmaßnahmen soll weiterhin ausgebaut werden. Erste Initiativen wurden gesetzt und weitere Maßnahmen werden vorangetrieben. V.a. in den Bereichen hochqualitativ forschungsbasierter Lehrer/innen/fort- und -weiterbildung. Die Initiativen bzw. der Ausbau erfolgt jedoch ohne Unterstützung durch externe Ressourcen. Stattfindende Maßnahmen werden durch interne Ressourcen oder über lukrierte Drittmittel bereitgestellt. Im Cluster Mitte wurde ein gemeinsames Studium durch einen Kooperationsvertrag beschlossen, in welchem ebenso eine Kooperation im Bereich der Lehrer/innenfort- und -weiterbildung festgehalten wurde. Dies könnte aktuell nur über derzeitige Ressourcen der Pädagogischen Hochschulen erfolgen.</p> <p>Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass bestehende Maßnahmen begleitend evaluiert werden.</p> <p>Das Erhebungsinstrument einer Bedarfs- und Angebotsanalyse zu Fortbildungsmaßnahmen ist entwickelt. Erste Daten sind erhoben.</p>				
2	Salzburg Summer School-Fortbildungstage in Kooperation mit der PH Salzburg und der Universität Mozarteum (EP)	Die Salzburg Summer School Fortbildungstage sollen in den nächsten Jahren fortgeführt und ausgebaut werden.	2016–2018: Fortführung und Ausbau des Angebots	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Salzburg Summer School Fortbildungstage wurden 2016 durchgeführt. Das Fortbildungsangebot wurde inhaltlich ergänzt (z.B. Angebot modularer Fortbildungsreihen, Angebot zur Lehrer/innen/gesundheits). Eine Weiterführung erfolgt 2017.</p>				

3	Beibehaltung des Universitätslehrganges Elementarpädagogik (EP)	Der 2014 eingerichtete Universitätslehrgang Elementarpädagogik wird weitergeführt.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der 2014 eingerichtete Universitätslehrgang wird derzeit durchgeführt.				

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

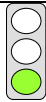
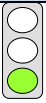
1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	SKZ (Studienkennzahl ohne Kopfcodes)	Erforderlicher Ressourceneinsatz
1	Prüfung eines Universitätslehrgangs „LOGO“	Siehe EP S.68ff	200 400	155.304,97 € für die gesamte LV-Periode
Erläuterung zum Ampelstatus: ULG wurde geprüft, ist eingerichtet und startete im Oktober 2016.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Universitätslehrgang „LOGO!“	Durchführung des Universitätslehrgangs „LOGO!“ (12 Teilnehmer) – Übersetzen und Dolmetschen für Gebärdensprachen, Schriftdeutsch und Internationale Gebärde im Zusammenwirken mit der ARGE „Augenblick“	Jänner – September 2016: Vorbereitung, inhaltliche Optimierung Oktober 2016 – September 2018: Umsetzung der Module und Praktika, Erstellung der Hausarbeiten und der Portfolios, Abschlussprüfung Oktober – Dezember 2018: Abrechnung, Berichtswesen, Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der ULG konnte termingerecht starten und wird derzeit durchgeführt.				

3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	----------------------------------






1	Qualitätsweiterentwicklung der ULG Curricula (EP)	Anpassung aller Curricula der bestehenden Universitätslehrgänge an die 2014 beschlossenen Rahmencurricula (Schwerpunkte: Kompetenzorientierung; Modularisierung; Learning Outcomes)	2016–2018: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: laufend; der Großteil der ULG Curricula ist bereits überarbeitet; geplant ist, dass bis Februar 2017 alle Anträge beim Senat einlangen. Bereits 67,9 % der Lehrgänge wurden an die Rahmenvorgaben angepasst und verlautbart. Weitere Curricula sind bereits beim Senat eingereicht.				
2	Ausbau Uni 55–PLUS (EP)	Steigerung der Hörer/innenzahl bis 2018 um 10%	2016–2018: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zahl der Hörer/innen konnte bereits 2016 um 35 % gesteigert werden, von 330 Teilnehmer/innen auf 446.				


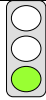



C2.4. Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Qualitätsentwicklung der ULG Curricula (vgl. A3.2.)	Prozentueller Anteil der erfolgreich angepassten Curricula an die Rahmencurricula	0 %	33 %	67,9 %	66 %	100 %	+34,9%
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es konnten bereits mehr Curricula an das Rahmencurricula angepasst werden. Daher wurde der Zielwert um 34,9 Prozentpunkte überschritten.								
2	Steigerung der Hörer/innenzahl Uni 55-PLUS	Index der Hörer/innen an der Uni 55-PLUS	100 % (330 TN)	104 % (343,2 TN)	135 % (446 TN)	108 %	110 %	+103, +31 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Zahl der Hörer/innen konnte bereits 2016 um 35% gesteigert werden, von 330 Teilnehmer/innen auf 446.								

D1.2. Nationale Kooperationen

1. Vorhaben zu nationalen Kooperationen


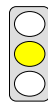
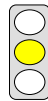
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Cluster Mitte Pädagog/inn/enbildung NEU (EP)	vgl. C1.5.1.	vgl. C1.5.1.	
Erläuterung zum Ampelstatus: vgl. C1.5.1.				
2	Gemeinsames Doktoratskolleg mit der Universität Mozarteum (EP)	Am gemeinsamen Kooperationsschwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ können Studierende beider Universitäten am dreijährigen Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ partizipieren. Finanziert wird es durch Mittel des Landes Salzburg, der PLUS und der Universität Mozarteum.	Wintersemester 2015/16 Start des Doktoratskollegs Herbst 2018: Abschluss	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Doktoratskolleg „Die Künste und ihre öffentliche Wirkung: Konzepte - Transfer - Resonanz“ ist im WS15/16 gestartet.				
3	Migrationsnetzwerk	Das 2014 unter der Federführung der PLUS gegründeten Migrationsnetzwerk ist eine strategische Kooperation und Bündelung von univ. und außeruniv. Projekten und Vorhaben zur Sichtbarmachung von aktuellen und historischen Migrationsprojekten.	laufend: Fortsetzung der österreichweiten Treffen und Ausbau der europ. und internationalen Kooperationen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Wird laufend umgesetzt.				
4	Allianz der Nachhaltigen Universitäten Österreichs (EP)	Mitwirkung in der Universitäten übergreifenden Plattform	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: laufend				
5	Österreichisches Institut für Menschenrechte (Kooperationsvertrag)	Kooperation mit dem Trägerverein (BMWFW, Land Salzburg, Katholische Hochschulgemeinde) zur Fortführung des ÖIMR	regelmäßige Herausgabe des Newsletters für Menschenrecht; regelmäßiges Schulungsangebot; Ausbau von Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Newsletter Menschenrechte ist 2016 sechs Mal erschienen. Tagung am 15. Juni 2016 zu „Strukturelle und personelle Gewalt in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ hat stattgefunden. Tagung am 13. Dezember 2016 zum Thema „Gewalt zu Hause“ hat stattgefunden.				



Kooperationen mit Bundesministerium für Inneres, Sicherheitsakademie des Bundes, Magistrat Salzburg, Rechtsinformationssystem des Bundes, Richteramtseminaren laufen.				
6	Austrian Institute of Technology (Kooperationsvertrag)	Die seit 2014 bestehende Kooperation mit dem AIT soll in den Bereichen Forschung und Lehre fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Geplant ist die Organisation und Durchführung eines international ausgerichteten Doktorand/inn/en-Programmes.	2016: Start des Doktorand/inn/en-Programmes	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeit mit dem AIT – Austrian Institute of Technology in Bezug auf Doktorand/innen wurde grundsätzlich aufgesetzt und ist in einem Kooperationsvertrag vereinbart. Als erste wesentliche Thematik wurden gemeinsame Fragestellungen im Bereich Human-Computer Interaction und User Experience Research identifiziert (in Synergie mit den jeweiligen organisationsspezifischen Forschungsprogrammen). Bereits laufend sind bzw. begonnen haben Dissertationen zu den Themen Persuasive Interfaces, Game Based User Interaction, Neue Methoden der Citizen Partizipation und User Experience im Kontext Fabriken der Zukunft. Weitere gemeinsame Themen werden gegen Ende des Jahres 2016 bzw. Anfang des Jahres 2017 ausgeschrieben.				
7	Cancer Cluster Salzburg (EP)	Die seit 2015 formalisierte Kooperation im Rahmen des „Cancer Cluster Salzburg“ zwischen PLUS, PMU und SALK soll vor allem in der Drittmittelakquise weiter vertieft und ausgebaut werden.	regelmäßige Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten; Fortführung der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation wird fortgeführt und der Forschungsantrag des Clusters ist in Arbeit. Die Kooperation wird fortgeführt, der Forschungsantrag des Clusters wurde im Rahmen der Salzburger Life Science Initiative zur Förderung beim Land Salzburg eingereicht und Ende 2016 mit einem Fördervolumen von € 1,81 Mio. bewilligt. Die Kooperationsvereinbarung wurde von PLUS, SALK und SCRI unterschrieben.				
8	Climate Change Centre Austria (CCCA) (EP)	Die PLUS ist als Mitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) an dessen Aufbau und Aktivitäten zur Stärkung der Klimawandelforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Unterstützung des Wissenstransfers und der Bereitstellung von praxisorientiertem Wissen für Politik und Gesellschaft beteiligt.	Regelmäßige Beteiligung an Vernetzungsaktivitäten in Form von Workshops und thematischen Arbeitsgruppen. Mitgestaltung des CCCA Science Plans unter Einbeziehung interdisziplinärer und auch insb. geistes- und sozialwissenschaftlicher Aspekte in der Analyse und Bewertung der zu erwartenden gesellschaftlichen Klimawandelfolgen.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde 2016 wie geplant umgesetzt.				
9	Doktoratsschule Öffentliches Wirtschaftsrecht	Gemeinsame Doktoratsausbildung der WU Wien und der Universitäten Graz, Innsbruck, Linz und Salzburg im Bereich des öffentlichen Wirtschaftsrechts.	2016: Finanzierung zweier Stipendien 2017/2018: Ausschreibung und Finanzierung von 2 Dissertationsstellen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das genannte Projekt wurde 2016 wie geplant weiter geführt; beide Stipendiatinnen waren 2016 wie geplant am Werk.				
10	Kooperation Musiker/innenmedizin	Angestrebt wird die Schaffung eines Lehr-, Forschungs- und Betreuungsangebots für Musiker/innenmedizin in Kooperation mit der PMU (Paracelsus-Medizinische Privatuniversität Salzburg) und der Universität Mozarteum Salzburg.	fortlaufend	

Erläuterung zum Ampelstatus: Diese Kooperation wird es aufgrund des Weggangs des Rektors Mauser der Universität Mozarteum in dieser Form nicht geben.

D1.3. Internationale Kooperationen

1. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen (Vorhaben zu europäischen und internationalen Forschungs- und Hochschulkooperationen (soweit nicht behandelt unter B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums))


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	„Science without borders“	Fortführung des Projektes „Science without borders“ mit der brasilianischen Regierung, um die internationalen Kooperationen im südamerikanischen Raum weiter zu vertiefen und den Austausch von Forschenden und Studierenden weiter auszubauen.	2016: Etablierung von motivationsbildenden Maßnahmen für Austausch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die letzte Ausschreibung des Programms war 2015. Damit ist das Programm beendet. Während der gesamten Laufzeit kamen 132 Stipendiaten nach Österreich, davon 14 zur Universität Salzburg. Die wissenschaftliche Kooperation mit Brasilien wird weitergeführt, finanziert durch internationale Stipendienprogramme von CAPES und CNPq. Für 2017 sind bereits 6 Stipendien für Salzburg-Aufenthalte bewilligt.				
2	„Cultures without borders“	Die Universität wird sich an der geplanten Initiative „Culture Without Borders“ beteiligen, die von der brasilianischen Regierung getragen wird. Mit einer Beteiligung wird die Universität ihre internationalen Kooperationen im südamerikanischen Raum, insbesondere beim gegenseitigen Austausch von Forscher/innen sowie von fortgeschrittenen Studierenden, maßgeblich ausbauen können.	2016/2017: Klärung politischer Rahmenbedingungen, Etablierung der Kooperation 2017/2018: Beginn von Personalaustausch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Dieses Programm wurde von brasilianischer Seite nicht implementiert. Die Kooperation wird stattdessen durch internationale Stipendienprogramme von CAPES und CNPq finanziert.				
3	Beteiligung an der Forschungsinitiative CLARIN (Common Language Resources and Technology Infrastructure)	Mitwirkung am Aufbau gemeinschaftlich nutzbarer digitaler Infrastrukturen	2016: Beitritt (oder wenn Beitritt noch 2015 erfolgt: „laufend“)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Beitritt ist 2016 noch nicht erfolgt, ist aber für 2017 geplant.				

4	Beteiligung an der Forschungsinitiative DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities)	Mitwirkung am Aufbau gemeinschaftlich nutzbarer digitaler Infrastrukturen	2016: Beitritt (oder wenn Beitritt noch 2015 erfolgt: „laufend“)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Beitritt ist 2016 noch nicht erfolgt, ist aber für 2017 geplant.				
5	Auf- und Ausbau von (regionenspezifischen) strategischen Partnerschaften zu Kooperationsclustern (USA, China, Brasilien, Nord- und Südosteuropa) (EP)	Setzung von motivationsbildenden Maßnahmen für Projektanbahnung mit Partneruniversitäten in Lehre und Forschung und Erhöhung der wiss. und studentischen Mobilität	2016: Einrichtung von Arbeitsgruppen für (regionenspezifische) strategische Kooperationscluster und Etablierung von motivationsbildenden Maßnahmen für Projektanbahnung 2017: Festigung der Netzwerke 2018: regelmäßiges Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				

D1.4. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahres absolut in %
1	Fortsetzung des Doktoratskollegs mit der Universität Mozarteum	Gemeinsames Studium	-	-	-	-	Abschluss	0, 0 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das gemeinsame Studium wird wie geplant fortgesetzt.								
2	Cluster Mitte	Gemeinsames Studium	-	Start	Start	-	-	0, 0 %
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das gemeinsame Studium im Cluster Mitte ist planmäßig gestartet.								

D2.1. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Open Access, digitales Publizieren (EP)	Ausbau und Weiterentwicklung des Open Access; Bereitstellung von digitalen Editionen; Ausbau der Beratungstätigkeiten; Etablierung von elektronischen Schriftenreihen und Primärdatenrepositorium	2016–2018: Etablierung des „grünen Weges“ und „goldenen Weges“ im Open Access Bereich	


Erläuterung zum Ampelstatus: Ausbau und Weiterentwicklung des Open Access: es werden laufend Anträge auf die Förderung von Open Access Publikationen bearbeitet und im Kalenderjahr 2016 (28.10.2016) konnten bisher 25 Anträge positiv beschieden werden (Open Access Publikationsfonds). Ferner konnte eine Reihe von Verträgen mit Großverlagen wie z.B. Springer um eine Open Access Komponente erweitert werden, weitere sind in Vorbereitung wie z.B. mit Emerald.

Bereitstellung von digitalen Editionen: Durch enge Kooperation mit dem IT Service wird die Ebner Edition laufend erweitert und ausgebaut, weitere einschlägige Projekte wurden in Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv initiiert.


Ausbau der Beratungstätigkeiten: Laufende Anfragen seitens der Wissenschaftler/innen dokumentieren einen wachsenden Bedarf an Beratung; neben der Erteilung mündlicher Auskünfte wurden die Informationsseiten der Universitätsbibliothek zu Open Access erweitert.

Etablierung von elektronischen Schriftenreihen: Elektronischer Publikationsserver, über den Schriftenreihen angeboten werden können, befindet sich in der Abschlussphase des Aufbaus.

Primärdatenrepositorium: im Rahmen des Projektes E-Infrastructure erfolgten vielfältige Vernetzungsaktivitäten mit anderen Akteur/inn/en österreichweit auf diesem Gebiet.

2	Speicherplatz (EP)	Evaluierung von Altbeständen, Ausscheidung von Mehrfachexemplare & Zeitschriftendubletten	laufend	
---	--------------------	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus: 2015 und 2016 wurden insgesamt ca. 34.000 Dubletten ausgeschieden.


3	Techn. Entwicklung und nationale Kooperation (EP)	Weiterentwicklung des Bibliothekssystems und der Bibliotheksautomation	2016–2018: Ausbau der Digitalisierung in Koop. mit österreichischen Universitätsbibliotheken	
---	---	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ausschreibung des neuen Verbund-Bibliothekssystems (ALMA) ist abgeschlossen. Derzeit laufen die Vorbereitung für die Implementierung von Alma mit Jänner 2018; sie sind im Zeitplan.



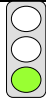
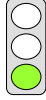

Die Kooperation im Bereich Digitalisierung (z.B. EoD, ANNO) wird kontinuierlich ausgebaut.


D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	International week (EP)	Durchführung einer International Week pro Studienjahr, die durch (regionenspezifische) Einzelinfo-Veranstaltungen an den Fachbereichen ergänzt wird	2016–2018: Durchführung der International Week 2016: Konzept für regionenspez. Informationsveranstaltungen mit Fachbereichen	



Erläuterung zum Ampelstatus: Die International Week wurde im April 2016 erfolgreich durchgeführt. 2017 werden statt der International Week einzelne Informationstage an den Fakultäten und Fachbereichen sowie stipendienspezifische und regional orientierte (z.B. bessere Sichtbarmachung der nordischen Länder – Stichwort: Umlenkung der Mobilitätsströme vom Süden nach Norden) Informationsveranstaltung angeboten.

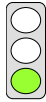
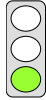
2	International lecture (EP)	In Kooperation mit der UNIKO wird 2016 die Veranstaltungsreihe der International lectures an der PLUS durchgeführt	2016: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die International lectures fanden im Sommersemester 2016 an der Universität Salzburg in Kooperation mit der UNIKO und dem ÖAD erfolgreich statt. Hier wurde einmalig in Österreich einerseits ein regionspezifischer Schwerpunkt auf die Länder des Baltikums sowie auf die Internationalisierung der Lehrer/innenausbildung gelegt.				
3	Steigerung der Qualität der Mobilität (EP)	Verbesserung der Vor- und Nachbetreuung der outgoing Studierenden und wiss. Mitarbeiter/innen in Kooperationen mit den Fachbereichen; Verbesserung des Info-Angebots auf FB-Ebene (Homepage) und Erstellung einer FB-Mobilitätsstrategie	2016: Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen auf Fachbereichsebene 2017: Implementierung der Vorhaben 2018: Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Evaluierung der Mobilitätsmaßnahmen der einzelnen Fachbereiche ist mit den einzelnen Fachbereichen durch erste Monitoringgespräche angelaufen. Die angepeilte Vereinheitlichung der FB_Homepages im Bereich der Internationalisierung sind im Laufen; ein spezifischer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung von digitalen Unterstützungsmaßnahmen für Studierende (z.B. bis Ende 2017 wird vom Büro für Internationale Beziehungen eine Liste der Frequently Asked Questions inklusive der dafür relevanten Antworten erstellt, die den mit Mobilität befassten Personen auf Fachbereichsebene zur Verfügung gestellt werden sollen).				
4	Mobilitätsführerschein (EP)	Einführung eines Mobilitätsführerscheins (gemeinsam mit Personalentwicklung und Qualitätsmanagement) als Anreizsystem zur Steigerung der int. Mobilität	2016: Konzeption 2017: Implementierung 2018: Überprüfung und ev. Weiterentwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, ein Konzept inklusive eines Kriterienkataloges von internationalen und interkulturellen Aktivitäten (at home and abroad) erstellt und die Umsetzung bzw. Implementierung ist im Plan.				
5	Ausbau der Willkommenskultur und des buddy-Systems (EP)	Verbesserung und Ausbau der Willkommenskultur für Gastwissenschaftler/innen und für Studierende durch sukzessiven Aufbau eines student buddy systems gem. mit den Fachbereichen	2016: Konzeption 2017: Implementierung 2018: Evaluierung und Weiterentwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Ausbau eines student buddy systems wird in Kooperation mit den studentischen Vertreter/innen auf Fachbereichsebene und ÖH fortgesetzt.				
6	Spezifische Förderungen (EP)	Informationsausbau und Förderung der outgoing Mob. des administrativen Personals sowie von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen, mit Migrationshintergrund oder von stud. Angehörigen ethnischer Minoritäten; spez. Maßnahmen für incoming Drittstaat-Angehörige	2016–2018: Durchführung von Informationsveranstaltungen und Konzept für Fördermaßnahmen	
Erläuterung zum Ampelstatus: An der Erstellung eines Konzepts für den Ausbau von Informationen zur verstärkten Mobilität des administrativen Personals wird in Kooperationen mit den zuständigen Stellen gearbeitet.				

7	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie	Intensivierung der internen Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Wissensaustausch mit Universitäten aus dem EU- Raum zur Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie.	2016: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen; Erarbeitung von Indikatoren zur Internationalisierung 2017: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen; Beginn des regelmäßigen Monitorings der Indikatoren der Internationalisierung 2018: Teilnahme an fachspezifischen Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Teilnahme an internationalen Informationsveranstaltungen und vor Ort besuchen von anderen internationalen Büros haben wesentliche Impulse für die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie gebracht. Mehrere Workshops mit internationalen Experten und Vertretern der Fakultäten konnten an der PLUS bereits durchgeführt werden. An der Erstellung von Motivationsmaßnahmen, Indikatoren für die Internationalisierung der Fachbereiche und Wissenschaftler/innen wird gemeinsam mit den Fakultätsvertreter/innen und auswärtigen Spezialisten laufend gearbeitet.				

D2.3. Universitätssport/Sportwissenschaften

2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis/ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Wissenschaftliche Begleitung des Olympiazentrums Salzburg (EP)	Der Interfakultäre Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg ist für die wissenschaftlich geleitete Programmgestaltung des Olympiazentrums Salzburg verantwortlich. Dadurch wird vor allem den talentiertesten Nachwuchssportler/inn/en der Übergang in den internationalen Spitzensport ermöglicht. Zur Gewährleistung des Wissenstransfers in den täglichen Trainingsprozess ist die Bereitstellung einer Senior Scientist Stelle dringend notwendig. Diese Stelle soll vor allem im Bereich der Leistungsdiagnostik in den Laborräumen des Fachbereichs und in der Entwicklung von Talentauswahlverfahren eingesetzt werden.	2016: Besetzung der Senior Scientist Stelle 2017: Weiterentwicklung der Leistungsdiagnose- und Talentauswahlverfahren 2018: Monitoring und Evaluierung des Programms des Olympiazentrums	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Senior Scientist Stelle wurde besetzt.				
2	Bewegter Arbeitsplatz (EP)	Im Rahmen des Programms „PLUS bewegt“ sollen durch Mitarbeiter/innen des USI gesundheitsfördernde Bewegungsprogramme in mediengestützter Form, die direkt am Arbeitsplatz umgesetzt werden können, entwickelt und möglichst breit umgesetzt werden.	2016 und 2017: Entwicklung videogestützter Bewegungsprogramme für den Arbeitsplatz und breit angelegte Einschulung 2018: Monitoring und Evaluierung	

Erläuterung zum Ampelstatus: Die videogestützten Bewegungsprogramme sind fertig gedreht und Untertitelung ist bereit für den Einsatz.				
3	Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter/innen der PLUS bei USI-Kursen (EP)	Eine im Herbst 2014 durchgeführte Evaluierung des USI-Programms ergab u.a. eine Rekordteilnehmer/innenanzahl von knapp 8.000 Personen im Studienjahr 2013/14. Davon waren 65 % Frauen und 60 % Studierende. 6 % (444 Personen) waren Mitarbeiter/innen der PLUS. In den kommenden Jahren soll die Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen vor allem bei den gesundheitsfördernden Kursen erhöht werden.	2016–2018: Erhöhung der Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen an USI-Kursen um insgesamt 10 %. Monitoring	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde bereits 2016 die Erhöhung der Zahl der PLUS-Mitarbeiter/innen an USI-Kursen um insgesamt 10 % erreicht und Monitoring wird durchgeführt.				
4	Erhebung und Bericht von Kennzahlen zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts	Erhebung von Kennzahlen im Bereich des universitären Breitensports auf Basis der bereits mit den USI-Leiterinnen und -Leitern erörterten Kennzahlen sowie jährlicher Bericht an das BMWFW (gemäß Anlage)	jährlicher Bericht (gemäß Beiblatt) über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorzulegen (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der jährliche Bericht (gemäß Beiblatt) im narrativen Teil über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorgelegt worden (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015).				